



Sportstättenentwicklungsplan

Stadt Wiesloch

„1. Sportstep Wiesloch“ 2009

Regelmäßige Bewegung und körperliche Aktivität gehören zu den wichtigsten Einflussfaktoren der Lebensqualität und leisten einen wesentlichen Bestandteil zur Aufrechterhaltung von Gesundheit und Wohlbefinden. (Robert-Koch-Institut, 2005)



Liebe Bürgerinnen und Bürger,
Liebe Sportlerinnen und Sportler,

2008 haben wir für unsere Stadt den Slogan „Wiesloch. Eine Stadt bewegt“ ausgewählt. Der vorliegende Sportstättenentwicklungsplan soll nicht nur eine Darstellung der Sportstättensituation in Wiesloch sein, Ziel ist es, etwas für den Sport in Wiesloch zu bewegen.

Sport und Bewegung haben viele Facetten in unserer Stadt.

Ob jung oder alt, in jeder Altersgruppe gibt es viele Gelegenheiten sich sportlich zu betätigen. Dafür sorgen die über 40 Wieslocher Sportvereine mit mehr als 10.000 Vereinsmitgliedern und darüber hinaus viele andere Organisationen, Freizeitgruppen und Privatinitiativen.

Immer mehr entdeckt man die gesundheitlichen Aspekte von Bewegung und Sport. Schon bei den Kleinsten sind Sport- und Bewegungsangebote wichtig für eine gesunde Entwicklung. Später helfen uns gezielte Angebote, gesund und fit zu bleiben oder gesundheitliche Defizite zu mildern. Letzteres ist das Ziel vieler Gesundheits- und Rehabilitationssportgruppen.

Sport ist auch ein gesellschaftliches Ereignis.

Was wäre das Winzerfest ohne das Bacchus-Turnier? Was bedeutet es wohl für junge Sportlerinnen und Sportler aus verschiedenen Städten und Ländern an Pfingsten zum Kurpfalz-Cup nach Wiesloch zu reisen? Was würde uns entgehen, wenn wir nie erlebt hätten, Teil einer Mannschaft zu sein, sich über einen Sieg zu freuen, oder zu lernen mit einer Niederlage umzugehen? Soziale Kompetenzen lernen Kinder und Jugendliche heute nicht nur in der Familie oder in der Schule, auch die Sportgruppe ist ein wichtiger Ort sozialen Lernens.

In Bewegung sein und bleiben, sich sportlich betätigen, dies verschafft uns Lebensqualität in vielerlei Hinsicht.

Das vielfältige Angebot in diesem Bereich ist insbesondere bei Vereinen und Freizeitgruppen nur möglich durch das ehrenamtliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger.

Gleich ob diese sich als Trainer oder Trainerin engagieren, bei Vereinsfesten helfen, eine Freizeitgruppe organisieren, in einem Projekt mitarbeiten oder im Vorstand für eine lebendige Vereinsarbeit sorgen, für diese Initiativen bin ich besonders dankbar.

Ohne diese Gemeinschaft wären viele Sport- und Bewegungsangebote für den Einzelnen unerschwinglich. Auch die öffentliche Hand kann nicht für ein solch vielfältiges Angebot sorgen – die ehrenamtlichen Aktivitäten und das eingebrachte Engagement sind so sprichwörtlich unbezahlbar.

All dies sind Gründe, warum sich eine Stadt für die sportlichen Aktivitäten stark machen muss. Leider sind nicht immer die finanziellen Mittel und Ressourcen vorhanden, um Angebote ideal zu fördern, Sportstätten zu sanieren oder neu zu bauen. Mit dieser finanziellen Situation hat nicht nur die Stadt Wiesloch zu kämpfen.

Der vorliegende Sportstättenentwicklungsplan – „1. Sportstep Wiesloch“ - ist ein Schritt in die richtige Richtung. Es ist die erste umfassende Analyse, die sich mit den Sportstätten und der Entwicklung der Sportangebote in Wiesloch beschäftigt. Dass es nicht der letzte „Step“ bleibt, dafür werde ich mich persönlich einsetzen.

Mit sportlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Franz Schaidhammer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Franz Schaidhammer

Inhaltsverzeichnis

	Seitenzahl
	1
	5
	6
A	7
1	21
2	23
3	25
3.1	26
3.2	28
3.3	30
3.4	32
4	35
4.1.	37
4.1.1	37
4.1.2	40
4.1.3	42
4.2	45
4.2.1	47
4.2.2	48
4.2.3	50
4.2.4	54
4.2.5	57
4.3	59
4.3.1	59
4.3.2	62
	63
	73
	80
	89
	94
4.3.3	95

	Seitenzahl
4.4	Arbeitskreis Sportstättenentwicklungsplan – AK Sportstep..... 99
4.4.1	Organisation und Verlauf des Arbeitskreises..... 99
4.4.2	Erkenntnisse aus den Vorträgen im Arbeitskreis..... 100
4.4.3	Erwartungen und Meinungen aus den Arbeitskreistreffen..... 102
4.4.4	Ergebnisse und Priorisierung aus dem Workshop am 24.11.2008..... 105
4.5	Analyse der Sportstätten – Sportstättenatlas..... 111
4.5.1	Sportstättenatlas..... 111
4.5.2	Alternative Sportstätten..... 112
5	Ergebnisanalyse – Maßnahmen – Handlungsempfehlungen..... 117
5.1	Diskussion..... 117
5.2	Organisatorische Maßnahmen & Handlungsempfehlungen..... 119
5.3	Planungsansätze – Sportstättenbau..... 128
5.3.1	Faktor „Äußere Helde“..... 128
5.3.2	„Braucht Wiesloch neue Sportstätten?“..... 133
5.4	Weiteres Vorgehen – Vorschlag der Verwaltung..... 138
5.5	Ausblick..... 140

Anhang

Abbildungs- & Tabellenverzeichnis.....	141
Literaturverzeichnis.....	145
Tabelle Sportangebote der Wieslocher Sportvereine.....	147
Tabelle Finanzierung der Vereine.....	149
Fragebögen „Sportstättenentwicklungsplan“.....	151
...Vereinsvorstand	
...Abteilungsleiter/in	
...Schulen	
...Kindergärten	
Impressum	

Hinweise

Der Sportstättenentwicklungsplan Wiesloch besteht aus zwei Teilen, dem „1. Sportstep Wiesloch“ und dem „Sportstättenatlas“.

Im Kapitel „A Inhalte & Kernaussagen des 1. Sportstep Wiesloch in der Zusammenfassung“ findet die Leserin, der Leser eine Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse aus den einzelnen Kapiteln. Dies bietet ihm die Möglichkeit, sich schnell einen Überblick zu verschaffen.

Genauere Informationen finden sich in den folgenden Kapiteln des „1. Sportstep Wiesloch“.

In das Kapitel 5 Ergebnisanalysen fließen auch die Erkenntnisse aus den Erhebungen zu den Wieslocher Sportstätten – Sportstättenatlas - mit ein.

Der Sportstättenatlas bietet neben der Übersicht über die kommunalen Sportstätten auch die Auswertung der Hallenbelegungszeiten, sowie die Zufriedenheits-Wichtigkeitsanalyse die aus den Rückmeldungen der Fragebogenaktion erstellt wurde.

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung/en
AG	Arbeitsgemeinschaft
AK	Arbeitskreis
BISp	Bundesinstitut für Sportwissenschaft
DMFV	Deutscher Modellflug Verband
DOG	Deutsche Olympische Gesellschaft
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
EHC	Eishockeyclub Wiesloch e.V.
e.V.	eingetragener Verein
FC	Fußballclub
GHS	Grund- und Hauptschule
GYM	Gymnastikhalle
IKPS	Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung
ISSW	Institut für Sport und Sportwissenschaft
KVBW	Karate Verband Baden-Württemberg
MSC	Motor-Sport-Club Schatthausen
MZR	Mehrzweckraum
N/n	Nennungen (Anzahl der Nennungen)
PPP	
RKI	Rober-Koch-Institut
Sportstep	Sportstättenentwicklungsplan
SPH	Sporthalle
SpVgg	Spielvereinigung Baiertal e.V.
SSV	Sportschützenverein Baiertal e.V.
Tab.	Tabelle
TC	Tennisclub
TSG	Turn- und Sportgemeinschaft 1885 Wiesloch e.V.
TTF	Tischtennisfreunde 68 Wiesloch e.V.
TU	Turnhalle
VDST	Verband deutscher Sporttaucher
VfB	Verein für Bewegungsspiele 1907 e.V.
VHS	Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V.
VKSS	Ausschuss für Verwaltung, Kultur, Sport und Soziales

A Inhalte & Kernaussagen des „1. Sportstep Wiesloch“ in der Zusammenfassung

In diesem Kapitel werden wichtige Aussagen des „1.Sportstep Wiesloch komprimiert dargestellt. Interessierte können so einen Überblick über die wichtigsten Inhalte und Kernaussagen erhalten. Ausführliche Informationen bietet das entsprechende Kapitel.

Ausgangslage (Kapitel 1)

In den vergangenen Jahren machten Vereine in Wiesloch zunehmend auf den Mangel an ausreichenden Sportflächen für Trainingsmöglichkeiten aufmerksam. Dies betrifft sowohl die Situation in den Sporthallen, als auch auf den Sportplätzen. Die weiterführenden Schulen machen vermehrt von der Möglichkeit Gebrauch, die Sportstätten bis 17 Uhr vorrangig zu belegen, wodurch die Belegungszeiten für Vereine weiter schrumpfen. Diese Entwicklung zeigt sich auch in den Belegungsplänen des Vereinsbüros der Stadt Wiesloch, insbesondere die dreiteiligen Großsporthallen sind in den Abendstunden ausgebucht. Auf den Fußballplätzen in der Kernstadt kommt es zu ähnlichen Problemen bei der Belegung. Hier erschweren außerdem fehlende Umkleidkabinen die Situation.

Zur Ausgangssituation gehört auch die finanziell schlechte Lage der Stadt Wiesloch. Neue Investitionen sind sehr gründlich abzuwägen und der Bedarf an Sportstätten ist genau zu untersuchen, um Investitionen im 6- bis 7-stelligen Kostenbereich zu begründen. Die Investitionen sollen einen nachhaltigen Nutzen für die Sporttreibenden in Wiesloch haben. Aufgrund der kommunalen Haushaltslage ist davon auszugehen, dass nur geringe Investitionsmöglichkeiten von Seiten der Kommune gestemmt werden können - Investitionen in Sportstätten stehen in Konkurrenz zu Investitionen in Straßen, Schulen und andere öffentliche Bauprojekte. Deshalb ist genau zu prüfen, welche anderen Maßnahmen zur Verbesserung der Situation getroffen werden können, bzw. welche Partner am Bau neuer Sportstätten beteiligt werden können.

Zielformulierung (Kapitel 2)

Mit dem Ziel, kurzfristig, mittelfristig und langfristig umsetzbare Lösungen – siehe Handlungsempfehlungen - für Wiesloch aufzuzeigen, um somit dem Bedarf der örtlichen Sportvereine, Schulen, Kindergärten und Freizeitgruppen gerecht zu werden, beschließt der Ausschuss für Verwaltung, Kultur, Sport und Soziales – VKSS - am 14.11.2007 die Erstellung eines Sportstättenentwicklungsplanes.

Übergeordnetes Ziel ist die Schaffung einer bedarfsgerechten Sportstätteninfrastruktur für die Kommune.

Am Prozess beteiligt werden sollen Vertreter/innen aus örtlichen Vereinen, Schulen, anderen Organisationen und aus dem Gemeinderat. Hierfür wird der Arbeitskreis Sportstättenentwicklungsplan – AK Sportstep - gegründet und eine Fragebogenaktion durchgeführt.

Bei den Haushaltsberatungen am 8. Dezember 2007 fordert der Gemeinderat darüber hinaus eine Prioritätenliste für erforderliche Maßnahmen, da kaum Spielraum für Investitionen vorhanden ist.

Die Durchführung der „Sportentwicklungsplanung“ durch ein externes professionelles Institut – IKPS, Kostenpunkt 60.000 € - wird im Gemeinderat am 27.2.2008 abgelehnt.

Theoretische Grundlagen der Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung (Kapitel 3)

Mit der Erstellung des Sportstättenentwicklungsplanes wurde die Verwaltung, Fachgruppe 4.2 Gesellschaft, Sport, Vereinsbüro beauftragt. Fachliche Kenntnisse zur Erstellung eines Sportstättenentwicklungsplanes mussten hier erst erarbeitet werden. Unentgeltliche Unterstützung und Information erhielt die Verwaltung durch Daniel Sautter (M.A.) vom Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg. Ab Mai 2008 wurde eine Magisterarbeit zu diesem Thema an die Studentin der Sportwissenschaft (M.A.) Saskia Tönges vergeben.

Moderne Sportentwicklungsplanung kann sich nach allen Aussagen der Sportwissenschaft nicht mehr am Goldenen Plan der 60er Jahre orientieren, bei dem schlicht die Anzahl der Einwohner in Quadratmeter Sportfläche umgerechnet wurde. Empfohlen werden verschiedene Methoden, die jedoch alle zum Teil Elemente enthalten, die aus unterschiedlichen Gründen – personelle Ressourcen, statistisches Wissen und entsprechende EDV-Auswertungsprogramme, Umfang einer Bevölkerungsbefragung, ständige externe Moderation, etc. – nicht mit dem vorhandenen Personal in der Stadtverwaltung durchgeführt werden können. Andererseits sind Sportentwicklungsplanung und Sportstättenentwicklungsplanung nach modernen Erkenntnissen untrennbar miteinander verbunden.

Die Stadtverwaltung hat sich deshalb dazu entschlossen, soweit möglich, Elemente aus dem Verhaltensorientierten Ansatz und der Kooperativen Planung mit einzubeziehen (vergleiche auch „Integrative Planung“).

Daraus resultierend besteht der Sportstep Wiesloch aus den Bausteinen:

1. Demographische Entwicklung –
(hat Auswirkungen und gibt Hinweise auf das zukünftige Sportverhalten)
2. Entwicklung in den Vereinen –
(zeigt z.B. wie Demographie oder Trends im Sport die Mitgliederzahlen beeinflussen, ermöglicht Prognose für zukünftige Entwicklung)
3. Fragebogenaktion –
(Möglichkeit, alle Sportvereine, Schulen, Kindergärten und andere Organisationen, die Sportangebote haben, in die Planung mit einzubeziehen)
4. Arbeitskreis Sportstep –
(Möglichkeit der aktiven Beteiligung von Vereinen, Schulen, Kindergärten und anderer Organisationen am Sportstep Wiesloch)

5. Analyse der Sportstätten – Sportstättenatlas
(Übersicht über kommunale Sportstätten, Bestand, Auslastung, Sanierungsbedarf,
Bewertung der Sportstätten durch die Nutzergruppen, alternative Räume/Sportstätten)

Kernaussagen der 5 Bausteine (Kapitel 4)

Demographische Entwicklung (Kapitel 4.1)

Wird für die Gesamtbevölkerung in Deutschland ein Rückgang der Bevölkerung prognostiziert, so können auch strukturstarke Gebiete einem Rückgang der örtlichen Bevölkerung noch durch die Zuzüge entgegenwirken.

Für Wiesloch bedeutet dies: Bis zum Jahr 2017 wächst die Bevölkerung noch geringfügig, bis 2025 prognostiziert das Statistische Landesamt Baden-Württemberg dann aber wieder einen Rückgang der Bevölkerung. Grob kann man davon ausgehen, dass die Gesamtbevölkerungszahl in Wiesloch bis zum Jahr 2025 stagniert (2007-2025 plus 95 Einwohner).

Nicht eingerechnet ist allerdings das Wohngebiet Äußere Helde – hier rechnet man nach Abschluss des 3. Bauabschnittes ca. 2020 mit 1.600 Bewohnern. Dies würde einer Steigerung der Bevölkerung von 2007 nach 2025 um 6,5 % entsprechen (genaue Berechnungen siehe Kapitel 5.3.1 „Faktor Äußere Helde“).

Entscheidend ist aber nicht nur die absolute Bevölkerungsentwicklung, sondern eine viel größere Veränderung ist bei der Entwicklung der Altersgruppen zu erwarten. Das Durchschnittsalter steigt von 43,2 Jahre im Jahr 2007 auf 46,7 Jahre im Jahr 2025.

Die Altersgruppe der über 60-jährigen wird den größten Zuwachs haben und wird 2025 mit 30% den größten Anteil an der Bevölkerung ausmachen (2007 Anteil von 22%). Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre werden anteilmäßig deutlich abnehmen und in der Zukunft mit einem Anteil von 17% die kleinste Bevölkerungsgruppe darstellen (2007 Anteil von 20%).

In Wiesloch ist aktuell und zukünftig der Anteil der weiblichen Bevölkerung höher als der männlichen Bevölkerung.

Die demographische Entwicklung hat Auswirkungen auf das Sportverhalten in der Bevölkerung, die Mitgliederstruktur in den Vereinen und somit auf den Bedarf an Sportstätten.

Mitgliederzahlen und Entwicklungen in den Wieslocher Sportvereinen (Kapitel 4.2)

Vergleicht man im Jahr 2007 die Zahl der Mitglieder in Wieslocher Sportvereinen (10.210) mit der Bevölkerungszahl (25.897), dann entspricht das einem Organisationsgrad der Bevölkerung in Sportvereinen von 40 Prozent.

Die Altersgruppe der 0 bis 18-Jährigen hat mit 66 Prozent den höchsten Organisationsgrad. Alle älteren Altersgruppen sind zwischen 30 bis 35 Prozent in Sportvereinen organisiert.

Für die Vereinsentwicklung bis zum Jahr 2017 zeigt sich bei der reinen Betrachtung der Zahlen ein Mitgliederrückgang in den Altersgruppen 0-18 und 19-40 Jahre. Ein Anstieg zeigt sich bis 2017 noch in der Altersgruppe 41-60, schaut man bis ins Jahr 2025 wird auch diese Gruppe an Vereinsmitgliedern verlieren. Die Altersgruppe 61 und älter würde bis 2025 um 656 Vereinsmitglieder wachsen (plus ca. 38%). Diese Prognosen treffen für den Fall zu, dass der Organisationsgrad in den Altersgruppen gleich bleibt und andere Faktoren wie z.B. Trends im Sport, soziale, ökonomische oder andere gesellschaftliche Veränderungen, sowie individuelle Vereinsarbeit keine Rolle spielen. Diese Faktoren können nicht in die Prognoseberechnung einbezogen werden.

Der Gesamtverlust an Vereinsmitgliedern zeigt sich im Jahr 2025 moderat bei minus ca. 2 %. Entscheidend für eine Veränderung im Sportangebot der Vereine wird die Verschiebung in den Altersgruppen sein.

Durch eine Besiedlung der Äußeren Helde kann die Prognose nach oben korrigiert werden, was die Gesamtmitgliederzahlen betrifft. Wenn die Besiedlung wie geplant verläuft, können die Wieslocher Sportvereine im Jahr 2025 mit einem plus von 417 Vereinsmitgliedern rechnen. Ohne den Einfluss anderer Faktoren (z.B. mehr Zuzug junger Familien), würde sich an der Entwicklung der Altersgruppen jedoch wenig ändern. Die Verluste in den Altersgruppen 0-18, 19-40 und 41-60 werden geringer sein, die Altersgruppe der über 61-Jährigen wird weiter zunehmen (siehe detaillierte Prognoseberechnungen im Kapitel 5.3.1).

Im Gegensatz zum Anteil an der Gesamtbevölkerung sind mehr Männer (60%) in den Wieslocher Sportvereinen, als Frauen (40%). Eine Ausnahme stellt der mit 3000 Mitgliedern größte Sportverein, die TSG Wiesloch e.V. dar, hier sind mehr weibliche (54%), als männliche (46%) Mitglieder registriert.

Fragebogenaktion (Kapitel 4.3)

Allgemeine Aussage zur Fragebogenaktion (Kapitel 4.3.1)

Zielgruppe der Befragung waren aktuelle Nutzer städtischer Sportstätten (Vereine, Freizeitgruppen, VHS und andere Organisationen, Schulen, Kindergärten) und Sportvereine, die nicht in städtischen Sportstätten trainieren.

Das Ergebnis der Fragebogenaktion ist ein vielschichtiges Meinungsbild, das die aktuelle Stimmung und Situation in den Organisationen widerspiegelt. Abgeleitet werden konnten wichtige statistische Ergebnisse bezüglich der Zufriedenheit mit den Wieslocher Sportstätten – „Zufriedenheits-Wichtigkeits-Analyse. Trotz zum Teil nicht repräsentativer Aussagen gibt die Fragebogenaktion wichtige Einblicke in die Bedarfssituation der Nutzer und Nutzerinnen.

Zentrale Fragestellung „Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine neue Sportstätte“

Abb.1: Fragebogen „Vereinsvorstand“ - „Bedarf einer neuen Sportstätte aus Sicht der Vorsitzenden von Sportvereinen, Freizeitgruppen und anderen Organisationen.“

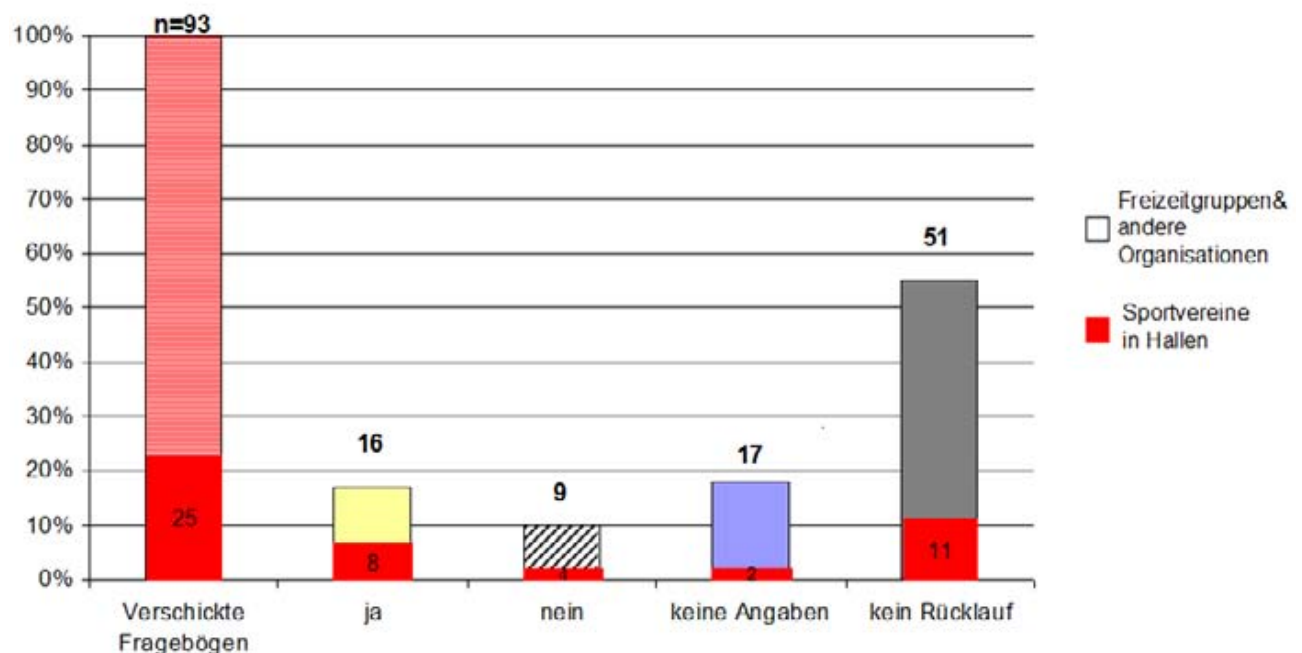
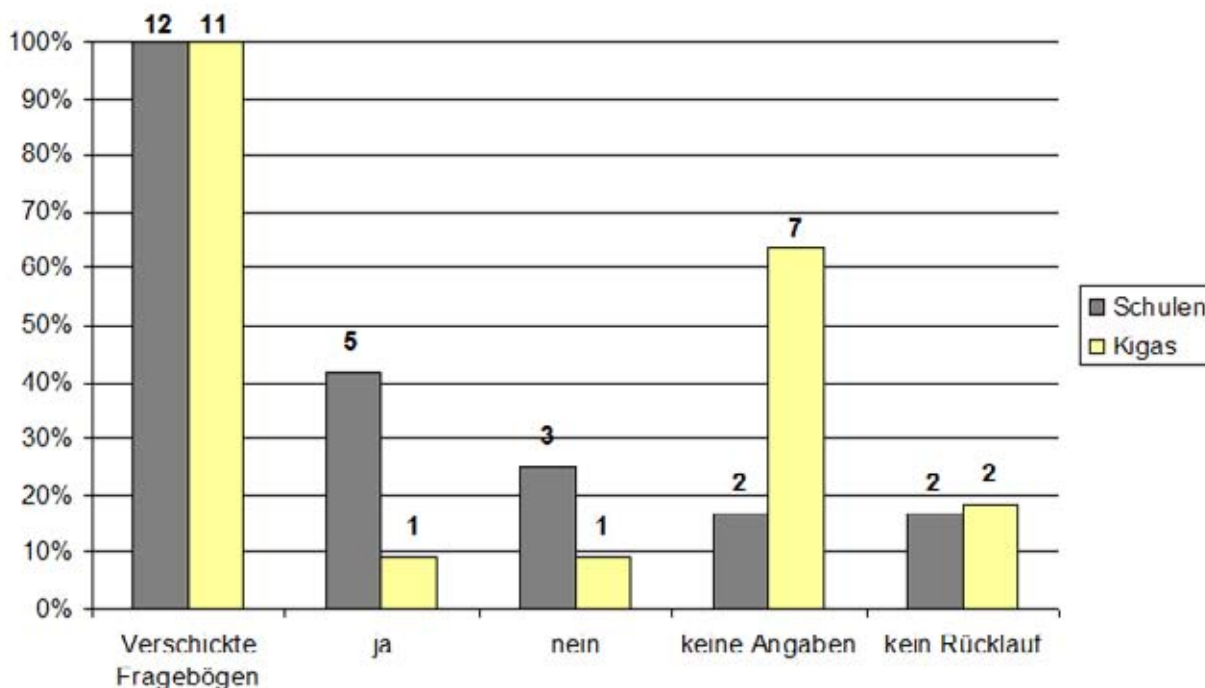


Abb.2: Fragebogen „Schule“ & „Kindergarten“ - „Bedarf einer neuen Sportstätte aus Sicht der Leitung von Schulen und Kindergärten.“



Fragebogen Vereinsvorstand (Kapitel 4.3.2 A)

Die Fragebogenaktion konnte keine zusätzlichen auswertbaren Erkenntnisse über aktive und passive Mitgliederzahlen in Sportvereinen, Freizeitgruppen und Organisationen ermitteln.

Die wenigsten Gruppen und Organisationen, die in den kommunalen Sportstätten trainieren, finanzieren sich alleine aus den jährlichen Mitgliedsbeiträgen. Zuschüsse durch Verbände, dem Sportbund, dem Kreis oder von Stiftungen, machen neben den Mitgliedbeiträgen die zweite Finanzierungsquelle aus. Einen geringeren Teil macht die Finanzierung über Spenden und Erlöse aus Veranstaltungen aus. Andere Finanzierungsmöglichkeiten haben weniger Bedeutung.

Nach Angaben aller Sportgruppen, die in städtischen Sportstätten trainieren, wird das Angebot für die jeweilige Altersgruppe „gut“ bis „befriedigend“ angenommen.

In einzelnen Abteilungen bestehen Aufnahmestopps. Diese Situation betrifft vier Sportvereine. Wartelisten in den Abteilungen entstanden, da die Kapazitäten an Sporthallen und Lehrschwimmbecken nach Angaben der Befragten nicht ausreichend sind.

Der Neuzugang an Angeboten in den letzten Jahren war höher, als die Auflösung von Abteilungen und Sportangeboten.

Allgemein schätzen Sportvereine ihre Probleme wichtiger ein, als andere Sportgruppen. Für Sportvereine stellt die Finanzierung das dringlichste Problem dar. Auch andere Sportgruppen sehen in der Finanzierung ein Problem, was sich für diese allerdings nicht so akut darstellt, wie für Sportvereine. Des Weiteren stellt sich für die Sportvereine die Gewinnung von Nachwuchs für Führungsämter und -positionen als schwierig dar. Für alle Sportgruppen ist die Schwierigkeit, ehrenamtliche Mitarbeiter/innen zu gewinnen, ein Thema.

Hauptsächlich melden die Befragten einen dringenden Bedarf im Rahmen der Verbesserung der Verfügbarkeit der Sportstätten, sowie für sportspezifisches Material und Ausrüstung.

Einige wenige Sportvereine, Freizeitgruppen und Organisationen besitzen eigene Sportanlagen oder Räume. Der Großteil nutzt die städtische Infrastruktur. Eine Vermietung vereinseigener Sportanlagen ist vereinzelt möglich.

Nur 18% der Befragten (17 Vorsitzende absolut) im Fragebogen „Vereinsvorstand“ geben eine Bereitschaft zur Nutzung einer Sportstätte in einem anderen Ortsteil an. Die Bereitschaft sinkt noch tiefer, auf 13 %, bei den Befragten des Fragebogens „Abteilungsleiter“ (15 Abteilungsleiter absolut).

Fragebogen Abteilungsleiter (Kapitel 4.3.2 B)

Während die Bereitschaft zur Nutzung einer anderen Sportstätte im gleichen Ortsteil bei vielen der befragten Gruppen und Abteilungsleiter noch gegeben ist, ist die Bereitschaft eine Sportstätte in einem anderen Ortsteil von Wiesloch zu nutzen deutlich geringer (s.o.).

Mehr als die Hälfte der Sportstättennutzer „Abteilungsleiter bzw. Gruppenleiter“, die an der Fragebogenaktion teilnahmen, planen neue Sportangebote anzubieten, davon alleine 25 Sportvereine. Die geplanten Angebote würden sich über alle Altersgruppen, jedes sportliche Niveau (vom Leistungssport bis zum Freizeit- und Gesundheitssport) erstrecken und ein vielfältiges, zukunftsorientiertes Angebot darstellen.

Fragebogen Schulen (Kapitel 4.3.2 C)

Zwei Schulen prognostizieren eine Steigerung der Schülerzahlen für das Schuljahr 2012/13. Das Ottheinrich-Gymnasium rechnet mit einer Steigerung von 1.243 Schüler/innen im Schuljahr 2007/2008, auf 1.410 Schüler/innen im Schuljahr 2012/13, dies entspricht einer Steigerung von insgesamt 167 Schüler/innen. Die Maria-Sibylla-Merian-Schule rechnet mit einer Steigerung von insgesamt 26 Schüler/innen - von 290 Schüler/innen im Schuljahr 2007/2008, auf 316 Schüler/innen im Schuljahr 2012/13. Drei Schulen (Gerbersruhsschule, Bertha-Benz-Realschule und Tom-Mutters-Schule) machten hierzu keine Angaben. Drei Grundschulen, 1 Grund- und Hauptschule und die Albert-Schweitzer-Schule rechnen mit einem Rückgang von insgesamt 182 Schüler/innen.

Schulen nutzen hauptsächlich städtische Sportstätten, nutzen aber für ihre Bewegungsangebote auch andere Gelegenheiten wie den Schulhof oder die Eissporthalle. Bei der Sportstättennutzung ist ein zentraler Aspekt die gute Erreichbarkeit.

Durchschnittlich bieten die meisten allgemein bildenden Schulen jeweils zwei Sport AGs mit einer Dauer von je 90 Minuten an. Mit 1.243 Schüler/innen ist das Ottheinrich-Gymnasium die größte Schule in Wiesloch und bietet seinen Schülern sechs zusätzliche Sportangebote an.

Das AG-Angebot beinhaltet neben den klassischen Sportarten wie z.B. Leichtathletik, Fußball und Turnen auch neue Trendsportarten wie z.B. Inliner, Yoga und Beachvolleyball.

Nach Angaben der Schulen, wird es in der näheren Zukunft es kaum Veränderungen im regelmäßigen Sportangebot geben. Allerdings darf in diesem Zusammenhang die erwartete Steigerung der Schülerzahlen im Ottheinrich-Gymnasium und in der Maria-Sibylla-Merian-Schule nicht vergessen werden. Insgesamt 193 Schüler/innen mehr als heute werden 2012/2013 voraussichtlich an einem Schulsportunterricht teilnehmen, davon 167 in der Sporthalle am Stadion und der Helmut-Will-Halle. Die Schulen, die einen Rückgang der Schülerzahlen erwarten nutzen in der Regel eigene Turn- und Gymnastikhallen (bis 288 qm).

Sechs allgemein bildende Schulen geben an, zwischen zwei bis sechs Stunden pro Woche Sportangebote durch Vereinskoooperationen anzubieten. Einzelne Schulen könnten sich vorstellen, Vereinskoooperationen im Rahmen der Ganztageschule zu erweitern. Konkret würden zwei Wieslocher Schulen gerne die Kooperationen mit Sportvereinen mit 4 bis 8 zusätzlichen Stunden in der Woche ausbauen. Hier zeigt sich evtl. auch Potenzial um Synergieeffekte zu schaffen und dadurch möglicherweise die Hallenbelegsituation etwas zu entspannen.

Nach Auswertung der Fragebogenaktion war festzustellen, dass der Begriff „Ganztageschule“ unterschiedlich interpretiert wurde und eine genaue Definition fehlte. Vier Schulen bieten in Wiesloch nach ihren Angaben eine „Ganztags- bzw. Kernzeitbetreuung“ an. Eine Schule plant eine Betreuung einzuführen. Zwei Schulen würden als Folge einer „Ganztageschule“ vermehrt Hallenkapazitäten in Anspruch nehmen.

Fragebogen Kindergärten (Kapitel 4.3.2 D)

Hauptsächlich nutzen die Kindergärten ihre eigenen Räume sowie die umliegende Natur für die Sport- und Bewegungsangebote. Anscheinend sind die Räumlichkeiten für die meisten Kindergärten ausreichend.

Zwei Kindergärten machen von der Möglichkeit Gebrauch, städtische Sportstätten zu nutzen.

Sport und Bewegung darf nicht nur im Kindergarten stattfinden. Angebote für die ganze Familie sind wichtig.

Bisher besteht nur mit einem Kindergarten eine Vereinskoooperation. In der Zukunft könnten sich drei Kindergärten vorstellen, mit Vereinen zu kooperieren.

Das Bewegungsangebot der Wieslocher Kindergärten umfasst grundsätzlich 1 bis 2 Sport- und Bewegungsstunden pro Woche. Darüber hinaus wird an den meisten Kindergärten zusätzlich ein vielfältiges Bewegungsangebot gestaltet.

Arbeitskreis Sportstättenentwicklungsplan – AK Sportstep (Kapitel 4.4)

Vereine, Schulen, andere Organisationen, Gemeinderatsfraktionen und Jugendgemeinderat waren durch ihre Mitwirkung im Arbeitskreis Sportstep an der Sportstättenentwicklungsplanung für Wiesloch beteiligt. Dadurch konnten die Vertreter/innen des örtlichen Sports ihre Erfahrungen und Meinungen in den Prozess einbringen.

Einen wissenschaftlichen und fachlichen Input lieferten die Vorträge von Daniel Sautter (M.A., Universität Heidelberg, Institut für Sport und Sportwissenschaft) und von Bernd Messerschmid (Geschäftsführer, Badischer Sportbund Nord e.V.) zu Trends und Entwicklungen im Sport.

Wichtige Aussagen aus den Vorträgen:

- **Sport im Rahmen der Stadtentwicklung** muss alle Interessenten und Interessentinnen berücksichtigen.
- **Trends im Sport** werden beeinflusst durch Demographie & gesellschaftliche Entwicklungen; gesundheitsbewusster Lebensstil & Gesundheitssport nehmen zu.
- **Entwicklung der Vereine** wird beeinflusst durch Entwicklungen zur Ganztageschule – Ausweitung des Schulsports; Ehrenamt ist zunehmend projektbezogen; Stärkere Bedeutung bezahlter und hauptamtlicher Kräfte; Konkurrenz gibt es auf vielen Ebenen
- Bei den **Sportinteressierten** steigt die Servicehaltung, der Trend geht hin zu mehr Kursorientierung und flexiblen Angeboten; es ist eine veränderte Motivlage festzustellen individuelles Sporttreiben nimmt zu.
- Bei der **Planung neuer Sportstätten** spielt der demographische Wandel und die damit einhergehenden Trends eine Rolle, deshalb ist die Frage nach dem Bedarf an Großsporthallen kritisch zu betrachten. Sinnvoll ist die Planung wandelbarer Sportstätten (multifunktionale Räume und Anlagen) – schon heute an den später evtl. notwendigen Um- oder Rückbau denken.
- **Finanzierung des Sportstättenbaus:** ein Rückgang öffentlicher Finanzmittel ist allgemein festzustellen. Die Finanzierung durch Vereine spielte in den letzten Jahren eine immer größere Rolle. Mögliche Zuschüsse erhalten Vereine durch: Kommunen, Badischer Sportbund, Landesmittel & Eigenmittel des Vereines - Weitere Möglichkeiten: PPP-Modelle.

Verbesserungsvorschläge und Meinungen der Arbeitskreismitglieder, die mehrfach thematisiert wurden:

- Die Belegung der Sportstätten sollte optimiert werden.
- Die Nutzung alternativer Räume als Sportstätte kann die Situation in den Sporthallen entlasten.
- Kooperationen jeglicher Art und der Dialog sollten gefördert werden.

Beim **Workshop am 24.11.09** wurden zunächst im Plenum Bedarfe und Optimierungsvorschläge gesammelt. Die Sammlung von Vorschlägen wurde dann in Kleingruppenarbeit anhand der Fragen „Welche Maßnahmen sind für den (Sport)Step wichtig?“ und „Wo sehen Sie das größte Potential?“ intensiviert und anhand eines Rasters bewertet.

Jede Gruppe stellte im Anschluss ihre Ergebnisse wieder im Plenum vor. Alle Teilnehmer/innen des AK Sportstep konnten dann mittels Punktvergabe die Vorschläge bewerten. Dabei entstand ein Stimmungsbild mit Priorisierung.

Priorisierung der Vorschläge aus dem Workshop im Arbeitskreis Sportstep vom 24.11.2008:

- | | |
|--|-----------|
| 1. Umwandlung Hartplatz in Kunstrasen
& Umkleidekabinen am Hartplatz schaffen | 23 Punkte |
| 2. Weitere Hallenkapazitäten schaffen, Belegungen prüfen,
Neubau erwägen | 17 Punkte |
| 3. Zusätzlicher Sportplatz / Kunstrasenplatz | 6 Punkte |
| 4. Größeres Hallenbad / Erweiterung Schillerbad | 5 Punkte |

Das Ergebnis kann als Richtschnur gewertet werden, WAS im Blick auf die Sportstättenentwicklung zentral ist: Über die Frage WIE eine Umsetzung erfolgen soll, müsste noch intensiver gearbeitet werden.

Analyse der Sportstätten – Sportstättenatlas (Kapitel 4.5)

Der „Sportstättenatlas“ – als ergänzendes Dokument zum „1.Sportstep Wiesloch“ gibt eine Übersicht über den Bestand der kommunalen Sporthallen, Sportplätze und Lehrschwimmb Becken. Neben Basisdaten zum Gebäude wurden die Belegungsdaten des Vereinsbüros aus dem Jahr 2007 ausgewertet. In der Fragebogenaktion wurden die Nutzer der kommunalen Sportstätten nach ihrer Zufriedenheit mit den Sportstätten befragt. Das Ergebnis dieser Befragung spiegelt sich in der so genannten „Zufriedenheits-Wichtigkeitsanalyse“ wider.

Räumliche Alternativen zu den vorhandenen Sportstätten wurden bei Kirchengemeinden, Unternehmen und privaten Anbietern erfragt.

Die Analyse der Hallenauslastung für das Jahr 2007 ergab für die Wieslocher Sporthallen einen hohen Auslastungsgrad, besonders für die Abendstunden.

Die höchsten Gesamtauslastungen (Montag bis Freitag 8.00–22.00 Uhr) von über 90 Prozent wurden für die Sporthalle am Stadion und die Maria-Sybilla-Merian Schule ermittelt.

Sporthallen mit Abendauslastung von über 90 Prozent (Montag bis Freitag 18.00–22.00 Uhr) sind die Sporthalle am Stadion, die Helmut-Will-Halle, die Turnhalle Maria-Sibylla-Merian-Schule, die Turnhalle Gerbersruhschule, die Mehrzweckhalle Frauenweiler und die Etten-Leur-Halle. Mit Ausnahme der Mehrzweckhalle Frauenweiler sind dies alles Hallen mit über 400 qm bzw. über 900 qm.

Trotz des demografischen Wandels zeigt sich in Wiesloch der Bedarf an Sporthallen mit mindestens 400qm aktuell höher, als der an Gymnastikräumen.

Für die städtischen Sportplätze wurde keine Auslastung ermittelt, da die Belegungsdaten nicht für alle Sportplätze durchgängig vorlagen. (Sollte in Zukunft erfasst werden).

Aus dem Ergebnis der Zufriedenheits-Wichtigkeitsanalyse zeigt sich ein (akuter) Handlungsbedarf im Hinblick auf die Sauberkeit und die sanitären Anlagen. Ein mittelfristiger Handlungsbedarf ergab sich für die Ausstattung der Hallen und Umkleidekabinen.

Die „Gesamt“ Zufriedenheit der Nutzer mit den städtischen Sportstätten liegt bei einem Mittelwert von:

	„gesamt“ Zufriedenheit	„gesamt“ Wichtigkeit
→ für die Sporthallen	2,5	1,7
→ für die Sportplätze	2,5	1,4
→ für die Lehrschwimmbecken	2,6	1,5

Die Wieslocher Sportgruppen, Schulen und Kindergärten sind mit dem Platz, der ihnen in den genutzten Sportstätten für das normale Training oder den Schul- bzw. Kindergartensport zur Verfügung steht im Großen und Ganzen zufrieden.

„ausreichend Platz Mittelwert“

→ für die Sporthallen	2,1
→ für die Sportplätze	2,2
→ für die Lehrschwimmbecken	2,2

Für Wettkämpfe und Turniere ist nach Meinung der Befragten oftmals in den Sportstätten in Wiesloch nicht ausreichend Platz vorhanden.

„ausreichend Platz Wettkämpfe und Turniere“

→ für die Sporthallen	3,8
→ für die Sportplätze	2,8
→ für die Lehrschwimmbecken	4,9

Das Ergebnis der Suche nach alternativen Sportstätten stellt sich folgendermaßen dar: 4 Gemeindegemeinden (Räume von 24 bis 245 qm) der Kirchengemeinden könnten jeweils zu bestimmten Zeiten, Nutzung meist morgens, ihre Räume zur Verfügung stellen. Der Tanzsaal in einer kommerziellen Tanzschule könnte auch nachmittags/abends genutzt werden; ein Gastronomiebetrieb hat einen separaten Raum für Dauerbelegungen (mit Einschränkung); zwei Kindergärten stellten die Nutzung eines Mehrzweckraumes in Aussicht.

Ergebnisanalyse – Maßnahmen – Handlungsempfehlungen ***(Kapitel 5)***

Bereits in den ersten Zügen der Sportstättenbedarfsplanung war zu erkennen, dass die zur Verfügung stehenden Verfahrensinstrumente keine eindeutigen Aussagen in Bezug auf den erforderlichen Bedarf an Quadratmetern Sportfläche in Hallen oder auf Plätzen zulassen. Durch die Ergebnisse der 5 Bausteine wurden wichtige Faktoren ermittelt, die einen guten Einblick in die Sportstätten-Situation ermöglichen. Im 1. Sportstep Wiesloch mit dem Sportstättenatlas wurden wichtige Basisdaten erhoben, die in einer solchen Zusammenstellung bisher nicht vorlagen und zukünftig eine objektive Einschätzung der Situation erlauben.

Aus den vielen zusammengestellten Ist-Werten lassen sich greifbare und direkte Maßnahmen ableiten, die eine Sportstättenentwicklungsplanung auf Basis dieser Erkenntniswerte zukunftsorientiert anlegen.

Wichtigste Erkenntnis ist neben allen Ergebnissen, dass der Dialog mit den Akteuren des Sports in Wiesloch fortgesetzt werden muss.

Eine Verbesserung der Sportstättensituation kann zum einen durch bauliche Maßnahmen erfolgen, zum anderen aber auch durch organisatorische Maßnahmen. Letztere haben den Vorteil, zunächst überwiegend kostenneutral zu sein.

Mit dem übergeordneten Ziel, eine bessere Sportstättensituation für alle Sport treibenden Organisationen in Wiesloch zu schaffen wird vorgeschlagen, folgende Maßnahmen anzugehen.

- a. Optimierung der Hallenbelegung
- b. Optimierung der Sportstätten – Qualität erhalten & verbessern – Nachhaltigkeit!
- c. Nutzung anderer Sportstätten
- d. Kooperationen fördern
- e. Sportförderung verbessern
- f. Sonstiges (z.B. informellen Sport auch berücksichtigen)

Hinter den einzelnen Punkten stehen Handlungsempfehlungen, die je nach Bewertung kurzfristig, mittelfristig oder langfristig angegangen werden sollten.

Folgende Organisatorische Maßnahmen sollen zuerst angegangen werden:

- a. Optimierung der Hallenbelegung
(Neuorganisation der Ferienbelegung, mehr Kontrolle durch Zusatzhausmeister, Richtlinien zur Belegung / evtl. Spezialisierung der Halle für bestimmte Sportarten)
- b. Nutzung anderer Sportstätten
(Kreissporthalle voll auslasten, alternative Sportstätten für Gymnastik- und Tanzgruppen nutzen)
- c. Optimierung der Sportstätten – Qualität erhalten & verbessern –
(Sicherheit verbessern – Bereitschaftsdienst in den Abendstunden – Notfallnummern)

Was die baulichen Maßnahmen betrifft, wird von der Verwaltung folgende Vorgehensweise vorgeschlagen:

1. Optimierung der Belegung und des Bestandes durch organisatorische Maßnahmen
2. Prüfen von Einzelprojekten und Optionen

Zu den konkreten Optionen gehören ...

- Umwandlung von Hartplatz „Rote Erde“ in der Kernstadt in einen Kunstrasen.
Dadurch Qualitätsverbesserung und Kapazitätserweiterung in geringem Umfang, da der Platz witterungsunabhängig durchgängiger beispielbar ist.
 - Schaffung von Umkleide- und Duschkmöglichkeiten
- Suche geeigneter Investoren für den ehemaligen „Sportpark“.
Die vorhandene Fläche bietet Platz, um dort einen zweiten Sportplatz anzulegen.
Kooperationsmöglichkeiten Investor und örtliche Vereine wären zu prüfen, dies könnte auch für die Nutzung einzelner Räume im Gebäude gelten.
- Planung einer Sporthalle im Zusammenhang mit der Erschließung Äußere Helde.
In ca. 5 Jahren, für den Zeitraum 2013/2015 ist mit Investitionsmitteln in Höhe von ca. 2,5 Millionen Euro für eine neue Sporthalle zu rechnen.

Die aktuell dichte Belegungssituation in den Hallen ab 400qm, sowie die Situation auf den Sportplätzen in der Kernstadt, zeigen auf dass zeitnahe Lösungen gefragt sind. Sollten sich aus den oben aufgeführten Optionen keine Lösungen ergeben, kann auch die Erweiterung bestehender Hallen als Alternative gesehen werden. Zur langfristigen Finanzierung sollte über Sponsoring – Kooperationspartner und PPP-Modelle nachgedacht werden.

Der Ausbau der Sportstätten muss immer auch mit Blick auf die zukünftigen Verpflichtungen an Unterhaltungskosten, sowie mit Blick auf den demographischen Wandel und die damit verbundenen Veränderungen in der Mitgliederstruktur der Vereine erfolgen (Prognosen hierzu im Kapitel 4.1, 4.2 und 5.3.1). Auch Trends im Sport, gesellschaftliche Veränderungen, ökonomische Entwicklungen oder auch die Art der Vereinsarbeit können zu einer Veränderung im Bedarf an Sportstätten führen. Da diese Faktoren nicht prognostiziert werden können, muss beim Bau oder Umbau von Sportstätten an eine möglichst multifunktionale Nutzung evtl. sogar an einen Rückbau der Sportstätte gedacht werden.

Ausblick

Die Attraktivität einer Stadt wird auch anhand der Sportstättensituation bewertet. Attraktiv bedeutet neben einem ausreichenden Angebot an Sportstätten und Sportgelegenheiten auch, dass die vorhandenen Sportstätten qualitativ hochwertig und modern sind.

Ziel sollte sein, bei zukünftigen Planungen alle Sport treibenden Bevölkerungsgruppen zu berücksichtigen.

1. Ausgangslage & Problemanalyse

In den vergangenen Jahren machten Vereine zunehmend auf den Mangel an ausreichenden Sportflächen für Trainingsmöglichkeiten aufmerksam.

Dies betraf sowohl die Trainingsmöglichkeiten in städtischen Sporthallen, als auch auf Sportplätzen. Die Fußballvereine machten zusätzlich auf den Bedarf einer Qualitätsverbesserung aufmerksam –konkret wurde gefordert, den Hartplatz in der Kernstadt in einen Kunstrasenplatz umzuwandeln sowie die Kunstrasenfläche in Baiertal zu erneuern.

Im Vereinsbüro der Stadt Wiesloch werden die Belegungspläne der städtischen Sportstätten geführt, dabei fielen 2007/2008 einige kritische Punkte auf:

- Die weiterführenden Schulen (insbesondere das Ottheinrich-Gymnasium) machten vermehrt von der Möglichkeit Gebrauch, die Sportstätten bis 17 Uhr vorrangig zu belegen. Vorher trainierende Vereinsgruppen müssen auf spätere Zeiten oder andere Hallen ausweichen, es sind nicht immer passende Sporthallen und Trainingszeiten zu finden.
- Vor allem in den dreiteiligen Großsporthallen sind wenig bis gar keine Veränderungen bei der Belegung möglich, da die Belegungspläne kaum freie Kapazitäten aufweisen.
- Neuen Trainingsgruppen - speziell von Ballsportarten - kann als Alternative meist nur die Kreissporthalle angeboten werden. Diese wird jedoch durch die Kreisverwaltung belegt und weist auch nicht mehr viele freie Zeiten auf. An Wochenenden kann hier in der Regel keine Belegung erfolgen.
- Zu Engpässen und zu Unmut unter den Vereinen führt auch die zu geringe Kapazität an Umkleide- und Duscmöglichkeiten für Fußballvereine. Deshalb muss ein Fußballverein nach dem Training auf dem Wieslocher Hartplatz regelmäßig Dusch- und Umkleidekabinen in den Sporthallen nutzen, die gleichzeitig den in der Halle trainierenden Gruppen zur Verfügung stehen (die meisten Beschwerden, die von Vereinen im Vereinsbüro eingereicht wurden, betrafen dieses Thema).
- Als ungünstig zu bewerten ist auch die Erkenntnis, dass Vereine nicht immer melden, wenn eine Trainingsgruppe sich aufgelöst hat. Die Belegungszeiten werden behalten für den Fall, dass man wieder eine Trainingszeit benötigt, aus Sorge dann keine passende Trainingszeit zu erhalten. Da bei der Belegung für Kinder und Jugendliche keine Kosten entstehen, fällt die nicht mehr vorhandene Belegung auch nicht im Vereinsbüro auf. Ab 17:00 Uhr sind keine Hausmeister im Einsatz, die ab und zu die Belegung überprüfen könnten, Hallenbücher werden nicht immer lückenlos geführt.

Zur Ausgangssituation gehört auch die finanziell schlechte Lage der Stadt Wiesloch. Wie viele andere Kommunen, ist die Stadt Wiesloch von rückläufigen Gewerbesteuererinnahmen betroffen, weshalb viele Investitionsprojekte in den vergangenen Jahren aufgeschoben werden mussten. Neue Investitionen sind daher sehr gründlich abzuwägen und Investitionen in Sportstätten stehen aufgrund mangelnder Investitionsmittel in Konkurrenz zu Investitionen in Straßen, Schulen und anderen öffentlichen Bauprojekten.

Der Gemeinderat beschloss deshalb im Ausschuss für Verwaltung, Kultur, Sport und Soziales (VKSS) am 14.11.2007 die Erarbeitung eines Sportstättenentwicklungsplanes.

Nach Vorstellung der Möglichkeit einer kooperativen Sportentwicklungsplanung durch das Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (IKPS), entschied der Gemeinderat in der Sitzung vom 27.02.08 sich dafür, zunächst „keine Kooperative Sportentwicklungsplanung für Wiesloch“ – Kostenpunkt 60.000 € - in Auftrag zu geben. Die Erstellung eines kommunalen Sportstättenentwicklungsplanes soll durch die Verwaltung erfolgen.

2. Zielformulierung

Übergeordnete Ziele der kommunalen Sportentwicklung

In der Verfassung des Landes Baden-Württemberg heißt es in Artikel 3c (1), dass der Staat und die Gemeinden das kulturelle Leben und den Sport unter der Wahrung der Autonomie der Träger fördern (Baden-Württemberg, 1953). Allgemein orientiert sich die Kommunalarbeit an der Förderung des Allgemeinwohls aller Bürgerinnen und Bürger.

In den Leitsätzen der Arbeitsgemeinschaften der kommunalen und Deutschen Sportämter (Landesgruppe Baden-Württemberg) (2007, S.1) heißt es in der Präambel: ...

„...die Versorgung der Bevölkerung mit Gemeindebedarfseinrichtungen gehört zu den wichtigsten kommunalen Aufgaben. Soziale, kulturelle und „sportliche“ Infrastruktur sind ein wesentliches Element städtischer Lebensqualität.“

und

“Der gesellschaftliche, soziale und ökonomische Beitrag des Sports stellt einen unentbehrlichen Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens dar.“

Hauptziele der Sportstättenentwicklungsplanung für die Stadt Wiesloch

Im VKSS am 14.11.2007 wurde beschlossen, einen Sportstättenentwicklungsplan für die Stadt Wiesloch - im folgenden Text kurz „Sportstep“ genannt - zu erarbeiten. Folgende Ziele wurden festgelegt.

- Es soll erstmalig ein Sportstättenentwicklungsplan für die Stadt Wiesloch erarbeitet werden.
- Am Prozess beteiligt werden Vertreter/innen aus Vereinen, Schulen, anderen Organisationen und dem Gemeinderat. Hierzu wurde der Arbeitskreis Sportstättenentwicklungsplan – im folgenden Text kurz „AK Sportstep“ genannt – gebildet.
- Da nicht alle Sport treibenden Organisationen, die es in Wiesloch gibt, in den AK Sportstep mit einbezogen werden können, wird zusätzlich eine Fragebogenaktion durchgeführt. Dadurch soll die Meinung aller Organisationen, die kommunale Wieslocher Sportstätten nutzen oder organisierten Sport (Definition im Kapitel 3.2) betreiben, einbezogen werden.
- Schaffung eines bedarfsgerechten Sportstätteninfrastruktur
 - für die Sporttreibenden in Vereinen = organisierter Sport
 - für den Sport von Schulen und Kindergärten
 - für Freizeitgruppen und andere Organisationen wie z.B. VHS
- Untersuchung des Bedarfs an Sportstätten, um mögliche Investitionen zu begründen. Die Investitionen sollen einen nachhaltigen Nutzen für die Sporttreibenden in Wiesloch darstellen. Es ist davon auszugehen, dass nur geringe Investitionsmöglichkeiten von Seiten der Kommune geleistet werden können. Deshalb ist auch zu prüfen, welche anderen Maßnahmen zur Verbesserung der Situation getroffen werden können.
- Im Rahmen der Haushaltsberatung des Gemeinderates im Dezember 2007 forderten die Ratsmitglieder, eine Prioritätenliste über notwendige Investitionen im Sportstättenbereich.

- Am Ende soll der Sportstättenentwicklungsplan Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Sportstättensituation in Wiesloch bieten. Diese Handlungsempfehlungen sollen Vorschläge für kurzfristig, mittelfristig oder langfristig umsetzbare Lösungsmöglichkeiten enthalten und als Grundlage für weitere politische Entscheidungen dienen.

3 Theoretische Grundlagen der Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung

Zukunftsorientierte Planungen und Prognosen sind für viele Bereiche des öffentlichen Lebens notwendig, um eine Übersicht der benötigten finanziellen Mittel zu erhalten sowie mögliche Investitionen planen und kalkulieren zu können. Wie viele andere Bereiche ist auch der Sport Veränderungen und Entwicklungen ausgesetzt. Sie führen dazu, dass der Sport stets attraktiv und interessant bleibt und dadurch auch neue Zielgruppen erreicht werden, oder sogar neue Trends entstehen. In den nächsten Jahrzehnten werden sich besonders die Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur bemerkbar machen, wobei sich die daraus resultierenden Entwicklungen des Sportverhaltens deutlich auf die bisher bestehenden Strukturen auswirken werden.

Künftig sollen Angebote, Organisationsformen und Sportstätten optimiert und zukunftsgerecht gestaltet werden. Durch die Komplexität des Themas sollen Projekte und Arbeiten in diesem Bereich stets unter Berücksichtigung der Bevölkerung und unter einem Einbezug von lokalen Akteuren des Sports (z.B. Vereine, politische Funktionsträger/innen, Vertreter/innen öffentlicher Institutionen sowie Planungs- und lokal Experten/Expertinnen) geplant und durchgeführt werden (Landessportbund Hessen 2002).

In der folgenden Übersicht werden Gründe für die Notwendigkeit einer kommunalen Sportentwicklungsplanung aufgezählt.

Eine zukunftsweisende kommunale Sportentwicklungsplanung ist notwendig...

- 1) ... um den Veränderungen im Bewegungsverhalten der Bevölkerung und der Differenzierung des Sportsystems auf der kommunalen Planungsebene Rechnung zu tragen;
- 2) ... um eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Sportstätten, Bewegungsgelegenheiten und Angeboten zu garantieren;
- 3) ... um eine optimale Nutzung von vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräumen sicher zu stellen;
- 4) ... um rationale Entscheidungsgrundlagen für sportbezogene Investitionen in der Kommunalpolitik zu haben;
- 5) ... um Planungssicherheiten für lokale Akteure und Institutionen wie Vereine, private Anbieter und Investoren zu schaffen;
- 6) ... um eine optimale Nutzung und Bündelung aller Kräfte für die Sportentwicklung zu erreichen;
- 7) ... um eine abgestimmte kommunale Planungsgrundlage für Förderprogramme des Landes zu entwickeln;

Gründe für die Sportentwicklungsplanung nach Rütten (2002, S.16) aus Metz (2007, S.21)

3.1 Theoretische Ansätze der Sportstättenentwicklungsplanung

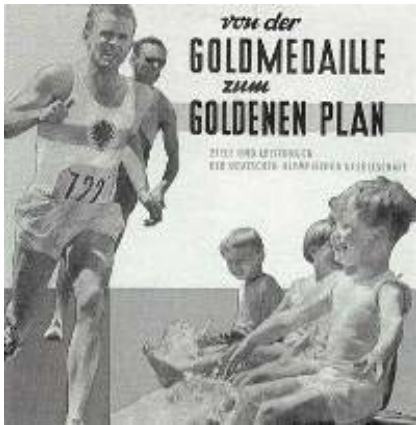
Hintergrund und Entwicklung der Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung

Die Sportstätteninfrastruktur in den alten Bundesländern¹ entstand Ende der 50er Jahre. Nach und nach wurden die noch heute größtenteils bestehenden Sportstätten erbaut und der Bevölkerung als öffentliche Einrichtungen zur Verfügung gestellt.

Mit der Entwicklung des Sports und der Ergänzung vieler freizeitorientierter Sportarten änderten sich die Benutzeransprüche der Sportler. Erste Defizite in der bisherigen Sportstättenplanung wurden deutlich und regten zu einer Neuarbeitung der Planungsmethode für Sportstätten an.

Planungsinstrument „Goldener Plan“

In den 60er und 70er Jahren wurde im Rahmen der Sportstättenbauphasen in Westdeutschland die Grundversorgung von Sportstätten für die Bevölkerung sichergestellt. Der „**Goldene Plan**“ der Deutschen Olympischen Gesellschaft (DOG) (DOG 1961) war konkretes Planungsinstrument für Kommunen auf der Basis **städtebaulicher Richtwerte**. Die Versorgung der Bevölkerung mit Sportstätten erfolgte nach **m² Sportfläche pro Einwohner** bezogen auf Sportanlagen der Grundversorgung (Sporthallen, -plätze und -bäder; spezielle Anlagen für einzelne Sportarten) (Rütten 2002; DOG 1961).



Quelle: <http://www.dog-bewegt.de>

Der „Goldene Plan“ diente zu diesem Zeitpunkt als ein Planungsinstrument zur effektiven und effizienten Steuerung von Investitionssummen in Milliardenhöhe (ca. 6,5 Milliarden DM) (Rütten 2000). Innerhalb von 15 Jahren (1960 bis 1975) wurde für Sporthallen, -plätze und -bäder ein ausreichender Versorgungsgrad erreicht. Der „Goldene Plan“ ermöglichte somit die Sicherung der Grundversorgung mit Sportstätten für die Bevölkerung (Rütten 2002).

Leitfaden zur Sportstättenentwicklungsplanung des Bundesinstituts für Sportwissenschaft

Mitte der 80er Jahre gaben unterschiedliche Einflüsse den Anlass, das bisher bewährte globale Planungsinstrument „Goldener Plan“ kritisch zu betrachten. Zum einen wurde der Wandel in der Bevölkerungsstruktur sowie die Veränderung der sozialen und ökonomischen Rahmenbedingungen deutlich, zum anderen veränderte sich das Sportverhalten der Bevölkerung. Das Bewusstsein für einen freizeit- und gesundheitsorientierten Sport entwickelte sich und wurde zu einem Leitbild, an dem sich ein Großteil der Bevölkerung heute noch orientiert. Es folgte eine wachsende Vielfalt an neuen Sportangeboten und

¹ aus thematischen Gründen befasst sich dieses Kapitel nicht mit der Sportstättenentwicklungsplanung in den Neuen Bundesländern („Goldener Plan Ost“ DOSB 1992)

Sportanbietern mit einer immer weiteren Differenzierung im Sport (BISp 2000; Rütten 2002 & 2001; Roskam 2001). Es stellte sich heraus, dass der „Goldene Plan“ als Planungsinstrument für die künftige Sportstättenentwicklungsplanung aufgrund seines richtwertbezogenen Ansatzes nicht mehr angemessen war, da er das Sport- und Nutzerverhalten der Sporttreibenden nicht in seine Berechnungen einbezog. Des Weiteren wurden die standörtlichen Unterschiede nicht beachtet (BISp 2000).

Aufgrund der starken strukturellen Veränderungen im Sport entstanden neue, komplexere Ansprüche an die Sport- und Sportstättenentwicklung (Rütten 2000).

Dies nahm das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) zum Anlass, bereits Mitte der 80er Jahre eine neue Planungsmethode zu erarbeiten. Der **„Leitfaden zur Sportstättenentwicklungsplanung“** des BISp stellt den **verhaltensorientierten Ansatz** dar. Die Planungsmethode basiert auf der Datengrundlage der aktuellen Sportangebote der Sportvereine, der nicht-erwerbswirtschaftlichen und der erwerbswirtschaftlichen Anbieter. Im Mittelpunkt stehen Erkenntnisse zur Sportaktivität der Bevölkerung sowie eine Erhebung des Bestandes an Sportanlagen und Sportgelegenheiten². Diese Größen sind die Basis der Bestands-Bedarf-Bilanzierung, die den gegenwärtigen und künftigen Bedarf an Sportanlagen ermittelt (BISp 2000). Die zentralen Fragestellungen der Planungsmethode lauten:

- 1) *Welche Sportanlagen und Sportgelegenheiten sind in welcher Anzahl, in welcher sportfunktionellen und baulichen Ausgestaltung, mit welcher Ausstattung und an welchen Standorten für die Bevölkerung heute und in Zukunft vorzuhalten?*
- 2) *Welche Einwohner(gruppen) betreiben welche Sportarten und mit welcher Häufigkeit, in welchem zeitlichen Umfang, auf welchen Sportanlagen und Sportgelegenheiten, an welchen Standorten heute und in der Zukunft?*

Die wesentliche Aufgabe der Sportstättenentwicklungsplanung nach BISp ist es, eine Aussage über Art und Anzahl der gegenwärtigen und künftigen erforderlichen Sportstätten zu treffen. Der Leitfaden des BISp ist in vielen Sportämtern bekannt¹ und wurde bereits vielfach in der kommunalen Sportstättenentwicklungsplanung angewendet (Metz, 2007 & IKPS Sportstättenentwicklungspläne).

Kooperative Planung

Neben dem BISp-Ansatz entwickelte sich das Vorgehen **„Kooperative Planung“**. Der Schwerpunkt dieses Vorgehens liegt „auf dem Prozess der Abstimmung aller Interessengruppen, der Bürgerbeteiligung sowie auf einem interaktiven Wissenstransfer“ (Rütten 2002). Mit Hilfe einer systematischen Planungsmethodik soll der Bedarf in Prozessen ermittelt werden. Nicht nur das Einbeziehen von Interessengruppen spielt eine zentrale Rolle, sondern auch, dass Betroffene zu Beteiligten gemacht werden. Das Konzept

¹ In einer bundesweiten Umfrage aus dem Jahre 2003 gaben von 293 befragten kommunalen Sportverwaltungen 129 (44,6%) an, die Methode des Leitfadens zu kennen.

² vgl. Definition Sportanlagen und Sportgelegenheiten S.9

geht davon aus, dass Geplantes umso mehr Akzeptanz findet, je stärker Betroffene und Zielgruppen an Planungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt werden (Rütten 2001).

Integrative Planung

Der Ansatz einer „**integrativen Planung**“ bündelt die drei verschiedenen Verfahren. Er hat den Anspruch die Nachteile des jeweiligen Verfahrens möglichst zu vermeiden. Es werden Angaben für die Bedarfsermittlung aus den verschiedenen Ansätzen der Sportstättenentwicklungsplanung geliefert (vgl. Rütten 2002, S.87). Im Mittelpunkt steht „die kooperative Planung und Umsetzung eines gemeinsamen Maßnahmenkatalogs“ (Rütten 2001, S.328). Bürger, Vereine, unterschiedliche Entscheidungsträger, Wissenschaftler und Basisexperten sind in den gesamten Prozess involviert. Am Anfang erfolgt eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme, die dann von dem „Team“ der integrativen Planung genutzt wird. Um den Erfolg zu sichern und den Planungsprozess zu optimieren ist eine Prozess- und Ergebnisevaluation in diesen Ansatz integriert.

3.2 Begriffsdefinitionen und deren Bedeutung

Für ein allgemeines Verständnis werden zentrale Begriffe des „*Sportsteps*“ im nachfolgenden definiert.

Sport- und Sportstättenentwicklungsplanung

In der Systematik ist die Sportentwicklungsplanung der Sportstättenentwicklungsplanung übergeordnet. Da die Sportstättenentwicklungsplanung auch abhängig von der Sportentwicklung der jeweiligen Stadt ist, kann dieser Begriff nicht separat von der Sportentwicklung betrachtet werden (Rütten 2002, Metz 2007). Sportstättenentwicklungsplanung versteht sich demnach als Teilbereich der Sportentwicklungsplanung (Landessportbund Hessen 1998; BISp 2000, Metz 2007).

Rütten (2002) definiert Sportentwicklungsplanung als ein zielgerichtetes, methodisches Vorgehen, um die infrastrukturellen Rahmenbedingungen (Raum, Angebot und Organisation) für den Sport und das Bewegungsangebot der Bevölkerung zu sichern. Inhalte seien die Schaffung notwendiger theoretischer Grundlagen (Bestands- und Bedarfsermittlung), die Festlegung von Zielen, Prioritäten und Maßnahmen, die Abstimmung mit allen relevanten Interessengruppen sowie eine Qualitätssicherung und Evaluation.

Im sportwissenschaftlichen Lexikon (Röthig & Pohl 2003) wird die „Sportstättenentwicklungsplanung“ definiert, als ...

„... das Instrument für die Sicherung und Versorgung der Bevölkerung mit Sportstätten in nachfragegerechter Angebotsform und Dimensionierung sowie am richtigen Standort. Zu einer Bearbeitung müssen vorhandene Gegebenheiten (z.B. Bevölkerungsstand und -struktur, Schulstruktur und Struktur des Vereinssports, Anhaltsdaten zum nicht-organisierten Sport, Anlagebestand, -qualität und -nutzung) ermittelt und ausgewertet

werden. Soweit dies möglich ist, mit Entwicklungsprognosen auf diesem Gebiet in Vergleich gesetzt werden.“

Das Bundesinstitut für Sportwissenschaft definiert weiter, dass Angaben zu Zielen und Maßnahmen für die künftige Entwicklung des Sports der Bevölkerung sowie für die dafür erforderlichen Sportstätten gemacht werden (BISp 2000).

Um auch in der Zukunft für alle Bürger eine Grundversorgung an bedarfsgerechten Sportstätten zu gewährleisten, ist eine nachhaltige und zukunftsorientierte kommunale Sportstättenentwicklungsplanung notwendig.

Organisierter vs. nicht-organisierter Sport

Die Organisationsformen des Sports werden vom BISp (2000) wie folgt unterteilt:

Sport in ...

- ... Schulen
- ... (Sport-) Vereinen
- ... Institutionen
- ... gewerblichen Unternehmen
- ... selbst-organisierter Form

Diese Organisationsformen werden in die Kategorien unterteilt:

- Schulsport
- der Sport in der Bevölkerung wird weiter unterschieden in...
 - ... organisierter Sport = Sport in (Sport-) Vereinen
 - ... nicht-organisierter Sport = Sport in Institutionen [u.a VHS, Deutscher Kinderschutzbund], gewerblichen Unternehmen & selbst-organisierter Form (Freizeitgruppen)
 - informeller Sport= Sporttreiben, körperliche Aktivität in einer informellen, privaten Sphäre. Im Gegensatz zu den anderen Ausübungsformen, ist der informelle Sport schwer zu erfassen und schwer messbar.

Sportanlagen und Sportgelegenheiten

Sportanlagen: speziell für den Sport geschaffene Anlagen (Kernsportanlagen/ Anlagen der Grundversorgung: Sporthallen, -plätze, -bäder, Tennisplätze oder Eissportanlagen).

Sportgelegenheiten: für andere Zwecke geschaffene Anlagen oder Flächen, aber für den Sport nutzbar (Parkanlagen mit Rasenfläche für Ballspiele, Feld- und Waldwege) (BISp 2000).

3.3 Aufgaben und Anforderungen an die Sportstättenentwicklung

Die „neuen“ Methoden der Sportstättenentwicklungsplanung zeichnen sich dadurch aus, dass sie sich nicht mehr an den starren, formalen festgelegten Richtwerten der Vergangenheit orientieren.

Heutige Planungsansätze richten sich nach den Bedürfnissen der Zielgruppen. Ihre Merkmale sind: Flexibilität, Offenheit, zukunftsorientiert, umfassend, anwendbar (Büch 2001).

Anforderungen an zukunftsfähige Planungsansätze in der Sport- und Sportstättenentwicklung:

- Vorausschauende Planung, die in mittel-, bis langfristigen Entwicklungskonzepten und Aussagen zum Ausdruck kommt (für den Sport und die Sportstätten).
- Sportstättenentwicklungsplanung ist keine Aufgabe mit einem definierten Ende, sondern ein kontinuierlicher Prozess.
- Vorhandene Ressourcen werden so eingesetzt und (ver-) geplant, dass sie sich an dem aktuellen und künftigen Bedarf ausrichten.
- Klare Leitlinien auf der einen Seite, aber auf der anderen Seite können sie auch auf Veränderungen in den Ansprüchen und Erwartungen an den Sport reagieren (Landessportbund Hessen 1998).
- Ermöglichung einer nachhaltigen auf (sozial) ökologischen Ansätzen basierenden Entwicklung.
- Förderung des Engagements und der Beteiligung der lokalen Gemeinschaft, durch eine bürgernahe Planung (Rütten 2001).
- Aussagen zu Zielen und Konzipierung von Maßnahmen für die künftige Entwicklung
 - des Sports,
 - der Sportstätten.
- Planungshorizont für mehrere Jahre (10 bis 20 Jahre).
- Miteinbeziehen des gesamten Gemeinde- und Kreisgebietes.
- Grundlage mit Datenmaterial für politische Entscheidungen und Dispositionen (Hamacher 2001).
- Defizite für Fehlentscheidungen vermeiden helfen.

Inhalte von Sportstättenentwicklungsplänen

- Problemanalyse und Zielformulierung
- Strukturelle Daten und Vorausberechnungen (Bevölkerungs-, Schüler-, und Vereinsmitgliederzahlen)
 - räumliche Verteilung der Bevölkerung im Planungsraum
 - Erfassung der Angebote und Struktur der Sportvereine und des nicht-organisierten Sports (nicht-erwerbswirtschaftliche und erwerbswirtschaftliche Anbieter).
- Information über die derzeitige und zu erwartende Situation in der Bevölkerung und im Sport.
- Erfassung und Bewertung (Eignung) des Bestands an Sportstätten und –gelegenheiten.

- Zusammenfassung, Sichtung und Analyse des gesammelten Materials.
- Erfassung der Bedürfnisse von Gruppen, die schwächere oder keine politische Lobby haben (hauptsächlich durch Bevölkerungsbefragungen und Angaben der Sportbunde) - Erfassung des nicht-organisierten Sports und der sportlichen Aktivität (informellen Sports) der Bevölkerung.
- Maßnahmenentwicklung, Handlungsempfehlungen, Ideen und Prioritätenliste

Allgemeine Kritikpunkte der Sportstättenentwicklungsplanung

Um den Bedarf an Sportanlagen zu ermitteln, wird eine Vielzahl an Datenmaterial benötigt. Zum größten Teil müssen diese Daten erst erhoben werden. Die Umsetzbarkeit und Befolgung der Vorgaben des BISp-Leitfadens erweist sich in der Praxis als schwierig aufgrund von erforderlichen Fachkenntnissen und erforderlichen personellen Ressourcen. Die Komplexität der einzubeziehenden Daten und die Berechnung der vorgegebenen Formeln erweisen sich in der Handhabung als sehr aufwendig und schlecht durchführbar. Weiterhin werden geographische Besonderheiten des Planungsraumes nicht in den Formeln berücksichtigt.

In der Fachliteratur wird darauf hingewiesen, dass die Durchführung einer Sportstättenentwicklungsplanung nur durch Fachpersonal und Fachplaner erfolgen kann (Bach 2005). Der Anspruch ein Leitfaden für die praxisnahe Umsetzung zu sein geht dabei verloren.

Auf der kommunalpolitischer Ebene ergeben sich aus der Sicht eines Vertreters der kommunalen Spitzenverbände (Hamacher 2001) folgende defizitäre Punkte:

- Ergebnisse können unterschiedlich interpretiert werden.
- Es fehlt eine Standortbestimmung im Verhältnis zu den übrigen politischen Zielen der Kommune.
- Der Sportstättenentwicklungsplan muss in Einklang mit den Zielvorgaben anderer Pläne (z.B. der Stadtentwicklung) gebracht werden.
- Schlechte hauswirtschaftliche Ressourcen und Gegebenheiten der Kommune
- Gefahr der selektiven Wahrnehmung der Aussagen und/oder selektiven Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen.

3.4 Methodisches Vorgehen „1. Sportstep“ Wiesloch im Vergleich

Methodenkritik

Aufgrund der sich für Wiesloch ergebenden spezifischen Situation konnten bestimmte Daten und Erhebungen für die Sportstättenentwicklungsplanung nicht ermittelt werden und somit nicht als Berechnungsgrundlagen in die Planung einbezogen werden.

Es liegen keine Kenntnisse für die folgenden Punkte vor:

- Messung der sportlichen Aktivität der Bevölkerung mittels Fragebogen → keine Aussagen über den informellen Sport in der Wieslocher Bevölkerung
- Aussagekräftige Daten, Angaben & Ergebnisse über den nicht-organisierten Sport in Wiesloch (u.a. Angaben von Anbieter, Organisationen und Gruppen, die keine städtischen Sportstätten nutzen)
- Angaben zu den Sportanlagen und Sportgelegenheiten des nicht-organisierten Sports
- keine Befragung von gewerblichen Anbietern und Sportgruppen, die außerhalb der städtischen Sportstätten aktiv sind.
- Belegungsdichte in den Sportstätten (nur bedingt!)
- keine 100% Umsetzung der Planungsmethode „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ (BISp 2000)

Die nachfolgende Tabelle (Tab. 3.a) zeigt in einer Übersicht in einer Gegenüberstellung die in Wiesloch verwendeten Methoden und die des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. Weiterhin werden die zentralen Fragestellungen des BISp und die der Stadt Wiesloch verglichen.

Defizite des „1.Sportstep Wiesloch“

Der „1. Sport-Step“ stellt keinen Ersatz für politische Entscheidungen dar und kann nicht als Beschlussvorlage für konkrete Bauprojekte dienen. Er ist vielmehr als ein Instrument zur Politikberatung zu betrachten (Büch 2001).

Nach einer Entscheidung der Sportministerkonferenz der Länder von 1999 in Potsdam sind die einwohnerbezogenen Richtwerte („Goldener Plan“ des DOSB) als Planungsparameter für die Bedarfsermittlung nicht mehr geeignet, sobald eine Mindestversorgung an Sportstätten erreicht wurde. Daher gibt der „1. Sport-Step“ **keine konkrete Ermittlung des Bedarfs an qm Sportfläche**.

Die Empfehlung der Sportminister der Länder lautet, dass als neue Planungsinstrumente, Methoden angewendet werden, die drei folgenden Kriterien erfüllen sollten:

1. Beachtung des anhaltenden Wachstums der Beteiligung der Bevölkerung am Sport
2. Berücksichtigung der Ausdifferenzierung des Sporttreibens
3. Berücksichtigung des aktuellen und in der Zukunft zu erwartenden Sportverhaltens der Bevölkerung vor Ort (Sportministerkonferenz der Länder 1999)

Tab.1: Gegenüberstellung der Planungsgrundlagen

BISp-Leitfaden Methode	Sportstep Wiesloch Methoden
<ul style="list-style-type: none"> • Vorgehen nach Planungsschritten • Planungshorizont 15 bis 20 Jahre • Einbezug Gemeinde- & Kreisgebiet • Schulsport wird nicht mit in die Planung einbezogen, nur Ermittlung freier Kapazitäten für außerschulische Nutzung • konkrete Problemanalyse & Zielformulierung • Erhebung der Sportangebote & Sportaktivitäten zentraler Aspekt: gegenwärtiges und künftiges Sportverhalten → Erhebungen: <ol style="list-style-type: none"> 1. <i>Sportangebote</i> von organisierten & nicht-erwerbswirtschaftlichen & erwerbswirtschaftlichen Anbietern 1.2 Sportaktivität der Bevölkerung 1.3 Differenzierte Bevölkerungsprognose (Alter und Geschlecht) • Erhebung und Bewertung der Sportstätten → Erhebungen: <ol style="list-style-type: none"> 2. Bestand der Sportanlagen und Sportgelegenheiten 3. Bedarf an Schulsportanlagen (nach Vorgaben des Landes) ermitteln (Schulentwicklungsplan) • Bedarfsermittlung • (Ableitung aus den Erhebungen des aktuellen künftigen Sportbedarfes (= Art und Umfang) → Bestimmung Sportstättenbedarf (= Anzahl, Art, Größe & Ausstattung) → Sportbedarf= Sportstättenbedarf) • Verwendung von Planungsparametern • (u.a. Aktivenquote, Präferenzfaktor, Häufigkeit und Dauer³) • Bestands-Bedarf-Bilanzierung (Aussagen über Versorgungssituation an Sportstätten) • Konzipierung von Maßnahmen, Prognose von Folgewirkungen (Abschätzung der Wirkung der Maßnahmen→ Folgewirkungen) • Erfolgskontrolle & Fortschreibung 	<ul style="list-style-type: none"> • Bestandsaufnahme (erstmaliger Überblick) <ul style="list-style-type: none"> ○ gesamt Situation ○ Sportstätten • Demographische Daten (Quelle: Statistisches Landesamt) • Daten des organisierten Sports (Quelle: Badischer Sportbund) • schriftliche Befragung Sportstättennutzer (Vereine= Vereinsvorstand und Abteilungsleiter, Schulen und Kindergärten) mit statistischer Analyse <ul style="list-style-type: none"> ○ Strukturdaten ○ Fragen zu Sportstätten (allgemein) ○ Zufriedenheit- und Wichtigkeitsanalyse Sportstätten ○ Einschätzung zukünftiger Entwicklung • Hallenauslastung der städtischen Sportstätten (Sporthallen, Sportplätze und Lehrschwimmbekken) • kooperative Planung - Arbeitskreis „Sportstep“ Workshops (1 Workshop mit externer Moderation durch ein unabhängiges Institut- IFOK GmbH Institut für Organisation & Kommunikation) • Expertenvorträge (Trends und Entwicklung im Sport) • Eingrenzung des Planungsgebietes Gemeindegebiet Wiesloch (Kernstadt Ortsteile Frauenweiler, Baiertal und Schatthausen) • Handlungsempfehlungen & Prioritätenliste • Annahmen für die Zukunft
<p>Fazit → wissenschaftliche fundierter Leitfaden zur Hilfestellung für alle Beteiligten der Sportstättenentwicklungsplanung</p>	<p>Fazit → Kombiniertes Vorgehen bestehend aus einer Auswahl von verschiedenen Planungsansätzen</p>

³ Das Planungsmodell des BISp-Leitfaden verwendet unterschiedliche Planungsparameter zur Bedarfsermittlung.

4 Sportstättenentwicklungsplanung in Wiesloch

Bestandsaufnahme - Bausteine

Im Rahmen des Projektes „Sportstättenentwicklungsplanung“ der Stadt Wiesloch wurde zum ersten Mal ein „Sport- und Sportstättenentwicklungsplan“ für die kommunalen Sportanlagen sowie den Sport erstellt.

Hiermit wurde die Fachgruppe Gesellschaft, Sport, Vereinsbüro beauftragt.

Zur Unterstützung des Projektes erklärte sich Herr Daniel Sautter vom Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg bereit, die Stadt Wiesloch hierbei unentgeltlich zu beraten und zu begleiten. Weiterhin konnte der Sportstättenentwicklungsplan durch eine Vergabe einer Abschlussarbeit an eine Studentin der Sportwissenschaft der Universität Heidelberg realisiert werden. In dieser Projektgruppe wurde ein Dokument, das auf Erkenntnissen aktueller wissenschaftlicher Daten, Trends und Entwicklungen aus dem Sportbereich basiert, erarbeitet und verfasst.

Der Sportstättenentwicklungsplan -„**Sportstep**“- soll die Grundlage für eine zukunftsweisende Sport- und Sportstättenentwicklung für die Stadt Wiesloch bilden. Die bisher bestehende Sportstätteninfrastruktur basiert auf den Planungsgrundlagen des „**Goldenen Plans**“ der 60er Jahre. Einzelne Sanierungen und Investitionen wurden in den letzten Jahren an den Sportstätten durchgeführt. Was jedoch fehlt, ist eine Betrachtung der Gesamtsituation in Wiesloch.

Die Bestandsaufnahme besteht aus 5 Bausteinen, die folgende Themenbereiche umfassen:

Abb.3: Bausteine des „1.Sportstep“ der Stadt Wiesloch



Die Bestandsaufnahme ermöglicht eine Übersicht über die Situation in Wiesloch. Durch die Fragebogenaktion und den Arbeitskreis „Sportstep“ erfolgte eine Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Wiesloch. Durch die Bestandsaufnahme werden im Anschluss Handlungsempfehlungen ausgesprochen.

Die Bestandsaufnahme innerhalb der einzelnen Bausteine beruht dabei auf verschiedenen Quellen und Methoden der Datenerhebung.

Kapitel 4.1:

Die Ergebnisse zur demographischen Entwicklung basieren auf der Bevölkerungsvorausberechnung und den Prognosen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg sowie auf Schlussfolgerungen für den Sport des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB).

Kapitel 4.2:

Die Entwicklung in den Sportvereinen wird im Rückblick auf die letzten 10 Jahre betrachtet. Basis sind die Mitgliederzahlen, die von den Vereinen jährlich an den Badischen Sportbund gemeldet werden. Im Vergleich mit der demographischen Entwicklung wird eine Prognose für die zukünftig zu erwartende Entwicklung in den Sportvereinen gewagt. Berücksichtigt werden muss dabei die Tatsache, dass die Mitgliederentwicklung von mehreren Faktoren abhängt, die im Voraus nicht eingeschätzt werden können.

Kapitel 4.3:

Die Ergebnisse der Fragebogenaktion beruhen auf den Angaben der Vertreter/innen der befragten Institutionen. Daten und Meinungen aus den Sportvereinen, Schulen, Kindergärten und anderen Organisationen wie VHS oder Freizeitgruppen spiegeln sich in den Ergebnissen wider.

Kapitel 4.4:

Im Kapitel „Arbeitskreis Sportstep“ werden Erkenntnisse aus den Fachvorträgen von Daniel Sautter (ISSW, Universität Heidelberg) und Bernd Messerschmidt (Badischer Sportbund), dargestellt. Es werden wichtige Ergebnisse aus den Arbeitskreisen zusammengefasst. Dazu gehört auch die Prioritätenliste als Ergebnis aus dem Workshop am 24.11.2008.

Kapitel 4.5:

Die Analyse der Sportstätten basiert zunächst auf der kommunalen Datenerhebung und Zusammenstellung zu den einzelnen Sportstätten – „Sportstättenatlas“. Der Sportstättenatlas wird ergänzt durch die aus den Belegungsdaten des Vereinsbüros erhobene Auslastung und durch die Ergebnisse aus der Fragebogenaktion im Hinblick auf die Zufriedenheit der Nutzer mit den einzelnen Sportstätten – „Zufriedenheits-Wichtigkeits-Analyse“. Es wurde außerdem eine Erhebung zu alternativen Sportstätten in Wiesloch durchgeführt.

4.1. Demographische Entwicklung

Die folgenden Erkenntnisse zur demographischen Entwicklung basieren, soweit nicht anders angegeben,

- auf den Einwohnerzahlen für Wiesloch, der Bevölkerungsvorausberechnung und den Prognosen des statistischen Landesamtes Baden-Württemberg, sowie
- auf Ergebnissen des Projektberichts der Projektgruppe „Demographischer Wandel“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (Frankfurt am Main im Mai 2007).

„Was vor über 20 Jahren von Statistikern errechnet und der Wissenschaft prognostiziert wurde, wird nun Jahr für Jahr Realität, ...“(DOSB 2007)

Was verbirgt sich hinter dem Stichwort „Demographischer Wandel“ – einige Zahlen aus dem Projektbericht des Deutschen Olympischen Sportbundes:

- 2030 – Weltbevölkerung wächst von sechs auf acht Milliarden Menschen,
- Industrieländer überaltern,
- „Deutschland schrumpft“ – aktuell 82,4 Millionen (DOSB 2007), 2050 zwischen 74 und 69 Millionen Menschen (bei Geburtenraten von 1,4 Kinder pro Frau, Anstieg der Lebenserwartung um etwa 7 Jahre, jährliche Zuwanderung 100.000 bis 200.000 Menschen).
- Um den Stand der Bevölkerung zu halten, müsste die Geburtenrate bei 2,1 liegen.
- 2005 gab es fast so viel Neugeborene wie 60-jährige – 2050 soll es doppelt so viel 60-jährige wie Neugeborene geben.
- 2005 waren 20 % jünger als 20 sein, 19 % waren älter als 65 Jahre.

Besonders betroffen vom demographischen Wandel in Deutschland sind strukturschwache Gebiete. Baden-Württemberg und Wiesloch profitieren davon, strukturstarke Gebiete zu sein und sind deshalb weniger vom demographischen Wandel betroffen, als z.B. Bundesländer im Osten oder ländliche Gegenden. (GEO Mai 2004)

4.1.1. Demographischer Wandel in Wiesloch? Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2025

Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung in Wiesloch

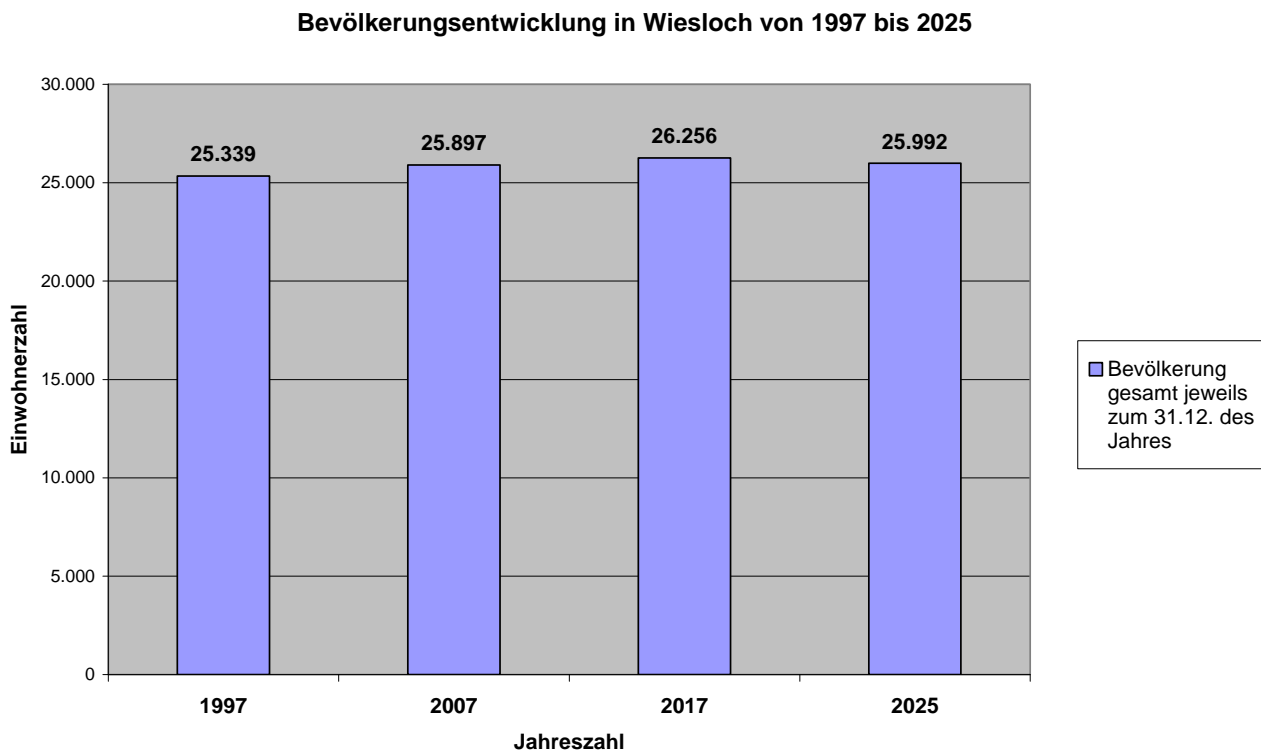
a) Bevölkerungswachstum

Die Bevölkerung in Wiesloch wächst von 25.897 im Jahr 2007 bis ins Jahr 2017 auf 26.256 Einwohner an, das entspricht einem Wachstum von ca. 1,5%. Bis ins Jahr 2025 soll die Bevölkerung dann wieder auf 25.992 Einwohner sinken, was einem Rückgang von ca. 1% entspricht. (siehe Abbildung 4)

D.h. die Bevölkerung wächst nur noch geringfügig. Betrachtet man die Entwicklung von 2007 mit 25.897 Einwohnern bis 2025 mit 25.992 Einwohnern kann man auch sagen, das Bevölkerungswachstum stagniert.

Zuvor stieg die Bevölkerung von 1997 mit 25.339 Einwohnern um exakt 2,2% auf 25.897 Einwohner im Jahr 2007. (In diesem Zeitraum wurde das neue Wohngebiet Häuseläcker erschlossen. Dieses umfasst ca. 180-200 Wohneinheiten, was ca. 450-500 Einwohnern entspricht. Zur Berechnung der Einwohnerzahl wird die Anzahl der Wohneinheiten mit dem Faktor 2,5 multipliziert.)

Abb.4: Bevölkerungsentwicklung in Wiesloch 1997-2025



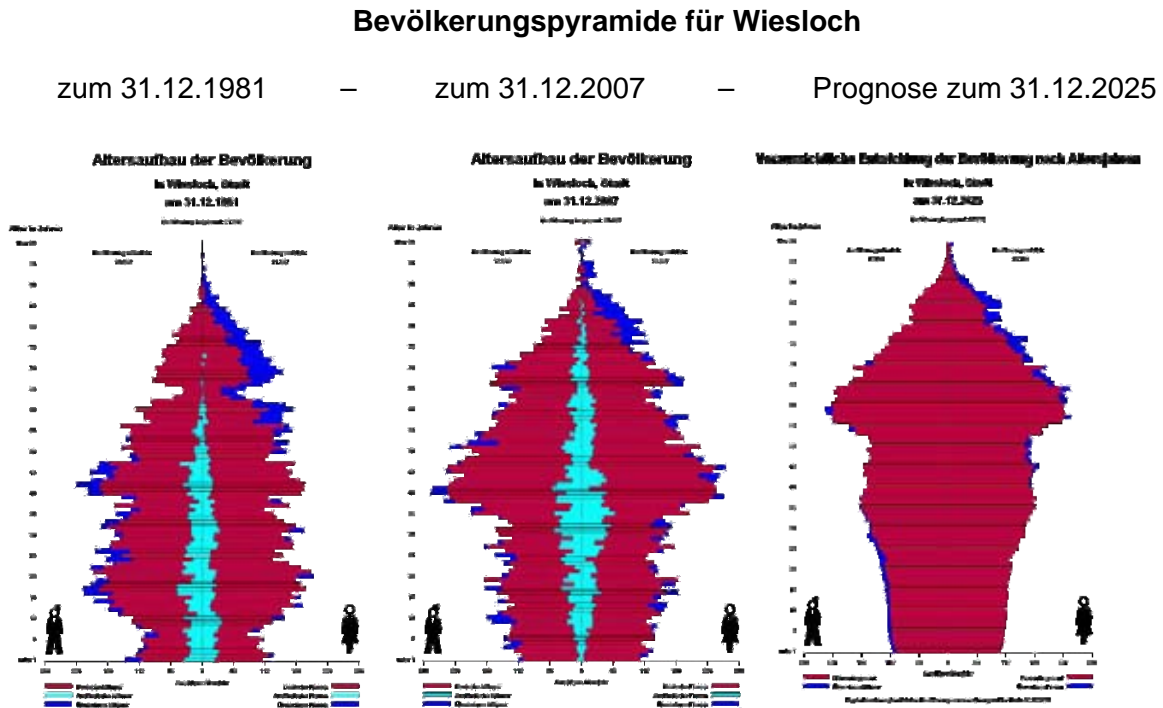
Eine zusätzliche Steigerung der Bevölkerungszahlen (noch nicht in Prognose des Statistischen Landesamtes eingerechnet) ist durch die Erschließung des Baugebietes Äußere Helde zu erwarten. Bis zum Abschluss aller Bauabschnitte ist mit einem Bevölkerungszuwachs um ca. 1.600 Personen (bei 640 Wohneinheiten) zu rechnen. Genaue Informationen und Bedeutung für Vereine und Sportstättenplanung werden im Ergebnisteil Kapitel 5 dargestellt, da die dort getroffenen Prognosen nicht durch das statistische Landesamt getroffen wurden.

b) Altersstruktur

Bedeutend für kommunale Planungen ist nicht nur die Entwicklung der absoluten Bevölkerungszahl, sondern die Verteilung der Bevölkerung auf die verschiedenen Altersgruppen.

Das Durchschnittsalter steigt. Lag es 2007 bei 42,0 Jahren, so wird es 2025 bei 45,8 Jahren liegen. Die Veränderung in den Altersgruppen zeigt sich deutlich in den Bevölkerungspyramiden für Wiesloch für die Jahre 1981, 2007, 2025. (Abbildung 5)

Abb.5: Bevölkerungspyramide für Wiesloch 1981, 2007, 2025



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2008

Erläuterung: rot: deutsche Bevölkerung, hellblau: ausländische Bevölkerung, blau: Überschuss Männer oder Frauen

Betrachtet man die Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen genauer, zeigt sich ein deutlicher Zuwachs in der Gruppe der über 60-Jährigen, kleiner wird die Gruppe der unter 21-Jährigen. (Abbildung 6)

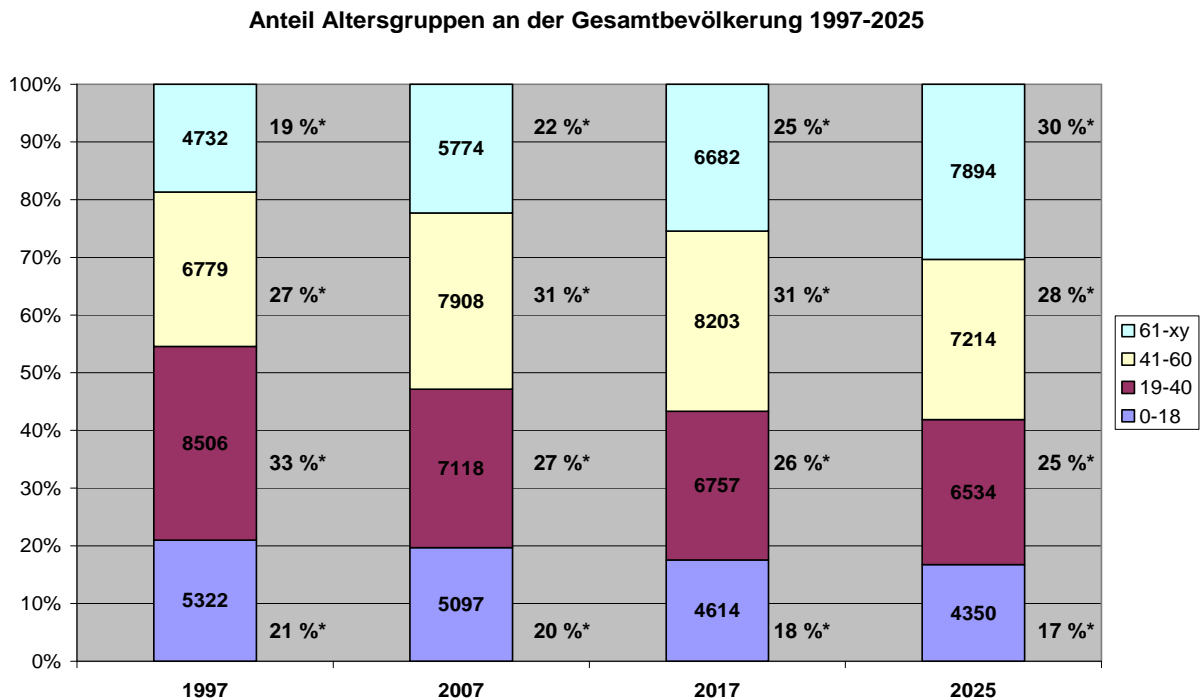
Auch die mittleren Altersgruppen verlieren zahlenmäßig (Ausnahme 22-26 Jahre in Tabelle 2). Die Einteilung der Altersgruppen in der folgenden Tabelle orientiert sich an der Einteilung des Badischen Sportbundes. Dies dient später der Vergleichbarkeit mit der Vereinsmitgliederentwicklung.

Tab.2: Entwicklung der Altersgruppen in Wiesloch 2007, 2025

Altersgruppe	Anzahl 2007	Anzahl 2025	Veränderung absolut	Veränderung prozentual
0-6 Jahre	1690	1541	-149	- 8,8%
7-14 Jahre	2196	1849	-347	- 15,8%
15-18 Jahre	1211	960	-251	- 20,7%
19-21 Jahre	880	755	-125	- 14,2%
22-26 Jahre	1311	1326	+15	+ 1,1%
27-40 Jahre	4927	4453	-474	- 9,6%
41-60 Jahre	7908	7214	-694	- 8,8%
61-xy Jahre	5774	7894	+2120	+ 36,7%
			Insgesamt +95	

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2008

Abb.6: Anteil der Altersgruppen in Wiesloch 1997, 2007, 2017 und 2025



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2008
 * = Prozentualer Anteil der Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung

4.1.2 Bedeutung der Bevölkerungsentwicklung für den Sport

„Die Alterstruktur hat erhebliche Auswirkungen auf die Mitgliederentwicklung.“
 (DOSB 2007, S. 9)

Demographische Entwicklung hat Auswirkungen auf

- das Sportverhalten in der Bevölkerung
- die Mitgliederstruktur in den Vereinen
- den Bedarf an Sportstätten

„Der demographische Wandel bringt für den Sport Risiken und Probleme mit sich, aber auch Chancen zur Neuorientierung und starken Positionierung in der sich verändernden Gesellschaft.“ (DOSB 2007)

Die Projektgruppe „Demographischer Wandel“ des DOSB schreibt in ihrem Bericht „Demographische Entwicklung in Deutschland: Herausforderung für die Sportentwicklung“ unter dem Kapitel „Zusammenfassung. Sport der Zukunft – Beweglich in vielerlei Hinsicht“ Folgendes:

a) Vereine und Verbände als Bewegungsanwälte:

- „Das Bild von Sport und Jugend, Rekorden und immer neuen Trends wird sich aus mehreren Gründen verändern: Durch eine ältere Klientel in den Sportvereinen,

ökonomische Zwänge wie längere Lebensarbeitszeit und schlechtere Umfeldbedingung ziehen auch veränderte Motivationen in die Hallen und auf die Plätze.

- Gesund sein und bleiben, vor allem im Alter = künftig Hauptantriebsfeder für das Sport treiben
- Physische und psychische Wohlfühlfaktoren, kommunikative und gemeinschaftliche Komponenten sind Pluspunkte, die für Sport im Verein doppelt zählen.
- Es ist wichtig, sich in Planungen und Aktivitäten der Politik mehr einzubringen

b) Kinder und Jugendliche:

- Werden zwar zahlenmäßig immer weniger, spielen aber nach wie vor eine dominante Rolle.
- Ziel sollte sein: von klein auf für den Sport zu begeistern und für Bewegung als selbstverständliche „Alltagsbeschäftigung“ zu erziehen.
- Qualitativ hochwertige Angebote sind erforderlich.
- Sport spielt eine wichtige erzieherische Rolle. Im Umgang miteinander bieten sich Möglichkeiten Werte zu vermitteln und soziale Kompetenzen zu erlangen.
- Sport als Chance „Menschen von der Verliererstraße“ zu holen.

c) Neue Heimat Sportverein:

- Die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund wächst und ist wichtige Klientel für Sportvereine.
- Für viele Migrantinnen und Migranten ist die deutsche Vereinswelt ein unbekanntes Wesen.
- Verein kann zur Heimat werden – wichtiger Faktor in der Integrationspolitik.
- Integration mit doppelter Bedeutung: einerseits Menschen in den Verein holen und verankern – andererseits Bereitschaft der Vereine erforderlich „sich in der Bewegungspalette multikulturell zu zeigen.“(DOSB 2007, S.6)

d) Ehrenamt:

- In Zukunft wird es schwieriger sein, Menschen zu finden, die sich kontinuierlich für ein Ehrenamt engagieren können und wollen.
- Gründe hierfür: Die Anerkennung ist manchmal geringer als Ärger und Verantwortung. Wachsende Anforderungen, Aufgaben und Ansprüche der Mitglieder erfordern zunehmend Zeit und Qualifikation. Hinderlich ist auch ein beschleunigter Alltagsablauf.

e) „Dimensionen erkennen und sensibel handeln“:

„Der Projektbericht zeigt deutlich, dass Verbände und Vereine eine große Chance haben, die tragende Säule vor allem im präventiven und gesund erhaltenden Sport, aber auch im Rehabereich sowie auf dem Feld der Integration und der sozialen Kompetenz zu werden – nicht nur aus Kostengründen. Gelingen wird das Ganze jedoch nur, wenn die Verantwortlichen die Bedeutung dieses demographischen Umbruches in seiner ganzen Dimension erkennen, sensibel und offen mit dem Thema und den damit für den Sport entstehenden Problemen umgehen und für ihren Bereich umsetzbare Konzepte entwickeln. Es gibt keine Patentrezepte!“ (DOSB 2007, S.6)

4.1.3 Bedeutung der Bevölkerungsentwicklung für den Sportstättenbau

Als Grundlage für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung mit dem Ziel „Sport für Alle“ sieht der DOSB „bedarfsgerechte, wohnortnahe und attraktive Sportstätten“ (DOSB 2007, S. 29).

In der Zeit von 1960 bis 2000 hat sich die Zahl ...

- der ungedeckten und gedeckten Sportplätze und Sporthallen in den alten Bundesländern verdreifacht.
- der Hallenbäder in etwa verfünffacht.
- der Tennisplätze verzehnfacht.
- der in den letzten 10 Jahren angelegten Golfplätze verfünffacht.
- der Schützen und Reiter verdoppelt.

Länder und Kommunen haben heute aufgrund der vorhandenen Finanznöte Probleme, zum einen den Bestand zu erhalten, zu sichern und zu sanieren, zum anderen besteht kaum finanzieller Spielraum um in evtl. erforderliche neue Sportstätten zu investieren.

Laut DOSB gelten 40% aller Sportanlagen in den alten Bundesländern als sanierungsbedürftig. Der finanzielle Gesamtsanierungsbedarf für alle öffentlichen und vereinseigenen Sportstätten wurde 2005 auf 42 Milliarden Euro geschätzt, verteilt auf:

- | | |
|---|---------------------|
| • Hallenbäder | 9,7 Milliarden Euro |
| • Freibäder | 4,5 Milliarden Euro |
| • Sporthallen | 7,7 Milliarden Euro |
| • Sportplätze | 4,2 Milliarden Euro |
| • Tennis-, Schiessanlagen und Eishallen | 2,4 Milliarden Euro |
| • Sonstige Anlagen | 5,8 Milliarden Euro |

Die Bevölkerungsprognosen sind Bestandteil einer „Seriösen Sportstätten-Entwicklungsplanung“ (DOSB 2007, S. 29)

Im Hinblick auf die demographische Entwicklung erwartet der DOSB einen höheren Bedarf an Angeboten für ältere Menschen, bzw. mehr Angebote im Bereich Gesundheitssport. Für diese Angebote werden kleinere, multifunktionale Sporträume benötigt.

Einerseits sieht der DOSB im Angebot von Sportstätten – „Sportfreundlichkeit“ - einen wichtigen Standortvorteil und Imagefaktor für Städte und Kommunen, andererseits ist zu beobachten, dass aufgrund finanzieller Engpässe nur noch dort investiert wird, wo es „sozial geboten“ ist. Sozial geboten könnte auch der Erhalt und Ausbau von Sportstätten sein. Der Deutsche Städtetag stellt in seinen Leitsätzen zur „Bedeutung des Sports in der Stadt“ fest: „Die Sportförderung und Sportstättenentwicklung bleibt Teil der Daseinsvorsorge und muss als „Querschnittsaufgabe“ der Kommunalpolitik weiter entwickelt werden.“ (DOSB 2007, S. 30).

Neben dem demographischen Wandel spielen auch andere gesellschaftliche Veränderungen eine Rolle, wie z.B. veränderte Familienstrukturen, generationsübergreifende Sporttrends oder ökonomische Probleme Einzelner z.B. durch Arbeitslosigkeit.

Wichtig sind Sportangebote vor Ort – Stichwort „kurze Wege“. Vor allem im Bereich Gesundheitssport sollen wohnortnahe Bewegungsflächen in öffentlichen Räumen gefunden werden. Bewegungsflächen in der freien Natur sind wichtig für Trendsportarten wie Nordic Walking, Joggen oder Inline-Skaten.

Anregungen und Empfehlungen des DOSB zur Sportstättenentwicklung

(Inhalte und Zitate: DOSB 2007, S. 40/41)

- Sportstättenbau und Unterhaltung ist Kernaufgabe der kommunalen Sportförderung und Stadtentwicklung. Anforderungen einer multifunktionalen Nutzung für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport sind verstärkt zu berücksichtigen.
- Bei Erhebung von Nutzungsgebühren ist sicher zu stellen, dass Vereine z.B. durch Bezuschussung in die Lage versetzt werden, die Sportstätte zu nutzen.
- Bevölkerungsprognosen und Sportverhaltensstudien sind Voraussetzung jeder Sportstätten-Entwicklungsplanung.
- Bei der Übernahme von Sportstätten durch Vereine müssen Verbände unterstützen, z.B. durch Beratung oder durch Verbesserung der Rahmenbedingungen bei Kreditfinanzierung.
- „Neue wohnortnahe Sporträume müssen für unterschiedliche Zielgruppen erschlossen und bereitgestellt werden.“ Dies müssen z.B. für den Gesundheitssport keine normierten Sportstätten sein.
- „Die Gestaltung von Bewegungsräumen in der Kommune hat hohe Priorität und sollte unter der Mitwirkung von Sportvereinen erfolgen.“

4.2 Mitgliederzahlen und Entwicklungen in den Wieslocher Sportvereinen

Wiesloch hat 32 Sportvereine, die ihre Mitgliederzahlen von 1997 bis 2007 an den Badischen Sportbund gemeldet haben.

Alle Darstellungen, Graphiken und Daten des Kapitels 4.2 beziehen sich ausschließlich auf diese 32 Sportvereine. Die Daten wurden dem Vereinsbüro der Stadt Wiesloch für die Erstellung des Sportstättenentwicklungsplanes durch den Sportkreis Heidelberg übermittelt.

In die Fragebogenaktion wurden weitere 10 Sportvereine einbezogen, die keine Meldung an den Badischen Sportbund gemacht haben. Diese Vereine konnten in diesem Kapitel (4.2) nicht berücksichtigt werden, da die Fragebogenaktion zu wenige Daten über die Mitgliederzahlen geliefert hat, um eine Auswertung zu erlauben. Dies gilt auch für weitere Vereine und Freizeitgruppen, die in den Wieslocher Sporthallen trainieren.

Tab.3: „Wieslocher Sportvereine mit Meldungen an den Badischen Sportbund in den Jahren 1997, 2002 und 2007, gelistet nach Sportarten“

Wieslocher Sportvereine - gelistet nach Sportarten -	
	Billard
1.	1. Billard Club Wiesloch
2.	Billard Club Central Wiesloch
	Boule
3.	Boule Freunde Wiesloch e.V.
	Gesundheitssport, Behindertensportgruppen
4.	AG Gesundheitssport Wiesloch
5.	Behindertensport-SG Wiesloch e.V.
6.	Lebenshilfe Wiesloch e.V.
	Eishockey
7.	EHC Eishockeyclub Wiesloch e.V.
	Fußball
8.	1. FC Wiesloch e.V.
9.	FC Fortuna Schatthausen <i>weitere Sportarten im Verein:</i> Damengymnastik, Kinderturnen, Mutter-Kind-Turnen, Tischtennis
10.	FC Frauenweiler e.V.
11.	SpVgg Baiertal <i>weitere Sportarten im Verein:</i> Handball, Eltern-Kind-Turnen, Kinderturnen, Gymnastik
12.	VfB Wiesloch
	Golf
13.	Golf- und Landclub Wiesloch
	Kampfsport
14.	Tae-Kwon-Do Koleyko Wiesloch

	Radsport, Motorradsport
15.	MSC Schatthausen
16.	Radsportclub RSC Wiesloch
	Reiten
17.	Reit- und Fahrverein Wiesloch
18.	Reitsportgemeinschaft Wiesloch
	Schach
19.	Schachclub 1926 Wiesloch
20.	Schachfreunde Baiertal-Schatthausen
	Schießsport
21.	Schützenring Schatthausen
22.	Schützengesellschaft Wiesloch 1901 e.V.
23.	Sportschützenverein (SSV) Baiertal
	Skisport
24.	Ski-Club Wiesloch
	Squash
25.	Squashclub Sportpark Wiesloch
	Tanzsport
26.	Tanzclub Schwarz-Gold Wiesloch
	Tennis
27.	1. TC Rot-Weiß Wiesloch
28.	Tennismgemeinschaft Baiertal-Schatthausen
29.	TCF Frauenweiler
	Tischtennis
30.	Tischtennisfreunde/TTF 68 Wiesloch
31.	TTC Wiesloch-Baiertal
	Mehrsportverein
32.	TSG 1885 Wiesloch: <i>(15 Abteilungen)</i> <ul style="list-style-type: none"> • Badminton • Basketball • Einrad • Fechten • Frauengymnastik • Handball • Karate • Leichtathletik • Prellball • Rhythmische Sportgymnastik • Schwimmen • Ski • Trampolin • Turnen • Volleyball

Folgende Vereine wurden als Mitglied beim Badischen Sportbund gelistet. Es lag für 2007 aber keine Meldung über Vereinsmitgliederzahlen vor. Evtl. haben sich einzelne Vereine inzwischen aufgelöst.

1. PBC Frauenweiler 87 e.V.
2. Sportgemeinschaft Schatthausen e.V.
3. TC Wiesloch e.V.
4. Verein f. Fitness u. Gesundheit Wiesloch e.V.

Die folgenden Sportvereine wurden in die Fragebogenaktion (siehe Kapitel 4.3) aufgenommen, haben ihre Mitgliederzahlen aber nicht beim Badischen Sportbund gemeldet. Deshalb kann in diesem Kapitel nichts über die Entwicklung der Mitgliederzahlen in diesen Vereinen ausgesagt werden.

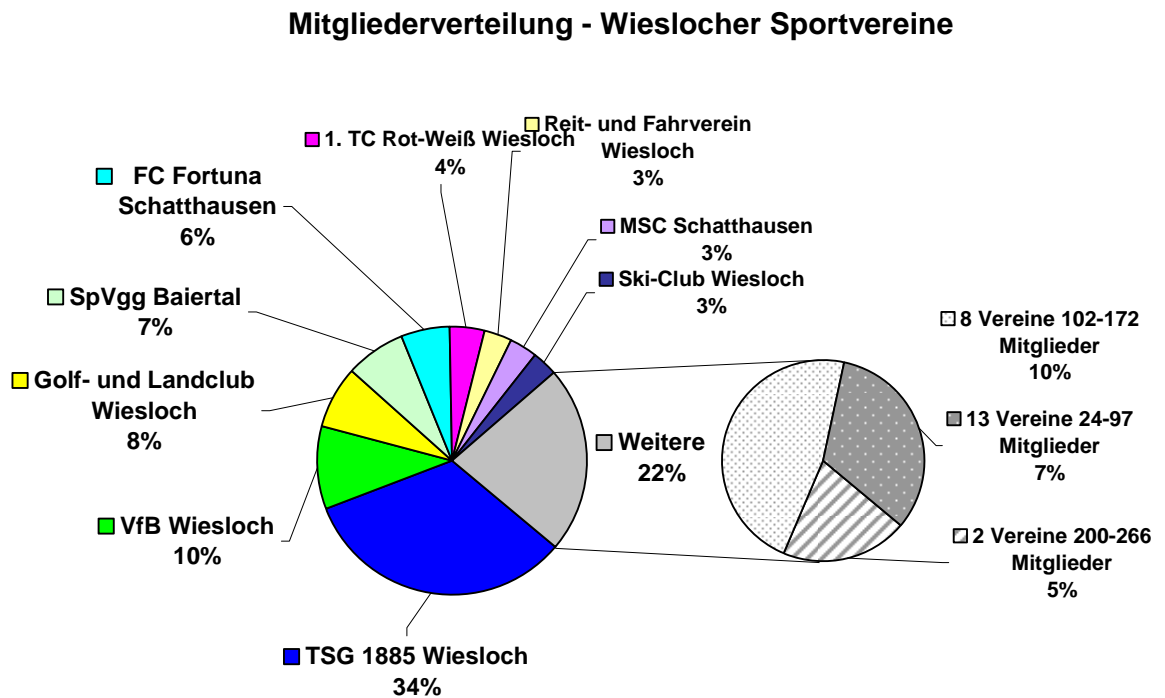
1. Viet Vo Dao Verein 1990 e.V.
2. Angelclub Kurpfalz Wiesloch 1974 e.V.
3. Angelsportverein 1970 Baiertal e.V.
4. Angelverein Frauenweiler e.V.
5. Bäckerkegelclub e.V. e.V.
6. Biker Freunde Wiesloch e.V.
7. Karate Dojo Keiko-Kan Wiesloch e.V.
8. Modell-Flug-Sport-Gemeinschaft Wiesloch-Rauenberg e.V.
9. Motorradclub Wiesloch e.V.
10. Wanderverein „Am Angelbach“ e.V.

4.2.1 Vereine in Wiesloch nach Mitgliederzahlen

Aus den oben aufgeführten Vereinen wurden im Jahr 2007 insgesamt 10.210 Mitglieder gemeldet. Diese verteilten sich wie in der folgenden Abbildung dargestellt.

Der größte Wieslocher Sportverein ist die TSG mit insgesamt 3.380 Mitgliedern, damit sind in der TSG 34% aller gemeldeten Vereinsmitglieder. An zweiter Stelle folgt der Fußballverein VfB mit 1003 Vereinsmitgliedern, dies entspricht einem Anteil von 10%. Bereits an dritter Stelle der größten Wieslocher Vereine folgt mit 8% der Golf- und Landclub Wiesloch mit 771 Mitgliedern.

Abb.7: Sportvereine in Wiesloch – Aufteilung nach Mitgliederzahlen 2007



Quelle: Badischer Sportbund, Meldungen 2007

4.2.2 Verteilung der Geschlechter

Frauen waren in der Vergangenheit in Vereinen unterrepräsentiert. Dies ist auch an den Vereinsmitgliederzahlen für Wiesloch zu erkennen. Die Verteilung der Geschlechter über alle Wieslocher Sportvereine gesehen lag 2007 bei 40% weibliche Mitglieder (4.120) und 60 % männliche Mitglieder (6.090).

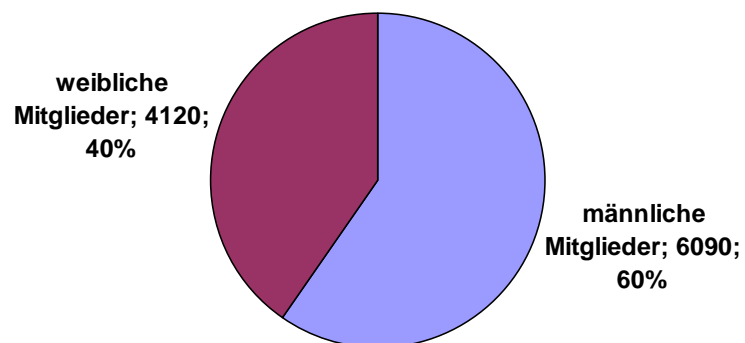
Dies bedeutet für die Vereine auch eine Chance, mehr Angebote für Frauen zu machen, um ihre Mitgliederzahlen zu steigern. Dass der Geschlechteranteil im Verein auch von der Sportart abhängig ist, zeigen die Abbildungen 8, 9 und 10.

Gerade im Fußball könnte sich im Bereich Frauenfußball in den folgenden Jahren noch ein positiver Trend abzeichnen, wenn man an die Erfolge der Frauennationalmannschaft und an die kommende Fußball-Weltmeisterschaft der Frauen im Jahre 2011 denkt.

Der TSG als Mehrspartenverein ist es gelungen, durch ihre Angebote mehr weibliche als männliche Mitglieder zu gewinnen.

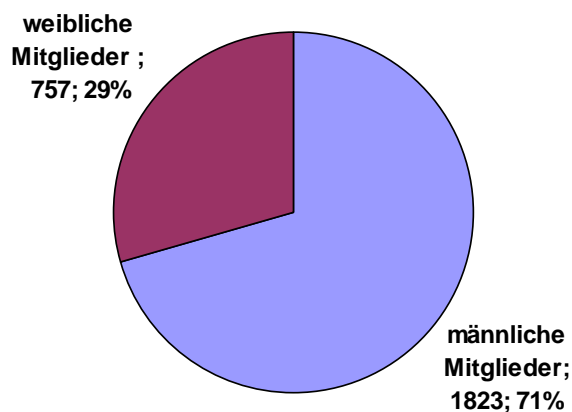
Abb. 8, 9, 10: Verteilung weibliche und männliche Vereinsmitglieder – alle Sportvereine (8), alle Fußballvereine (9), TSG Wiesloch e.V. (10) im Jahr 2007

Verteilung weibliche und männliche Mitglieder in allen Wieslocher Sportvereinen 2007



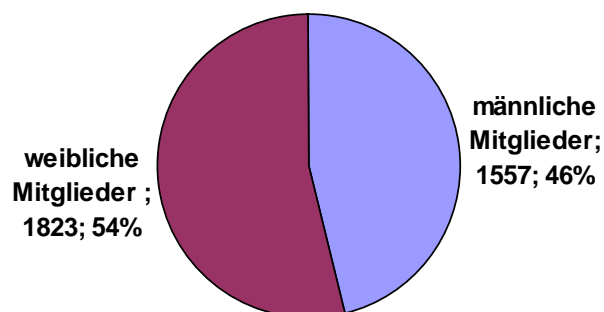
Quelle: Badischer Sportbund

Mitglieder der Fussballvereine in Wiesloch im Jahr 2007 getrennt nach Geschlechtern



Quelle: Badischer Sportbund

Gesamtmitglieder der TSG 1885 Wiesloch e.V. im Jahr 2007 getrennt nach Geschlecht



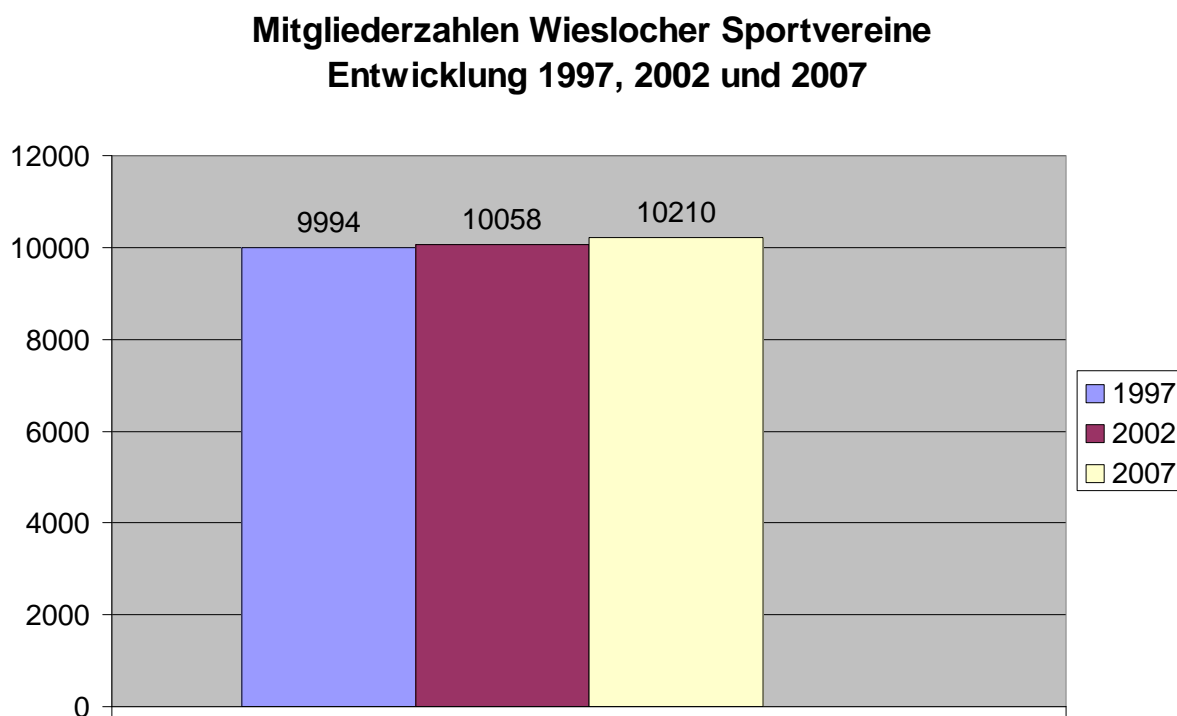
Quelle: Badischer Sportbund

4.2.3 Entwicklung der Mitgliederzahlen von 1997 bis 2007

a) Mitgliederzahlen aller Vereine

Die Anzahl der gemeldeten Vereinsmitglieder in den Wieslocher Sportvereinen ist in den letzten 10 Jahren von 1997 bis 2007 um insgesamt 216 Mitglieder gestiegen. Die Anzahl der Vereinsmitglieder ist somit um 2,2% gestiegen. Vergleicht man dies mit der Entwicklung der Einwohnerzahl von Wiesloch, so fällt auf, dass die Steigerungsrate genau identisch ist. Auch hier lag die Entwicklung bei plus 2,2%.

Abb.11: Mitgliederzahlen Wieslocher Sportvereine – Entwicklung 1997, 2002 und 2007



Quelle: Badischer Sportbund

b) Mitgliederzahlen einzelner Vereine mit Entwicklung in den Altersgruppen

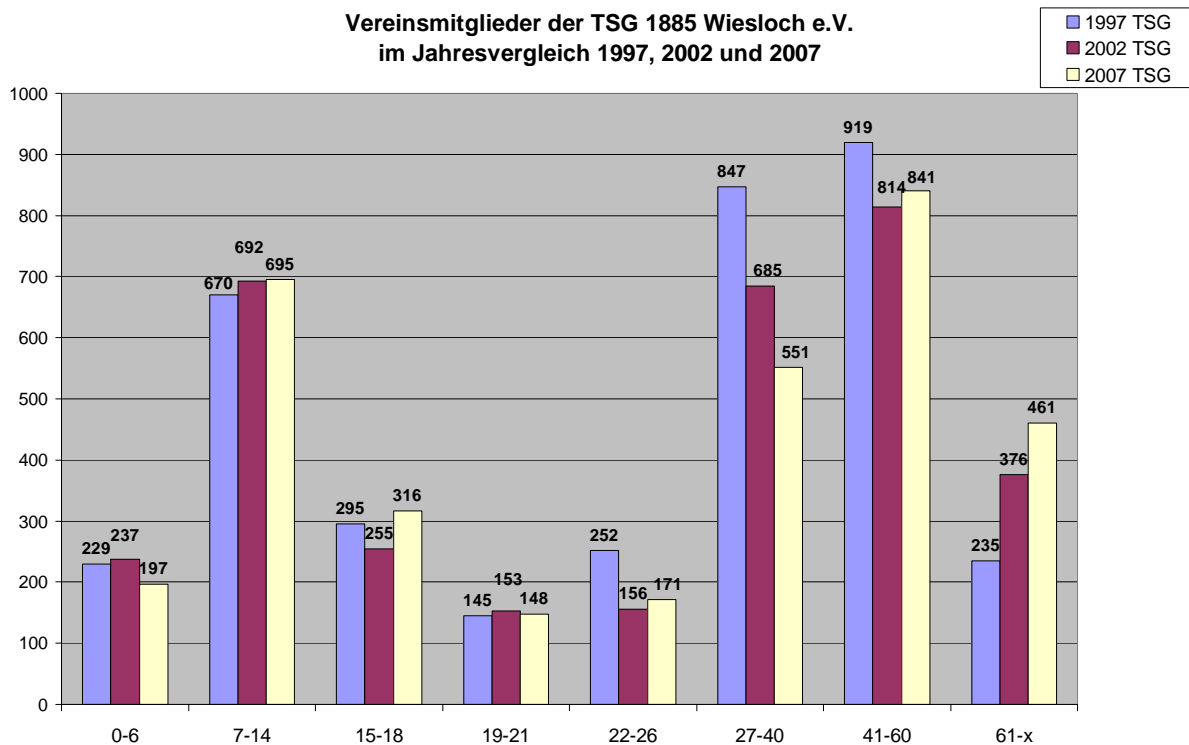
Betrachtet man die Entwicklung der Mitgliederzahlen einzelner Vereine, so kann man feststellen, dass es durchaus unterschiedliche Entwicklungen gibt. Dies kann verschiedene Faktoren haben. Dazu gehören neben der demographischen Entwicklung z.B. auch Trends im Sportverhalten, große Sportereignisse wie Weltmeisterschaften mit dem Erfolg nationaler Sportler und Mannschaften, die entsprechende Weiterentwicklung der Vereinsarbeit bis hin zum persönlichen Engagement einzelner Vereinsakteure.

Im Folgenden wurden drei Vereine/Vereinsarten ausgewählt, um die unterschiedliche Entwicklung in einzelnen Vereinen oder Sportarten aufzuzeigen. Auch diese Entwicklungen haben sicher unterschiedliche Faktoren, die nicht alle bekannt sein können. Eine Interpretation der Ergebnisse kann deshalb nicht umfassend erfolgen, es werden Hypothesen für mögliche Gründe angedacht.

Mehrsportverein TSG Wiesloch e.V.

Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der TSG Wiesloch e.V. Entgegen dem demographischen Trend konnten die Mitgliederzahlen in der Altersgruppe 7-14 Jahre, 15-18 Jahre, 19-21 leicht gesteigert werden. Dies kann Folge einer guten Kinder und Jugendarbeit sein. Auffallend sind die großen Verluste in der Altersgruppe 27-40 Jahre, die Mitgliederzahl sank hier von 1997 bis 2007 um 35% während die Altersgruppe in der Gesamtbevölkerung nur um ca. 9% gesunken ist.

Abb.12: Vereinsmitgliederentwicklung TSG Wiesloch e.V. 1997, 2002 und 2007



Quelle: Badischer Sportbund

Fußballvereine und VfB Wiesloch e.V.

Abb.13: Vereinsmitgliederentwicklung Wieslocher Fußballvereine 1997, 2002 und 2007

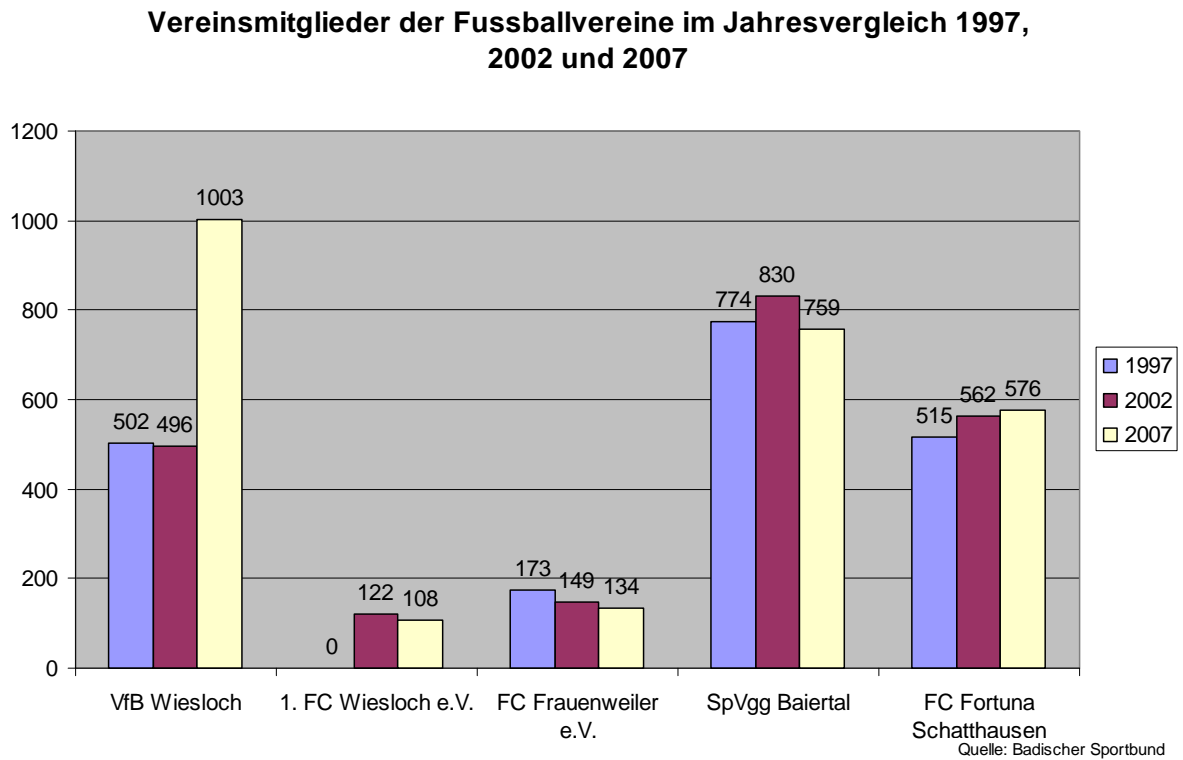
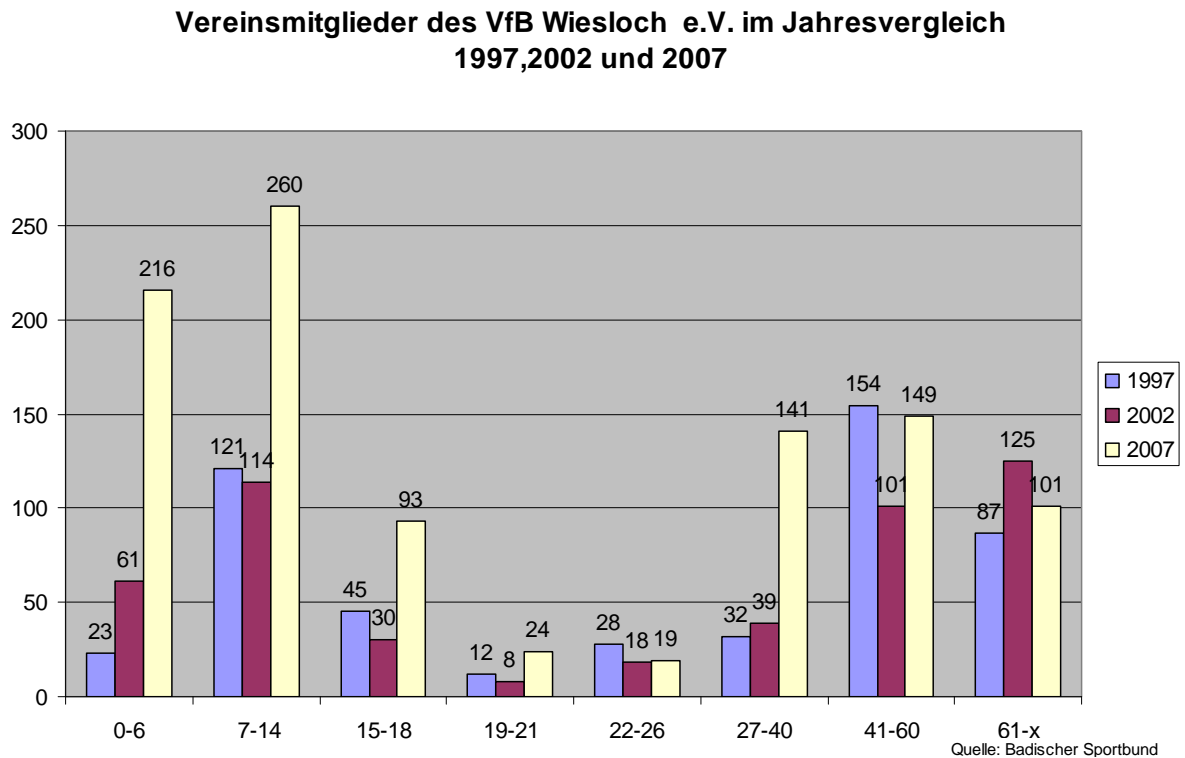


Abb.14: Vereinsmitgliederentwicklung des VfB Wiesloch e.V. 1997, 2002 und 2007



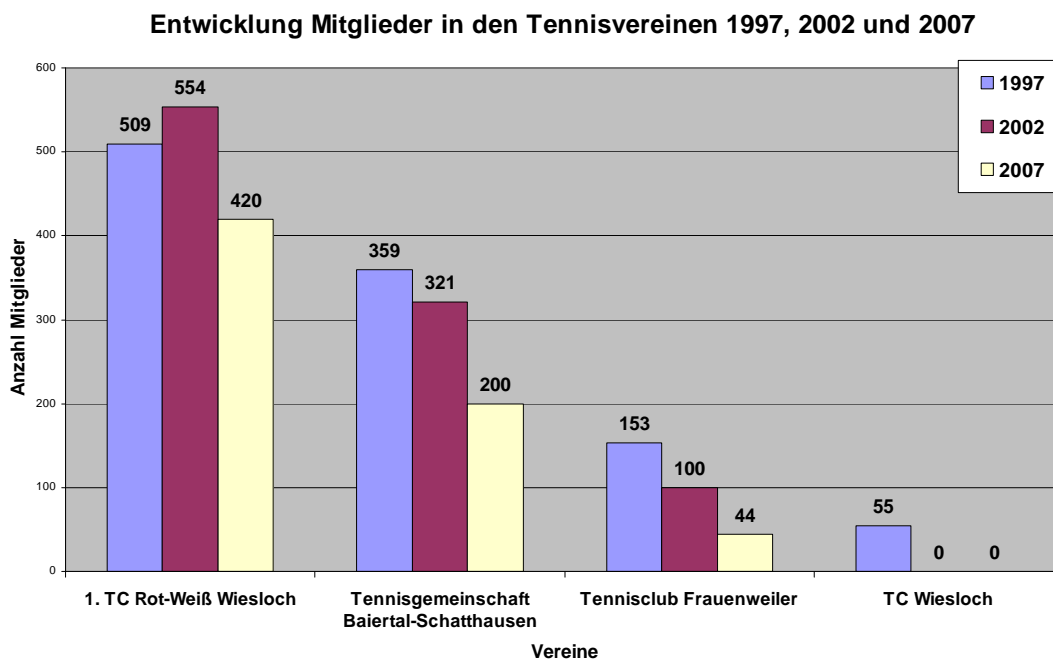
Auffallend bei den Fußballvereinen ist die Entwicklung des VfB Wiesloch e.V. Hier ist ein starker Anstieg der Mitgliederzahlen von 2002 nach 2007 festzustellen. Von 1997 nach 2007 stieg die Mitgliederzahl um 501 auf 1003 Mitglieder insgesamt. Dies begründet der Verein mit einem veränderten Konzept in der Jugendarbeit und dem Angebot „Kinderkram“ für die Altersgruppe der 0-6-jährigen.

Neu gegründet hat sich in den letzten 10 Jahren der 1.FC Wiesloch e.V. Hier kamen von 1997 nach 2007 weitere 108 Mitglieder hinzu.

Insgesamt wuchs die Mitgliederzahl bei den Fußballvereinen in der Kernstadt Wiesloch somit von 1997 bis 2007 um 609 Mitglieder. Auch wenn die Abteilung Kinderkram des VfB überwiegend in den Sporthallen zum Training eingetragen ist, können diese Entwicklungen erklären, warum es in den letzten Jahren zu Engpässen auf den Fußballfeldern in der Kernstadt gekommen ist.

Tennisvereine – Beispiel für den Einfluss von Trends im Sportverhalten

Abb.15: Vereinsmitgliederentwicklung der Wieslocher Tennisvereine . 1997, 2002 und 2007



Als Beispiel dafür, wie veränderte Trends im Sportverhalten die Mitgliederentwicklung beeinflussen können, werden die Mitgliederzahlen der Wieslocher Tennisvereine aufgezeigt. Die Vereine mussten in den letzten 10 Jahren einen Mitgliederrückgang von insgesamt ca. 38% Prozent verzeichnen (1.076 Mitglieder gesamt 1997 – 664 Mitglieder gesamt 2007 = minus 412 Mitglieder über alle Wieslocher Tennisvereine). Ein Verein wurde sogar ganz aufgelöst. Der Sportpark Wiesloch, der auch außerhalb einer Vereinsmitgliedschaft die Möglichkeit zum Squash- und Tennisspiel bot, wurde geschlossen.

Auch eine gute Vereinarbeit kann nicht immer gesellschaftlichen Trends entgegenwirken!

4.2.4 Prognose zur Vereinsmitgliederentwicklung - 2007 bis 2025

Setzt man die Mitgliederzahlen der Jahre 1997, 2002 und 2007 aller Wieslocher Sportvereine im Bezug zum Bevölkerungsanteil in Einwohnerzahl, ergibt sich eine konstante Organisationsquote der Bevölkerung in Sportvereinen von ca. 40 Prozent.

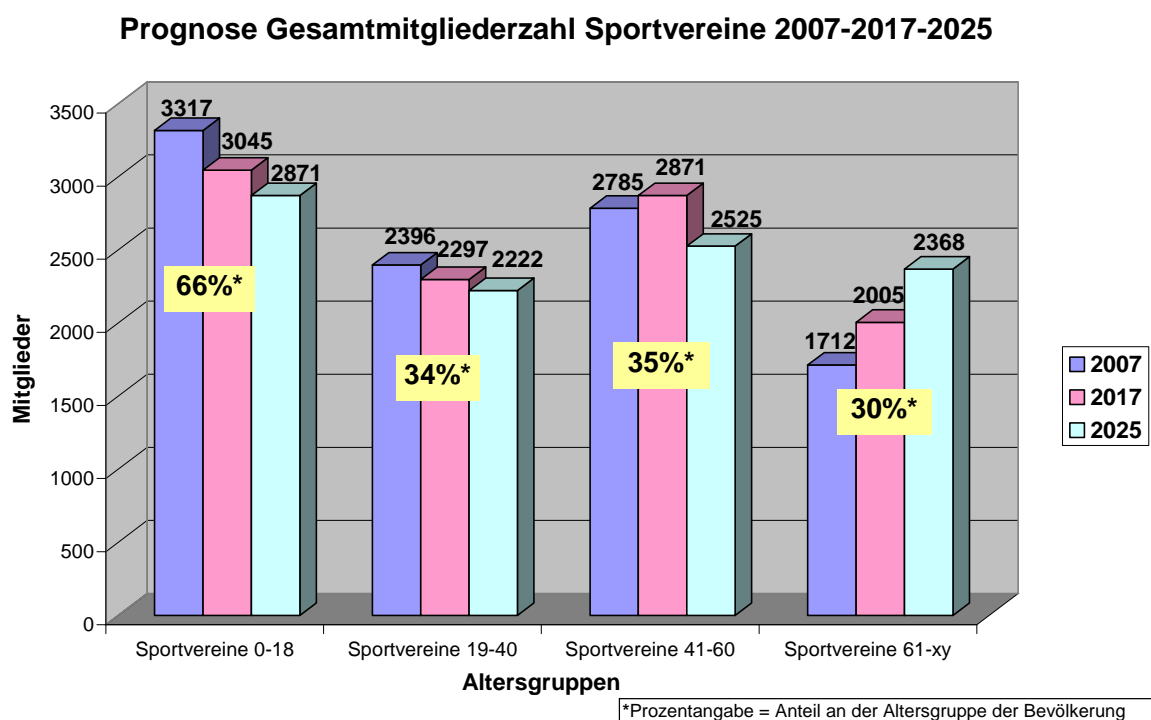
Vergleicht man die einzelnen Altersgruppen der Sportvereinsmitglieder mit den entsprechenden Altersgruppen der Bevölkerung, zeigt sich, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen (0-18 Jahre) 2007 mit 66 Prozent (3345) der Höchste ist.

Die über 61jährigen sind im Vergleich zu der jüngsten Altersgruppe mit 30 Prozent (1712) mehr als die Hälfte weniger in Sportvereinen organisiert, obwohl sie eine größere Bevölkerungsgruppe darstellen.

Die Altersgruppen der 19 bis 40jährigen (Organisationsgrad: 34%, 2413) und die der 41 bis 60jährigen (Organisationsgrad: 35%, 2770) sind fast gleichermaßen organisiert.

Aufbauend auf der Erkenntnis, dass sich der Grad der Organisation in Wiesloch in den letzten 10 Jahren nicht verändert hat, wurde mit Hilfe der Bevölkerungsprognose des Statistischen Landesamtes eine Vereinsentwicklungsprognose für die Jahre 2017 und 2025 berechnet. (siehe Abbildung 16, Tabelle 4)

Abb.16: Prognose Entwicklung Mitgliederzahlen der Wieslocher Sportvereine 2007, 2017 und 2025



Tab. 4: Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen in den Altersgruppen 2007, 2017 und 2025

		Altersgruppen				Gesamt
Jahr		0-18	19-40	41-60	61-xx	
2007	Bevölkerung	5.097	7.118	7.908	5.774	25.897
	Vereinsmitglieder	3.317	2.396	2.785	1.712	10.210
	<i>Die Mitgliederzahl in der jeweiligen Altersgruppe entspricht dem Anteil an der passenden Altersgruppe der Bevölkerung von ... %</i>	66%	34%	35%	30%	---
2017	Bevölkerung	4.614	6.757	8.203	6.682	26.256
	Vereinsmitglieder	3.027	2.291	2.873	1.985	10.176
2007 bis 2017	<i>zu erwartende Veränderung bei der Entwicklung der Vereinsmitglieder</i>	- 290	- 105	+ 88	+ 273	- 34
Jahr		0-18	19-40	41-60	61-xx	
2025	Bevölkerung	4.350	6.534	7.214	7.894	25.992
	Vereinsmitglieder	2.871	2.222	2.525	2.368	9.986
2007 bis 2025	<i>zu erwartende Veränderung bei der Entwicklung der Vereinsmitglieder</i>	- 446	- 174	- 260	+ 656	- 224

Tabelle

Für die Vereinsentwicklung bis zum Jahr 2017 zeigt sich bei der reinen Betrachtung der Zahlen, ein Mitgliederrückgang in den Altersgruppen 0-18 und 19-40 Jahre. Ein Anstieg zeigt sich in den Altersgruppen 41 und älter. Bei der Prognose für das Jahr 2025 zeigt sich auch ein Rückgang in der Altersgruppe der 41-60-Jährigen. Dies wäre der Fall, wenn der Organisationsgrad in den Altersgruppen gleich bleibt und keine anderen Faktoren wie z.B. Trends im Sport, soziale oder finanzielle gesellschaftliche Veränderungen eine Rolle spielen.

Insgesamt fiel der Verlust an Vereinsmitgliedern über alle Wieslocher Vereine im Jahr 2017 mit minus 34 Mitgliedern kaum ins Gewicht. Für das Jahr 2025 können die Verluste an Mitgliederzahlen mit minus 224 Vereinsmitgliedern verteilt über alle Wieslocher Sportvereine immer noch moderat bezeichnet werden, dies entspricht einem Gesamtmitgliederrückgang von minus 2%.

Entscheidend für inhaltliche Veränderungen in den Vereinsangeboten sowie in der Vereinsstruktur wird jedoch die Veränderung in den einzelnen Altersgruppen sein.

Durch den bereits in Kapitel 4.1 beschriebenen demographischen Wandel, wird die Gruppe der über 60jährigen in den nächsten 10 Jahren deutlich wachsen. Auch die Gruppe der über 40jährigen könnte im Jahr 2017 noch mit einem Zuwachs an Mitgliedern in den Vereinen rechnen. Im Jahr 2025 müssten auch hier Verluste an Vereinsmitgliedern verzeichnet werden. Sportvereine sollten sich darauf einstellen, dass die Altersgruppe der unter 18jährigen deutlich abnehmen kann.

Wie sich die Vereinsmitglieder durch einen Bevölkerungszuwachs in dem neuen Baugebiet Äußere Helde darstellen könnte, wird im Kapitel 5.3.1 „Faktor Äußere Helde“ beschrieben.

Aus der Prognose könnte folgendes fiktive Szenario im Jahr 2017 resultieren:

Nimmt man eine Trainingsgruppengröße von ca. 20 Kindern oder Jugendlichen an, so wären dies bei minus 290 Vereinsmitgliedern in der Altersgruppe 0-18 Jahre, ca. 14 Trainingsgruppen weniger in den Vereinen.

Dafür würde es ca. plus 273 Vereinsmitglieder in der Altersgruppe 61 und älter geben.

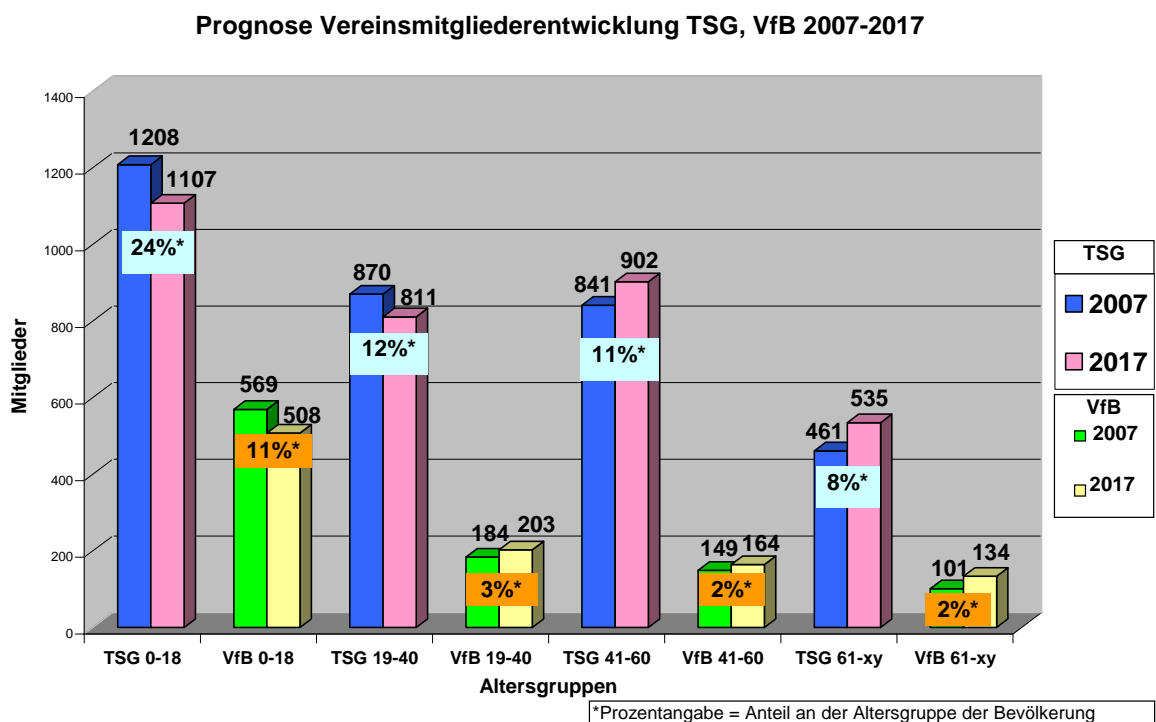
Die Mitglieder in Fußballvereinen würden sich wohl überwiegend passiv verhalten, die anderen könnten in ca. 13 Nordic-Walking-, Jogging-, Yoga-, Gymnastik-, Gesundheitssportgruppen (bei 20 Teilnehmern je Einheit) aktiv sein.

Mögliche Entwicklung in einzelnen Vereinen:

Als Beispiel für die mögliche Entwicklung einzelner Vereine wurde für die beiden größten Vereine TSG Wiesloch und VfB Wiesloch eine Prognose für das Jahr 2017 errechnet

Wichtiger Hinweis: auch wenn in einer Abbildung dargestellt, können und sollen diese beiden Vereinen nicht miteinander verglichen werden.

Abb. 17: Prognose Vereinsmitgliederentwicklung TSG, VfB 2007-2017



Nicht in die Berechnungen einbezogen sind grundsätzlich gesellschaftliche, soziale und ökonomische Entwicklungen, da diese für die nächsten 10 Jahre nicht genau prognostiziert werden können.

Experten gehen jedoch davon aus, dass die Leistungen von Non-Profit-Organisationen, wozu auch die Sportvereine gehören, in der Zukunft eine immer größere Bedeutung in der Gesellschaft haben werden und Non-Profit-Leistungen in der Zukunft vermehrt in Anspruch genommen werden (Bruhn 2005). Dies kann als eine Chance für Sportvereine gesehen werden. Gelingt es den Vereinen den Organisationsgrad in den nächsten Jahren durch unterschiedliche Maßnahmen zu steigern, kann dem demographischen Wandel und damit auch dem Rückgang der Vereinsmitgliederzahlen entgegen gewirkt werden.

Fazit

Orientiert sich die Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen weiterhin wie bisher an der demographischen Entwicklung, so werden die Vereine insgesamt wenige moderate Mitgliederverluste hinnehmen müssen. Veränderungen sind jedoch in der Altersstruktur der Vereine zu erwarten, was Auswirkungen auf die sportlichen Angebote haben könnte, wenn die Vereine auch aus der wachsenden Gruppe der über 60-jährigen aktive Mitglieder gewinnen möchten. Die Trainingsgruppen für Kinder und Jugendliche könnten insgesamt weniger werden, es sei denn es gelingt den Organisationsgrad von 66% (2007) in dieser Altersgruppe noch zu steigern.

4.2.5 Exkurs „Sportverhalten der Bevölkerung“

a) Sportverhalten der Bevölkerung (allgemein)

Für den Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Wiesloch wurde keine repräsentative Befragung zum Sportverhalten und zur Sportaktivität in der Bevölkerung durchgeführt. Somit können diesbezüglich keine Aussagen getroffen werden. Aufgrund von Erhebungen zur Sport- und Bewegungsaktivität in anderen Städten können jedoch allgemeine Annahmen über den selbst organisierten Sport getroffen. Die vorgestellten Daten beziehen sich auf Daten anderer Städte und repräsentativen Ergebnissen für die gesamte Bundesrepublik. Es werden keine regionalen Einflüsse erfasst. Es ist anzumerken, dass das Sportverhalten von Stadt zu Stadt variieren kann, da unter anderem die Sportstätteninfrastruktur einen Einfluss auf die körperliche Aktivität der Bevölkerung hat (Robert-Koch-Institut 2005, S.15).

Ende der 80er Jahre wurde geschätzt, dass etwa 25 Prozent der Sport treibenden Bevölkerung aus der sportfähigen Gesamtbevölkerung nicht in Vereinen organisiert ist (BISp 1981). Über den tatsächlichen Anteil der Bevölkerung, die nicht-organisierten Sport treiben, gibt es bis dato keine aktuelle Studie für die gesamte Bundesrepublik. Dennoch kann aus Sportverhaltensstudien, die in einzelnen Städten durchgeführt wurden ein Trend abgeleitet werden. Nach einer Zusammenfassung von Eckl, Gieß-Stüber & Wetterich (2005) liegt der Anteil derer, die selbst organisiert sowie privat Sporttreiben (nicht-organisierter oder informeller Sport) zwischen 52 bis 73 Prozent. Hübner und Voigt (2004) können ähnliche

Zahlen nachweisen. Die Sportaktivenquote liegt nach einer Auswertung von 35 Sportverhaltensstudien zwischen 60 und 80 Prozent in den alten Bundesländern.

Damit hat sich der Anteil der Bevölkerung, die im Rahmen des nicht-organisierten Sportes von 1981 bis heute mehr als verdoppelt. Die Zahlen bestätigen, dass sich der Trend zum selbst- und nicht-organisierten Sporttreiben somit deutlich nachweisen lässt (Eckl et. al. 2005, Eckl & Schrader 2007).

b) Körperliche Aktivität der Bevölkerung

Im Rahmen des *Gesundheitsurvey* des Robert-Koch-Institutes (RKI) wurden bundesweit repräsentative Daten zur sportlichen Aktivität der Bevölkerung erhoben.

Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede nach Alter und Geschlecht auf.

Bei Frauen und Männern nimmt die regelmäßige Sportteilnahme von zwei und mehr Stunden in der Woche mit steigendem Alter kontinuierlich ab. Eine Ausnahme bilden die 60-69-jährigen. Die Sportaktivität steigt mit ca. 40 Prozent in dieser Gruppe bei Männern sowie bei Frauen wieder leicht an.

Frauen sind in der Regel weniger körperlich aktiv als Männer. In der Gruppe der Hochaltrigen (80 Jahre und älter) sinkt die körperliche Aktivität von Männer und Frauen unter 20 Prozent. Weiterhin zeigen die Ergebnisse des RKI, dass die Sozialschicht eine Determinante der sportlichen Aktivität darstellt. Fast die Hälfte der Männer und Frauen aus schwächeren sozialen Schichten treiben keinen Sport. In der Ober- und Mittelschicht sind es weniger als ein Drittel. (RKI 2005).

Aus den Erhebungen lassen sich Trends und Entwicklungen ableiten. Insgesamt ist, nach der Betrachtung der vorliegenden Sportverhaltensstudien in der gesamten Bundesrepublik, die Aktivenquote der Bevölkerung sehr hoch. Der selbst-organisierte Sport gewinnt zunehmend an Bedeutung und somit auch informelle Sportgelegenheiten, die von der Bevölkerung genutzt werden, um sich sportlich zu betätigen. Es zeigen sich Unterschiede nach Alter, Geschlecht und sozialer Zugehörigkeit. Dabei sind junge Erwachsene die aktivste Altersgruppe. In der Altersgruppe der 60-69-jährigen steigt die Anzahl derer, die mehr als 2 Stunden in der Woche körperlich aktiv sind bei Frauen und Männern wieder an. Dies bedeutet, dass dieser Zielgruppe in der Zukunft größere Bedeutung zu gemessen werden sollte, da sie durch den demografischen Wandel in den nächsten Jahren deutlich wachsen wird (vgl. Baustein „Demographische Entwicklung“). Aber auch Jugendliche und junge Erwachsene werden, trotz der Bevölkerungsentwicklung, weiterhin eine große Gruppe von sportlich Aktiven darstellen.

Ein besonderes Augenmerk sollte auf die Bevölkerungs- und Altersgruppen gerichtet werden, die weniger oder gar nicht aktiv sind. Hier sollten gezielte Angebote und Maßnahmen erarbeitet werden, um dieser Gruppen für den Sport zu erschließen.

4.3 Fragebogenaktion

4.3.1 Einleitung – Zielgruppen, Ablauf, Aufbau und Inhalte der Fragebogenaktion

Als Grundlage zur Erfassung verschiedener Daten, wurde eine schriftliche Fragebogenaktion durchgeführt. Ziel war es zum einen, neue Erkenntnisse zu Vereinsdaten, Informationen über die genutzten Sportstätten, Angebotsumfang und Struktur des Sports, Zufriedenheit der Nutzer mit den Sportstätten, Sportangebote in der Zukunft, Mitglieder-, Schüler-, und Kindergartenzahlen und ihre Entwicklung in den kommenden Jahren zu erhalten.

Zum anderen sollte durch die Fragebogenaktion ein Meinungsbild der Sportstättennutzer erfasst werden. Es sollte Gelegenheit gegeben werden, sich konkret zum Bedarf an Sportstätten zu äußern. Dadurch sollte erreicht werden, dass mehr Sportgruppen am Prozess der Sportstättenentwicklungsplanung beteiligt werden, da es nicht allen Nutzern/innen möglich war sich am Arbeitskreis Sportstep zu beteiligen.

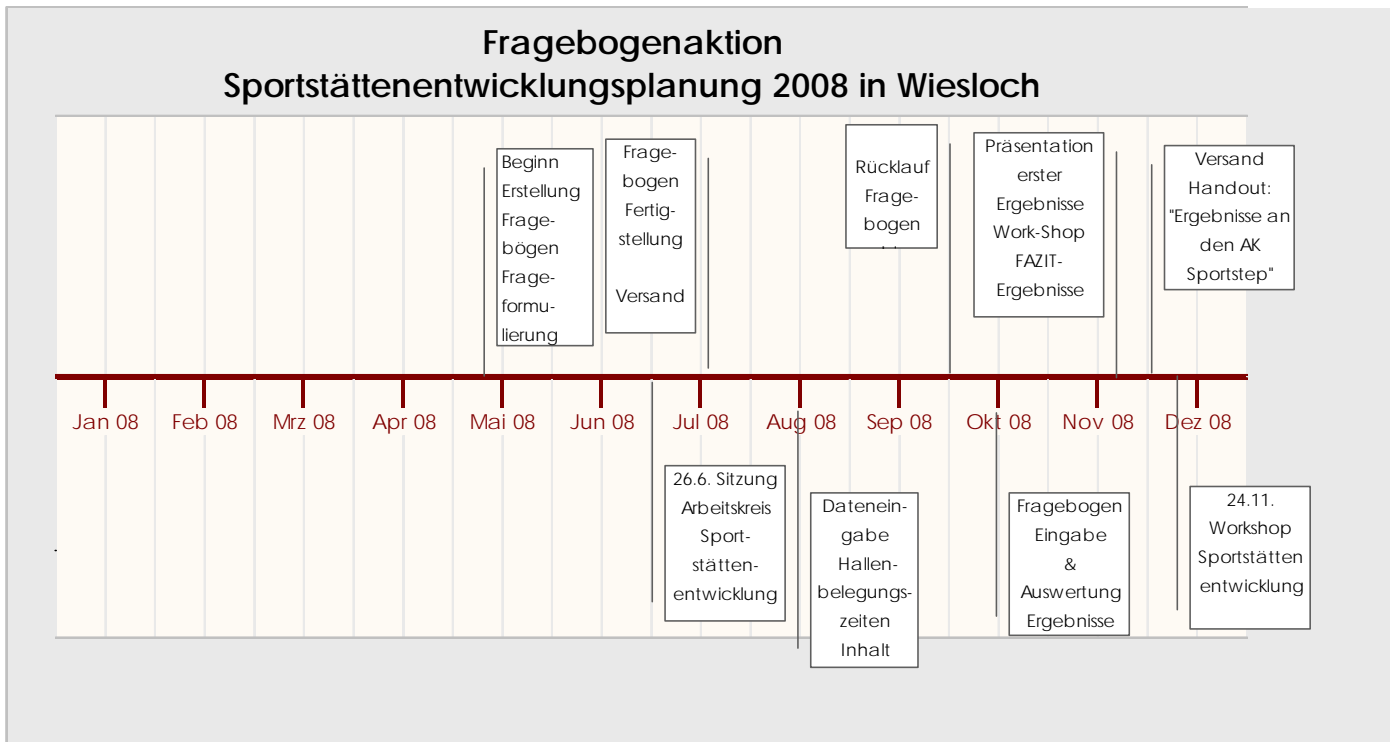
a) Adressaten und Zielgruppen der Fragebogenaktion

Der Fragebogen wurde an alle Nutzergruppen städtischer Sportstätten versandt. Dazu gehören Vereine (überwiegend Sportvereine, aber auch andere, wie z.B. der Spielmanns- und Fanfarenzug), Freizeitgruppen und andere Organisationen (z.B. VHS oder das Kinder- und Jugendbüro der Stadt Wiesloch), Schulen und Kindergärten. In die Fragebogenaktion mit einbezogen wurden darüber hinaus alle Wieslocher Sportvereine, die außerhalb kommunaler Sportstätten trainieren und evtl. eigene Anlagen besitzen (z.B. Reitverein, Schützengesellschaft, Golf- und Landclub). Aus dem Bereich des nicht organisierten Sports wurden die Freizeitgruppen befragt, die in städtischen Sportstätten trainieren. Es wurden keine Daten von „Sportlern/innen die außerhalb der städtischen Sportstätten Sport treiben“ erhoben werden. D.h. es liegen keine Erkenntnisse dazu vor, wie hoch die sportliche Aktivität Wieslocher Bürger/innen tatsächlich ist, wie viele Freizeitgruppen es z.B. gibt und wie gut oder ausreichend deren Bedürfnisse nach Sportstätten oder Sportgelegenheiten erfüllt sind.

b) Ablauf und Aufbau der Befragung

Als Form der Befragung wurde die schriftliche, postalische Befragung gewählt. Der Zeitraum der Erhebung erstreckte sich über ein Zeitfenster von drei Monaten. Am 15.06.2008 wurden die Bögen mit einem Rücksendeumschlag per Post in Wiesloch verschickt. Die ausgefüllten Fragebögen sollten bis zum 12.09.2008 wieder an das Vereinsbüro der Stadt Wiesloch gesendet werden. In der Analyse wurden alle Fragebögen berücksichtigt, die bis zum 15.10.2008 in der Fachgruppe Gesellschaft, Sport, Vereinsbüro eingegangen waren.

Abb. 18: Zeitlicher Verlauf Fragebogenaktion



c) Inhaltliche Gestaltung

Die Inhalte des Fragebogens wurden mit Unterstützung des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg erstellt. Die Fragebögen wurden im Arbeitskreis Sportstep vorgestellt und die Arbeitskreismitglieder hatten Gelegenheit, ihre Vorschläge und Korrekturen mit einzubringen. Es wurden vier Formen des Fragebogens erstellt, die an die in folgender Tabelle aufgezeigten Zielgruppen versandt wurden.

Tab.5: Formen und Zielgruppen der Fragebogenaktion

4 Formen des Fragebogens	Zielgruppen	
	Nutzer städtischer Sportstätten	Nicht-Nutzer städtischer Sportstätten
Fragebogen „Vereinsvorstand“	<ul style="list-style-type: none"> Sportvereine Vereine Freizeitgruppen andere Organisationen (z.B. VHS) <i>(auszufüllen vom Vereinsvorstand oder Leiter der Gruppe/Organisation)</i>	<ul style="list-style-type: none"> Sportvereine <i>(auszufüllen vom Vereinsvorstand)</i>
Fragebogen „Abteilungsleiter“	<ul style="list-style-type: none"> Sportvereine Vereine Freizeitgruppen andere Organisationen (z.B. VHS) <i>(auszufüllen vom Abteilungsleiter – falls nicht vorhanden vom Vereinsvorstand oder Leiter der Gruppe/Organisation)</i>	<ul style="list-style-type: none"> Sportvereine <i>(auszufüllen vom Abteilungsleiter – falls nicht vorhanden vom Vereinsvorstand)</i>
Fragebogen „Schulen“	<ul style="list-style-type: none"> Schulen <i>(auszufüllen von Schulleitung und/oder Fachbereichsleitung Sport)</i>	
Fragebogen „Kindergärten“	<ul style="list-style-type: none"> Kindergärten <i>(auszufüllen von Kindergartenleitung)</i>	

Je nach Adressaten wurden unterschiedliche Inhalte erfragt bzw. Schwerpunkte im Fragebogen gesetzt. Der Aufbau des Bogens lässt sich jeweils in die drei bzw. vier Abschnitte unterteilen:



Tab. 6: Aufbau der 4 Fragebögen

Fragebogen Vereinsvorstand	Fragebogen Abteilungsleiter	Fragebogen Schulen	Fragebogen Kindergärten
A: Vereinsdaten B: Sportstätten C: Finanzielles D: Blick in die Zukunft	A: Vereinsdaten B: Sportstätten C: Mitgliederzahlen	A: Schuldaten B: Sportstätten C: Zukunft	A: Daten zum Kindergarten B: Sportstätten C: Zukunft

Infolge der zum Teil unterschiedlichen Inhalte der Fragebögen können die Ergebnisse nur in den Punkten miteinander verglichen werden, in denen gleichlautende Fragen gestellt wurden, z.B. bei der Beurteilung der Sportstätten. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt nach der Art des Fragebogens in der Reihenfolge: Fragebogen A. „Vereinsvorstand“ B. „Abteilungsleiter“ C. „Schulen“ D. „Kindergarten“. Zum besseren Verständnis befinden sich die Fragebögen im Anhang des 1. Sportstep Wiesloch.

d) Art und Form der Fragebögen

Nach Ablauf der Eingangsfrist wurden die ausgefüllten Bögen nach den Grundlagen des statistischen qualitativen (z. B. Auswertung offener Fragen) und quantitativen (z. B. Zufriedenheits- & Wichtigkeitsanalyse) Arbeitens ausgewertet. In dem darauf folgenden Schritt wurden die gewonnenen Ergebnisse mit den bereits vorliegenden Daten abgeglichen und analysiert. Zum Verständnis des Fragebogens ist anzumerken, dass einige Fragen als „offene Frage“ oder „freie Antwort ohne Vorgabe“ formuliert wurden. Bei anderen Fragen konnte eine vorgegebene Antwort ausgewählt werden. Darüber hinaus gab es Fragen, die mit Hilfe einer sechsstufigen Skala bewertet werden konnten.

							
trifft völlig zu oder						trifft gar nicht zu oder	
sehr zufrieden oder						sehr unzufrieden oder	
sehr wichtig						überhaupt nicht wichtig	
①	②	③	④	⑤	⑥		

In der Ergebnis Darstellung befindet sich ein Hinweis, wenn es sich um eine offene Frage handelt. Offenen Antworten geben eine subjektive Einschätzung wieder, sie stellen die Meinung eines Einzelnen dar. Sie können nicht verallgemeinert werden.

4.3.2 Ergebnisse Fragebogenaktion „1.Sportstep“ Wiesloch

Rücklauf der Fragebogenaktion

Von den 227 versendeten Fragebögen wurden insgesamt 133 beantwortet und zurückgeschickt. Das entspricht einer Rücklaufquote von 59 Prozent. Bei dieser handelt es sich um die absolute Teilnehmerzahl. D.h., dass alle Rückantworten in dieser Zählung berücksichtigt wurden, unabhängig davon wie vollständig der Fragebogen ausgefüllt war. Zum Teil konnten aufgrund der ungenügenden Beantwortung der Fragen, zurückgeschickte Fragebögen nicht mit in die Ergebnisanalyse einbezogen werden.

Die zweite Tabelle (Tab. 8) schlüsselt die Anzahl der Fragebögen je nach der Art des Fragebogens und des Adressanten nochmals detaillierter auf.

Tab 7.: Absoluter Rücklauf Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplanung“ in Wiesloch

Art des Fragebogens	verschickte Fragebögen	Teilnahme an Aktion	Rücklauf
„Vereinsvorstand“	93	42	45%
„Abteilungsleiter“	111	72	66%
„Schulen“	12	10	83%
„Kindergärten“	11	9	82%
Gesamt	227	133	59%

Tab. 8: Rücklaufquote der Fragebogenaktion nach Nutzergruppen

Art des Fragebogens/ Gruppe	angeschriebene Befragte N	teilnehmende Befragte N	Rücklaufquote gesamt Fragebögen Prozent
Fragebogen „Vereinsvorstand“			
<i>Hallennutzer</i>			
Sportvereine	25	14	56%
Freizeitgruppen	17	11	65%
andere Organisationen	17	8	47%
VHS	1	1	100%
<i>nicht Hallennutzer</i>			
Sportvereine	30	8	27%
andere Vereine	3	0	-
Gesamt Vereinsvorstand	93	42	45%
Fragebogen „Abteilungsleiter“			
<i>Hallennutzer</i>			
Sportvereine	43	39	91%
Freizeitgruppen	17	11	65%
andere Organisationen	17	14	82%
VHS	1	1	100%
<i>nicht Hallennutzer</i>			
Sportvereine	30	8	27%
andere Vereine	3	0	-
Gesamt Abteilungsleiter	111	73	66%
Fragebogen „Schulen“	12	10	83%
Fragebogen „Kindergärten“	11	9	82%
Gesamt	227	134	59%

A. Fragebogen Vereinsvorstand

Der Vereinsvorstand ist als Meinungs- und Interessenvertreter für seinen Verein zu verstehen. Er vertritt den Verein nach außen.

In der Stadt Wiesloch sind über 10.000 Mitglieder in Sportvereinen organisiert (Statistik des Badischen Sportbundes). Über die Anzahl der Bürger/innen, die selbst-organisiert sportlich aktiv sind, liegen keine Daten vor. Der Stellenwert des Sportes nimmt in Wiesloch eine bedeutende Rolle ein. Von den 93 angeschriebenen Vorständen von Sportvereinen, Freizeitgruppen und Organisationen antworteten 42. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 45%. Teilweise wurden nicht immer alle Fragen beantwortet, was zu einer unterschiedlichen Anzahl der Nennungen bei den Antworten führt.

Im Folgenden werden die Ergebnisse zu verschiedenen Einzelfragen im Detail dargelegt. Die Fragen sind thematisch zusammengestellt und nicht nach der Reihenfolge im Fragebogen gelistet. Dies trifft auch auf die Ergebnisdarstellung zu den Fragebögen „Abteilungsleiter“, „Schulen“ und „Kindergärten“ zu.

A: Allgemeine Angaben zum Verein/ Vereinsdaten

1.a. „Der Verein ist ...“

...ein „e.V.“ (seit); kein e.V., andere Art; anerkannt gemeinnützig

1.b. „Es besteht eine Mitgliedschaft...“

...im Badischer Sportbund seit ; in einem anderer Verband, seit; keine Mitgliedschaft

Tab.9: Zuordnung Vereine & Gruppen

	Art des Vereins/ der Gruppe				
	e.V.	davon anerkannt gemeinnützig	kein e.V. aber Freizeitgruppe privater Anbieter	Mitglied Badischer Sportbund	Mitglied anderer Verband
Sportvereine	18	14	---	15	7
Freizeitgruppen	5	1	7	---	2
andere Organisationen	2	keine	3	---	1

Anmerkungen: keine Angaben = 7

1.b. ...Mitgliedschaften in anderen Verbänden

Badischer Behindertensportverband, Karate Verband Baden-Württemberg (KVBW), Eissportverband, Viet Vo Dao Verband, Badischer Fußballverband, Volkshochschulverband Baden-Württemberg, Verband deutscher Sporttaucher (VDST), Badischer Sängerbund; Badischer Schachverband, Deutscher Modellflug Verband (DMFV), Reiterring badische Pfalz.

2.d. Wie viel Prozent der Vereinsmitglieder ... kommen aus den Umlandgemeinden oder anderen Orten in Ihren Verein?“

Elf Befragte geben an, dass zwischen 1 Prozent und 12 Prozent der Mitglieder aus den umliegenden Gemeinden kommen. Bei fünf anderen sind es zwischen 20 und 35 Prozent. Einen 50-prozentigen und größeren Mitgliederanteil aus der Umgebung können 7 Befragte verzeichnen.

Anmerkung aufgrund der geringen Anzahl der Nennungen (n=23) kann diese Aussage nicht verallgemeinert werden.

3. Welche Sportarten, Bewegungsangebote bietet Ihr Verein ...

Das Sportangebot in Wiesloch umfasst ca. 100 verschiedenen Sportarten. Das Spektrum umfasst eine weite Angebotspalette. Vom Leistungssport, über den Freizeit- und Breitensport bis zum Gesundheitssport bestehen Möglichkeiten sich sportlich zu betätigen. Die genaue Auflistung des Angebotes findet sich im Anhang.

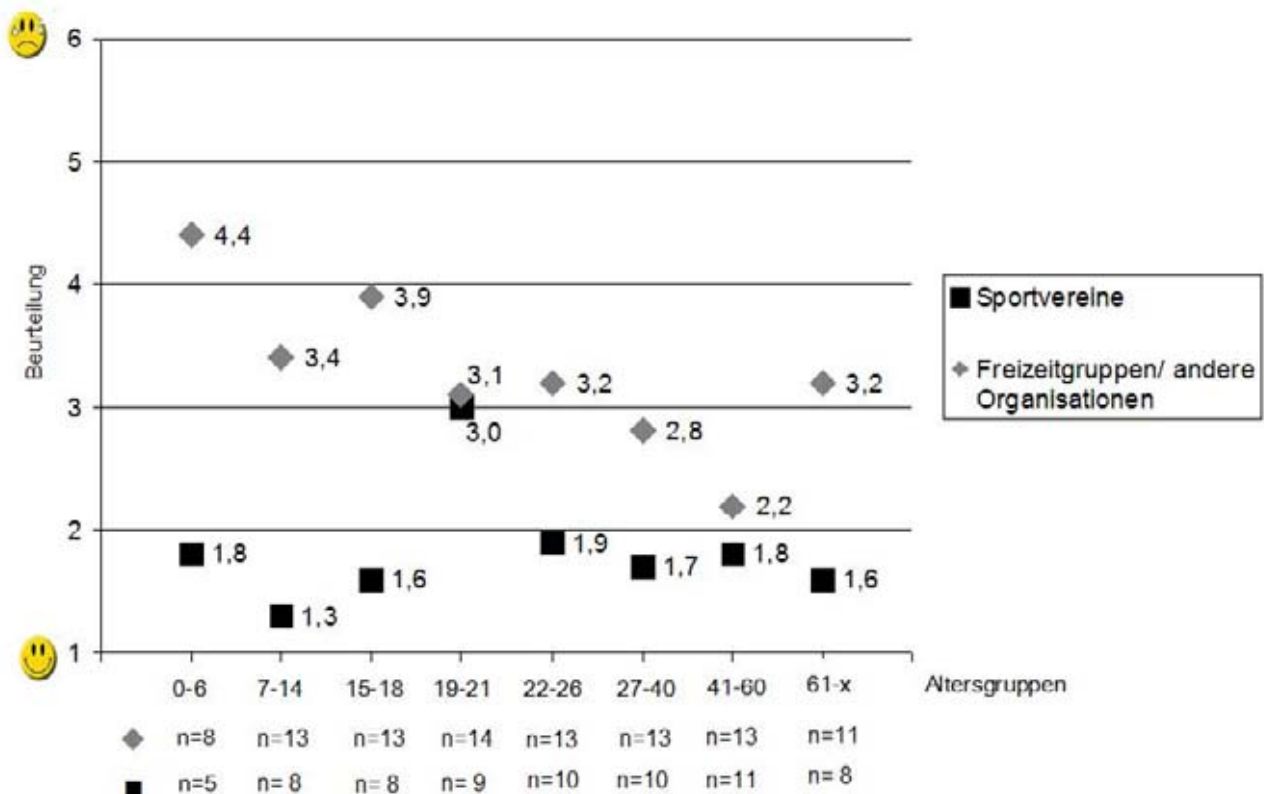
Anmerkung: Es ist anzunehmen, dass es aufgrund der Fragestellung zu unterschiedlichen Arten der Beantwortung kam. Daher konnte keine Auswertungen zu der Anzahl der Mitglieder in den einzelnen Abteilungen der Sport- und Freizeitgruppen gemacht werden. Es liegen keine Ergebnisse vor, welche Angebote von welchen Zielgruppen und in welchen Altersgruppen wie stark angenommen werden.

4. „In wie weit werden die Angebote ihres Vereins von den entsprechenden Altersgruppen angenommen?“

Anhand einer Skala von 1 = sehr gut bis 6 = gar nicht, konnten Angaben gemacht werden.

Die Analyse erfolgte unter der Aufteilung der Nutzergruppen:

Abb. 19: Annahme des Angebotes von den entsprechenden Altersgruppen

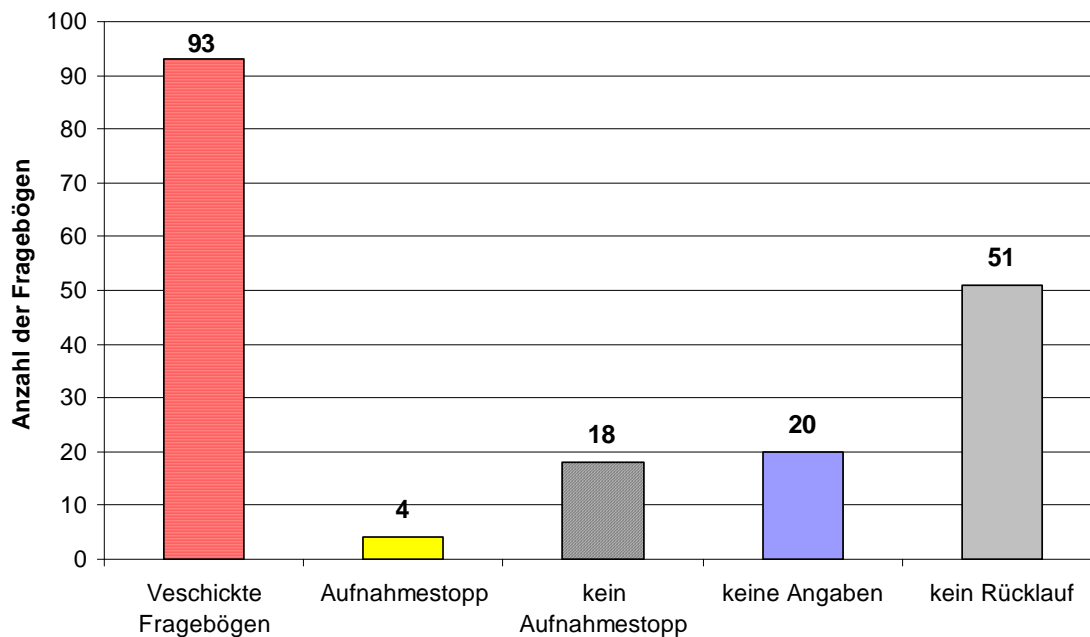


5. **„Haben Sie in einer Ihrer Abteilungen einen Aufnahmestopp?“**
- a. **wenn ja, in welcher Abteilung und aus welchem Grund?**
- b. **„Wie viele Teilnehmer/innen hat/haben die Abteilung/en derzeit, wie groß ist die Warteliste?“**

Tab.10: Aufnahmestopp in Vereinen

Aufnahmestopp/ Verein	Abteilung/Sportart	Größe der Abteilung	Größe der Warteliste
TSG Wiesloch	Schwimmen, Trampolin, Einrad, Handball	ca. 150	
VFB Wiesloch e.V.	Kinderturnen	102	Warteliste zu groß
VHS Südliche Bergstraße e.V.	Schwimmen, Kinderschwimmen, Aquafitness	80/100	ca. 20% bis 40%
Reit-und Fahrverein Wiesloch e.V.	Reiten und Voltigieren	50/60	ca. 37; steigende Anzahl

Abb.20: Aufnahmestopp in Sportabteilungen – Anzahl der Antworten



- 6. „Welche Sportangebote/Abteilungen ...**
a. ... sind in den letzten 5 Jahren neu dazugekommen?“
b. ... sind in den letzten 5 Jahren aufgelöst worden?“

Insgesamt wurden 6 Sportgruppen/arten nach Angaben der Sportvereine in den letzten 5 Jahren aufgelöst. 26 Sportgruppen oder Arten wurden hingegen neu gegründet/angeboten.

Tab.11: Neue Angebote und Auflösung von Abteilungen in den letzten 5 Jahren

Neue Angebote in den letzten 5 Jahren	Auflösungen in den letzten 5 Jahren
Tai Chi; Qi Gong; Judo	
Eiskunstlaufen	
Schlaganfallgruppe	
Jugendmannschaften Fußball (seit WM 2006 Fußball sehr beliebt)	
Tischtennis Jugendabteilung	
Mädchen- und Frauenfußball	Sportarten mit einer größeren Medienpräsenz (Golf, Handball, Eishockey)
Einrad, Ballsalat, Nordic-Walking, Super-Minis, Handball (Kooperation mit VHS), Dance & Fun, Ju-Jutsu	
Aquafitness & eigens Angebot "Mach2"	
Nordic Walking; Flamenco Tanz für Kinder & Erwachsene; Dance	Tango Argentino; Inline Skating Standard- Latein- Tanz,
Qi Gong; Osteoporose	Folkloretänze
Freizeitsport-Fußball	Baseball-Treff
Jugendleistungsgruppen mit Trainern	teilweise Leistungsgruppen mit Erwachsenen
Voltigieren für Kinder unter 8 Jahren	

D: Blick in die Zukunft

13.c. „Was meinen Sie, welche Sportangebote in Wiesloch zukünftig erweitert werden bzw. nur noch eingeschränkt genutzt werden?“

Anmerkung zu dieser Frage: Diese Frage wurde als „offene Frage“ formuliert

- in der Zukunft werden weniger Jugendliche Sport treiben wegen der G8 Regelung
- Erweiterung des Angebotes um einen Tischtennisabend nur für Hobbyspieler (alle Altersstufen)
- Nachfrage nach Reitstunden steigt
- Erweiterung des Angebotes für Fußball: Frauen-& Jugendfußball (sehr beliebt)
 - o daher Umwandlung Waldstadion in Kunstrasenplatz unbedingt notwendig

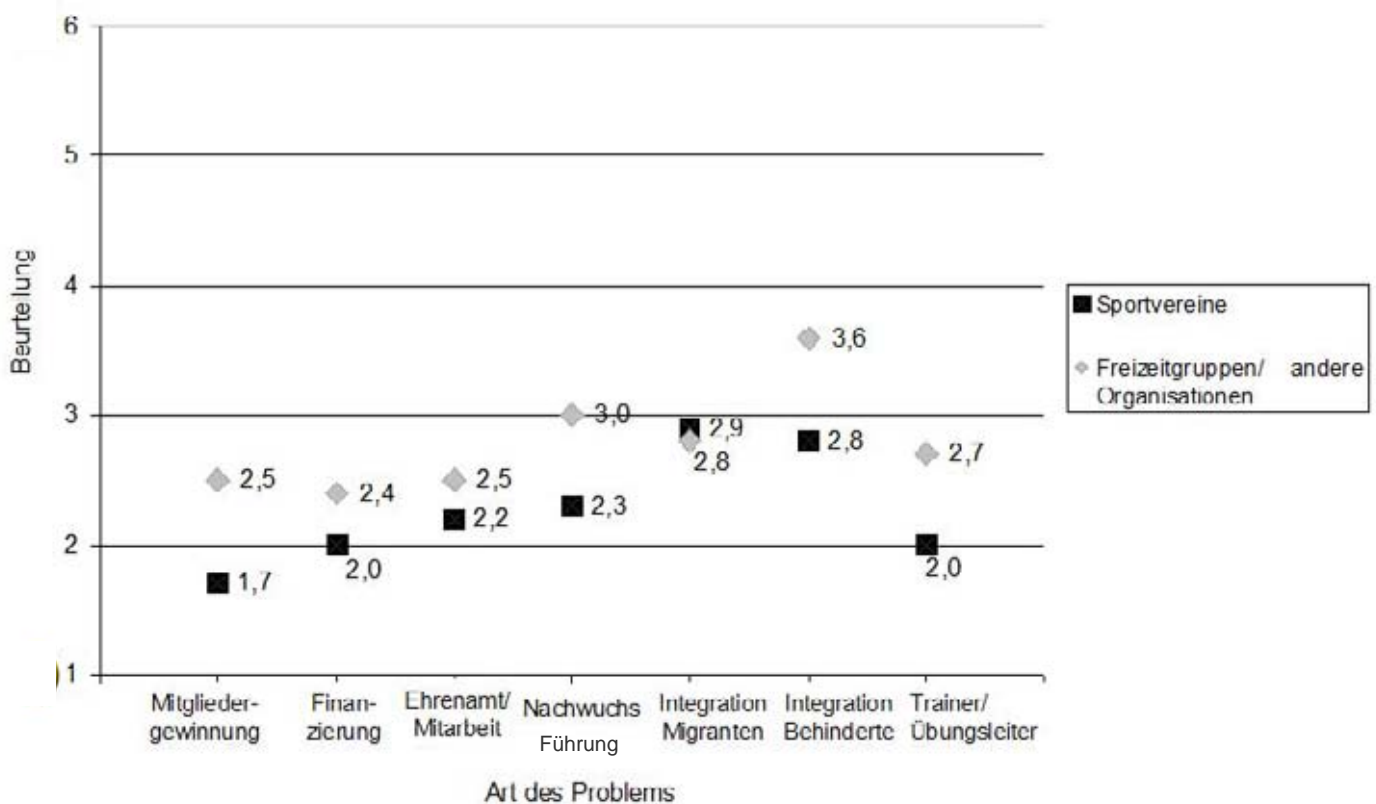
13.a. „Was ist aus Ihrer Sicht das dringlichste Problem Ihres Vereins?“

Anmerkung zu dieser Frage: Befragte sollten anhand einer Skala von 1 = „sehr wichtig“ (sehr großes Problem) und 6 = „überhaupt nicht wichtig“ (gar kein Problem) ihre Einschätzungen abgeben zu den Themen:

Mitgliedergewinnung, Finanzierung, Ehrenamtliche Mitarbeit, Nachwuchs für Führungsämter und -positionen, Integration von Migranten und Migrantinnen und Integration von Menschen mit Behinderung, Qualifizierte Trainer/innen und Übungsleiter/innen und weitere Problemfelder

Die Analyse erfolgte unter der Aufteilung der Nutzergruppen:

Abb. 21: Was ist aus Ihrer Sicht das dringlichste Problem Ihres Vereins?



Weitere dringliche Probleme mit Einzelnennungen, waren:

Trainingsstätte - Wettkampfstätte – Hallenmiete - Erhalt und die Erweiterung der Sportanlage - andere Probleme.

13.b. „Was wäre aus Ihrer Sicht der aktuell dringendste Bedarf für Ihren Verein?“

Anmerkung zu dieser Frage: Diese Frage wurde als „offene Frage“ formuliert

Insgesamt haben 21 Nutzer der städtischen Sportstätten einen dringenden Bedarf formuliert. Unter ihnen sind 11 Vereine. 17 machten keine Angabe zu dieser Frage und 4 haben keinen Bedarf.

Bedarf im Hinblick auf Sportstätten:

größerer Raum, schalldicht, für das gesamte Angebot, stabile Mietpreise, Behebung der Mängel in der Eissporthalle, Kunstrasenplatz, Sportplatz, Trainings- & Wettkampfstätten (n=3), Hartplatz Renovierung, 2.Spielfeld in Baiertal; Schwimmhalle, Warmbadetag, mehr Hallen/Schwimmbadnutzungszeiten, Vereinsheim (n=2), Räumlichkeiten für Veranstaltungen, Kegelbahn, alternativer Bauraum, Reparatur an der Sportstätte, mehr Trainingszeiten

Bedarf im Hinblick auf Material:

sportspezifisches Material; Tischtennisplatten; neue Sportgeräte/Tischtennisplatten, Gymnastik-Hocker

B: Sportstätten

7. „Betreiben / unterhalten Sie eine vereinseigene/-n Sporthalle/-raum/-platz? Wenn ja welche/-n?“ ja / nein / ist eine Vermietung möglich?

Anmerkung zu dieser Frage: Vorgegebene Antworten waren: Sporthalle, -raum, -platz, anderes Freigelände, Vereinsheim, Restaurant, Versammlungsraum, Umkleidekabinen, Duschen, Toiletten

Tab.12: Betrieb einer vereinseigenen Sportstätte/ Eigentum (Sportvereine, Freizeitgruppen und andere Organisationen)

Art der Sportstätte	Art & Anzahl der Antwort		
	ja	nein	keine Angaben
Sporthalle	--	25	17
Sportraum	2	23	40
Sportplatz	2	23	25
anderes Freigelände	2	23	17
Vereinsheim	3	22	17
Restaurant	4	20	18
Versammlungsraum	7	18	17
Umkleidekabinen	6	19	17
sanitäre Anlagen	6	19	17

C: Finanzielles

10.b „Wie finanziert sich Ihr Verein?“

„Sie haben 100 % des finanziellen Ertrages, den Sie bitte entsprechend verteilen auf folgende Vorschläge: Einnahmen aus: Jährlicher Mitgliedsbeitrag; Spenden; Zuschüsse; Erlöse aus Veranstaltungen; Sponsoring/Werbung; Erlöse aus Verpachtung/Vermietung; Zuschüsse aus einem eigenen Förderverein; Sonstiges (z.B. Auftritte, Preisgelder etc.)“

Insgesamt beantworteten von den 42 zurückgesendeten Fragebögen 27 Vereinsvorstände diese Frage. Die Ergebnistabelle findet sich im Anhang.

10.c „Von welcher/-n Organisation/en (z.B. Verbände, Sportbund, Kreis, Stiftungen) erhalten Sie Zuschüsse, in welcher Höhe, zu welchem Zweck?“

Tab.13: Zuschussgeber und Art der Zuschüsse

Nr.	Name der Organisation	Verwendungszweck
1	Badischer Sportbund	Übungsleiter, Sportgeräte, Jugendarbeit, Übungsleiterausbildung, Jugendtrainervergütung; Jugendförderung
2	Sportkreis Rhein-Neckar	Trainerzuschüsse, Anschaffungen
3	Stadt Wiesloch	Jugendarbeit, Übungsleiterausbildung, Jugendtrainervergütung; Jugendförderung
4	Kreis Jugendring	Mitfinanzierung Jugendfreizeiten
5	Ev. Kirchengemeinde Baiertal	Hallenmiete
6	Land, Gemeinde, Stadt	
7	städtische Einrichtung	
8	Kreis- und Jugendamt	
9	Landratsamt Rhein-Neckar	
10	Abrechnung mit Krankenkassen	
11	Badischer Sängerbund	
12	Badischer Behinderten Sportbund	Hallenmiete, ärztliche Untersuchungen

Anmerkung: Die Ergebnisse bieten eine Übersicht, welche Zuschussquellen zur Finanzierung der Angebote von Wieslocher Vereinen und Sport treibenden Organisationen genutzt wurden. Im Einzelfall ist genau zu prüfen, für welchen Verwendungszweck die Mittel bereitgestellt werden können und welche Bedingungen hierzu erfüllt werden müssen.

B: Sportstätten

9. Würden Sie Sportstätten/Sportplätze in anderen Wieslocher Ortsteilen nutzen?

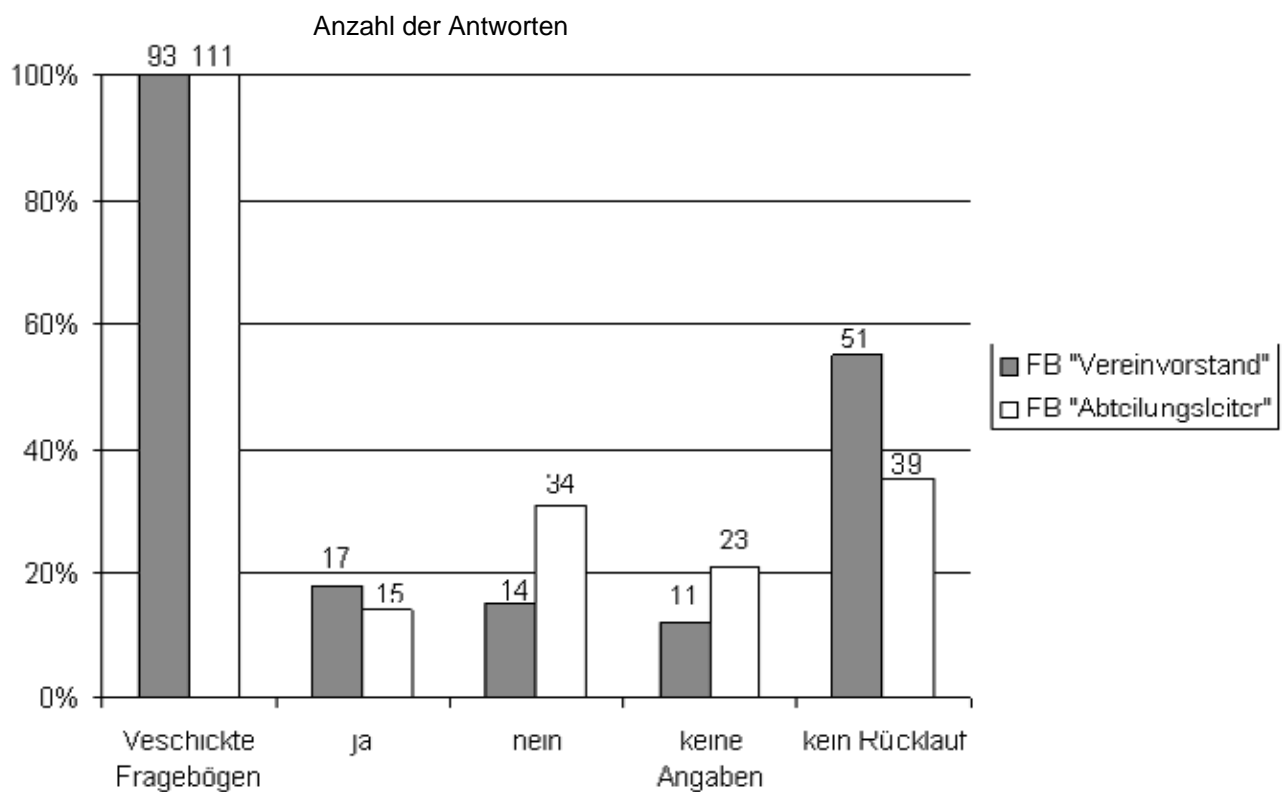
Anmerkung zu dieser Frage: Die Befragten konnten angeben in welchen anderen Ortsteil (Wiesloch Kernstadt, Frauenweiler, Baiertal, oder Schatthausen) und unter welchen Bedingungen sie eine andere Sportstätte nutzen würden. Wenn die Nutzung einer anderen Sportstätte ausgeschlossen wurde, sollte dies begründet werden.

17 Vereine, Freizeitgruppen und Organisationen wären bereit auch in einem anderen Ortsteil von Wiesloch Sportstätten zu nutzen. 11 von ihnen machten Angaben zu dem bevorzugten Ortsteil. Fast die Hälfte würde eine Sportstätte im Zentrum von Wiesloch nutzen. Einige der Nutzer würden aber auch Sportstätten in den umliegenden Ortsteilen nutzen. Eine Voraussetzung für die Nutzung sollte eine gute, öffentliche, bezahlbare sowie zeitlich akzeptable Verkehrsanbindung sein. Weiterhin ist eine andere Meinung, dass eine Nutzung von Sportstätten in anderen Stadtteilen für den Jugendbereich nicht möglich sei und nur für Erwachsene und Senioren machbar sei, da diese einen eigenen PKW nutzen könnten.

Weitere Bedingungen sind:

- gleiche Hallengröße & Trainingszeiten/ Spielmöglichkeiten
- die Sportstätte sollte sportartspezifische Voraussetzungen erfüllen
- Hallenhöhe und Volleyballfelder
- Halle muss für Fußball geeignet sein
- Nutzung ... („ja, wenn; unter bestimmten Voraussetzungen“)
 - ...abends von 20-22 Uhr, mit Pausentagen
 - ...Rasenplatz Frauenweiler
 - ...für Sonderveranstaltungen
 - ...für Turniere

Abb.22: Bereitschaft der Wieslocher zur Nutzung einer Sportstätte in einem anderen Ortsteil (Fragebogen „Vereinsvorstände“ & Fragebogen „Abteilungsleiter“)



Gegen die Nutzung einer Sportstätte in einem anderen Ortsteil stimmten 14 der Befragten. Einige Begründungen waren unter anderem die gute Lage und Erreichbarkeit ihrer Sportstätte für Jugendliche und die Zufriedenheit mit der Sportstätte.

Andere Gründe waren: die Teilnehmer/innen sind zu alt, die Nutzung der Sportstätte seit über 30 Jahren, die Anfahrt wäre zu lang und Teilnehmer/innen haben kein Auto mehr, Nutzung einer anderen Sportstätte wäre nur eine Notlösung, es besteht kein Bedarf, die Sportstätte ist zum Teil Vereinseigentum, Teilnehmer/innen fast ausschließlich aus einem Ortsteil, daher sollte die Halle gut zu Fuß erreichbar sein.

D: Blick in die Zukunft

14. „Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine weitere Sportstätte?“

Ja, wenn ja, welche Art der Sportstätte/n oder wenn nein, Begründung

Anmerkung zu dieser Frage: Formulierungsart „offene Frage“

Diese Frage wurde nach Nutzergruppen: Sportvereine, Freizeitgruppen und andere Organisationen analysiert, um ein aufschlussreiches Meinungsbild zu erhalten. 16 Teilnehmer³ der Fragebogenaktion „Vereinvorstand“ sind der Meinung, dass Wiesloch eine weitere Sportstätte benötigt.

Tab.14: Art der benötigten neuen Sportstätte

Art	Anzahl der Nennungen
Sporthalle	8
Sportplatz, Rasenplatz, Außenanlage, Freisportanlage, Kunstrasenplatz	8
Hallenschwimmbad	2
Gymnastikraum	1
keine Angabe	12

Neun sprechen sich gegen die Notwendigkeit einer weiteren Sportstätte aus⁴. Hauptsächlich machten Freizeitgruppen und andere Organisationen, die städtische Sportstätten nutzen keine Angaben zu dieser Frage⁵ (n=17).

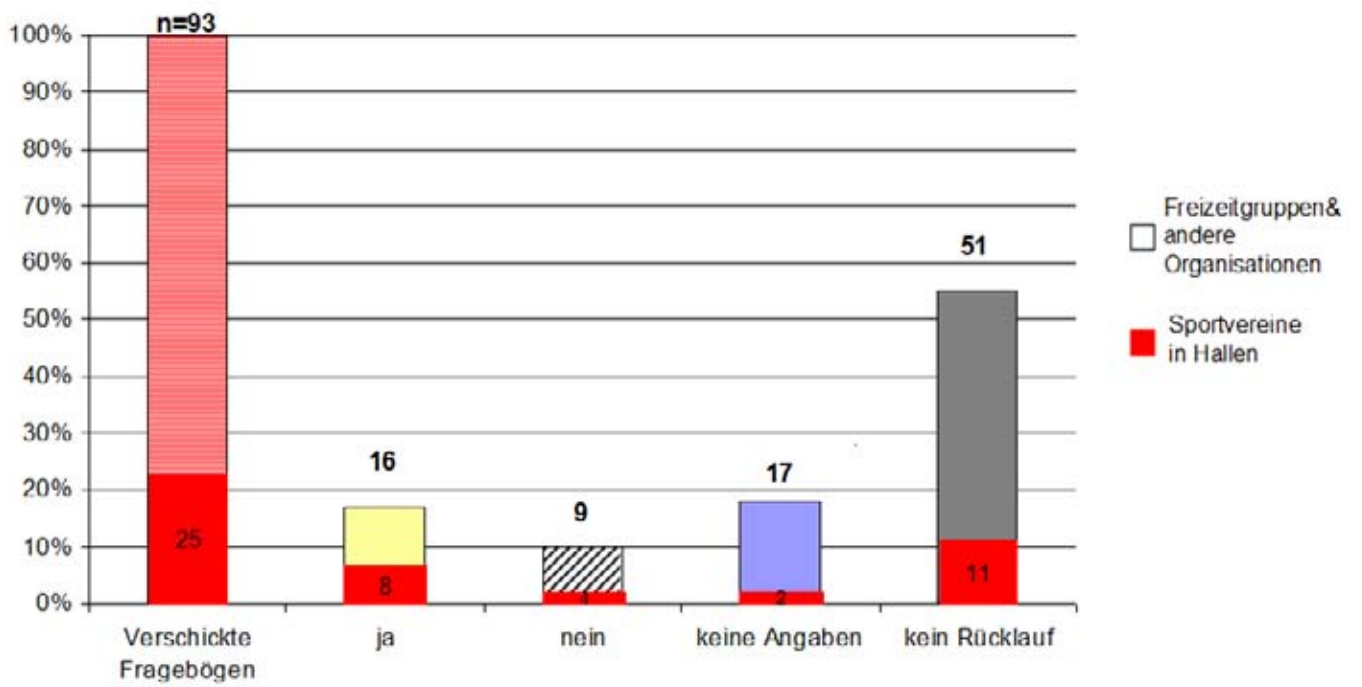
Begründungen, der Teilnehmer, die sich gegen eine weitere Sportstätte aussprachen waren, dass es aus ihrer Sicht keinen Bedarf an neuen Sportstätten gäbe. Die vorhandenen Sportstätten seien ausreichend. Weitere Meinungen sind, dass die Vereine keine weiteren Sportgelegenheiten benötigen. Außerdem sollte die finanzielle Situation der Stadt schlecht. Vorhandene Sportstätten sollten besser finanziell unterstützt werden.

³ Mitgliederzahlen die der Meinung sind, dass Wiesloch **eine** neue Sportstätte benötigt: ja: 3380; 1003; 576; 295; 168; 121; 108; 54; 47; 26; 12; 9; (=5.799) keine Angaben von 4 Organisationen

⁴ Mitgliederzahlen die der Meinung sind, dass Wiesloch **keine** neue Sportstätte benötigt: 347; 100; 69; 60; 48; 15; (=639) keine Angaben zu Mitgliederzahlen von 3 Organisationen

⁵ **Keine Angaben** zu dieser Frage machten Gruppen, Vereine, Organisationen mit den folgenden Mitgliederzahlen: 404; 253; 157; 112; 97; 88; 82; 62; 62; (=1.317) keine Angaben zu Mitgliederzahlen von 8 Organisationen

Abb.23: Bedarf einer neue Sportstätte für Wiesloch aus Sicht der Sportstättennutzer



Quelle: Fragebogen Stadt Wiesloch „Sportstättenentwicklungsplanung“: Vereinsvorstand; n=93

B. Fragebogen Abteilungsleiter

Um ein Meinungsbild der Sportstättennutzer vor Ort zu erhalten, war es sehr wichtig nicht nur die „Vereinsvorstände“, Freizeitgruppen und Organisationsvorsitzenden zu befragen, sondern auch diejenigen, die fast täglich oder mehrere Male in der Woche die Sportstätten vor Ort nutzen.

B: Sportstätten

6. „Entspricht die Sportstätte/Freisportanlage den Normen für Ihre auszuübende Sportart ...“

6.1 ...beim Training? ja, nein

6.2 ...bei Wettkämpfen oder Turnieren? ja, nein

Tab15.: Norm der Sportstätten

Art der Antwort	Training	Wettkampf
ja	53	24
nein	9	17
keine Angaben	10	20
keine Wettkämpfe	--	11

10.a. „Würden Sie auch eine andere Sportstätte nutzen?“ (Frage 10a & 10b)

Ja / wenn Ja, welche? /Nein, weil

Anmerkung zu dieser Frage: Die Befragten konnten angeben welche Art der Sportstätte in Frage („offene Antworten“) kommen würde

Von den insgesamt 49 Antworten zu dieser Frage, gaben 27 der Befragten Abteilungs- und Gruppenleiter an, dass sie grundsätzlich eine andere Sportstätte nutzen würden. Darunter waren 17 Sportvereine. Gegen eine Nutzung einer anderen Sportstätte sprachen sich 22 Befragte aus. Im Zusammenhang mit der grundsätzlichen Nutzung einer anderen Sportstätte wurde auch die Frage gestellt, ob die Bereitschaft zur Nutzung einer Sportstätte in einem anderen Ortsteil gegeben wäre. Abbildung 24 stellt die Antworten der Befragten dar. Insgesamt würden mehr als die Hälfte der Befragten, die diese Frage beantworteten auch eine andere Sportstätte nutzen. Aber nur 15 der Befragten, von denen neun Sportvereine sind, wären bereit eine Sportstätte in einem anderen Ortsteil zu nutzen. Der Rest würde keine weiteren Wege auf sich nehmen, um eine weiter weg gelegene Sportstätte zu nutzen.

Art der Sportstätte

Sporthallen: Helmut-Will-Halle (n=3), MZH Frauenweiler, Etten-Leur-Halle, Kreissporthalle & Helmut-Will-Halle (zu Trainingszwecke) (n=2), Turnhalle Gerbersruhschule (n=2), Gymnastikhalle; Sporthalle allgemein

Sportplätze: Rasenplatz, Fußballplätze (n=2), Außenanlagen, Sportplatz

sonstige Sportstätten: Krafraum Stadion, Lehrschwimmbecken

sonstige Antworten: Größe der Halle passend zur Sportart und je nach Bedarf

10.b. Unter welchen Voraussetzungen würden Sie die Sportstätte nutzen?“

- keine Voraussetzungen (n=16)

Trainingszeiten:

- Trainingszeiten ab 17.00 Uhr
- alle Trainingszeiten in einer Halle (20.00-22.00 Uhr) mit einem Tag Pause
- Trainingszeiten kompatibel mit Stundenplan der G8-Schüler
- Belegungszeit am Nachmittag (n=2)
- ausreichend Spielzeiten und Abstellraum (2),
- geregelter Spielbetrieb,
- nur Training
- Sporthalle sollte den Normen für Sportart entsprechen (Hallenmarkierung)

Ausstattung:

- sanitäre Anlagen,
- Bereitschaft Instandhaltung/Pflege Rasenplatz,
- Abstellraum,
- Geräteraum (n=2);
- Lagerung der Geräte,
- Raumgröße (mind. 10x20m);
- Matten sollten liegen bleiben,
- Halle sollte sportartspezifische Anforderungen erfüllen,
- Spielfeldmarkierungen sollten vorhanden sein,
- Mind. 2 Volleyballfelder & Tribüne für Turniere,
- Angemessene Größe,
- Zuteilung weiterer Hallendrittel, da Bedarf in Wiesloch Zentrum sehr groß ist,
- Mindesthöhe 5m,
- 2 Fußballtore

Sonstiges:

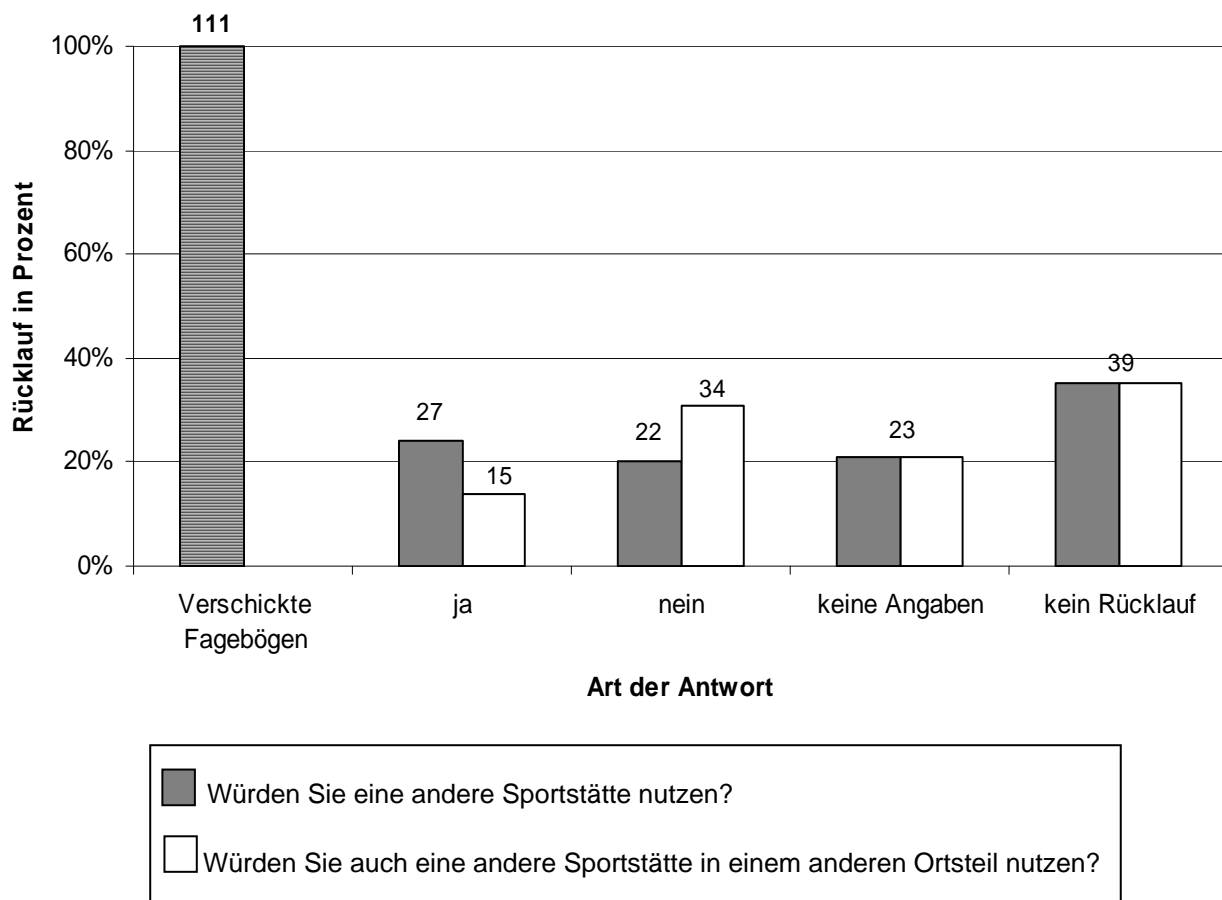
- zentrale Lage/ Erreichbarkeit (4),
- Sportstätte Eignung für Versammlungen
- Bereitschaft zur Übernahme und Pflege der Sportanlage

25 Nutzer machten keine Angaben zur Begründung warum sie keine andere Sportstätte nutzen würden.

Gründe gegen eine Nutzung einer anderen Sportstätte aus Sicht der Sportstättennutzer waren:

- Gute Erreichbarkeit oder Lage der bisherigen Sportstätte (6)
- Sportstätte ist optimal bzw. Zufrieden mit der Sportstätte (2)
- Wege zu weit kein Gerätetransport möglich (4)
- Sportstätte nicht für Wettkämpfe geeignet (1)
- zu hohe Mietpreise (1)
- Projekte auf räumliche Gegebenheiten abgestimmt
- keine weitere Sporthalle im Ortsteil vorhanden ist
- keine Fahrgelegenheiten
- Alter der Sportler

Abb.24: Bereitschaft der Wieslocher Sportvereine Nutzung einer anderen Sportstätte und einer Sportstätte in einem anderen Ortsteil im Vergleich zu den gesamt Nennungen



11.a. „Würden Sie auch eine Sportstätte in einem anderen Ortsteil nutzen?“

Anmerkung zu dieser Frage: Die Befragten konnten angeben in welchen anderen Ortsteil (Wiesloch Kernstadt, Frauenweiler, Baiertal, oder Schatthausen) Wenn die Nutzung einer anderen Sportstätte ausgeschlossen werden konnte, sollte dies begründet werden.

In den 72 zurückgesandten Fragebögen machten 60 Abteilungsleiter/innen keine Angaben zum bevorzugten Ortsteil. Die Nennungen für die bevorzugten Ortsteile lagen für Frauenweiler, Baiertal und Schatthausen jeweils bei 2 bis 3. Für 4 Befragte war es nicht wichtig in welchem Ortsteil, die Sportstätte liegt.

Begründungen gegen die Nutzung einer Sportstätte in einem andern Ortsteil

- gute Erreichbarkeit/ Lage der jetzigen Sportstätte (8) (zu Fuß, oder mit dem Fahrrad)
- Zufrieden mit der Sportstätte, Sporthalle genügt den Ansprüchen
- nicht realisierbar (n=2)
- Wege zu weit, Anfahrt, Teilnehmer sind auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen

- keine Fahrgelegenheiten & keine zusätzlichen privaten Fahrdienste, keine Beförderungsmöglichkeiten, zeitlich Begrenzte Nutzung
- Ausstattung der Halle mit Tischtennisplatten notwendig
- hoher Gerätebedarf & Gerätetransport nicht möglich, Transport der Geräte
- Baiertal Zentrum der Gemeinde und aller Aktivitäten
- Projektarbeit; auf Hallen abgestimmt
- Alter der Sportler

11.b. Unter welchen Voraussetzungen würden Sie die Sportstätte in einem anderen Ortsteil nutzen?

Anmerkung: Formulierungsart „offene“ Frage

Voraussetzungen Nutzung Sportstätte in anderem Ortsteil:

- alle Trainingszeiten in einer Halle (20.00-22.00 Uhr) mit einem Tag Pause
- Trainingszeiten ab 17.00 Uhr
- Zuteilung von geeigneten Hallenzeiten, Anfahrtsweg zu weit/ begrenzt Zeit, wegen der Anfahrt
- Training & Spielbetrieb in einer Halle
- bessere Spielbedingungen, Mobilität der Teilnehmer
- Halle sollte sportartspezifische Anforderungen erfüllen (2) (z.B. Eignung für Hallenfußball, ruhiger Raum)
- 2 Volleyballfelder & Höhe der Halle
- Mietkosten nicht zu hoch

12.a. „In welche Richtung würden Sie gerne das Angebot Ihrer Abteilung erweitern?“

Gegebenenfalls bitte Beispiele für neue Sportgruppen angeben

Neues Sportangebot Angaben zu:

a. Zielgruppe, Geschlecht, Art, b. Einheiten/Woche c. Dauer/Einheit, d. bevorzugte Sportstätte, e. Ausstattung, f. Teilnehmeranzahl, g. Beginn, h. ähnliches Angebot

39 der Befragten gaben an, dass sie das Sportangebot erweitern würden. Das sind über 50 Prozent der ausgewerteten Fragebögen. 25 Angebote sind von Sportvereinen geplant. Der Fokus liegt besonders auf einem Ausbau des Leistungssports sowie des Fitness-, Freizeit- und Gesundheitssportangebotes.

Die Fragebogenaktion zeigt, dass vielfältige Ideen für neue Sportangebote vorhanden sind. Vom Jugendsport (Leistungssport) bis hin zum gesundheitlich orientierten Bewegungsangebot wurde für alle Alters-, Leistungs- und Interessengruppen ein weites Spektrum zur Erweiterung genannt.

Insgesamt beantworteten 23 Personen die Frage nach dem geplanten Angebot.

Mehrfachantworten waren möglich

Tab.16: Geplante Angebote in Abteilungen

Kategorie Sportrichtung	Angebot
Fitness	Judo, Krafttraining, Leichtathletik für junge Erwachsene, Schwimmen Turnen dicke Kinder, Turnen und Gymnastik
Freizeit	Bewegung Kinder, Erweiterung Fußball Jugend & Damen, Kinder & Jugendfußball, Hobbyspieler, Kinderturnen, Volleyball (3), Sportkegeln, reiner Tischtennisverein
Gesundheit	Aqua-Jogging, Boule, Reiten, Schlaganfall, Stressprävention, Tanzen (alle Altersgruppen), Turnen & Gymnastik
Leistungssport	Erweiterung: Handball (Mannschaften), Prellball (Jugend), Trampolin (Kinder, Jugend & Erwachsene) Trainingsgruppe Einrad, Boule, Schach, Volleyball
Fitness & Outdoor	Bike Park, aktiv Spielplatz, Reiten
Wellness & Entspannung	Boule, Turnen und Gymnastik
Therapie	Entspannung auf dem Pferd
keine Angaben	Fußball, Kampfsport, Fahnschwinger, VHS
Fitness	Judo, Krafttraining, Leichtathletik für junge Erwachsene, Schwimmen Turnen dicke Kinder, Turnen und Gymnastik

Auch nach der Zielgruppe der neuen Angebote wurde gefragt.

Mehrfachnennungen waren bei dieser Frage möglich, daher ergeben sich mehr Nennungen bei den Zielgruppen, als es eigentlich geplante Angebote gibt. Mehr als 2 Zielgruppen wurden von 22 Befragten ausgewählt. Die folgende Tabelle zeigt, wie viele Nennungen pro Zielgruppe erfolgten.

Tab.17: Zielgruppe der neuen Angebote

Art der Zielgruppe	Anzahl der Nennungen
Kinder	14
Jugendliche	15
Erwachsene	15
Senioren	7
Singles	3
Paare	3
Familien	4
Menschen mit Behinderung	3
alle Zielgruppen	3
keine Angabe	1

Die Frage nach dem Geschlecht wurde nicht von allen, die angaben ein neues Angebot zu planen, beantwortet. Daher kann hier keine verallgemeinernde Aussage darüber getroffen werden, ob es Unterschiede in der Struktur der Angebote hinsichtlich des Geschlechts gibt. Der Trend zeigt aber, dass das Geschlecht bei der Angebotsplanung eine eher untergeordnete Rolle spielt.

12.b. & c. **Benötigte Einheiten pro Woche und benötigte Stundenzahl pro Einheiten**

Von den 72 Antwortfragebögen gaben 37 keine Auskunft zu den benötigten Einheiten in der Woche und 38 keine zu den Minuten/Einheiten in der Woche.

Somit ist eine Auswertung hinsichtlich eines möglichen Bedarfs an Sporthallenkapazitäten im Zuge einer Erweiterung des Angebotes schwierig.

Tab.18: Benötigte Zeiteinheiten für geplante Angebote

Einheiten pro Woche	Stunden in der Woche			Gesamt Nennungen
	30 bis 45 Minuten	45 bis 60 Minuten	60 und mehr Minuten	
1 bis 2 Einheiten	1	5	14	20
2 bis 3 Einheiten		2	6	8
4 oder mehr Einheiten		2	4	6
				34

12.d. **Bevorzugte Sportstätte für das neue Angebot**

Tab.19: Bevorzugte Sportstätte für geplante Angebote

Name der Sportstätte	Anzahl der Nennungen
Sporthallen	
Helmut-Will-Halle gesamte Halle	4
Helmut-Will-Halle Hallendrittel	6
Sporthalle am Stadion gesamte Halle	2
Sporthalle am Stadion Hallendrittel	3
Mehrzweckraum Sporthalle am Stadion	1
Mehrzweckhalle Frauenweiler	4
Turnhalle Schillerschule	6
Turnhalle Maria-Sibylla-Merian-Schule	5
Turnhalle Gerbersruh	7
Gymnastikhalle Gerbersruh	5
Etten-Leur-Halle	2
Turnhalle Pestalozzischule Baiertal	--
Mehrzweckhalle Schatthausen	1
Pausenraum Schatthausen	--
Kreissporthalle	2
Gymnastikhalle Albert-Schweitzer-Schule	2
andere	4

Sportplätze	
Waldstadion Wiesloch	2
Hartplatz „Rote Erde“	1
Kunstrasenplatz Baiertal	--
Rasenplatz Schatthausen	1
Hartplatz Schatthausen	1
Sportplatz Frauenweiler	1
Lehrschwimmbecken	
Lehrschwimmbecken Schatthausen	
Lehrschwimmbecken Schillerschule	
Lehrschwimmbecken Baiertal	
Freibad	
sonstige Sportstätten	
Dämmel-Wald	1
Reithalle/ Reitplatz	2
Yoga-Studio	1
andere	6
Gesamt	77

12.e. Benötigte Ausstattung

Anmerkung zu dieser Frage: Diese Frage wurde als „offene Frage“ formuliert

Kleingeräte:

Meditationskissen; Gymnastikmatten, Bodenmatten, Kleingeräte, Bälle, Seile, Keulen, Bänke, Kleingeräte, Uhren, Schachbrett, Tische & Stühle, Bälle und Netze

Großgeräte

Volleyballnetz & Pfosten, Krafttrainingsgeräte, Trampolin, Großgeräte

andere

Standardausrüstung Halle, Feldmarkierung, genügend Raum, zweiter Platz
sanitäre Anlagen; Umkleidekabinen, einen Trainer, weiterer Badetag

12.f. Zu erwartender Zulauf Teilnehmer (Prognose)

Tab.20: Erwarteter Zulauf für geplante Angebote

Zulauf Teilnehmer	Anzahl der Nennungen
5 bis 10 Teilnehmer/innen	10
10 bis 20 Teilnehmer/innen	13
20 und mehr Teilnehmer/innen	8
keine Angaben	41
Gesamt	72

Über 56 Prozent machten keine Angabe zu dieser Frage

C. Fragebogen „Schulen“

Der Fragebogen zur Sportstättenentwicklungsplanung, war an die Schulleiter/innen sowie an die Fachleiter/innen Sport adressiert.

Schulen stellen einen wichtigen Bedarfsträger an Sportstätten in einer Gemeinde dar. Sie sind neben den Sportvereinen die Institutionen, die städtische Sportstätten am stärksten nutzen.

Um einen Überblick zu erhalten, wie hoch der Bedarf der Schulen an Sportstätten ist, sind Daten über die Schulsituation und Schülerzahlen in Wiesloch notwendig.

Zunächst wurden die Schulen ermittelt, die Nutzer städtischer Sportstätten sind.

Tab.21: Bestand Schulen in Wiesloch – Nutzer kommunaler Sportstätten

Art der Schule	Name	kommunale Sportstättennutzer
<i>Allgemein bildende Schulen</i>		
Grundschulen	Grundschule Schillerschule	✓
	Grundschule Maria-Sibylla-Merian	✓
	Grundschule Wiesloch-Schatthausen	✓
	Grundschule Frauenweiler	✓
Grund-& Hauptschule	Pestalozzischule	✓
Hauptschule	Gerbersruhschule Wiesloch	✓
Realschule	Bertha-Benz-Realschule	✓
Gymnasium	Otto-Heinrich-Gymnasium	✓
<i>andere Schulen/ Weiterbildungseinrichtungen</i>		
Förderschule	Albert-Schweitzer-Schule	✓
Private Förderschule für geistig behinderte Kinder und Jugendliche der Lebenshilfe e.V.	Tom-Mutters-Schule	✓
Weiterbildungseinrichtungen	Abendgymnasium	--
	Abendrealschule	--
	Krankenpflegeschule	--
<i>Berufsschulen</i>		
Wirtschaftsgymnasium, Kaufmännisches Berufskolleg, Wirtschaftsschule	Johann-Philipp-Bronner-Schule	--
Technisches Gymnasium, Gewerbliche Berufsschule, Berufskolleg	Hubert-Sternberg-Schule	--
Hauswirtschaftliche, sozialpädagogische und pflegerische Schule	Louise-Otto-Peters-Schule	-

Es wurden nur die Schulen in die Befragung einbezogen, die ihren Sportunterricht in kommunalen Sportstätten anbieten.

A: Schuldaten

Tab.22: Schülerzahlen (Schulen, Teilnahme an Fragebogenaktion)

Schule	Schuljahr 07/08	Schuljahr 12/13
	Schüler	Schüler
Grundschule Schillerschule	452	360
Maria-Sibylla-Merian Grundschule	290	316
Grundschule Schatthausen	66	59
Grundschule Frauenweiler	85	70
Pestalozzischule Grund- und Hauptschule	312	262
Gerbersruhauptschule Wiesloch	278	k.A.
Bertha-Benz-Realschule	805	k.A.
Ottheinrich Gymnasium	1243	1410
Albert-Schweitzer Schule	98	80
Tom-Mutters-Schule	k.A.	k.A.

2.1. „Wie viele Sportstunden pro Jahrgangsstufe müssen Sie wöchentlich laut Lehrplan anbieten?“

Nach den Angaben der Schulen in der Fragebogenaktion ergeben sich laut Lehrplan folgende wöchentlich stattfindende Sportstunden für die allgemein bildenden Schulen:

Grundschule Jahrgangsstufe 1 bis 4:	3 Wochenstunden
Hauptschule Jahrgangsstufe 5 bis 7:	3 Wochenstunden
Hauptschule Jahrgangsstufe 8 bis 9:	2 Wochenstunden
Realschule Jahrgangsstufe 5 bis 7:	3 Wochenstunden
Realschule Jahrgangsstufe 8 bis 10:	2 Wochenstunden
Gymnasium G8 Jahrgangsstufe 5 bis 7:	3 Wochenstunden
Gymnasium G8 Jahrgangsstufe 8 bis 13	2 Wochenstunden:

Neben den Pflichtsportstunden werden zusätzlich noch Sport-AGs an den Schulen angeboten. Dieses AG-Angebot wird zum Teil durch Kooperationen mit Sportvereinen gestaltet (siehe Abbildung am Ende des Kapitels).

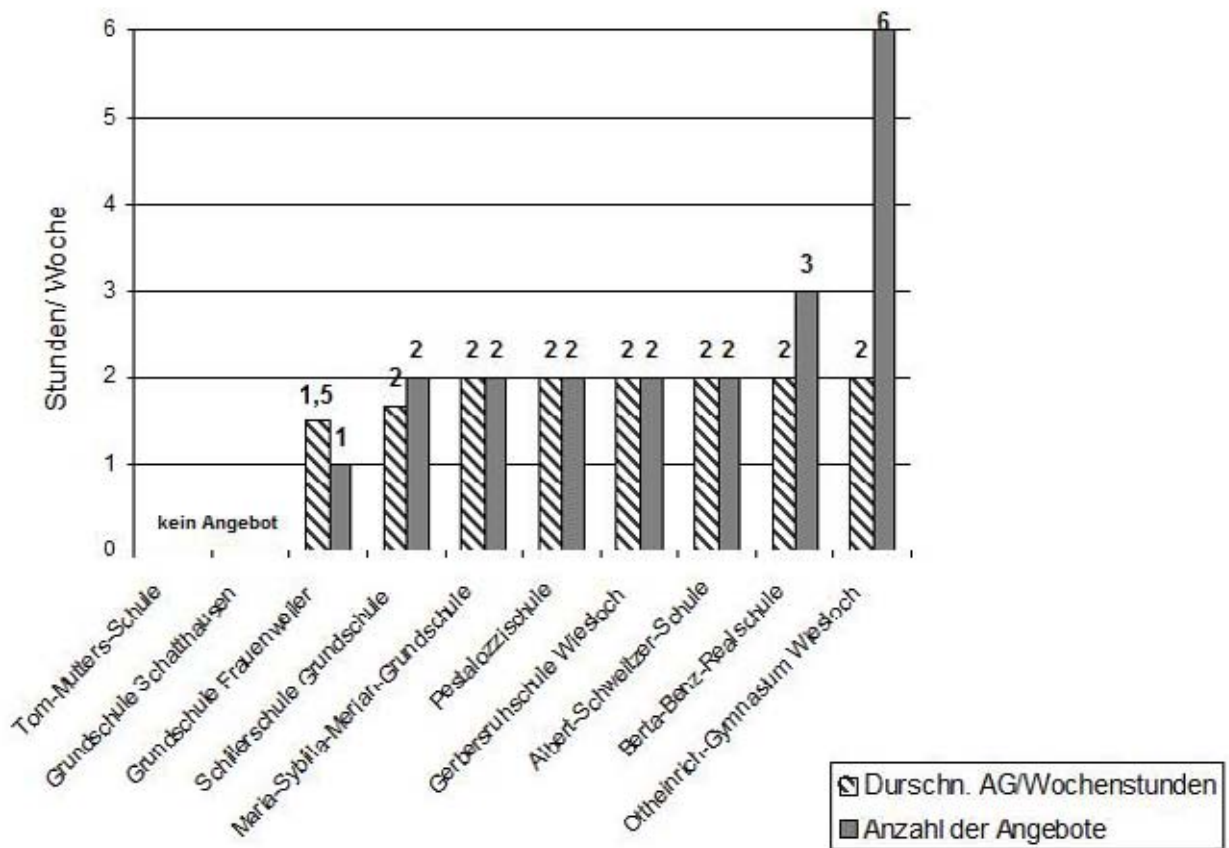
3.1. „Gibt es zusätzlich, außerhalb des regulären Sportunterrichts noch AGs oder andere Bewegungsangebote?“

Anmerkung zu dieser Frage: Die Frage sollte in Form einer Tabelle ausgefüllt werden. Es sollte die Bezeichnung und die Anzahl der Wochenstunden der Sport AG sowie eine nähere Definition des Angebotes gemacht werden. Neben den Sport AGs wurde erfragt, ob ein Angebot „Bewegte Pause“, „Kernzeitbetreuung“ oder eine „Kooperation mit einem Sportverein“ besteht.

Nach Bezeichnung der Angebote sollte entsprechend dem jeweiligen Angebot die folgende Frage beantwortet werden:

„Werden Sie hier zukünftig mehr Stunden anbieten?“ mit Ja / gleich bleibend / nein

Abb.25: Anzahl der Sport AG-Angebote & durchschnittliche Stundenanzahl



Durchschnittlich bieten die Schulen zwei Sport-AGs mit einer Dauer von 90 Minuten an. (zwei Schulstunden/ eine á 45 Minuten). Die obige Abbildung verdeutlicht das Angebot. Eine Übersicht über die Vielfalt der Sportangebote an Wieslocher Schulen zeigt die folgende Tabelle 29.

Tab.23: Sportarten der zusätzlichen Sportangebote an Schulen/ Sportangebote der Sport AG's in den Schulen

Name der Schule	Definition AG 1	Definition AG 2	Definition AG 3	Definition AG 4	Definition AG 5	Definition AG 6
Schillerschule Grundschule	Sport AG	Handball	Eislauf			
Maria-Sibylla-Merian-Grundschule	Fußball	Turnen				
Grundschule Frauenweiler	Inliner	Yoga				
Pestalozzischule	Klettern					
Gerbersruhschule Wiesloch	Leichtathletik	Tanz				
Berta-Benz-Realschule	Sport & Spiel	Inlinehockey				
Ottheinrich-Gymnasium Wiesloch	Fußball	Basketball	Beachvolleyball	Rugby	Ballschule	Tanz
Albert-Schweitzer-Schule	Fußball	Sonderturnen				
Tom-Mutters-Schule	keine Angaben					
Grundschule Schatthausen	keine Angebote					

Drei Schulen gaben an, eine bewegte Pause anzubieten, zwei andere nannten die Kernzeitbetreuung im Zusammenhang mit Bewegungsangeboten.

Hinsichtlich der Frage „Werden Sie hier zukünftig mehr Stunden anbieten?“ wurden folgende Ergebnisse festgestellt.

Bei acht Schulen bleibt die Anzahl der Stunden für zusätzliche Sportangebote in der Zukunft konstant. Eine Schule möchte zukünftig ein Sport-AG-Angebot ausbauen und mehr Stunden anbieten. Es bestehen gegenwärtig sechs Kooperationen mit Sportvereinen. Künftig planen zwei Schulen diese Kooperationen weiter auszubauen. Keine Angaben, ob eine Aufstockung im Rahmen der Vereinsk Kooperationen geplant ist machten zwei Schulen.

Eine Schule machte keine Angabe zu dieser Frage. Eine andere bietet keinerlei zusätzliche Sport- oder Bewegungsangebote an.

Bei der Frage, ob das Angebot „Bewegte Pause“ in der Zukunft weiter ausgebaut wird, antworteten zwei Schulen, dass es sich nicht verändern wird (Antwort: „gleich bleibend“). In einer Schule ist geplant demnächst die Kernzeitbetreuung auszubauen.

In der Zukunft wird es kaum Veränderungen bei dem Angebot „Bewegte Pause“ und „Kernzeitbetreuung“ bei den Wieslocher Schulen geben. Lediglich eine Schule wird in der Zukunft die Kernzeitbetreuung erweitern. Obwohl bereits bei sechs der zehn Schulen, die den Fragebogen beantwortet haben, eine Vereinsk Kooperation besteht, beabsichtigen nur zwei dieses Angebot zu erweitern.

3.2. „Wo finden die unter 3.1 genannten Bewegungsangebote statt?“

Anmerkung: Bei dieser Frage wurde erfragt, ob die zusätzlichen Bewegungsangebote in Sportstätten, oder in anderen Räumen ausgeführt werden. Zusätzlich sollte noch die Bezeichnung der Sportstätte bzw. der Räume genannt werden.

Acht der Wieslocher Schulen nutzen städtischen Sportstätten für ihre Sportangebote. Andere (sonstige) Sportstätten werden von zwei Schulen für das Angebot genutzt. Eine Schule nutzt andere Räumlichkeiten für ihr Bewegungsangebot.

Tab.24: Liste der genutzten Sportstätten von Wieslocher Schulen

Name der Schule	Sportstätte	sonstige Sportstätten	andere Räume
Schillerschule Grundschule	TU Schillerschule SPH Stadion Waldstadion	Tennisplatz Eishalle	---
Maria-Sibylla-Merian-Grundschule	Sporthalle	---	---
Grundschule Schatthausen	---	---	---
Grundschule Frauenweiler	TU Frauenweiler	---	---
Pestalozzischule Baiertal	TU Pestalozzischule	---	---
Gerbersruhschule	TU Gerbersruhschule GYM Gerbersruhschule Stadion	---	---
Berta-Benz-Realschule	Helmut-Will-Halle SPH am Stadion Stadion	---	---
Ottheinrich-Gymnasium	SPH am Stadion Stadion MZR Stadion Helmut-Will-Halle	Beachvolleyballfeld	
Albert-Schweitzer-Schule	GYM Albert-Schweitzer	---	Schulhof
Tom-Mutters-Schule	keine Angaben	---	---

3.3 „Haben Sie eigene Schulanlagen, die Sie für Bewegungsangebote oder Sporteinheiten nutzen?“

Anmerkung zu dieser Frage: Bei dieser Antwort waren Mehrfachnennungen möglich.

9 Schulen nutzen auch eigene Anlagen für Bewegungsangebote oder Sporteinheiten. Dabei handelte es sich um folgende Raumarten: Schulhof (N=6), Mehrzweckraum (N=2), Freisportanlagen (N=3) und andere (N=2).

C: Zukunft

15. „Könnten Sie sich vorstellen (im Rahmen der Ganztagsschule- Frage 14), Stunden durch Vereinsk Kooperationen zu gestalten? Wenn ja, in welchem Umfang?“

Drei der sechs Wieslocher Schulen, die bereits mit einem Verein kooperieren (Ergebnis aus der Frage 3.1), würden gerne mehr Stunden für die Zusammenarbeit einplanen. Mit der bisher bestehenden Stundenanzahl der Kooperationen sind zwei Schulen zufrieden. Die übrigen Schulen machten keine Angabe zu dieser Frage. Eine Schule kann sich nicht vorstellen weitere Stunden durch Kooperationen mit Sportvereinen zu gestalten.

Tab.25: Aktuelle Vereinsk Kooperationen nach Art und Umfang sowie mögliche Erweiterung

Name der Schule	Definition Angebote Kooperation	Kooperation Sportverein/ Std./Wo	Ganztagsschule Vereins-kooperation/ Std.
Schillerschule Grundschule	Tennis, Fußball, Geräteturnen	6	keine Angaben
Maria-Sibylla-Merian-Grundschule	keine Angaben	2 bis 4	bisher 4 gewünscht 8
Grundschule Frauenweiler	Tennis (Rot-Weiß), Fußball (Fußballverein Frauenweiler)	2	keine Angaben
Gerbersruhschule Wiesloch	Fußball, Badminton	4	bisher 4 gewünscht 4 bis 6
Berta-Benz-Realschule	Volleyball (TSG)	2	nein
Ottheinrich-Gymnasium Wiesloch	Volleyball Handball, Schwimmen	6	bisher 6 gewünscht 4 oder mehr
Tom-Mutters-Schule	keine Angaben		keine Angaben
Albert-Schweitzer-Schule	keine Kooperation		keine Angaben
Pestalozzischule	keine Kooperation		keine Angaben
Grundschule Schatthausen	keine Kooperation	---	keine Angaben

kritische Anmerkung zu dieser Frage:

Da nach zukünftigen Kooperationen im Rahmen von Ganztagsschulen gefragt wurde und nicht allgemein nach Kooperationen zwischen Schulen und Sportverein, könnte es zu Fehlinterpretationen der Frage gekommen sein.

B: Sportstätten

11.a. „Würden Sie auch eine andere Sportstätte nutzen?“

Ja, wenn ja, welche? / Nein, weil

Ja ...

Sporthallen

Sporthalle in der Kernstadt, Sporthalle am Stadion, Sporthalle in der Kernstadt, Turnhalle Gerbersruh, Etten-Leur-Halle

andere Sportstätten

Schwimmhalle; Kunstrasenplatz SpVgg ; Kletterhalle, Bolzplatz, Allwetterplatz; Kraft-Gymnastikraum

Nein, weil

gute Erreichbarkeit der bisherigen Sportstätte, gute Ausstattung der Halle; hoher Zeit-Kostenaufwand

11.b. „Unter welchen Voraussetzungen würden Sie die Sportstätte nutzen?“

Anmerkung zu dieser Frage: Diese Frage wurde als „offene Frage“ formuliert

Folgende Voraussetzungen müssten nach Meinung der Schulen erfüllt sein, damit eine andere Sportstätte genutzt werden könnte:

- Vereinskoooperationen, AG's, Wettkämpfe
- gute Erreichbarkeit (n=2)
- Zeitkapazität, Planbarkeit
- geeignete Größe
- steigende Schülerzahlen für die Nutzung anderer Sportstätten

C: Zukunft

17. Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine weitere Sportstätte/weitere Sportstätten?

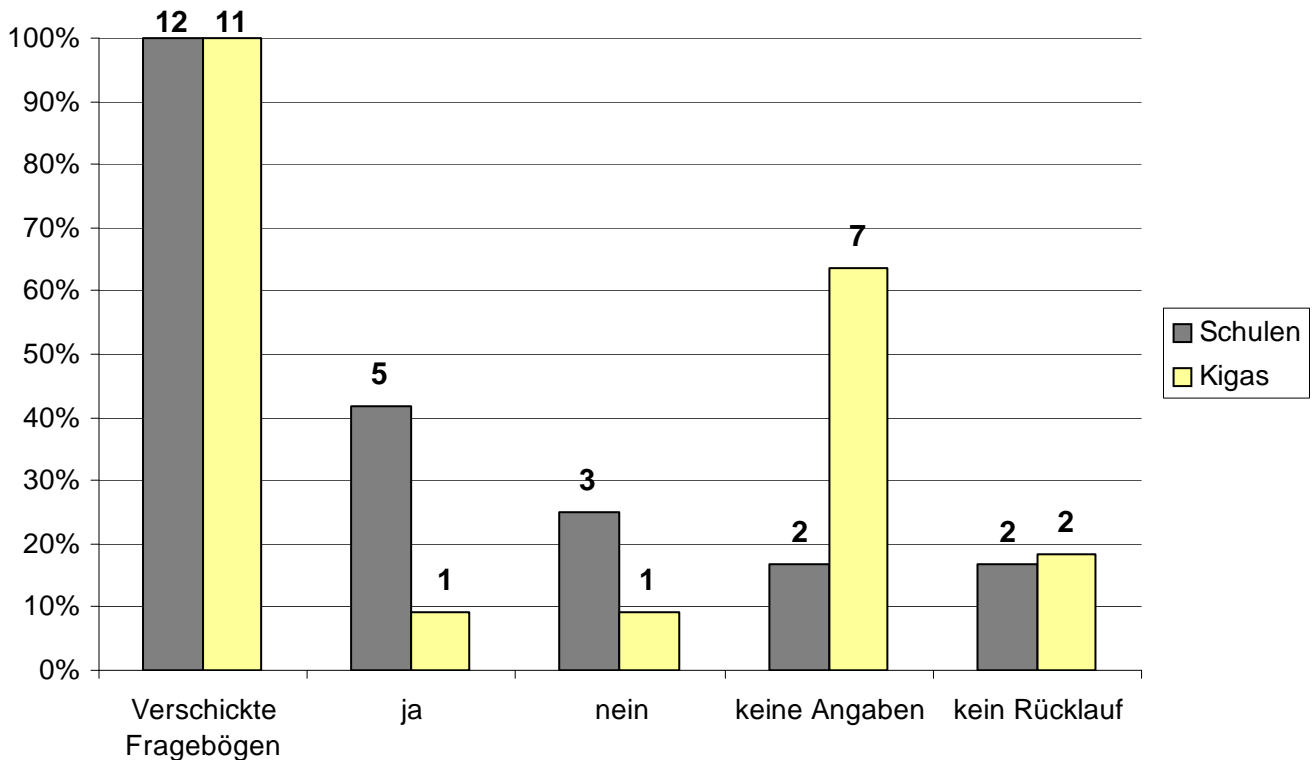
Ja, wenn ja, welche Art von Sportstätte? / Nein, weil

Fünf der 12 Wieslocher Schulen sind der Ansicht, dass die Gemeinde eine neue Sportstätte benötigt. Drei Schulen finden, dass die Stadt Wiesloch keine neue Sportstätte benötigt. Zwei weitere Schulen machten keine Angaben zu dieser Frage. Eine Schule begründete ihre Einschätzung, dass Wiesloch keine neue Sportstätte benötigt damit, dass der Ortsteil bereits mit ausreichend Sportstätten ausgestattet ist (Ortsteil Schatthausen).

Zur Art der neuen Sportstätte machte eine der 5 Schulen, die der Meinung waren dass eine neue Sportstätte benötigt wird, keine Angaben. Drei sprachen sich für einen Ausbau der Kapazitäten für den Schwimmsport aus (Offene Antworten: Hallenbad; Schwimmbadnutzung (Bahnen); Schwimmbad, da Schillerbad zu klein). Zweimal wurde der Bedarf für eine neue Sporthalle gesehen und einmal der Bedarf für einen weiteren Rasenplatz.

In der folgenden Abbildung sind die Antworten aus dem Fragebogen „Kindergarten“ und dem Fragebogen „Schulen“ zusammen dargestellt.

Abb.26: Frage „Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine weitere Sportstätte?“
Schulen n=10, Kindergärten n=9



12. „Bietet Ihre Schule Ganztagsbetreuung/ Ganztagschule an?“

Nein / Nein, noch nicht, aber dies ist in der Planung zum: ...

Ja, wir betreuen ... (Anzahl der Schüler)

13. „Nutzen Sie oder werden Sie innerhalb der Ganztagesbetreuung verstärkt Hallen auch am Nachmittag nutzen?“

14. „Wie viele Wochenstunden mehr als derzeit planen Sie für den Sportbereich im Rahmen der Ganztageschule?“

Ein Thema, das Schulen und die kommunale Verwaltung in der Zukunft beschäftigen wird, ist die Umstellung der allgemein bildenden Schule zur Ganztageschule. Wie aktuell dieses Thema für Wiesloch ist und wie hoch in diesem Zusammenhang ein möglicher Bedarf an Sportstätten eingeschätzt wird, sollte mit der Fragebogenaktion erfasst werden.

Vier Schulen bieten in Wiesloch eine Ganztages- bzw. Kernzeitbetreuung an.

Grundschule Schillerschule (Kernzeit bis 16.00 Uhr, ohne Angaben von Schülerzahlen), Grundschule Maria-Sibylla-Merian-Schule (70 Schüler/innen - Kernzeitbetreuung), Ottheinrich-

Gymnasium (1300 Schüler/innen), Tom-Mutters-Schule (69 Schüler/innen). Eine Schule plant eine Ganztagsbetreuung einzuführen, ohne die Angabe eines Datums. Vier Schulen würden als Folge vermehrt Hallen am Nachmittag nutzen. Von diesen bietet und plant eine Schule auch in der Zukunft keine Ganztagsbetreuung der Schüler, möchte aber ebenfalls auch die Hallen verstärkt am Nachmittag nutzen. Trotz Ganztagsbetreuung lehnt eine Schule eine Nutzung am Nachmittag ab und eine machte hierzu keine Angaben.

Zwei der zehn Schulen, die die Frage 14. (wie viele Wochenstunden) beantworteten, schätzten die minimalen Mehrstunden zwischen 4 bis 6 bzw. 10 Stunden ein und eine Schule den maximalen Mehrstundenaufwand zwischen 6 bis 10 Stunden. Acht Schulen machten keine Angaben zu dieser Frage.

18. „Sonstige wichtige Informationen:“

Des Weiteren hatten Schulen im Rahmen der Fragebogenaktion die Möglichkeit Angaben zu „**sonstigen wichtige Informationen**“ zu geben:

Anmerkung zu dieser Frage: Diese Frage wurde als „offene Frage“ formuliert

Auflistung der einzelnen offenen Antworten:

- mangelnde Sauberkeit;
- oft verdreckte Umkleidekabinen und schleppende Reparaturen,
- notwendige Reparaturen und Materialergänzung;
- keine Kooperation mit der Stadt verzögert Instandsetzung der Sportstätten,
- fehlende/ mangelnde Betreuung der Hallen (Hausmeister);
- Vandalismus;
- Schillerbad ist zu klein

D. Fragebogen „Kindergärten“

A: Daten zum Kindergarten

2.1. „Wie viele Sportstunden pro Kindergartengruppe bieten Sie wöchentlich an?“

Anzahl der Wochenstunden pro Kindergartengruppe 1997/98, 2002/03, 2007/08, 2008/09

Eine Darstellung, ob sich die Anzahl der Sport- und Bewegungsstunden in den letzten Jahren verändert hat, ist aufgrund Anzahl der Antworten (für die Jahre 1997, 2002/03 und 2008/09) nicht möglich. Für das Jahr 2007 gaben die Wieslocher Kindergärten an, dass das reguläre Sport- und Bewegungsangebot 1 bis 2 Stunden wöchentlich umfasst.

3.1 „Gibt es zusätzlich, außerhalb der regulären Sportangebote noch AGs oder andere Bewegungsangebote?“

Bezeichnung / Zahl der Wochenstunden / Nähere Definition des Angebotes /

Werden Sie zukünftig mehr anbieten? – ja – gleich bleibend - nein

Anmerkung zu dieser Frage: Die Frage sollte in Form einer Tabelle ausgefüllt werden.

Sechs von 11 befragten Kindergärten (n=11) bieten ein zusätzliches Sport- oder Bewegungsangebot an.

Drei Kindergärten haben kein zusätzliches Angebot, aber ein Grundsportprogramm von zwei bis drei Stunden in der Woche. Der Umfang in dem die Stunden durchgeführt werden, ist sehr unterschiedlich. Ein durchschnittlicher Wert konnte nicht berechnet werden (u.a. die Nennungen schwanken von täglich eine Stunde bis zwei Stunden pro Woche).

Grundsätzlich ist aus den Antworten zu schließen, dass das Angebot für zusätzliche Bewegung in der Zukunft in Kindergärten gleich bleibt (5 Kindergärten) oder kein zusätzliches Bewegungsangebot zu den regulären Angeboten besteht (3 Kindergärten).

Nähere Definition der Angebote

allgemein „Bewegungsangebot“ (n=6)

Fußball; Tanzen; Turnen; Schwimmen, Yoga;

Psychomotorik; Motorik/ Koordination; Fein-Grobmotorik; Musik / Rhythmik

Toben (in freier Natur), Wettrennen; Rutschen, Dreirad; Zirkus, Spaziergänge, Klettern, Schaukeln, Springen, Rutschen

C: Zukunft

13. „Könnten Sie sich vorstellen, Sportangebote für Kindergartenkinder durch Vereinskoperationen zu gestalten?“

Ja / wenn ja, in welchem Umfang? / Nein

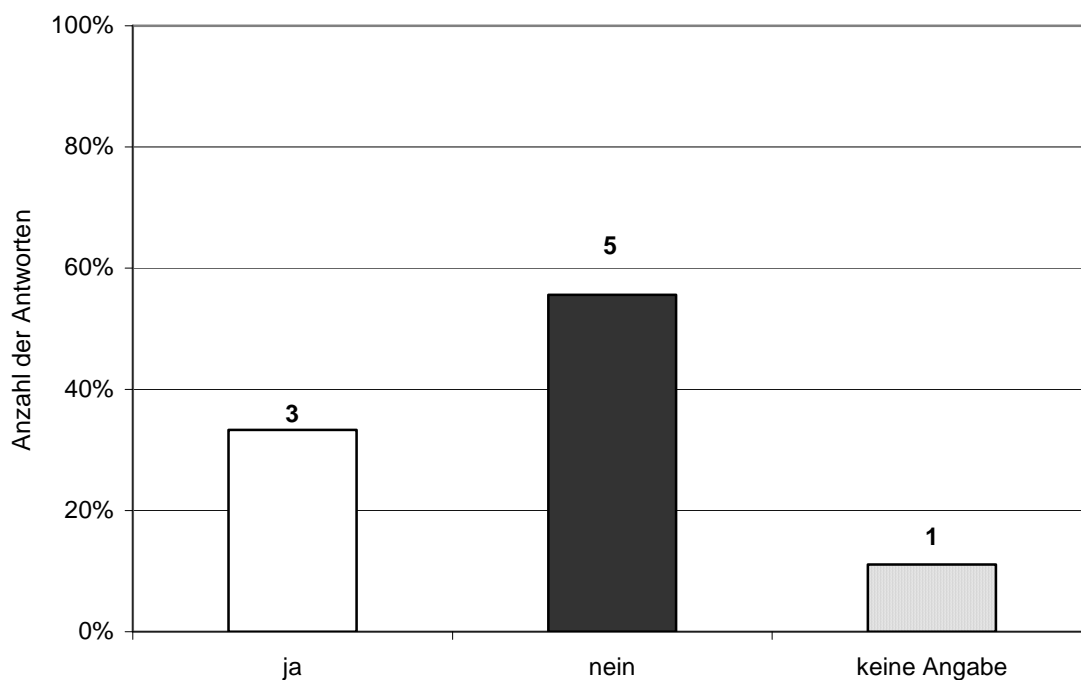
Bisher bestand nach Angaben aus der Befragung zwischen einem Kindergarten und einem Sportverein eine Kooperation. Drei Kindergärten können sich vorstellen mit Vereinen zusammen zu arbeiten (Abb. 27). Unter anderem auch die Kindertagesstätte, die bereits kooperierte.

Die Gestaltung der Kooperationen könnten für die Kindergärten zum Beispiel...

- ...die gemeinsame Nutzung von Sportstätten
 - ...die Durchführung von Projekte über mehrere Wochen (z.B. Fußball)
 - ...die Durchführung von Sportangeboten durch kompetente Trainer
- sein.

Als Argument gegen eine Kooperation mit einem Sportverein wurde angeführt, dass ein Sportangebot in dieser Form schlecht in den Tagesablauf der Kinder integriert werden könne.

Abb.27: Bereitschaft Wieslocher Kindergärten zu einer Kooperation mit einem Sportverein



12. "Erwarten Sie in den kommenden Jahren Veränderungen im Hinblick auf das Sport- und Bewegungsangebot für Kindergartenkinder?"

Ja/ wenn ja, in welcher Hinsicht? / Nein(offene Antwort)

Veränderungen sind nach der Meinung eines Kindergartens von räumlicher und personeller Entwicklung in der Zukunft abhängig. Wenn es in diesem Bereich keine Veränderungen gibt, dann würden sich auch keine Veränderungen im Hinblick auf die Bewegung und Entwicklung im Kindergartenbereich ergeben. Weiterhin ist eine Ansicht, dass Sport und Bewegung alltäglicher Bestandteil im Leben der Kinder (Erwachsenen) sein sollten. Sport und Bewegung dürften nicht als "isolierte Trainingseinheit" im Kindergarten absolviert werden. Zusätzlich müssten vermehrte Angebote im Sportbereich für die ganze Familie angeboten werden. Vier der neun beteiligten Kindergärten an der Fragebogenaktion sind der Meinung, dass es zukünftig keine Veränderungen geben wird.

A: Daten zum Kindergarten

3.2 „Wo finden die Sportstunden, Bewegungsangebote statt?“

Sportangebot, Bewegungsangebot / In einer Sportstätte?

Wenn ja in welcher? / In anderen Räumen? Wen ja in welchen?

Bezieht sich auf die unter 3.1 genannten Angebote

Tab.26: Ort des Bewegungsangebotes

Ort Bewegungsstätte	Anzahl der Nennungen
Sportstätte	2
Räumen	7

3.3 „Haben Sie eigene Räume, die Sie für Bewegungsangebote oder Sporteinheiten nutzen?“ Nein / Ja / wen ja, welche?

Anmerkung zu dieser Frage: Bei dieser Antwort waren Mehrfachnennungen möglich.

Tab.27: Räume, die zu Sportzwecken genutzt werden

Art des Raumes	Anzahl der Nennung	Prozentanteil (9 KIGA's= 100%)
Sportraum	4	44%
Mehrzweckraum	4	44%
Kindergartenhof	7	78%
Therapie- & Gruppenraum	1	11%
PZN Gelände	1	11%
Wald & Natur	8	89%

3.4 „Werden die unter 3.3 genannten Räume auch von anderen Gruppen genutzt?“

Tab.28: Werden eigene Räume des Kindergartens auch von anderen genutzt?

Art der Antwort	Nutzung durch andere Gruppen	Vermietung an andere Gruppen
ja	2	2
nein	7	7

3.5 „Ist eine Vermietung der unter 3.3 genannten Räume an andere Gruppen möglich?“

3.6 Wenn ja, zu welchen Zeiten?

Generell ist keine Vormittagsnutzung der Kindergartenräume möglich. Zwei Wieslocher Kindergärten bieten an, dass ihre Räume für eine Nutzung am Nachmittag zur Verfügung gestellt werden können.

B: Sportstätten

4. Welche Sportstätten nutzt Ihr Kindergarten?

Anmerkung: Es waren Mehrfachnennungen möglich. Diese Frage sollte nur beantwortet werden, wenn tatsächlich eine städtische Sportstätte genutzt wurde.

Insgesamt nutzen drei Kindergärten städtische Sportstätten. Davon belegen zwei das Lehrschwimmbecken Schillerschule und das Lehrschwimmbecken Baiertal regelmäßig.

Tab.29: Nutzung von Sportstätten durch Kindergärten

Name der Sportstätte	Anzahl der Nennungen
MZH Frauenweiler*	1
TU Maria-Sibylla-Merian Schule*	1
Waldstadion Wiesloch	1
LSB Schillerschule	1
LSB Baiertal	1
Freibad	1
Dämmel-Wald	4
Reithalle/ Reitplatz	1
Freisportanlagen	1
andere	2

* Anmerkung: Nutzung nur in der Ferienzeit

11.a. „Würden Sie auch eine andere Sportstätte nutzen?“

Ja / wenn ja, welche? / Nein, weil.

11.b. „Unter welchen Voraussetzungen würden Sie die Sportstätte nutzen?“

(offene Frage)

Insgesamt würden zwei Kindergärten eine andere Sportstätte nutzen. Voraussetzungen für eine Nutzung wären, dass mehr Personal sowie ein genügend großes Zeitfenster (umziehen Kinder dauert lang) zur Verfügung stehen müsste. Eine Nutzung am Vormittag sollte gewährleistet sein. Des Weiteren sollten projektorientierte Einheiten durchgeführt werden. Eine weitere Voraussetzung wäre, dass die Eltern der Kinder ihr Einverständnis geben.

Sportstätten deren Nutzung bevorzugt wäre sind: Turnhalle Maria-Sibylla-Merian-Schule, Turnhalle Schillerschule, allgemein eine Sporthalle in Wiesloch und das Lehrschwimmbecken Schillerschule. Drei Kindergärten sprechen sich gegen eine Nutzung aus, dies wurde wie folgt begründet: vorhandene Sportstätte sei gut geeignet und die eigenen Räumlichkeiten ausreichend, weiterhin sind die Entfernungen, um eine Sportstätte zu erreichen, zu weit. Der damit verbundene hohe personelle und organisatorische Aufwand kann im Rahmen der zeitlichen Vorgabe von 3,5 Stunden in denen alle Bildungs- und Entwicklungsbereiche abgedeckt werden müssen, nicht gewährleistet werden.

C: Zukunft

14. „Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine weitere Sportstätte?“

Ja / wenn ja, welche Art von Sportstätte? / Nein, weil

Sieben Kindergärten machten keine Angabe zu dieser Frage. Eine Antwort lautet „nein“ und ein/e Kindergartenleiter/in ist der Meinung, dass eine weitere Turnhalle in Wiesloch benötigt wird.

15. „Sonstige wichtige Informationen“ (offene Frage)

16. „Haben Sie Anmerkungen oder Vorschläge für Ergänzungen zum Fragebogen? Gibt es wichtige Aspekte zu den Sportstätten und ihrer Entwicklung, die nicht ausreichend berücksichtigt wurden?“

Allgemeine Informationen und Zusatzbemerkungen der Kindergärten:

Manche Fragen konnten teilweise nicht beantwortet werden, da Bewegungsangebot der Kindergärten überwiegend nicht in öffentlichen Sportstätten stattfindet. Somit fallen Beurteilungen der Sportstättensituation schwer.

Ein Kindergarten hat für das Jahr 2008 Projektgelder zur Förderung der Motorik für ein Sportprojekt beantragt. Dies beinhaltet die Anschaffung von Sportgeräten, Fachliteratur für die Durchführung einer Rückenschule sowie einem Sinnesparcours für Kinder.

Allgemeine Anmerkung zu den Sportstätten:

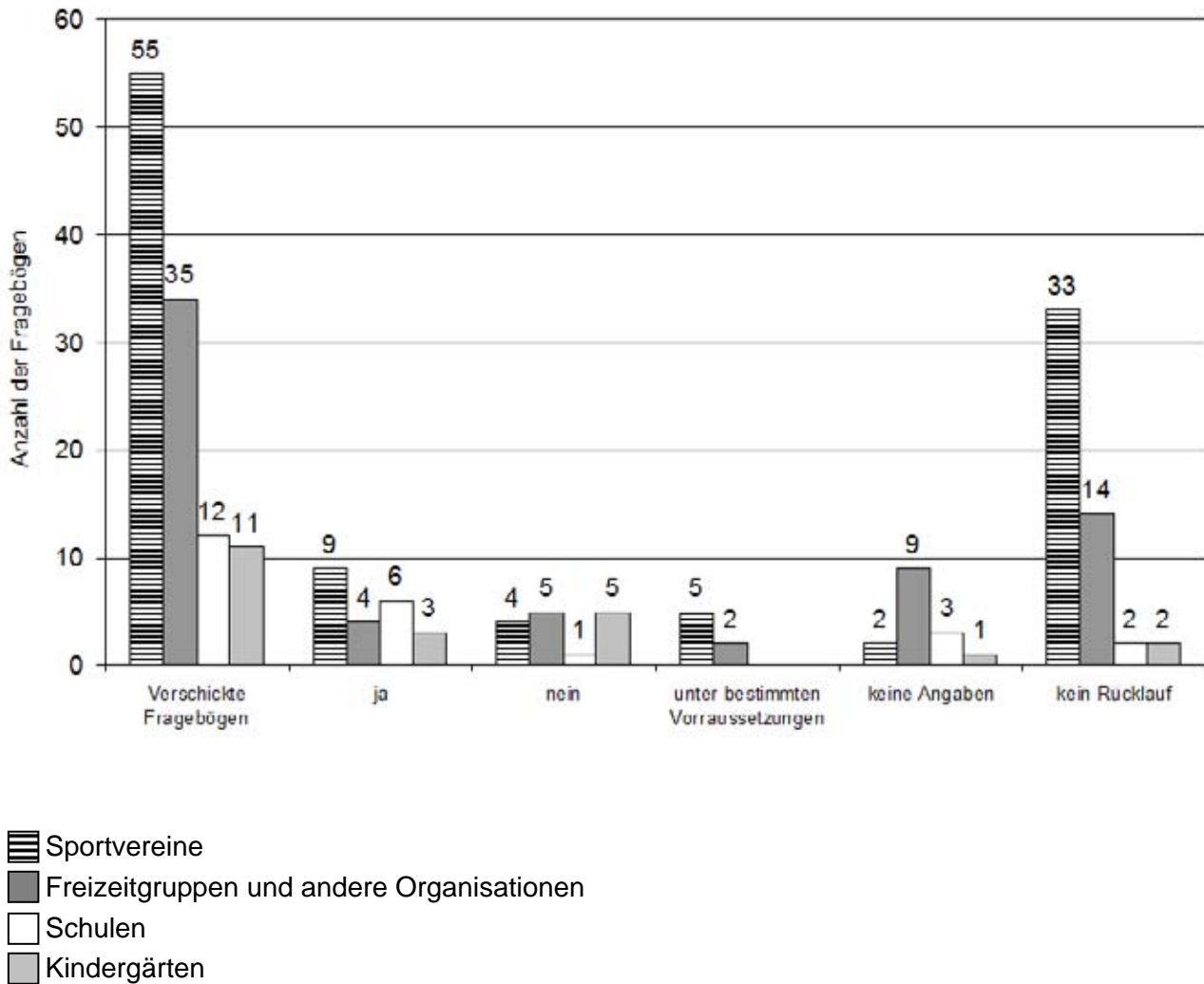
Nutzung des Lehrschwimmbeckens:

- feste Zusagen für Schwimmzeiten und zu wenig Zeit im Lehrschwimmbecken
- allgemeine Verbesserung der Sauberkeit
- Sonnenzelt über Liegefläche und Spielplatzbereich im Freibad

E. Zusammenfassung Ergebnis aus den vier Fragebögen zur Frage Kooperation Verein-Schule und Verein-Kindergarten

Können Sie sich vorstellen, in Zukunft Angebote in Kooperation mit ... zu gestalten?

Abb.28: Kooperationsbereitschaft Wieslocher Sportstättennutzer



4.3.3 Diskussion & Anmerkungen zur Fragebogenaktion

Die Hauptzielgruppe der Befragung waren Vertreter/innen der Gruppen, die städtische Sportstätten nutzen (Vereinsvorstände, Gruppenleiter/innen, Abteilungsleiter/innen, u.a.). Die angeschriebenen Befragten untergliedern sich in unterschiedliche Arten der Organisationsstruktur. Hauptsächlich nutzen Sportvereine und Schulen städtische Anlagen.

Doch auch Freizeitgruppen, Organisationen und private Anbieter stellen Nutzergruppen dar. So ergibt sich ein weites Spektrum an Zielgruppen, deren Ansprüche an Sportstätten berücksichtigt werden müssen.

Mit der Fragebogenaktion sollten alle Sportstättennutzer/innen in den Prozess der Sportstättenentwicklungsplanung involviert werden und Gelegenheit erhalten, ihre Bedürfnisse, Ansprüche und Meinungen zu äußern.

Die Rücklaufquote aller verschickten Fragebögen von 59 Prozent ist als verhältnismäßig hoch zu bewerten. Allerdings stellt sich diese bei den einzelnen Nutzergruppen städtischer Sportstätten unterschiedlich dar. Da die Nutzergruppen von ihrer Struktur unterschiedlich sind, aber nicht für jede Art von Gruppe ein individueller Fragebogen erstellt werden konnte, beantworteten einige Nutzergruppen den Fragebogen nur teilweise. Die Frageformulierung richtete sich hauptsächlich an den organisierten Sport. Daraus ergibt sich, dass die Anzahl der Antworten für einzelne Ergebnisse unterschiedlich hoch ist.

Wenn auch viele Fragen angekreuzt werden konnten, so waren die Fragebögen mit 11 bis 14 Seiten sehr lang. Dies könnte ein weiterer Grund sein, weshalb Fragebögen entweder gar nicht oder nur teilweise beantwortet wurden. Dadurch, dass in den vier Fragebögen entsprechend der Adressaten z.T. unterschiedliche Frageformulierungen verwendet wurden können nur Ergebnisse der gleichlautenden Fragen miteinander verglichen werden.

Mit 145 Beurteilungen zu den einzelnen Wieslocher Sportstätten, erzielte die Zufriedenheits- und Wichtigkeitsanalyse eine gute Resonanz. Diese Ergebnisse werden ausführlich im „Sportstättenatlas der Stadt Wiesloch“ vorgestellt. In dieser Analyse wurden die Sportstätten betrachtet und es war nicht erforderlich, eine Unterscheidung der Nutzergruppen vorzunehmen.

Allgemein ist bei der Interpretation der Ergebnisse zu beachten, dass aus den vorliegenden Ergebnissen keine verallgemeinernden Schlussfolgerungen über die Sportstättennutzung und ihre Nutzer getroffen werden. Zum einen ist die Anzahl der Nennungen für einzelne Antworten zu gering und zum anderen konnte überwiegend nur die Zielgruppe „Sportstättennutzer“ mit der Befragung erreicht werden (Ausnahme: Sportvereine, die außerhalb von kommunalen Sportstätten trainieren). Trotzdem zeigen die Ergebnisse ein vielschichtiges Meinungsbild, das die aktuelle Stimmung und Situation in den verschiedenen Organisationen erkennen lässt.

Fragebogen „Vereinsvorstand“

Der Fragebogen „Vereinsvorstand“ richtet sich nicht nur ausschließlich an Vereinsvorstände der Sportvereine, sondern auch an Vorsitzende von Freizeitgruppen, anderen Organisationen und privaten Anbietern.

Viele Sportgruppen konnten in den letzten Jahren einen positiven Mitgliederzuwachs verzeichnen. Es kam zu zahlreichen Neugründungen von Angeboten, die ganz im Trend der Sportentwicklung

liegen. Vereinzelt kam es in der nahen Vergangenheit bereits zu Aufnahmestopps in einzelnen Abteilungen aufgrund mangelnder räumlicher Kapazitäten in den Sportstätten. Sportvereine schätzen die Annahme ihres Angebotes in allen Altersgruppen besser ein als andere Sportgruppen, die städtische Sportstätten nutzen.

Neue Erkenntnisse über Entwicklungen der Mitgliederzahlen von Sportvereinen und anderen Sportgruppen konnten durch die Befragung nicht ermittelt werden. So müssen Schlussfolgerungen weiterhin auf den vorhandenen Daten des Badischen Sportbundes aufbauen. Viele der Sportvereine sind Mitglied im Badischen Sportbund, aber zu einem großen Teil auch in einem anderen Fachverband. Bezüglich der Finanzierung und dem Thema „Zuschüsse“ konnten nur wenige Informationen gewonnen werden. Allgemein lässt sich aufgrund der Angaben der Befragten vermuten, dass sich Sportgruppen hauptsächlich durch Mitgliedsbeiträge finanzieren. Weitere Einnahmen sind Zuschüsse durch Verbände und andere Institutionen. An dritter Stelle stehen Spenden und Erlöse durch Veranstaltungen.

Für Sportgruppen stellt die Mitgliedergewinnung ein Problem dar, von dem Sportvereine noch eher betroffen zu sein scheinen, als Freizeitgruppen und andere Organisationen. Des Weiteren ist die Finanzierung, die Gewinnung von ehrenamtlichen Mitarbeitern sowie der Nachwuchs für Führungsämter/ und -positionen in der Bewertung der Probleme sehr wichtig. Der Bedarf der Sportstättennutzer erstreckt sich über spezifische Anmerkungen zu den Sportstätten bis zum Material und der Ausstattung der Sportstätten. Allgemein verfügen die meisten Nutzergruppen nicht über eigene Sportanlagen. Von den Befragten gab keine Organisation an, eine städtische Anlage zu pflegen oder zu unterhalten. Vorsitzende von Sportgruppen würden eher eine Sportstätte in einem andern Ortsteil nutzen als Abteilungsleiter/innen.

Ob Wiesloch eine neue Sportstätte benötigt, wurde von 16 der Befragten des Fragebogens „Vereinsvorstand“ beantwortet. Dies ist weniger als die Hälfte der beantworteten Fragebögen. Neun Befragte sprachen sich gegen den Bedarf einer Sportstätte aus. Die Auswertung dieser Frage beinhaltet keine Gewichtung der Frage. Das bedeutet, dass die Antworten unabhängig von der Größe des Vereins oder der Sportgruppe ausgewertet wurden.

Fragebogen „Abteilungsleiter“

Der Rücklauf des Fragebogens „Abteilungsleiter“ beträgt mit 72 beantworteten Fragebögen 66 Prozent.

Im Hinblick auf die Vereinsmitgliederstruktur wird aus der Sicht der Sportgruppenleiter/innen überwiegend eine Mitgliederzunahme erwartet. Dies widerspricht den Erkenntnissen aus dem Fragebogen „Vereinsvorstand“, in dem die Mitgliedergewinnung als ein dringliches Problem dargestellt wird.

Für das Training entsprechen die Sportstätten zum größten Teil den Normen für die ausgeübten Sportarten. Für Wettkämpfe und Turniere entsprechen hingegen weniger Sportstätten den vorgeschriebenen Normen.

Allgemein würden die Befragten des Fragebogens eine andere Sportstätte nutzen. Jedoch nicht unbedingt in einem anderen Ortsteil von Wiesloch. Diese Tendenz entspricht den allgemeinen Bedürfnissen von Sportstättennutzern/innen, dass Sportstätten wohnortsnah erreichbar sein sollten (DOSB 2007). Voraussetzungen gestalten sich dabei ganz unterschiedlich und sind spezifisch zu

betrachten. Allgemein wurden hier Kategorien gebildet die zum einen die Trainingszeiten betreffen und zum anderen die Ausstattung der Sportstätte.

Begründungen, sich gegen die Nutzung einer anderen Sportstätte auszusprechen waren unter anderem:

- „die Sportstätte ist optimal“,
- „die gute Erreichbarkeit und hohe Zufriedenheit mit der bisherigen Sportstätte“,
- „Wege zu anderen Sportstätten wären zu weit“
- „aufwendiger bzw. kein Gerätetransport möglich“.

Argumente gegen die Nutzung einer Sportstätte in einem anderen Ortsteil waren hauptsächlich die Mobilität der Nutzer. Die Lage und Erreichbarkeit ist nach Angaben der Befragten sehr gut. Dieses Ergebnis spiegelt sich auch in der Zufriedenheits- und Wichtigkeitsanalyse wieder.

In der Zukunft könnte sich bei einer ausreichenden Hallenkapazität eine große Erweiterung des Sportangebotes für Wiesloch ergeben. Vielfältige Ideen und Angebotsschwerpunkte wurden genannt. Hauptsächlich würden für neue Angebote Sportstätten in der Wieslocher Kernstadt genutzt werden. Konkrete Angaben, um einen eventuellen zukünftigen Bedarf an Sportstätten zu ermitteln, konnten anhand der vorliegenden Ergebnisse nicht gemacht werden.

Fragebogen „Schulen“

Schulen stellen eine große Nutzergruppe für die städtischen Sportstätten dar. Sie verfügen über wenig eigene Anlagen. Die Schülerzahlen nehmen in den nächsten 4 Jahren nach Angaben der Schulen ab. Eine Ausnahme stellt das Ottheinrich-Gymnasium (OHG) und die Maria-Sibylla-Merian-Schule dar. Hier werden die Schülerzahlen ansteigen.

Von der ersten bis zur 13. Jahrgangsstufe werden zwischen 2 bis 3 Stunden Schulsport in der Woche angeboten. Durchschnittlich bieten die Wieslocher Schulen 2 zusätzliche Sport Arbeitsgemeinschaften (AG) mit einer durchschnittlichen Wochenstundenzahl von 2 Schulstunden an. Eine Ausnahme ist hier wieder das Ottheinrich-Gymnasium. Mit einer Schülerzahl von ca. 1243 werden sechs verschiedene Sport AGs den Schülern zusätzlich angeboten. Das Sport- und Bewegungsangebot zeigt sich, wie auch bei den Kindergärten, als vielfältig und modern. Für die nahe Zukunft ist kaum eine Veränderung in der Angebotsstruktur zu erwarten.

Kooperationen mit einem Sportverein sind bereits teilweise ein fester Bestandteil des Schulsports. Drei der 10 Schulen könnten sich konkret eine Erweiterung dieser Form vorstellen. Hier zeigt sich Potenzial um Synergieeffekte zu schaffen und möglicherweise die Hallenbelegungssituation zu entspannen.

Schulen würden nach den Angaben aus den Fragebögen hauptsächlich Sportstätten in der Kernstadt nutzen.

Schulen geben als Begründung, gegen eine Nutzung anderer Sportstätten an, dass die bisherige Sportstätte gut erreichbar ist und die Halle für die benötigten Zwecke ausreichend ausgestattet ist. Des Weiteren steht die Nutzung einer anderen Sportstätte einem hohen Zeit und Kostenaufwand gegenüber.

Die Hälfte der teilnehmenden Schulen ist der Meinung, dass eine neue Sportstätte in Wiesloch notwendig ist.

Fragebogen „Kindergärten“

Kindergärten nutzen kaum bis wenig städtische Sportstätten. Hauptsächlich finden ihre Sport- und Bewegungsangebote in eigenen Räumen oder in der freien Natur statt. Die Hälfte der Kindergärten bietet neben dem regulären Kindertagesport zusätzliche AGs und Bewegungsangebote für ihre Kinder an. Diese erweisen sich als sehr vielfältig und modern. Der Umfang, in dem die Angebote in der Woche durchgeführt werden, ist dabei sehr unterschiedlich. Eine Anmerkung dazu war:

„Die genaue Stundenzahl für Bewegung ist schlecht messbar, da die Kinder im Flur, Garten und Wald ständig in Bewegung sind.“ (Leiterin eines Wieslocher Kindergartens)

Da viele Fragen teilweise gar nicht beantwortet wurden scheint es, dass sie im Allgemeinen sehr wenig in die Sportstruktur in Wiesloch eingebunden sind. Drei Kindergärten könnten sich eine Kooperation mit Sportvereinen vorstellen. Eine Kooperation wurde in der Vergangenheit bereits durchgeführt.

Kindergärten rechnen kaum mit einer Veränderung der allgemeinen Situation, so lange es keine Verbesserung im Hinblick auf räumliche und personelle Ressourcen gibt. Nach der Ansicht eines Kindergartens sollten Kinder mehr in den Alltag einbezogen werden. Zusätzlich sollten vermehrt Angebote für die ganze Familie durchgeführt werden. Hierzu teilte ein Kindergarten im Rahmen Fragebogenaktion (offene Frage/Antwort) mit:

„Sport und Bewegung sollten täglicher Bestandteil im Leben der Kinder (und Erwachsenen) sein und nicht als „isolierte“ Trainingseinheit im Kindergarten absolviert werden. Schön wäre es verstärkt Angebote für die komplette Familie (sich gemeinsam bewegen).“ (Leiterin eines Wieslocher Kindergartens)

Zu dem Thema „Sportstätten“ gaben zwei Kindergärten bei der Bereitschaft zur Nutzung einer anderen Sportstätte an, dass allgemein mehr Zeit zur Verfügung stehen müsste und mehr Personal benötigt werde. Die Frage, ob die Stadt Wiesloch eine neue Sportstätte benötige wurde von einem Kindergarten mit „ja“ beantwortet.

4.4 Arbeitskreis Sportstättenentwicklungsplan – AK Sportstep

Ziel der Wieslocher Sportstättenentwicklungsplanung war es, die Akteure des örtlichen Sports an der Planung zu beteiligen. Deshalb erhielten die Vertreter der Sporttreibenden Bevölkerungsgruppen im Arbeitskreis Sportstättenentwicklungsplan – im folgenden bezeichnet als „AK Sportstep“ - die Gelegenheit, ihre Erfahrungen, Ideen und Meinungen einzubringen. Da die Sportstättenentwicklungsplanung mit der Vorlage des „1. Sportstep Wiesloch“ nicht abgeschlossen sein wird, kann der Arbeitskreis auch in die weiteren Planungen mit einbezogen werden.

4.4.1 Organisation und Verlauf des Arbeitskreises

a) Mitwirkende im Arbeitskreis Sportstep

Beteiligt werden sollten Vertreter folgender Gruppen: Sportvereine aus allen Ortsteilen, Schulen, Kindergärten, nicht organisierter Sport, Bürgerschaft. Die Gruppe der Kindergärten hielt es nach Rücksprache für ausreichend, durch die Fragebogenaktion beteiligt zu werden und hat deshalb nicht am Arbeitskreis teilgenommen. Eingeladen wurden und an Sitzungen teilgenommen haben Vertreter/innen folgender Gruppen:

Für die Gruppe der Vereine- organisierter Sport:

- Vereinsbeirat (1. Vorsitzender und 2. Vorsitzende),
- 1. FC Wiesloch,
- FC Fortuna Schatthausen,
- FC Frauenweiler,
- Spielvereinigung Baiertal,
- TSG Wiesloch,
- VfB Wiesloch,

Für die Gruppe der Schulen:

- Geschäftsführender Schulleiter (Gerbersruh-Hauspfschule)
- Ottheinrich-Gymnasium
- Bertha-Benz-Realschule,

Für die Gruppe des nicht organisierten Sports:

- Volkshochschule Südliche Bergstraße e.V.

Für alle Bürgerinnen und Bürger:

- Alle Gemeinderatsfraktionen (CDU, Frauenliste, Freie Wähler, Grüne, SPD, Wählergemeinschaft Frauenweiler,)
- Zwei Vertreter/innen des Jugendgemeinderates

Aus der Verwaltung nahmen teil:

- Verwaltungsvorstand,
- Fachgruppen 4.1, 5.2 & 5.3

Die Federführung des Arbeitskreises lag bei der Fachgruppe 4.2.

Es gab zwei Fachvorträge im Arbeitskreis. Hierzu konnten als Referenten gewonnen werden: Daniel Sautter (M.A.), Mitarbeiter am Institut für Sport- und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg und Bernd Messerschmid, Badischer Sportbund.

Für den Workshop am 24.11.08 wurde für die Moderation Karina Speil vom Instiut Ifok engagiert.

b) Verlauf des Arbeitskreises

Insgesamt gab es 4 Arbeitskreistreffen und einen Workshop am 24.11.08.

Tab.30: Termine, Themen und Inhalte des Arbeitskreises

Termine	Themen und Inhalte
17.4.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Erstes Arbeitskreistreffen • Vortrag „Trends im Sport“, Referent: Daniel Sautter, Universität Heidelberg • Ziele und geplanter Ablauf der Sportstättenentwicklungsplanung in Wiesloch • Anmeldung Sanierungsbedarf Kunstrasen Baiertal durch den Vertreter der SpVgg Baiertal
26.6.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Sachstandsbericht Kunstrasen Baiertal durch Meinrad Singler, FG 5.3 • Vorstellung der Inhalte Fragebogenaktion • Demographische Entwicklung in Wiesloch • Entwicklung der Mitgliederzahlen Wieslocher Vereine 1997-2007
4.11.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Vortrag „Entwicklungen in den Sportvereinen und Trends im Sportstättenbau“, Referent: Bernd Messerschmid, Badischer Sportbund • Ergebnisse der Fragebogenaktion
24.11.2008	<ul style="list-style-type: none"> • Workshop – Bedarf und Optimierungsvorschläge für einen künftige Sportstättenentwicklungsplanung in Wiesloch • Vorschläge aus den Arbeitsgruppen und anschließende Priorisierung
28.4.2009	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung Ergebnisse und Handlungsempfehlungen • Diskussion und weitere Planung

4.4.2 Erkenntnisse aus den Vorträgen im Arbeitskreis

Im AK Sportstep wurden zwei Vorträge durch externe Experten gehalten.

Zum Einstieg in die Thematik referierte Herr Daniel Sautter (M.A.) von der Universität Heidelberg am 17.04.2008 über „**Aktuelle Trends im Sport & Entwicklungen in der Sportentwicklungsplanung**“.

Am 04.11.2008 referierte Herr Bernd Messerschmid, Geschäftsführer im Badischen Sportbund Nord e.V., Schwerpunkt Grundsatzfragen Sportstättenbau, über „**Entwicklungen in den Sportvereinen und Trends im Sportstättenbau**“.

Da es in den Vorträgen an einigen Punkten Überschneidungen gab, können die Kernaussagen unter Stichpunkten zusammengefasst werden.

Kernaussagen der Vorträge im AK Sportstep

„Sport im Rahmen der Stadtentwicklung muss alle Interessenten berücksichtigen“

(Bernd Messerschmid, Badischer Sportbund)

Trends im Sport:

- werden beeinflusst durch demographische & gesellschaftliche Entwicklungen
- Gesundheitsbewusster Lebensstil (Hauptmotiv der Sporttreibenden ab 40) & Individualisierung nehmen zu

Entwicklung Vereine:

- Eine Entwicklung zur Ganztageschule wird die Situation der Vereine beeinflussen, dies kann zu einer Ausweitung des Schulsports führen, wodurch Sporthallen für den Vereinssport später zur Verfügung stehen.
- Ehrenamt wird zunehmend projektbezogen
- Stärkere Bedeutung bezahlter, hauptamtlicher Kräfte
- Es besteht heute eine Konkurrenz zwischen kommerziellen Sportanbietern und so genannten „Non-Profit-Anbietern“.
- Weitere Konkurrenz besteht zwischen dem organisierten Sport (=Vereinssport) und dem unorganisierten Sporttreiben, sowie den Angeboten von Kirchen, Volkshochschulen, Physiotherapeuten, etc.

Sportinteressierte:

- Serviceanspruch/-haltung der Sporttreibenden steigt
- Kursorientierung - flexible Angebote sind gewünscht
- Veränderte Motivlage - individuelles Sporttreiben versus Sport in Gruppen

Sportstätten - Sportstättenbau:

- Sportanlagen werden derzeit zu sehr auf den Spielbetrieb ausgerichtet.
- Aufgrund des demographischen Wandels werden Kernsportstätten wie Großsporthallen an Bedeutung verlieren, da die Anzahl der Hauptnutzer – das sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene - sinkt.
- Es wird verstärkt auf wandelbare Sportstätten (multifunktionale Räume und Anlagen) ankommen.
 - Künftige Sportanlagen sollen flexibel gestaltet sein im Hinblick auf sich ändernde Schwerpunkte bei den Sportarten.
 - Später notwendiger Um- oder Rückbau muss bei der Planung bedacht werden.
 - Beispiel Tennisplätze: Umwandlung zu Boule- oder Beachvolleyballplätzen
- Trends im Sportstättenbau
 - *Sportzentrum:*
Fitnessräume – Gymnastikräume – Wellnessanlagen - Kommunikationsräume

Kinderbetreuung und kindgerechte Sporteinrichtungen

- *Gymnastik/ Gesundheitssport/ Senioren:*
Hallen und Räume für Senioren- u. Gesundheitssport (Einheiten mit ca. 120–150 qm)
Kursangebote
- *Außenanlagen:*
Finnbahnen
Familienfreundliche Multifunktionssportanlagen (Umgestaltung von Sportplätzen)
Kunstrasenplätze (Klein- u. Großspielfelder)
- *Gestaltung der Räumlichkeiten*
Attraktive und wohnortnahe Angebote, helle, altersgerechte Einrichtung,
barrierefreier Zugang, seniorengerechte Kabinen und Sanitäranlagen

Finanzierung:

- Rückgang öffentlicher Finanzmittel
- In den letzten Jahren finanzierten Vereine in der Regel den Bau neuer Sportstätten aus dem eigenen Budget.
- Finanzierung wird möglich durch Zuschüsse von Kommunen, Badischem Sportbund, Landesmittel & Eigenmittel des Vereins

4.4.3 Erwartungen und Meinungen aus den Arbeitskreistreffen

a) Erwartungen an den Sportstättenentwicklungsplan aus dem Arbeitskreis

Zum Abschluss des zweiten Arbeitskreistreffens am 26.6.08 (Vorstellung Demographie und Vereinsentwicklung) wurden alle Teilnehmenden mit der Methode „Blitzlicht“ befragt, was sie für die weitere Erarbeitung des Sportstättenentwicklungsplanes erwarten.

Konkrete Frage an die Arbeitskreisteilnehmer/innen:

„Was soll für die weitere Erarbeitung (des Sportstättenentwicklungsplanes) aus meiner Sicht berücksichtigt werden?“

Tab.31: Erwartungen und Meinungen aus dem Arbeitskreis Sportstep

Erwartungen und Aussagen zur Frage: <i>(geordnet nach Themen)</i>	Nennungen
Zur Durchführung der Fragebogenaktion <ul style="list-style-type: none">• Die Fragebogenaktion soll durchgeführt werden• Sachverstand der Vereine soll hierfür herangezogen werden• Die Fragebögen müssen von allen ordentlich und korrekt ausgefüllt werden	3

<p>Sportstättennutzung – Belegung optimieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportstätten optimal nutzen • Kleine Optimierung durch Ausnutzung von Hallen • Umstrukturierung im machbaren Bereich anstreben • Achtung: Kleine Freizeitgruppen nutzen die Hallen zu den besten Trainingszeiten, Hallenbelegungspläne genau durchforsten um eventuell Umschichtungen vornehmen zu können • Etten-Leur-Halle bietet für ältere Semester Trainingsmöglichkeit, diese können die Halle auch besser erreichen 	5
<p>Alternative Räume als Sportstätten nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Hallenbelegung geeignete Räumlichkeiten finden, Kooperation mit Nicht-Sportvereinen, Gemeindesäle etc. • Gemeindehäuser der Kirchen, engere Zusammenarbeit, diese als Ausweichstätten nutzen • Alternative Flächen aufzeigen • alternative Sportstätten, dann eine Beteiligung der Stadt an der Miete, wenn Verein diese Alternativen nutzen wollte • neue Möglichkeiten der Sportnutzung in Betracht ziehen 	5
<p>Bestehende Sportstätten verbessern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhalt der Sportstätten sichern und zeitgemäß machen • Lösung für marode Sporthallen wie Hartplatz oder Schillerschule dringend erwünscht 	2
<p>Verschiedene Befürchtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Optimale Lösung wird nicht realisierbar sein • Hohe Erwartungen, die man eventuell nicht erfüllen kann • ... mit vorhandenen finanziellen Mitteln ist wenig machbar • Probleme werden immer größer, Kinder wollen Sport machen • Sport in der VHS wird immer mehr, hier muss man neue Wege aufzeigen • Sportstättenentwicklungsplan wird Datenfriedhof 	6
<p>Zur Umsetzung der Sportstättenentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarf von Sportgruppen schnell decken • Alle Vereine sollen gut unterkommen • Probleme und Trends ansprechen 	3
<p>Zukunft der Sport- und Sportstättenentwicklung in Wiesloch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausblick ist gefragt • Offene Diskussion zwischen den Sportvereinen erwünscht • Bedürfnisse der Bürger mitnehmen, „bunter“ werden • Freizeitgruppen stärker erfassen 	4

b) Meinungen zum Ergebnis der Fragebogenaktion

Zur Ergebnispräsentation der Fragebogenaktion am 4.11.08 wurden die Arbeitskreisteilnehmer/innen gebeten, nach jedem der drei Schwerpunktthemen ein Fazit zu ziehen. Jede/r hatte Gelegenheit, die eigene Meinung auf einer Moderationskarte mitzuteilen. Die Karten wurden nach dem Arbeitskreistreffen nach Schwerpunkten geordnet und Aussagen gleichen Inhaltes wurden zusammengefasst.

Konkrete Frage an die Arbeitskreisteilnehmer/innen:

„Was ist für mich die wichtigste Erkenntnis aus der Ergebnis-Präsentation Fragebogenaktion?“

Fazit 1: Thema Daten & Fakten

Thema Vereine:

- Vereine haben Finanzprobleme
- Ein nicht unerheblicher Anteil der in Wiesloch Sporttreibenden kommt aus dem Umland
- Relativ wenige Aufnahmebeschränkungen bei den Sportvereinen

Thema Fragebogen:

- Keine verwertbaren Erkenntnisse - Fehlende Aussagekraft wegen Datenmangels - Keine repräsentative Umfrage - Repräsentativ? (5 ähnliche Aussagen)
- Keine Angaben = Zufriedenheit
- Schade, dass sich so wenige gemeldet haben
- Ich muss mir die Antworten noch etwas genauer ansehen, allgemein gut

Thema Hallenkapazität:

- Starke Auslastung der Hallenkapazitäten durch Schulen und Vereine

Fazit 2: Thema Sport in Wiesloch

Thema Kooperationen (7 ähnliche Aussagen):

- Kooperationen kommen
- Großes Potential & Bereitschaft für die Zusammenarbeit Schule/Kindergarten & Vereine
- Auch Kindergärten an Kooperationen mit Sportvereinen interessiert

Thema Sportstep:

- Dass die Bereitschaft zur Mitarbeit am Sportstep gering ist
- Vorstellung: verständlich und übersichtlich

Thema Sportangebot:

- Vielzahl und Vielfalt an Sportangeboten in Wiesloch (2 ähnliche Aussagen)

Fazit 3: Thema Sportstätten

Thema Hallennutzung (6 ähnliche Aussagen):

- Hallenausnutzung kann noch optimiert werden
- Bessere Auslastung und Verteilung der Sporthallen
- Nicht alle Sportarten können in allen Hallen betrieben werden

Thema neue Sportstätte:

- Es fehlen Sportstätten, Sporthalle, Sportplatz
- Zusätzliche, zentral gelegene Sporthalle wäre sinnvoll (2 ähnliche Aussagen)
- Bedarf an Mehrzweckhallen
- Sportplätze erforderlich, Hallenbelegung kann optimiert werden
- Kein eindeutiger Trend zu neuen Sportstätten
- Eine neue Halle ist offenbar nicht notwendig, jedoch ein Fußballplatz

Thema Bewertung der Sportstätten:

- Relativ hohe Zufriedenheit der Nutzer mit den abgefragten Qualitätskriterien der Sportstätten (Bewertung zwischen 1-6, Ergebnis: 2,6)
- Allgemeine Bewertungen für alle Hallen helfen nicht, Missständen in einzelnen Hallen beizukommen

Thema Sportstep:

- Die Präsentation ist sehr gut

4.4.4 Ergebnisse und Priorisierung aus dem Workshop am 24.11.2008

Nachdem die ersten drei Arbeitskreistreffen mehr im Zeichen der Ergebnispräsentation standen, wurde am 24.11.2008 ein Workshop durchgeführt, bei dem die Mitglieder des Arbeitskreises im Plenum und in Kleingruppen Ideen und Vorschläge für eine Verbesserung der Sportstättensituation in Wiesloch gemeinsam erarbeiteten.

Als Input wurden zunächst alle bisher gesammelten Ergebnisse aus den Bereichen Demographie, Vereinsentwicklung, Fragebogenaktion, Vorträge im Arbeitskreis, Sportstätten präsentiert.

Im Plenum wurden dann Bedarfe und Optimierungsvorschläge zu den drei Themenkomplexen gesammelt:

- a) Bedarf Bau neuer / Sanierung bestehender Sportstätten
- b) Möglichkeiten zur Optimierung der Sportstättenbelegung
- c) Möglichkeiten zu Kooperationen / neuen Wegen

Alle Vorschläge wurden schriftlich auf Moderationskarten festgehalten und nach Themen sortiert.

Im Anschluss wurden vier Arbeitsgruppen gebildet. Erarbeitet werden sollten Vorschläge zu den Fragen:

„Welche Maßnahmen sind für den (Sport)Step wichtig?“

„Wo sehen Sie das größte Potential?“

Die ausgewählten Vorschläge sollten anhand eines „Rasters“ (siehe 1., 2., 3., 4.) konkretisiert werden.

Es wurde ...

1. der Vorschlag benannt.
2. definiert, welches Problem mit diesem Vorschlag gelöst wird.
3. identifiziert, WER an diesem Vorschlag bzw. seiner Umsetzung beteiligt werden sollte/könnte.
4. festgehalten, wozu noch Informations- oder Diskussionsbedarf besteht.

Die benannten und konkretisierten Vorschläge wurden dann im Plenum durch eine/n Gruppenvertreter/in vorgestellt. Um zu erfahren, welchen Stellenwert die gesammelten Vorschläge bei den Arbeitskreisteilnehmer/innen haben, wurde ein Stimmungsbild mittels Punktvergabe durchgeführt. Jede/r Teilnehmer/in hatte die Möglichkeit, die persönlich bevorzugten Vorschläge mit maximal drei Punkten zu kennzeichnen, wobei auf einen Vorschlag maximal 2 Punkte gesetzt werden konnten.

Die Ergebnisse zeigten in einigen Punkten sehr große Übereinstimmung unter den Arbeitskreisteilnehmer/innen.

Vorschläge zum SportStep Wiesloch - mit Stimmungsbild / Priorisierung

- Ergebnisse aus den Kleingruppen des Workshops vom 24.11.2008
- Bewertungspunkten des Gremiums in den Kästchen

Überthema: Sanierung Hartplatz

Vorschlag: Sanierung Hartplatz

Welches Problem wird gelöst: Schulsport kann Platz mitnutzen, Sicherheit, Akzeptanz

Vorschlag: Umwandlung Hartplatz in Kunstrasenplatz und weitere sanitäre Anlagen, dann zweiter Platz in die langfristige Planung aufnehmen

Welches Problem wird damit gelöst: Unfallgefahr verringern

Wer kann/ sollte beteiligt werden: Stadt und Vereine

Überthema: Umwandlung Hartplatz in Kunstrasenplatz

Vorschlag: Umwandlung Hartplatz in Kunstrasenplatz

Welches Problem wird damit gelöst: Verletzungsrisiko, Dauerbespielbarkeit, (Thema hat in sehr kurzer Zeit höchste Priorität bekommen)

Wer kann/ sollte beteiligt werden: Vereine, Stadt, Gemeinderat, Projektteam bilden, um anzufangen, politische Entscheidungsträger mit einbeziehen, wg. Priorisierung

Wo besteht noch Informations- / Diskussionsbedarf: Finanzieller Aspekt, Kosten klären, ehrenamtlicher Einsatz, dieser zielorientiert

Überthema: Umkleidekabinen am Hartplatz

Vorschlag: Umkleidekabinen am Hartplatz schaffen, Umkleidemöglichkeiten und Duschen, im Hinterkopf: VfB-Umkleideräume haben auch Sanierungsbedarf

Welches Problem wird damit gelöst: 1. FC Wiesloch nutzt im Wechsel jeweils andere Hallen als Umkleidemöglichkeiten, andere Vereine nutzen auch die Hallen, oft kommt es zu Überschneidungen und Dreck, wenn dieser vom nassen oder sandigen Hartplatz mit in die Umkleiden/ Duschen/ Flure etc. gebracht wird. Die Umkleidemöglichkeiten sind oft für Männer und Frauen nicht richtig zugeschnitten

Wer kann/ sollte beteiligt werden? 1. FC könnte selbst finanzieren, evtl. dann die Einrichtung gegen Gebühr zur Verfügung stellen, neben dem Gebäude und dessen Infrastruktur muss man auch noch eine Hebeanlage schaffen, wer zahlt diese?

Gespräche mit Stadtverwaltung: Strom, Wasser, Abwasser, wer zahlt Nebenkosten?

Wo besteht noch Informations-/ Diskussionsbedarf? Wer kann die Umkleideräume des VfB nutzen? Wer hat das Hausrecht? Müssen die VfB-Kabinen auch saniert werden? Wenn ja, könnte dann eine gemeinsame Lösung angestrebt werden?

Überthema: Weitere Hallenkapazitäten schaffen, Belegungen prüfen, Neubau erwägen

Vorschlag: Hallenkapazitäten „erweitern“: anders nutzen, Prüfung der Belegung oder neu bauen

Welches Problem wird damit gelöst:

Die Vereine können mehr anbieten, kein Aufnahmestopp

Wer kann/ sollte beteiligt werden:

RNK, andere (Kirchen, Schulen), PPP-Formen, AK Sportstep (kleine Gruppe)

Wo besteht noch Informations- / Diskussionsbedarf: Wo ist noch Kapazität?
Belegung optimieren
Ausstattung der Alternativräume

17

Überthema: Haus der Bewegung, Mehrzweckhalle

Vorschlag: aus „Alt“ macht „Neu“, Mehrzweckhalle, Haus der Bewegung

Welches Problem wird damit gelöst:

- Kleingruppen aus größeren Hallen raus
- optimale Nutzung für Kleingruppen schaffen
- Verletzungsgefahr durch Verschmutzung

Wer kann/ sollte beteiligt werden: - alle kleinen Sportvereine oder Abteilungen

- Stadt Wiesloch

- Sportvereine

Wo besteht noch Informations- / Diskussionsbedarf: VHS, evtl. Sponsoren für Sportstätte

6

Überthema: Sportplatz → Kunstrasenplatz, zusätzlicher Platz

Vorschlag: ein weiterer Kunstrasen mit Infrastruktur

Welches Problem wird damit gelöst: Kapazitätssteigerung, vorhandenes Platzproblem gelöst, Verletzungsproblem gelöst, Akzeptanz verbessert

Wer kann/ sollte beteiligt werden:

Fußballvereine, Sponsoren, PPP, Investor Sportpark, Herr Messerschmidt (Badischer Sportbund)

Wo besteht noch Informations- / Diskussionsbedarf:

Platz- und Standortfrage, Kostenfrage, Ausstattung, Finanzierung – Zuschussfrage

5

Überthema: größeres Hallenbad/ Erweiterung des Schillerbades

Vorschlag: Hallenbad (Erweiterung des Schillerbades in den Park um 25 Meter

Welches Problem wird damit gelöst:

Gymnasium und Realschule haben mehr Möglichkeiten für Schwimmunterricht

Wer kann/ sollte beteiligt werden: Schule, Stadt, Vereine

Wie von der Moderatorin im Protokoll abschließend festgehalten wurde, muss beachtet werden, dass angesichts der Kürze der Veranstaltung (Beginn 18 Uhr, Ende ca. 21 Uhr) hauptsächlich diskutiert wurde, WAS mit Blick auf die Wieslocher Sportstättenentwicklung zentral ist. Über das WIE der weiteren Sportstättenentwicklung könnte noch eine intensivere Diskussion geführt werden, z.B. wie können entstehende Kosten getragen werden, welche Möglichkeiten zu Kooperationen gäbe es (in verschiedener Hinsicht, z.B. bei Raumnutzungen).

Die erarbeiteten Vorschläge bieten für die Zukunft eine Richtschnur, an der man sich orientieren und die einzelnen Punkte weiterentwickeln kann.

Der Workshop war ein wichtiger und zentraler Schritt auf dem Weg der Sportstättenentwicklungsplanung. Die gemeinsame Arbeit sollte fortgesetzt werden.

4.5 Analyse der Sportstätten – Sportstättenatlas

Die Analyse der Sportstätten umfasst zunächst eine Übersicht über den Bestand an kommunalen Sportstätten. Neben einer Erfassung der baulichen Gegebenheiten wie Größe der Sportfläche, wurden zur weiteren Analyse verschiedene Kriterien überprüft.

Dazu gehörte die statistische Auswertung der Belegungsdaten, die im Vereinsbüro geführt werden. Durch die Fragebogenaktion konnte die Zufriedenheit der Nutzer ermittelt werden. Alle Ergebnisse zu den vorhandenen Sportstätten werden im so genannten „Sportstättenatlas“ der Stadt Wiesloch dargestellt. Gründe hierfür siehe 4.5.1

Im Rahmen der Sportstättenentwicklungsplanung sollte auch überprüft werden, ob es Möglichkeiten gibt, alternative Räume für Sportangebote zu nutzen. Die Ergebnisse sind in Kapitel 4.5.2 dargestellt.

4.5.1 Sportstättenatlas

Für den Sportstättenatlas wurde ein separates Dokument „Sportstättenatlas Stadt Wiesloch 2009“ erstellt.

Dies geschah zunächst aus Gründen der Übersichtlichkeit in beiden Dokumenten – „1. Sportstep Wiesloch“ und „Sportstättenatlas Stadt Wiesloch 2009“.

Die Erfassung in einem eigenen Dokument ermöglicht auch nach Abschluss des 1. Sportstep, die Daten fortzuschreiben.

Die übersichtliche und umfassende Darstellung kann darüber hinaus zukünftig als Information für Planer und Fachkräften, als auch für Interessierte aus Sportvereinen oder aus der Bevölkerung dienen.

4.5.2 Alternative Sportstätten

Auf Grund der aktuellen Belegungssituation der Wieslocher Sportstätten ging man auf die Suche nach alternativen Sportstättenangeboten.

Objekte, die keine originären Sportstätten sind, könnten so für „niederschwellige“ Sportangebote genutzt werden, um die bestehenden Sporthallen zu entlasten.

Nutzungsmöglichkeiten für alternative Sportstätten:

- Angebote für Sport nach Krebs, ruhige Bewegungsangebote etc.
- Gesundheitssport: Osteoporose-, oder Schlaganfallsport etc.
- Rückenschule, Yoga und Entspannungssport etc.
- Seniorensport, Sitztanz, Seniorentanz etc.
- Tanzsport, Aerobic-Kurse, Gymnastik-Kurse etc.

Per Brief und durch persönliche Kontaktaufnahme mit den **Pfarrämtern** wurden alle Wieslocher Kirchengemeinden angesprochen, die über Gemeindehäuser verfügen.

Als Tendenz ließ sich feststellen, dass die Kirchengemeinden die Gemeindehäuser bereits für eigene Gruppen und Angebote stark ausnutzen oder bereits an Vereine für deren individuelles Angebot vergeben. Die bleibenden, freien Belegungszeiten sollen möglichst flexibel in der Handhabung bleiben, damit auch kurzfristige Belegungswünsche aus den Reihen der Kirchengemeinde erfüllbar sind.

Vier Kirchengemeinden können sich aber dennoch vorstellen, ihre Gemeindehäuser für eine Dauerbelegung zur Verfügung zu stellen.

Auf der nächsten Seite finden sich diese Angebote in einer tabellarischen Auflistung.

In einem nächsten Schritt geht es nun darum, die Angebote mit den Nachfragen der Vereine zu kombinieren. Eventuell findet sich die eine oder andere Gruppe, die aus einer Sporthalle in eine alternative Sportfläche umziehen würde und so freie Kapazitäten für andere Sporttreibende schaffen könnte. Erste Gespräch mit Vereinen wurden schon geführt. Auch haben Vereine in der Vergangenheit bereits selbst den Kontakt zu den Kirchengemeinden gesucht und nutzen deren Räume bereits für den laufenden Trainingsbetrieb.

Standort	Kontakt	Objekt mit Adresse	Fläche	Raumhöhe	Bodenart	Nutzungsmöglichkeiten	Ausstattung	Barrierefreiheit	Sanitäre Anlagen/ Duschen	Raummiete	Freie Belegungszeiten
Kernstadt	Hl. Dreifaltigkeit Kurpfalzstr. 20 69168 Wiesloch hl.dreifaltigkeit.wiesloch@web.de 06222 588180	Dreifaltigkeitssaal, Kurpfalzstr. 20	15,65 x 15,65 245 qm: großer Saal + ca. 60 qm: kleiner Saal	3,40 m	Parkett	Tanzen	Bühne, ca. 85 qm	behinderten gerechte Toiletten werden aktuell geplant	Toiletten; ja Duschen: nein Umkleidebereich: ja	40 Euro pro Stunde/ 1 Stunde 35 Euro pro Stunde/ 2 Stunden	Dienstag, 8 bis 17 Uhr
Kernstadt	Neuapostolische Kirche Beethovenstr. 1 69168 Wiesloch bernd.lauter@gmx.de 06224 170013	Gemeindehaus Beethovenstraße 1	8m x 5 m	2,20 m	Teppich boden, Nadelfilz	Yogakurs o.Ä.	Tische, Stühle	Nein	Toiletten: ja Duschen: ja, ein sehr kleiner Sanitätsraum	keine Angabe	Montag, Donnerstag, Freitag frei, Dienstag und Mittwoch bis 16 Uhr, am Wochenende nach Rücksprache
FW	Paulusgemeinde Alte Bruchsaler Str. 34a 69168 Wiesloch pfarramt@paulusgemeinde- wiesloch.de 06222 51801	Gemeindehaus, Alte Bruchsaler Str. 34	24 qm 6m x 8m	4 m	Linoleum	Sittanz o.ä.	Tische, Stühle	Zugang: ja Toiletten: nein	Toiletten: ja Duschen: nein	keine Angabe	Räume können nur nach Einzelbeschluss durch den Ältestenkreis, keine Dauerbelegung angedacht grundsätzlich vormittags an Wochentagen ab 8 Uhr, am Wochenende keine freie Belegung möglich, genaue Belegungszeiten müssten bei Bedarf besprochen werden
Baiertal	Ev. Kirchengemeinde Baiertal Alte Hohl 4 69168 Wiesloch evkibaiertal@t-online.de 06222 71015	Gemeindehaus, Hans-Jakob-Straße	160 qm	3,60 m	Nadelfilz- Platten	"ruhige" Sportarten	kleine Bühne, 2 x 3,50 Lautsprecher- anlage	Zugang: ja Toiletten: nein	Toiletten: ja Duschen: nein	8 Euro/ Stunde	

Auch andere Unternehmen, private Anbieter und Institutionen haben Räumlichkeiten, die man in dieser Art nutzen könnte. Angesprochen wurden die MLP Finanzdienstleistungen AG, das Best Western Palatin Kongress- und Kulturzentrum, das PZN, die SRH, die Lebenshilfe Wiesloch, sowie einige Unternehmen über das Gewerbebüro. Auch leerstehende Gewerbeflächen, wie das Gelände der ehemaligen Bäckerei Rutz in Frauenweiler, wurden in Erwägung gezogen. Ebenfalls wurden Gastronomiebetriebe mit entsprechenden Angeboten in die Suche aufgenommen.

Die Erwartung, hier viele alternative Sportstätten zu finden, konnte nicht erfüllt werden. Größere Unternehmen und Organisationen nutzen die Räumlichkeiten für die eigenen Bedürfnisse und möchten sich mit einer Dauerbelegung nicht binden.

Ergebnisse:

Die Tanzschule „Le Soleil“, In den Weinäckern 5 (1 OG, Prüfstelle GTÜ), 69168 Wiesloch kann sich vorstellen den Tanzsaal, 100 qm mit Spiegelfront, mit sehr strapazierfähigem Tanz- Laminat zur Verfügung zu stellen.

Auslastung: Die Tanzschule befindet sich noch im Aufbau und der Saal ist noch nicht ausgelastet, die Auslastung wird nach Aussage von Frau Fetzer, Ansprechpartnerin Tanzschule, auch noch ca. 2 Jahre nicht gegeben sein. Die Tanzschule ist an einer zusätzlichen Belegung sehr interessiert.

Bisherige Belegungszeiten schulintern:

Dienstag ab 18 Uhr

Donnerstagnachmittag: 15 bis 19.15 Uhr

Freitagmorgen: 10 bis 11.30 Uhr

Freitagnachmittag: 14 bis 19 Uhr

Mittwochnachmittag: Ballettklasse geplant

Die anderen Zeiten sind noch komplett frei. Auch das Wochenende ist komplett frei.



Kosten: 1 Stunde ca. 12 Euro, je länger die Belegung wäre, desto günstiger würden evtl. die Kosten, dann konkrete Absprache und Verhandlung.

Die Galerie in „Schmidt's Alter Schlachthof“ befindet sich unter dem Dach des Gastronomiebetriebes. Der Raum hat ca. 100 qm und ist per Treppe oder mit dem Fahrstuhl zu erreichen (= behindertengerecht), Toiletten und Behindertentoiletten im Restaurantbereich können genutzt werden, allerdings gibt es keine separaten Umkleidemöglichkeiten oder Duschen.

Der Raum wird normalerweise für Tagungen, Feiern oder ähnliches genutzt.

Boden: alter Holzboden, Achtung: leichte Spreißel- Gefahr

Belegungszeiten:

Da die Galerie für den regulären Gastronomiebetrieb und außerdem als Tagungs- und Veranstaltungsraum genutzt wird, müssen die Belegungszeiten flexibel angepasst werden.

Montag, Dienstag und Mittwoch ist der Raum jeweils von 19 bis 22 Uhr von einer Salsa-Gruppe belegt. 6 Wochen in der Weihnachtszeit ist der Raum ebenfalls dicht belegt, weil viele Weihnachtsfeiern stattfinden. Außer den momentanen festen Belegungszeiten ist die Geschäftsführung „für vieles offen“. Einer Belegung durch verschiedene Gruppen würde nichts im Wege stehen. Allerdings würde sich die Geschäftsleitung die Freiheit behalten, auch kurzfristig eine Belegung für ein Seminar, Tagung oder Feier anzunehmen, dann müssten die Dauerbelegungen verschoben werden.

Kosten: 20 Stunden im Monat ca. 100 Euro, Heizungskosten etc. inklusive, Raum wird nach Bedarf gesäubert, dieser Bedarf richtet sich dann nach dem Grad der Auslastung und Beschmutzung.

5 Ergebnisanalyse Maßnahmen – Handlungsempfehlungen

5.1 Diskussion

Mit dem „1. Sportstep“ für Wiesloch wurden erste Schritte für eine zukunftsfähige Sportstättenentwicklungsplanung unter Berücksichtigung vieler Interessen- und Zielgruppen unternommen. Obwohl die Vorgaben des BISp- Leitfadens nicht vollständig umgesetzt werden konnten, ist eine Vielfalt an Daten gesammelt und analysiert worden. Mit dem Fortschreiten des Projektes zeigte sich, dass die theoretisch bestehenden Planungsansätze mit den bestehenden Ressourcen an Personal, Fachwissen, finanziellen Mitteln und Zeit schwer umsetzbar waren. Das Thema und die Ansprüche der Sportstättenentwicklungsplanung zeichnen sich durch ein hohes Maß an Komplexität der einzubeziehenden Parameter aus. Es wurde versucht, die theoretischen Grundlagen der Entwicklungsplanung zu berücksichtigen. Dabei entwickelte sich, ein für die Stadt Wiesloch individueller Sportstättenentwicklungsplan. Der „Sportstep“ setzt sich aus Teilen der Planungsansätze „Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung“ des BISp (2000) und der „Kooperativen Planung“ zusammen. Der Entwicklungsplan tendiert in die Richtung des „integrativen Ansatzes“, erfüllt aber hierzu nicht alle Anforderungen.

Der bisher beschrittene Weg in der Sportstättenentwicklungsplanung in Wiesloch zeigt eine Reihe wichtiger Ergebnisse auf. Insbesondere wird deutlich, dass es sich bei der Sportstättenentwicklungsplanung nicht um eine Aufgabe mit einem definierten Ende handelt, sondern um einen kontinuierlicher Prozess, den es in der Zukunft weiter zu bearbeiten und zu aktualisieren gilt (Landessportbund Hessen, 1998).

Für die Sport- und Sportstättenentwicklung wird der demographische Wandel einen entscheidenden Einfluss haben. Dies zeigt sich auch in Wiesloch.

Die Wieslocher Bevölkerung wird sich bis zum Jahr 2025 kaum verändern (ohne Äußere Helde). Veränderungen innerhalb der Altersstufen werden jedoch erwartet. Es ist mit einer Zunahme in der Gruppe der über 60-Jährigen und mit einer Abnahme bei den 0 bis 18-Jährigen zu rechnen.

Setzt man die Mitglieder in Sportvereinen in Bezug zum Bevölkerungsanteil ergibt sich ein Organisationsgrad von ca. 40 Prozent für die Wieslocher Bevölkerung.

Dabei hebt sich besonders die Altersgruppe der 0-18-Jährigen hervor. Sie weisen, statistisch gesehen, den höchsten Organisationsgrad mit 66 Prozent auf. Mit der Erkenntnis, dass sich der Organisationsgrad in den letzten 10 Jahren nicht verändert hat, werden Kinder und Jugendliche, auch in den nächsten 10 bis 20 Jahren eine Hauptnutzerguppe darstellen.

Der Fokus des Sporttreibens liegt immer stärker auf dem Breiten- und Freizeitsport. Ein erhöhtes Fitness- und Gesundheitsbewusstsein beeinflusst die Angebotsstruktur heute und in der Zukunft. Es ist mit einer weiteren Abnahme des wettkampforientierten Sports zu rechnen.

Wie hoch der Anteil der körperlich Aktiven in Wiesloch ist und welche weiteren Sportgelegenheiten genutzt werden, konnte mit den vorliegenden Daten nicht ermittelt werden. Der Anteil kann allerdings durch repräsentative Daten des Robert-Koch-Institutes

(Berlin) und Sportverhaltensstudien anderer Städte (u.a. auch Erhebungen des IKPS) vermutet werden (Kapitel 4.2.5).

In der Zukunft sollten räumliche und infrastrukturelle Voraussetzungen geschaffen werden, um das Sportangebot zu günstigen Konditionen auf einem hohen qualitativen Niveau der Bevölkerung anbieten zu können und zugänglich zu machen. Die Wieslocher Bevölkerung weist einen hohen Organisationsgrad auf. Sportvereine, Freizeitgruppen und andere Organisationen planen weitere Sportangebote anzubieten. Das geplante Angebot umfasst ein weites Spektrum vom Leistungs- bis zum Gesundheits- und Familiensport und damit würde die Vielfalt des bisher bestehenden Sportangebotes erweitert werden.

Die geplanten Angebote der Sportvereine, Freizeitgruppen und Organisationen würden nach Angaben der Befragten zu einem großen Teil in den Sportstätten der Kernstadt stattfinden. Hier konnte aufgrund der Hallenauslastungsanalyse bereits heute eine Spitzenauslastung von teilweise über 90 Prozent nachgewiesen werden.

Diese Kapazitäten werden sich kaum weiter ausschöpfen lassen.

Hinweise zur Art und Weise der Umsetzung entsprechender Maßnahmen der Sportstättenentwicklung des BISp (Hartmann, 2000):

- Die Sportpolitik sollte an mehreren Orten gleichzeitig ansetzen, monokausales Denken und die vermeintliche „Konzentration“ auf einen Schwerpunkt sind soweit wie möglich zu vermeiden.
- Mögliche Synergien sollten erkannt und ausgeschöpft werden, wie z.B. Schule und Sport, Umweltschutz und Sport, Kultur und Sport, Städtemarketing und Freizeitwert der Stadt.
- Radikaler Wandel kann kontraproduktiv sein.

Grundsätze des Leitfadens des BISp

1) Kommunale Planungen müssen mit einem offenen Sportbegriff arbeiten. Planungsrelevant sind „harte“ und „weiche“ Sportarten – d.h. in die Überlegungen sind Bewegungsbereiche, die sich als „Sport“ verstehen (z.B. Schwimmen, Radrennen) ebenso einzubeziehen wie die „bewegungsaktive Erholung“ (z.B. Baden, Radfahren, Spaziergehen). Die Sport- und Bewegungsaktivität der Bürgerinnen und Bürger bewegt sich in einem breiten Spektrum. Ob sich ein Aktiver als „Sportler“ oder als „Bewegungsaktiver“ bezeichnet, besitzt weitreichende Folgen, z.B. für die Wahl der Sportart und der präferierten Organisationsform, für den zeitlichen Umfang und die Regelmäßigkeit der körperlichen Aktivitäten.

2) Kommunale Planungen müssen das Sportgeschehen sowohl auf der Ebene der ganzen Kommune als auch in den Stadtbezirken bzw. Stadtteilen differenziert betrachten. Dazu bedarf es z.B. kleinräumiger Betrachtung des Sportengagements, dieses ermöglicht einen verlässlichen Blick auf die unterschiedlichen Sportnachfragen in den Planungsgebieten.

3) Sportstättenentwicklungsplanung muss eine Vielzahl der heutigen Anbieterformen in seine Überlegungen einbeziehen können. So organisiert der Sportverein in den untersuchten Regionen rund 20 bis 40% des Sporttreibens. Die kommerziellen Anbieter haben ihren Anteil seit Anfang der 90er Jahre fast verdoppelt und liegen nun zwischen 5 und 15%. Das privat organisierte Sporttreiben ist weiterhin die häufigste Organisationsform. Sie vereint weit mehr als die Hälfte aller Sport- und Bewegungsaktivitäten auf sich. Selbst organisiert und auf frei zugänglichen Anlagen finden rund 50% der Aktivitäten statt.

4) Mit einem offenen Sportverständnis erweitert sich auch das Verständnis, was alles Sportstätten sind. So ist über die wettkampfsportliche Gestaltung der Anlagen hinaus zu denken, vielfältige Sinnbezüge sollen die Gestaltung der Anlage prägen, und auch die Sportgelegenheiten sind in die lokalen Entwicklungsprogramme aufzunehmen. (Hübner 2000, S.53).

5.2. Organisatorische Maßnahmen & Handlungsempfehlungen

Als Schlussfolgerung aus den Ergebnissen der verschiedenen Bausteine wurden verschiedene Maßnahmen und Handlungsempfehlungen abgeleitet.

Organisatorische Maßnahmen oder Neu-/Umbau von Sportstätten?

Wie im Arbeitskreis Sportstep festgestellt wurde, kann eine Verbesserung der Situation nicht nur durch den Bau neuer Sportstätten erreicht werden, sondern auch durch verschiedene Maßnahmen, die zu einer besseren Nutzung der vorhandenen Sportstätten führen.

Eine Verbesserung der Sportstättensituation in Wiesloch könnte durch folgende Maßnahmen erreicht werden. Oberstes Ziel ist die Schaffung einer optimalen Situation für alle Sport treibenden Organisationen.

- a. **Optimierung der Hallenbelegung**
- b. **Optimierung der Sportstätten – Qualität erhalten & verbessern – Nachhaltigkeit!**
- c. **Nutzung anderer Sportstätten**
- d. **Kooperationen fördern**
- e. **Sportförderung verbessern**
- f. **Sonstiges**

Wie die einzelnen Maßnahmen umgesetzt werden können, wird durch verschiedene Handlungsempfehlungen näher beschrieben. Manche Handlungsempfehlungen können kurzfristig umgesetzt werden, bei anderen wird ein mittlerer Handlungsbedarf gesehen, wieder andere Handlungsempfehlungen sollten als langfristige Ziele angestrebt werden.

Kennzeichnung:

- *** **Kurzfristiges Ziel – Sofortmaßnahme**
- ** **Mittelfristiges Ziel – Mittlerer Handlungsbedarf**
- * **Langfristiges Ziel – zukünftige Handlungsvorschläge**

a. Optimierung der Hallenbelegung

a.1 Mehr Kontrolle durch Zusatzhausmeister/in (oder Zivildienstleistende/Freiwilliges Soziales Jahr) ***

Ziel:

Schnelles Erfassen von freien Zeiten in Sporthallen und auf Sportplätzen.

Hintergründe, Erläuterungen:

Es fällt immer wieder auf, durch Meldungen von Vereinen oder während der Durchführung der Fragebogenaktion - dass gebuchte Zeiten in Sporthallen bereits seit längerem nicht mehr durch eine im Belegungsplan eingetragene Gruppe genutzt werden. Da für die Nutzung durch Jugendgruppen keine Gebühren erhoben werden und Dauerbelegungen nicht neu beantragt werden müssen, kann es längere Zeit dauern bis frei gewordene Belegungszeiten bemerkt werden. Idee: Um frei werdende Zeiten schneller zu erfassen, sollten alle Sporthallenbelegungen, wenn auch in größeren Abständen, durch einen Hausmeister kontrolliert werden. Auf diese Weise kann man auch feststellen, ob die Größe der trainierenden Gruppe noch für die entsprechende Sporthalle angemessen ist.

Momentan werden die Sporthallen durch die Schulhausmeister mitbetreut. In deren Arbeitszeit ist keine Hallenkontrolle am Abend oder am Wochenende vorgesehen.

Umsetzung:

Auf Basis geringfügiger Beschäftigung sollen 1-2 Hausmeister/innen eingestellt werden, die für 2 Stunden pro Woche in Wiesloch und für 1-2 Stunden pro Woche in Baiertal und Schatthausen einen Rundgang durch die Hallen machen und den Belegungsplan kontrollieren. Konsequenz: Wird festgestellt, dass eine Gruppe die Halle nicht auslastet, soll versucht werden, diese Gruppe in eine kleinere Halle zu verlegen und dadurch Kapazitäten für größere Gruppen zu erhalten. Positiver Nebeneffekt: Vereine und Gruppen treffen auch am Abend ab und zu auf einen persönlichen Ansprechpartner.

a.2 Richtlinien zur Belegung erstellen ***

Ziel:

Vergabe der Sportstätten nach transparenten Kriterien.

Hintergründe, Erläuterungen:

Bisher gibt es keine Richtlinien zur Hallenbelegung, d.h. wer zuerst den Antrag im Vereinsbüro einreichte, wurde auch bei der Belegung einer Hallenzeit vorrangig berücksichtigt.

In der Praxis ist aber z.B. zu berücksichtigen, dass manche Sportarten oder manche Veranstaltungen nur in bestimmten Sporthallen durchgeführt werden können. Für Turniere mit vielen Zuschauern eignen sich z.B. Sporthallen mit Tribüne.

Umsetzung:

Es werden Richtlinien für die Hallenbelegung erstellt. Die Abstimmung der Richtlinien kann mit dem Vereinsbeirat erfolgen. Die Richtlinien sollen nach wie vor Ermessensspielraum lassen, um der individuellen Situation gerecht zu werden.

a.3 Neuorganisation der Ferienbelegung ***

Ziel:

Erleichterung der Nutzung von Sportstätten in den Ferien für die Vereine. Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements in den Vereinen. Schaffung von zusätzlichen Kapazitäten durch mehr Nutzungswochen im Jahr.

Hintergründe, Erläuterungen:

Für eine Feriennutzung muss ein Antrag im Vereinsbüro gestellt werden, es wird ein Ferienschlüssel an den Verein ausgegeben und die Kosten für Erwachsene setzen sich zusammen aus den tatsächlichen Reinigungskosten und den üblichen Gebühren. Sie liegen damit deutlich höher als die üblichen Belegungskosten. Dies sorgt unter den Vereinen regelmäßig für Unmut. Problematisch ist die Verkehrssicherungspflicht der Stadt Wiesloch, d.h. nach jedem Nutzungstag in einer Sporthalle muss eine Reinigung erfolgen.

Umsetzung:

Es wird ein Konzept erarbeitet, welches die Nutzungsbedingungen für alle Beteiligten (Nutzergruppen und Stadtverwaltung) erleichtert. Es hat sich in der Auswertung gezeigt, dass nicht alle Hallen in den Ferien genutzt werden. Evtl. kann die Feriennutzung auf wenige Hallen beschränkt werden, um z.B. entstehende Reinigungskosten so gering wie möglich zu halten.

a.4 Einhaltung der Benutzungsordnung und Genehmigungen – Konsequenzen **

Ziel:

Reibungsloser Ablauf der Sportstättenvergabe an verschiedene Vereine und gleichberechtigte Behandlung der Vereine.

Hintergründe, Erläuterungen:

Bisher gibt es keine Konsequenzen, wenn ein Verein die Benutzungsordnung oder die Genehmigung des Vereinsbüros nicht einhält. Bekannt wird dies im Vereinsbüro oft durch Beschwerden anderer Vereine. Z.B. es trainiert eine Gruppe in der Halle, die nicht im Belegungsplan eingetragen ist. Dies ist unfair gegenüber den Vereinen und Gruppen, die sich an Belegungsplan und Benutzungsordnungen halten.

Umsetzung:

Es werden je nach Situation Konsequenzen festgelegt, z.B. Verwarnung, Kosten(-ersatz) oder im Extremfall (zeitweise) Entzug der Genehmigung, wenn eine Gruppe sich nicht an die vereinbarten Bedingungen hält.

a.5 Spezialisierung der Halle für bestimmte Sportarten **

Ziel:

Sportarten, die nur in bestimmten Hallen durchgeführt werden können, sollen auch in dieser Halle zuerst zum Zuge kommen.

Hintergründe, Erläuterungen:

Derzeit gibt es in Wiesloch die größten Engpässe bei der Suche nach Belegungszeiten für Ballsportarten wie Handball, Fußball oder Basketball. Erschwert wird die Suche nach freien Hallenzeiten dadurch, dass die Halle eine gewisse Größe und Höhe aufweisen muss.

Umsetzung:

Sporthallen mit einer gewissen Größe werden vorrangig an Vereine vergeben, die eine solche Sporthalle aufgrund der Sportart benötigen. Folge: kleinere Gruppen müssen evtl. in andere geeignete Hallen verlegt werden. Dies soll im persönlichen Dialog mit den einzelnen Nutzergruppen erfolgen.

b. Optimierung der Sportstätten – Qualität erhalten & verbessern – Nachhaltigkeit

b.1 Sauberkeit – Hallenausstattung ***

Ziel:

Zufriedenheit der Nutzer/innen verbessern/erhalten.

Hintergründe, Erläuterungen:

Die Ergebnisse der Zufriedenheits-Wichtigkeitsanalyse in der Fragebogenaktion haben z.T. eine hohe Zufriedenheit mit den Wieslocher Sportstätten ergeben, z.T. wurden auch einige Defizite z.B. hinsichtlich der Sauberkeit genannt. Manche Nutzer wünschten sich auch passende Sportgeräte für ihr Training.

Umsetzung:

Es wird in die Sauberkeit und in die Hallenausstattung investiert. (siehe auch Punkt b.3)

b.2 Sicherheit verbessern, Bereitschaftsdienst in den Abendstunden***

Ziel:

Sicherheit verbessern für die Nutzer.

Hintergründe, Erläuterungen:

In den Abendstunden besteht derzeit keine Hausmeisterbereitschaft. In problematischen Situationen z.B. eine Dusche kann nicht abgestellt werden, ist der Verein auf sich gestellt.

Umsetzung:

Über den städtischen Bauhof soll eine Bereitschaft in den Abendstunden angeboten werden. Eine Telefonliste mit Notfall- und Bereitschaftsnummern wird in der Halle ausgehängt. (Aushänge entsprechend der Allgemeinen Sicherheitsbestimmungen sind bereits vorhanden.)

b.3 Pflege der Hallenbücher – Vermerk von Defiziten ***

Ziel:

Kommunikation mit den Hausmeister/innen, den technischen Gebäudebetreuern und dem Vereinsbüro verbessern.

Hintergründe, Erläuterungen:

Manchmal werden Defizite erst viel später mitgeteilt, es wird nicht die Möglichkeit genutzt, etwas in das Hallenbuch einzutragen. Umgekehrt kann so nicht nachvollzogen werden, wie die Halle tatsächlich belegt war oder auch welche Defizite die Sportgruppe in der Halle angetroffen hat.

Umsetzung:

Sportstättennutzer nehmen regelmäßige Eintragungen im Hallenbuch vor und nutzen das Hallenbuch auch als Kommunikationsmedium. Weitere Idee: Briefkasten in der Halle für Mitteilungen an die Stadtverwaltung.

b.4 Einbeziehung der Vereine – mehr Verantwortung für die Halle übernehmen **

Ziel:

Beteiligung der Vereine. Nachhaltiger Umgang mit der Sportanlagen und langfristig Kostenersparnis.

Hintergründe, Erläuterungen:

Die Vereine und Organisationen, welche die Sportstätten nutzen, sollen sich mit „ihren“ Sportanlagen identifizieren. Der Erhalt der Sportanlagen hängt auch von dem sorgsamem Umgang mit diesen ab. Auf Dauer wird nicht alles über öffentliche Haushalte finanzierbar sein. Z.T. geschieht dies bereits, denkt man an den Schneeräumdienst, den die Sportstättennutzer in den Abendstunden und am Wochenende selbst übernehmen müssen.

Umsetzung:

Neben einem Appell an die Nutzer der Sportstätten könnten auch Teilaufgaben übernommen werden oder gemeinsame Aktionen z.B. gemeinsamer Tag der Inventur oder Reinigung durchgeführt werden.

b.5 Überprüfen der Gerätesituation – Halleninventur – Gerätepool **

Ziel:

Verbesserung der Sportstättensituation durch geeignete Sportgeräte.

Hintergründe, Erläuterungen:

Durch die Anschaffung und evtl. auch Abschaffung oder Umverteilung bestimmter Sportgeräte in den Hallen kann die Situation für die Nutzer verbessert werden. Manche Geräte müssen nicht von jeder Gruppe angeschafft werden, wenn mehrere in einer Halle ähnliche Trainingsinhalte haben. Z.B. Hocker für den Bereich Reha-Sport.

Umsetzung:

Erstellung einer Inventarliste für die Hallen. Anschaffung von entsprechenden Geräten. Schaffung eines Gerätepools.

b.6 Modernisierung, Sanierung und Renovierung der bestehenden Sportstätten – Bereitstellung finanzieller Mittel **

Ziel:

Erhalt und Verbesserung der Qualität der vorhandenen Sportanlagen.

Hintergründe, Erläuterungen:

Allgemein ist das Anspruchsniveau der Bevölkerung gestiegen, dies sollte auch in öffentlichen Räumen/Sportanlagen Beachtung finden. Qualitativ hochwertige Sportanlagen motivieren und sorgen für zufriedene Nutzer. Beim Bau einer neuen Sportanlage sind stärker für die Zukunft finanzielle Mittel einzuplanen, um die Qualität langfristig zu erhalten.

Umsetzung:

Die Modernisierung und Sanierung der bestehenden Sportstätten wird in der mittelfristigen Finanzplanung besser berücksichtigt.

c) Nutzung anderer Sportstätten

c.1 Kreissporthalle voll auslasten – Zuschuss günstiger als Neubau ***

Ziel:

kurzfristige Verbesserung der Trainingssituation, „Kostensparnis“

Hintergründe, Erläuterungen:

Es hat sich bei der Auswertung der Belegungssituation in den Sporthallen gezeigt, dass insbesondere die großen Sporthallen am Abend über 90% belegt sind. Die Kreissporthalle bietet hier noch eine Alternative, die zentral in Wiesloch gelegen ist. Die Kreissporthalle wird bereits durch zwei Wieslocher Vereine von verschiedenen Abteilungen genutzt. Die Stunde in der Kreissporthalle ist wesentlich teurer als die Stunde in den kommunalen Sportstätten, da der Kreis kostendeckend vermietet. Die Stadt Wiesloch ersetzt den dort trainierenden Vereinen die entstehenden Mehrkosten. Die Zahlung dieses Zuschusses ist auch langfristig günstiger, als der Neubau einer Sporthalle.

Umsetzung:

Soweit keine kommunale Halle mit den erforderlichen Trainingsmaßen zur Verfügung steht, soll ein Training in der Kreissporthalle bezuschusst werden. Bedingungen hierfür müssen festgelegt werden. (siehe Punkt c.3)

c.2 Alternative Sportstätten nutzen für Gymnastik- und Tanzgruppen ***

Ziel:

Kurzfristige Verbesserung der Trainingssituation, „Kostensparnis“, sinnvolle Umschichtung der Belegungssituation.

Hintergründe, Erläuterungen:

Im Rahmen des Sportstättenentwicklungsplanes wurden zwei Räume gefunden, die alternativ zu den Sportstätten für Sportarten wie Gymnastik oder Tanz genutzt werden können.

Umsetzung:

Die Nutzungsbedingungen werden konkretisiert. Das Angebot wird gezielt an Vereine weitergegeben.

c.3 Für die Nutzung alternativer/anderer Sportstätten Bedingungen festlegen ***

Ziel:

Kommunale Sportstätten sollen vorrangig genutzt werden, Kostensparnis.

Hintergründe, Erläuterungen:

Soweit kommunale Sportstätten belegt werden können, soll dies zuerst geschehen. Hier fallen neben den sowieso notwendigen Unterhaltungsmaßnahmen keine weiteren Zuschüsse an.

Umsetzung:

Parallel zu den Punkten C.1 und C.2.

c.4 Nutzung Hallenbad Walldorf? Synergieeffekte Doppelzentrum *

Ziel:

Kostenersparnis, Schonung von Ressourcen für beide Städte.

Hintergründe, Erläuterungen:

Einige Nutzer der Wieslocher Lehrschwimmbecken wünschen sich ein größeres, wettkampftaugliches Hallenbad. Im Vergleich mit anderen Kommunen ist es Wiesloch gelungen, alle drei Lehrschwimmbecken zu erhalten. Es ist derzeit nicht abzusehen, dass die finanziellen Mittel für die Erweiterung eines Bades zur Verfügung stehen

Umsetzung:

Klärung der Kooperationsmöglichkeiten mit der Stadt Walldorf.

d. Kooperationen fördern

d.1 Interessenten der Fragebogenaktion (Vereine, Schulen & Kindergärten, Freizeitgruppen) werden zu Arbeitskreis eingeladen – neue Kooperationen fördern ***

Ziel:

Interessensgruppen zusammenbringen

Hintergründe, Erläuterungen:

Klassische Kooperationen zwischen Schule und Verein bringen Gewinn für beide Seiten. Die Schüler/innen erhalten ein Angebot das im normalen Sportunterricht nicht in der Form angeboten werden kann. Die Vereine haben die Möglichkeit, Kinder und Jugendliche zu erreichen, die sie über die übliche Vereinsarbeit nicht erreichen, und sie haben die Möglichkeit, die Kinder /Jugendlichen für ihr Sportangebot zu begeistern und langfristig gesehen vielleicht neue Mitglieder zu werben.

Umsetzung:

Interessenten aus der Fragebogenaktion einladen oder alle Interessierten zu einem Infoabend oder Workshop einladen.

d.2 „Woche des Sports“ in Wiesloch **

Ziel: Sportinteressierte können neue Angebote kennen lernen, die Vereine und Organisationen haben die Möglichkeit ihre Angebote zu präsentieren - Präsentation der Vielfalt.

Hintergründe, Erläuterungen:

In Wiesloch gibt es sehr viele Sportangebote. Bei einer Woche des Sports haben die verschiedenen Vereine und Organisationen die Möglichkeit, sich zu präsentieren. Durch gemeinsame Planung und Durchführung der Veranstaltungen ergeben sich neue Kontakte und Ideen für die Zukunft.

Umsetzung:

Planung eines Projektes „Woche des Sports“ in Wiesloch.

e. Sport- und Gesundheitsförderung verbessern

e.1 Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit für Sportangebote – Flyer ***

Ziel:

Unterstützung der vorhandenen nicht-kommerziellen Sportanbieter in Wiesloch.

Hintergründe, Erläuterungen:

Im Vereinsbüro fragen z.B. Neubürger nach bestimmten Sportangeboten oder nach einer Übersicht über die Sportvereine. Bisher gibt es einen Internetauftritt, aber keine gedruckte Übersicht zu den Sportvereinen. Dies ist ein Beispiel, wie die Öffentlichkeitsarbeit der Vereine unterstützt werden kann.

Umsetzung:

Das Vereinsbüro unterstützt das Angebot der Sportvereine und Freizeitgruppen durch Veröffentlichung auf Homepage und/oder Flyer.

e.2 Workshop für Vereine – Sportförderung **

Ziel:

Fortbildungsangebot und/oder Forum des Austauschs für Sportvereine bieten. Finanzielle Möglichkeiten einzelner Vereine durch das Wissen über Zuschussmöglichkeiten verbessern.

Hintergründe, Erläuterungen:

Wie z.B. Herr Messerschmid (Badischer Sportbund) erläutert hat, finanzierten in den letzten Jahren viele Vereine ihre Maßnahmen selbst. Welche Möglichkeiten es hierfür oder für kleinere Maßnahmen gibt soll vermittelt werden. Die Vereinsarbeit wird überwiegend von Ehrenamtlichen betrieben. Sie sollen bei ihrer Arbeit unterstützt werden.

Umsetzung:

Einmal jährlich einen Workshop oder eine Informationsveranstaltung für Sportvereine organisieren.

e.3 Mehr Angebote für Kleinkinder 0-6 Jahre – „Bewegungslandschaft“? **

Ziel:

Förderung von Koordination und Beweglichkeit im Vorschulalter. Wichtige Weichenstellung für das spätere Leben. Deckung des Bedarfs an Bewegungsangeboten für Kleinkinder auch außerhalb des Kindergartens.

Hintergründe, Erläuterungen:

In den ersten 6 Lebensjahren wird für vieles im späteren Leben die Grundlage gelegt. Manche Fertigkeiten können später nicht mehr so leicht erlernt werden. Beweglichkeit und Koordination, sowie das Erlebnis, dass Bewegung Spaß macht, sind wichtige Erfahrungen für dieses Lebensalter. Durch die Fragebogenaktion wurde deutlich, dass Kindergärten z.B. Bewegungsangebote für diese Altersgruppe außerhalb des Kindergartens vermissen. Der Zulauf z.B. des Angebotes „VfB Kinderkram“ zeigt, dass ein solches Angebot gut angenommen wird.

Umsetzung:

Evtl. ist es ausreichend, den genannten Bedarf an die Vereine weiter zu tragen, denkbar ist auch ein Workshop oder eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema. (siehe auch d.1 Kooperationen fördern)

e.4 Zivildienst oder Freiwilliges Soziales Jahr im Vereinsbüro zur Unterstützung des Sports *

Ziel:

Verbesserung der Arbeit durch zusätzliche „Manpower“, Unterstützung von Projekten. Entlastung der Ehrenamtlichen und der Hauptamtlichen.

Hintergründe, Erläuterungen:

Es gibt viele gute Ideen, die jedoch häufig den Einsatz vieler Arbeitsstunden erfordern. Dies ist neben den üblichen Aufgaben im Vereinsbüro nur zum Teil zu leisten. Auch in den Vereinen gibt es Ideen und Projekte, für die aktuell die ehrenamtlichen Kräfte fehlen. Hier könnten junge Menschen im Zivildienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützend tätig werden.

Umsetzung:

Klärung der Bedingungen, Konzept für einen Einsatz, Einrichtung einer Stelle im Vereinsbüro. Einsatz in verschiedenen Projekten, Vereinen und Gruppen möglich.

f. Sonstiges

f.1 Stadt einladen, die mit IKPS eine Bevölkerungsbefragung durchgeführt hat **

Ziel:

Klärung, ob eine weitere Sportentwicklungsplanung mit IKPS für Wiesloch weitere Fortschritte bringen kann. Einbeziehung des Sports der Bevölkerung – Erfassung des informellen, nicht-organisierten Sports mittels Bevölkerungsbefragung?

Hintergründe, Erläuterungen:

Im Februar 2008 gab es im Gemeinderat keine Mehrheit für den Vorschlag der Verwaltung, eine Sportentwicklungsplanung mit dem Institut IKPS durchzuführen. Der Kostenvoranschlag für die professionelle Sportentwicklungsplanung lag bei 60.000 €. Es wurde der Vorschlag gemacht, nach Abschluss der eigenen Sportstättenentwicklungsplanung, andere Städte zu einem Erfahrungsbericht über ihre Planung in den Gemeinderat einzuladen.

Umsetzung:

Stadt, die eine Sportentwicklungsplanung mit IKPS durchgeführt hat, wird in den Gemeinderat eingeladen.

f.2 Informellen Sport der Bevölkerung fördern**

Ziel:

Der 1. Sportstep Wiesloch befasst sich überwiegend mit dem Bedarf der Sportler/innen in Sportgruppen des organisierten Sports, sowie mit den Gruppen, die in kommunalen Sportanlagen trainieren. Wichtig ist aber die Situation aller Sport Treibenden in Wiesloch zu fördern und auch hier entsprechende Gelegenheiten zu schaffen.

Hintergründe, Erläuterungen:

Sport findet nicht nur in Sportvereinen, Freizeitgruppen oder bei Kindern und Jugendlichen im Schulsport statt. Sport und Bewegung sind für viele Menschen Bestandteil des täglichen Lebens und ein wichtiger Faktor zur Freizeitgestaltung. Zum so genannten „informellen Sport“ gehören z.B. die Walker und Jogger, die keiner Gruppe angehören, oder die Jugendlichen, die sich zum Skaten bei der Halfpipe treffen. Wichtig ist, auch hier gute Sport-

und Bewegungsmöglichkeiten zu schaffen (die dann als Nebeneffekt natürlich auch von Sportgruppen der Vereine genutzt werden können).

Umsetzung:

Ideen und Möglichkeiten: Beschilderung eines Jogging- und Walkingparcours z.B. im Dämmelwald, „Öffentliche Sportgeräte“ z.B. für Gleichgewichts- und Koordinationsübungen (4-F-Circle) im Verlauf von Joggingstrecken errichten, eine Finnenbahn für Jogger anlegen, die Radwegebeschilderung verbessern (evtl. Broschüre für Radwege in der Umgebung, oder über frei zugängliche Sportanlagen/Sportgelegenheiten in Wiesloch). Gelegenheiten für Trendsportarten schaffen, z.B. Skaterbahn, etc.

5.3 Planungsansätze - Sportstättenbau

5.3.1 Faktor „Äußere Helde“

Bevölkerungszuwachs durch neues Wohngebiet

Einen noch nicht in die Prognose des statistischen Landesamtes eingerechneten Aufwärtstrend kann die Wieslocher Bevölkerungszahl durch die Besiedelung des Baugebietes Äußere Helde erfahren.

Das Wohngebiet wird in drei Bauabschnitten erschlossen.

Der erste Bauabschnitt mit 180-190 Wohneinheiten (entspricht ca. 450-475 Einwohnern bei einem Berechnungsfaktor von 2,5 Personen je Wohneinheit) soll bis ca. 2012/2013 bebaut sein. Für den zweiten Bauabschnitt im Zeitraum ca. 2013/2015 sind ca. 250 Wohneinheiten geplant (entspricht ca. 625 Einwohnern), im dritten Bauabschnitt geplant für 2018/2020 wird mit weiteren ca. 200 Wohneinheiten gerechnet (ca.500 Einwohner).

D.h. durch die Äußere Helde könnte Wiesloch bis 2020 um ca. 1.600 Einwohner wachsen.

Wagt man, die für die Äußere Helde prognostizierte Einwohnerzahl mit den Einwohnerzahlen der Prognosen des Statistischen Landesamtes zu addieren, so könnte man für das Jahr 2025 statt mit 25.992 Einwohnern mit 27.592 Einwohnern rechnen. D.h. von 2007 (25.897) bis 2025 (27.592) würde die Wieslocher Bevölkerung um 6,5% wachsen.

Die folgende Tabelle zeigt eine Prognose für die Jahre 2017 und 2025 mit prognostiziertem Anteil für die Altersgruppen 0-18, 19-40, 41-60 und 61-xy.

Berechnungsgrundlagen:

Für die Berechnung wurde angenommen, dass auch bei dem neu zugezogenen Personenkreis der Anteil der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung der Prognose des Statistischen Landesamtes entspricht (siehe Kapitel 4.1.1, Abbildung 6)

Als Basis dient immer die Prognose des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg für die Jahre 2017 und 2025.

Für die Prognose Entwicklung der Einwohnerzahlen mit Äußere Helde wurden zur Bevölkerungszahl für das Jahr 2017 (Stat. LA BW) insgesamt 1.100 Personen (1. & 2.

Bauabschnitt) hinzugezählt und das Ergebnis entsprechend der für 2017 prognostizierten Altersstruktur auf die Altersgruppen verteilt.

Für das Jahr 2025 wurde auf die Prognose des Statistischen Landesamtes für das Jahr 2025 ein Zuwachs von 1.600 Personen addiert (1., 2. & 3. Bauabschnitt) und wiederum entsprechend der für 2025 prognostizierten Altersstruktur auf die Altersgruppen verteilt.

Dadurch, dass für das Jahr 2025 vom Statistischen Landesamt weniger Einwohner für Wiesloch prognostiziert werden als für das Jahr 2017, steigert sich die Bevölkerungszahl insgesamt mit Äußere Helde von 2017 nach 2025 nicht um 500 Personen (erwarteter Zuzug für 3. Bauabschnitt), sondern nur um 236 Personen.

Prognose Demographische Entwicklung der Bevölkerungszahlen in Wiesloch mit und ohne Äußere Helde (Ä.H.) im Zeitraum 2007 bis 2025

Tab.32: Prognose Demographische Entwicklung – Bevölkerungszahlen in Wiesloch mit und ohne Äußere Helde

Altersgruppen	2007		2017		2025	
	Bevölkerung	Anteil*	Bevölkerung	Anteil*	Bevölkerung	Anteil*
0-18 ohne Ä. H.	5.097	ca. 20%	4.614	ca. 18%	4.350	ca. 17%
0-18 mit Ä. H.	--	--	4.924 (+ 310)	18%	4.690 (+ 340)	
19-40 ohne Ä. H.	7.118	ca. 27%	6.757	ca. 26%	6.534	ca. 25%
19-40 mit Ä. H.	--	--	7.113 (+ 356)	26%	6.898 (+ 364)	
41-60 ohne Ä. H.	7.908	ca.31%	8.203	ca. 31%	7.214	ca. 28%
41-60 mit Ä. H.	--	--	8.480 (+ 277)	31%	7.726 (+ 512)	
61-xy ohne Ä. H.	5.774	ca.22%	6.682	ca. 25%	7.894	ca. 30%
61-xy mit Ä. H.	--	--	6.839 (+ 157)	25%	8.278 (+ 384)	
Bevöl. ohne Ä. H.	25.897	100%	26.256	100%	25.992	100%
Bevöl. mit Ä. H.	--	--	27.356 (+ 1.100) nach 1. & 2. Bauabschnitt		27.592 (+ 1.600) nach 1., 2. & 3. Bauabschnitt	

Hinweise: *= Anteil an der Gesamtbevölkerung

Die anhand der vorliegenden Bevölkerungszahlen errechnete Prozentzahl in der Spalte „Anteil“ und in den Zeilen „ohne Ä.H.“ wurde gerundet auf die erste Stelle vor dem Komma.

Auffällig: Auch wenn die Wieslocher Bevölkerung durch die Besiedlung der Äußeren Helde bei „optimalem“ Verlauf (d.h. wie im Bebauungsplan vorgesehen) 1.600 Einwohner hinzugewinnen würde, so würden trotzdem die Altersgruppen 0-18 und 19-41 im Vergleich zum Jahr 2007 schrumpfen. Sowohl 2017 als auch 2025 würden zu diesen Altersgruppen auch mit der Besiedlung des Gebietes Äußere Helde weniger Personen gehören als im Jahr 2007. Die Altersgruppe der 41-60-Jährigen würde im Jahr 2017 noch Zuwächse verzeichnen, im Jahr 2025 würde sie aber bereits wieder weniger Personen beinhalten als im Jahr 2007. Die großen Zuwächse würden bei gleich bleibend prognostiziertem Bevölkerungsanteil bei der Altersgruppe 61-xy liegen.

Diese Berechnung beruht auf verschiedenen Annahmen (z.B. Anteil Altersgruppen wie Prognose Statistisches Landesamt, Umsetzung der Bauabschnitte wie geplant, Zuzug entsprechen der geplanten Wohneinheiten), die sich in der Realität später verschieden darstellen können. Z.B. könnte sich die Altersstruktur durch den Zuzug von mehr Familien zu Gunsten der jüngeren Altersgruppen verändern, d.h. es würden wieder mehr Kinder und Jugendliche in Wiesloch wohnen. Dies ist jedoch hypothetisch und kann derzeit nicht berechnet werden.

Ersichtlich bleibt der Wandel in der Altersstruktur trotz einer Steigerung der absoluten Bevölkerungszahl

Zuwachs für Vereine

Trifft man die Annahme, dass der Organisationsgrad in Vereinen 2017 und 2025 dem Organisationsgrad vom Jahre 2007 entspricht, würde dies für die Wieslocher Vereine in den einzelnen Altersgruppen eine Entwicklung bedeuten, wie in der folgenden Tabelle prognostiziert. Als Basis für die Berechnung dienen die tatsächlichen Bevölkerungs- und Mitgliederzahlen aus dem Jahre 2007 und die Bevölkerungsprognosen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg für die Jahre 2017 und 2025.

Prognose Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen in den einzelnen Altersgruppen und gesamt unter Berücksichtigung des Faktors „Äußere Helde“

Tab.33: Prognose Vereinsmitgliederentwicklung mit dem „Faktor Äußere Helde“

Jahr		Altersgruppen				Gesamt
		0-18	19-40	41-60	61-xx	
2007	Bevölkerung ohne Äußere Helde	5.097	7.118	7.908	5.774	25.897
	Vereinsmitglieder	3.317	2.396	2.785	1.712	10.210
	Die Mitgliederzahl in der jeweiligen Altersgruppe entspricht dem Anteil an der passenden Altersgruppe der Bevölkerung von ... Prozent*	ca. 66%	ca. 34%	ca. 35%	ca. 30%	ca. 39%
2017	Bevölkerung mit Äußere Helde	4.924	7.113	8.480	6.839	27.356
	Vereinsmitglieder mit Äußere Helde	3.250	2.418	2.968	2.052	10.688
2007 nach 2017	zu erwartende Veränderung bei der Entwicklung der Vereinsmitglieder mit Äußere Helde (= ohne Ä. H.)	- 67 (- 290)	+ 22 (- 105)	+ 183 (+ 88)	+ 340 (+ 273)	+ 478 (- 34)
2025	Bevölkerung mit Äußere Helde	4.690	6.898	7.726	8.278	27.592
	Vereinsmitglieder mit Äußere Helde	3.095	2.345	2.704	2.483	10.627
2007 nach 2025	zu erwartende Veränderung bei der Entwicklung der Vereinsmitglieder mit Äußere Helde (= ohne Ä. H.)	- 222 (- 446)	- 51 (- 174)	- 81 (- 260)	+ 771 (+ 656)	+ 417 (- 224)

Hinweise: *= Anteil an der Gesamtbevölkerung
 Die anhand der vorliegenden Mitgliederzahlen und Bevölkerungszahlen errechnete Prozentzahl „Anteil an der passenden Altersgruppe“ wurde gerundet auf die erste Stelle vor dem Komma.

Durch eine Besiedlung der Äußeren Helde könnten die Vereine mit einem Mitgliederzuwachs von ca. 450 Personen rechnen. 2017 läge der Zuwachs bei 478 im Vergleich zum Jahr 2007. 2025 läge der Zuwachs bei 417 im Vergleich zum Jahr 2007. Das bedeutet, dass trotz weiteren Zuzuges von 2017 nach 2025 wieder ein leichter Rückgang bei den Vereinsmitgliederzahlen stattfinden könnte. Dies erklärt sich dadurch, dass die Verluste an Vereinsmitgliedern in den Altersgruppen 0-18, 19-40 und 41-60 (von 2017 nach 2025 insgesamt minus 491) nicht durch den möglichen Zuwachs in der Altersgruppe 61-xy (von 2017 nach 2025 plus 491) ausgeglichen werden kann, Erklärung siehe folgende Tabelle.

Tab.34: Rechenbeispiel: Prognose Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen von 2017 nach 2025

		<i>Altersgruppen</i>				<i>Gesamt</i>
<i>Jahr</i>		<i>0-18</i>	<i>19-40</i>	<i>41-60</i>	<i>61-xx</i>	
<i>2017</i>	<i>Vereinsmitglieder mit Äußere Helde</i>	<i>3.250</i>	<i>2.418</i>	<i>2.968</i>	<i>2.052</i>	<i>10.688</i>
<i>2025</i>	<i>Vereinsmitglieder mit Äußere Helde</i>	<i>3.095</i>	<i>2.345</i>	<i>2.704</i>	<i>2.483</i>	<i>10.627</i>
<i>Entwicklung 2017 nach 2025</i>		<i>- 155</i>	<i>- 73</i>	<i>- 264</i>	<i>+ 431</i>	<i>- 61</i>

Entscheidend für die Veränderungen in der Vereinsmitgliederstruktur bliebe mit diesen Berechnungsgrundlagen der Wandel in der Altersstruktur der Sportvereine. Dies würde sich sicher im Angebot der Sportvereine widerspiegeln, was wiederum Auswirkungen auf die Nutzung der Sporträume haben könnte – Ballsportarten in Großsporthallen könnten abnehmen, Sportarten, die bis ins hohe Alter ausgeübt werden können könnten zunehmen.

Investitionsplanung für Sportstätte

In der Investitionsplanung, die mit der Erschließung der Äußeren Helde verbunden ist, sind 2,5 Millionen Euro für den Bau einer Turnhalle mit ca. 400 qm vorgesehen.

Die Umsetzung einer solchen Baumaßnahme muss nicht zwangsläufig örtlich im Gebiet „Äußere Helde“ erfolgen. Eingesetzt werden können die Mittel, wenn sich der Bedarf faktisch aus der erfolgten Besiedlung des Gebietes ergibt. Planungstechnisch wäre dies mit Abschluss des zweiten Bauabschnittes 2013/2015 der Fall.

5.3.2 „Braucht Wiesloch neue Sportstätten?“

Die Forderung der Wieslocher Vereine ist Anlass gewesen einen Sportstättenentwicklungsplan zu erstellen. Sie forderten eindeutig und über längere Zeit die Bereitstellung weiterer Sportstätten – Sporthalle, Sportplatz mit ausreichenden sanitären Anlagen.

Einflussfaktoren aus den Ergebnissen der einzelnen Bausteine:

Demographie

- Die Bevölkerung in Wiesloch wird sich nach den Prognosen des statistischen Landesamtes zahlenmäßig nur noch geringfügig nach oben entwickeln (plus 0,35%), man kann auch sagen die Bevölkerungszahlen stagnieren. Sollte die Äußere Helde jedoch so besiedelt werden wie geplant, kann mit einem zusätzlichen Bevölkerungswachstum von 6,5% bis 2025 gerechnet werden.
- Es ist definitiv mit einer Veränderung der Alterststruktur zu rechnen – mehr ältere, weniger jüngere Personen. Dies hat Auswirkungen auf das Sportverhalten – mehr Gesundheitssportangebote, weniger Wettkampfsport - und damit auch Auswirkungen auf die Nutzungsarten der Sportflächen.

Vereine

- Die Vereinsmitgliederzahlen haben sich in den letzten 10 Jahren entsprechen dem Bevölkerungswachstum entwickelt. Es kann so mit einer Verschiebung zu Gunsten der älteren Bevölkerungsgruppen gerechnet werden, d.h. es werden mehr Sporträume für Gymnastik und Gesundheitssportangebote benötigt als heute.
- Einen Zuwachs könnten die Vereine erfahren, wenn ökonomische Gründe Sportinteressierte dazu veranlassen, kommerzielle Sportorganisationen zu verlassen und sich stattdessen wieder Vereinen anzuschließen.
- Ein Mitgliederzuwachs könnte sich auch durch Menschen mit Migrationshintergrund ergeben.
- Durch die Besiedlung der Äußeren Helde könnten die Vereine mit einem Mitgliederzuwachs von ca. 450 Personen bis 2017/2025 rechnen. Entscheidend verändern wird sich die Altersstruktur der Vereine auch mit einem Zuwachs durch die Äußere Helde. Der Zuzug von mehr Familien mit Kindern als von anderen Bevölkerungsgruppen könnte die rein statistische Prognose zu Gunsten der jüngeren Bevölkerungsgruppen verändern. Für eine rechnerische Prognose fehlen hier jedoch Grundlagen.

Fragebogenaktion

- Die zentrale Frage „Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine neue Sportstätte?“ wurde von 8 Sportvereinen die in kommunalen Sportstätten trainieren mit „Ja“ beantwortet, ebenso von 8 Freizeitgruppen und anderen Organisationen, von 5 Schulen und 1 Kindergarten. Dies kann als Meinungsbild und Tendenz gewertet werden. Mit „Nein“ haben die Frage 4 Sportvereine, 5 Freizeitgruppen und andere Organisationen, 3 Schulen und 1

Kindergarten beantwortet. Insgesamt haben 68 Sportvereine und andere Organisationen die Frage entweder nicht beantwortet oder sie haben den Fragebogen nicht zurückgesandt, das gleiche gilt für 4 Schulen und 9 Kindergärten.

- Mehr als die Hälfte der Sportstättennutzer „Fragebogen Abteilungsleiter“, die an der Fragebogenaktion teilgenommen haben, gaben an, neue Sportangebote zu planen, dies könnte bedeuten, dass ein zusätzlicher Bedarf an Hallenkapazitäten entsteht.

AK Sportstep

- Aus den beiden Fachvorträgen (Daniel Sautter, Bernd Messerschmid) können folgende Kernaussagen zur Frage Sportstättenbau herangezogen werden:
 - Bei der **Planung neuer Sportstätten** spielen der demographische Wandel und die damit einhergehenden Trends eine Rolle, deshalb ist die Frage nach dem Bedarf an Großsporthallen kritisch zu betrachten. Sinnvoll ist die Planung wandelbarer Sportstätten (multifunktionale Räume und Anlagen) – schon heute an den später evtl. notwendigen Um- oder Rückbau denken.
 - **Finanzierung des Sportstättenbaus:** ein Rückgang öffentlicher Finanzmittel ist allgemein festzustellen. Die Finanzierung durch Vereine spielte in den letzten Jahren eine immer größere Rolle. Mögliche Zuschüsse erhalten Vereine durch: Kommunen, Badischer Sportbund, Landesmittel & Eigenmittel des Vereines - Weitere Möglichkeiten: PPP-Modelle.
- **Im Workshop Sportstep** am 24.11.2008 **wurde eine Priorisierung** der gesammelten Vorschläge vorgenommen. Die Aussagen sind im Zusammenhang mit dem Aufbau und Ablauf des Workshops (siehe Kapitel 4.4) zu sehen und spiegeln ein Stimmungs- oder Meinungsbild der Teilnehmer wieder. Um konkretere Schritte zu erarbeiten, sollte der Prozess weitergeführt und intensiviert werden. Es wurde diskutiert WAS verändert werden könnte, aber noch nicht konkretisiert WIE.

- | | |
|--|-----------|
| 1. Umwandlung Hartplatz in Kunstrasen
<i>(beinhaltet auch die Schaffung entsprechender Umkleidemöglichkeiten mit Duschen)</i> | 23 Punkte |
| 2. Weitere Hallenkapazitäten schaffen, Belegungen prüfen, Neubau erwägen | 17 Punkte |
| 3. Zusätzlicher Sportplatz / Kunstrasenplatz | 6 Punkte |
| 4. Größeres Hallenbad / Erweiterung Schillerbad | 5 Punkte |

Analyse der Sportstätten – „Sportstättenatlas“

- Aufschlussreich für die Frage nach dem Bedarf neuer Sportstätten ist die aktuelle Auslastung der Sportstätten.
- Aufgrund der Belegungsdaten aus 2007 zeigt sich in den Sporthallen über 400qm eine besonders hohe Auslastung, eine Abendauslastung von über 90% wurde für Sporthalle am Stadion, Helmut-Will-Halle, Turnhalle Maria-Sibylla-Merian, Turnhalle Gerbersruhsschule und Etten-Leur-Halle (vormittags keine Belegung) ermittelt. Ausnahme ist die Mehrzweckhalle Frauenweiler mit 288 qm, auch hier liegt die Abendauslastung über 90%.

Abb.29: Gesamtauslastung der Wieslocher Sporthallen 2007, Montag-Freitag 8.00-22.00 Uhr

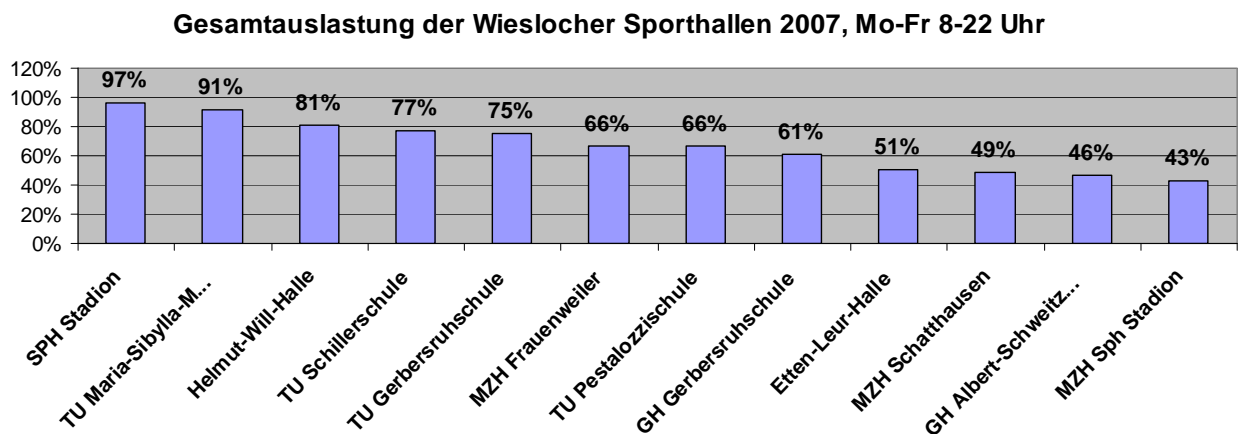
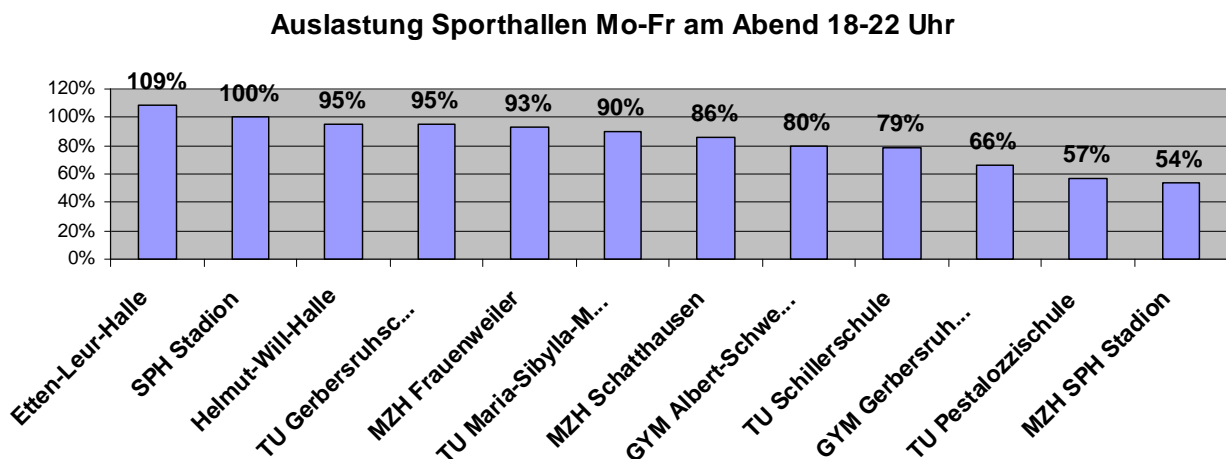


Abb.30: Auslastung der Wieslocher Sporthallen 2007, Montag-Freitag von 18.00-22.00 Uhr



Da bisher für nicht für alle Sportplätze durchgängig Belegungsdaten geführt wurden, kann hier keine Auswertung vorgenommen werden.

- Die zeitliche Auslastung sagt noch nichts über den wichtigen Wert der Belegungsdichte aus, d.h. wie viele Personen gleichzeitig auf der Sportfläche trainieren.
- Bei der Umfrage zum Thema „Alternative Sportstätten“ wurden zwei Räume gefunden, die als Tanz- oder Gymnastikraum genutzt werden könnten, vier weitere Räume in Gemeindehäusern der Kirchen könnten auch genutzt werden.

Abschließende Betrachtung der Frage „Braucht Wiesloch neue Sportstätten?“

Nach Betrachtung all dieser Fakten muss zunächst festgestellt werden, dass die genutzten Verfahrensinstrumente zur Sportstättenentwicklungsplanung keine eindeutigen Aussagen zulassen im Hinblick auf den erforderlichen Bedarf an Quadratmetern Sportfläche in Hallen oder auf Plätzen.

Die demographische Entwicklung in Wiesloch lässt den Schluss zu, dass der aktuelle Bedarf an Sporthallen mit 400qm und mehr sowie an Sportplätzen weiter bestehen bleibt (mit Entwicklung der Äußeren Helde bis 2017 ca. Gleichstand Mitglieder in Sportvereinen in der Altersgruppe 0-18 und 19-40 Jahre, danach moderate Abnahme), und der Bedarf an Räumen für Gesundheitssportangebote zunehmen wird. (siehe Tabelle 42)

Wenn sich die Entwicklung der Vereine insgesamt weiterhin an der demographischen Entwicklung orientiert, so bedeutet dies, dass weniger Kinder und Jugendliche als heute in den Vereinen trainieren würden. Die Entwicklung des einzelnen Vereinssports hängt aber nicht nur von der Demographie ab, sondern auch von Trends im Sport oder der individuellen Vereinsarbeit. Deshalb kann auch hier keine eindeutige Schlussfolgerung gezogen werden. Auffallend ist der Zuwachs bei den Fußballvereinen der Kernstadt. Mit einem Zuwachs von insgesamt 609 bzw. 309* Mitgliedern (1997-2007) (*minus Abteilung Kinderkram VfB; 0-6-Jährige trainieren überwiegend in Sporthallen. Nach Auskunft des VfB sind ca. 300 Kinder in der Abteilung Kinderkram.) wird ein Engpass auf den Sportplätzen verständlich. Ein Fußballverein hat sich in diesem Zeitraum neu gegründet, hierfür muss eine Infrastruktur für Umkleide- und Duschkmöglichkeiten geschaffen werden. Im Idealfall als Eigenleistung des Vereins, unterstützt durch Zuschussleistungen.

Die Frage nach dem Bedarf an neuen Sportstätten konnte aus der Fragebogenauswertung keine überwiegende Bejahung erfahren, wenn man eine Gewichtung nach Vereinsmitgliedern hinter den jeweils antwortenden Vorständen außer Acht lässt (Gewichtung ist nicht eindeutig nachzuvollziehen, da nicht alle Mitgliederzahlen bekannt wurden). 8 Vereine, vertreten durch ihre jeweiligen Vereinsvorstände, meldeten einen Bedarf und sprachen sich für neue Sportstätten aus. Hier stehen hinter den Antworten u. a. die zwei größten Wieslocher Sportvereine, die die größten Sportflächenkapazitäten beanspruchen. Als Ergebnis der Fragebogenaktion zeigte sich, dass viele Vereine neue Sportangebote planen. Die Planung neuer Sportangebote gibt aber keinen eindeutigen Hinweis auf den Bedarf an mehr Sportflächenkapazitäten. Neue Angebote müssen nicht zwangsläufig zu einer Vergrößerung der Mitgliederzahlen führen. Im Gegenzug könnten andere Abteilungen oder Vereine Mitglieder verlieren.

Im Arbeitskreis wurden wichtige Erkenntnisse aus den Fachvorträgen gezogen: Neue Sportstätten sollten bereits multifunktional gebaut werden, um für Veränderungen in der Zukunft gerüstet zu sein. Z.B. eine 400-qm-Halle, die für Basketball, Volleyball, Handball- oder Fußballtraining geeignet ist kann so gestaltet werden, dass sie in 2 kleinere Räume geteilt werden kann. Mit der entsprechenden Ausstattung, sowie genügend Stauraum für Materialien entstehen so Nutzungsmöglichkeiten für Gesundheitssport, Gymnastik oder

Yoga. Auch für Sportplätze gibt es sicher Ideen und Modelle für eine multifunktionale Nutzung und einen Rückbau.

Das erarbeitete Stimmungsbild/ die Priorisierung im Workshop Sportstep am 24.11.08 gibt einen guten Anhaltspunkt für das weitere Vorgehen.

Ergebnis:

1. Umwandlung Hartplatz in Kunstrasen
& Schaffung von Umkleidekabinen/Duschen am Hartplatz (23 Punkte)
2. Weitere Hallenkapazitäten schaffen, Belegungen prüfen, Neubau erwägen (17 Punkte)
3. Zusätzlicher Sportplatz / Kunstrasenplatz (6 Punkte)
4. Größeres Hallenbad / Erweiterung Schillerbad (5 Punkte).

Diese Arbeit sollte vertieft und konkretisiert werden.

Wichtige Anhaltspunkte liefert die Auswertung der Hallenbelegung. Diese zeigt in den großen Sporthallen (über 400qm) und in den Sporthallen der Kernstadt die höchste Auslastung. Bei der Abendbelegung macht die Mehrzweckhalle Frauenweiler als Halle außerhalb der Kernstadt eine Ausnahme, da sie ebenfalls mit über 90% belegt ist. Eine Belegung über 90 % lässt keinen Belegungsspielraum mehr zu. Gerade für die Ballsportarten besteht aktuell ein Bedarf an weiteren Sporträumen in erster Linie in der Kernstadt (Lage der Halle ist für die Nutzer wichtig).

Wichtig für die Zufriedenheit der Sportstättennutzer ist jedoch auch die Qualitätserhaltung und/oder Qualitätssteigerung der bestehenden Sportstätten in Bezug auf Ausstattung, Sportgeräte, sanitäre Anlagen und Umkleidekabinen.

5.4 Weiteres Vorgehen – Vorschlag der Verwaltung

Ganz wichtig: Der Dialog mit den Nutzergruppen der kommunalen Sportstätten, mit den Sportvereinen, Freizeitgruppen, anderen Organisationen, Schulen und Kindergärten muss fortgeführt werden.

Der Fragebogen hat viele Fragen aufgeworfen, die noch in Gesprächen mit einzelnen Organisationen zu klären sind. Erste Gespräche haben stattgefunden.

Als Ergebnis all dieser Betrachtungen werden folgende Schritte vorgeschlagen:

1. Optimierung der Belegung und des Bestandes

Dies bedeutet: Start der Umsetzung der organisatorischen Maßnahmen und Handlungsempfehlungen.

Da nicht alle Punkte gleichzeitig bearbeitet werden können, sollen folgende Punkte zuerst angegangen werden:

a. Optimierung der Hallenbelegung

- Neuorganisation der Ferienbelegung
- Mehr Kontrolle – Zusatzhausmeister – (Stelle wurde ausgeschrieben, Einstellung wird für den Herbst geplant)
- Richtlinien zur Belegung / evtl. Spezialisierung der Halle für bestimmte Sportarten

b. Nutzung anderer Sportstätten

- Kreissporthalle voll auslasten
- Alternative Sportstätten nutzen für Gymnastik- und Tanzgruppen

c. Optimierung der Sportstätten – Qualität erhalten & verbessern –

- Sicherheit verbessern – Bereitschaftsdienst in den Abendstunden – Notfallnummern

Sind in diesen Bereichen erste Ergebnisse erzielt, können weitere Punkte wie „Sport- und Gesundheitsförderung verbessern – mehr Öffentlichkeitsarbeit“ und „Kooperationen fördern“ angegangen werden.

2. Prüfen von Einzelprojekten - Optionen

a. *Umwandlung von Hartplatz „Rote Erde“ in der Kernstadt in einen Kunstrasen.*

Die umgewandelte Sportfläche ist zwar nicht größer als die bisherige Sportfläche, wird aber witterungsunabhängig durchgängiger bespielbar sein. Es findet dadurch eine Entlastung des Naturrasens im Waldstadion statt. Für die Spieler wird der Sport attraktiver. Es handelt sich um eine Verbesserung der Qualität.

- ***Mit der Umwandlung des Hartplatzes sollten weitere Umkleide- und Duschkmöglichkeiten geschaffen werden.***

Eigenleistungen von Vereinsseite sind zu prüfen. Die Sporthalle am Stadion ist so stark ausgelastet, dass es bei zusätzlicher Nutzung der Umkleidekabinen durch Fußballvereine immer wieder zu Unstimmigkeiten kommt. Die Lösung dieses Problems trägt zu einer Verbesserung der Gesamtsituation bei.

b. Suche geeigneter Investoren für den ehemaligen „Sportpark“

Nach Prüfung der vorhandenen Fläche wäre es möglich, hier neben dem Gebäude einen Sportplatz unterzubringen. Kooperationsmöglichkeiten Investor und örtliche Vereine wären zu prüfen, ebenso die Möglichkeit der Nutzung einzelner Räume im Sportpark durch Sportvereine oder andere Gruppen.

c. Planung Sporthalle im Zusammenhang mit der Erschließung Äußere Helde

In ca. 5 Jahren, für den Zeitraum 2013/2015 ist mit Investitionsmitteln in Höhe von ca. 2,5 Millionen Euro für eine neue Sporthalle zu rechnen. Evtl. kann die Zwischenzeit durch organisatorische Maßnahmen und Nutzung alternativer Sportstätten überbrückt werden.

Wenn die oben aufgeführten Möglichkeiten nicht zum gewünschten Erfolg und zur Verbesserung der Sportstättensituation führen, dann können folgende Fragen erörtert werden:

- Können Investitionsmittel vorgezogen werden? (z.B. wenn die Bebauung der Äußeren Helde nicht wie erwartet voranschreitet und die Sportstättensituation weiterhin angespannt bleibt)
- Kann eine bestehende Halle, z.B. Mehrzweckhalle Frauenweiler erweitert werden (hier besteht sowieso ein Sanierungsbedarf der Gebäudehülle), um dadurch weitere Kapazitäten für Ballsportarten zu schaffen?
- Können Kooperationspartner gefunden werden? Gibt es Erfahrungsberichte zu PPP-Projekten? (Müssen alle Sportstätten von kommunaler Hand geschaffen und/oder unterhalten werden, gibt es andere Wege? Welche Vorteile und Nachteile bieten diese?)

Bisher erfolgte Maßnahmen:

Zu den Haushaltsberatungen im Dezember 2008 wurde die Umwandlung des Hartplatzes „Rote Erde“ in der Kernstadt in einen Kunstrasen beschlossen und die Verwaltung wurde beauftragt, eine Ausschreibung vorzubereiten, Notwendiges zu prüfen und Zuschussmittel zu beantragen. Diese notwendigen Vorbereitungen wurden angegangen. Inzwischen wurde auch die Prüfung eines zweiten Sportplatzes durch ein Architekturbüro in Auftrag gegeben.

Wichtig für zukünftige Planungen zu beachten:

Die genannten Vorschläge basieren auf Daten, die im Zeitraum 2008/2009 erhoben wurden. Prognosen sind Hochrechnungen - die Realität kann in 5, 10 oder 15 Jahren (Hochrechnung Demographie und Vereinsmitgliederzahlen bis 2025) durch die Veränderung eines Faktors oder verschiedener Faktoren von den Prognosen abweichen.

Deshalb sollte vor dem Bau einer neuen Sportstätte immer geprüft werden:

1. Wie ist der aktuelle Bedarf? Wie stark sind die Sportstätten aktuell ausgelastet?
2. Wie stellt sich die demographische Entwicklung aktuell dar? Sind die Prognosen eingetroffen oder wurden sie und in welche Richtung korrigiert?
3. Wie haben sich die Zahlen zu den Vereinsmitgliedschaften entwickelt? Wie hat sich das Sportangebot in Wiesloch zwischenzeitlich entwickelt?

Hierzu können die erarbeiteten Ergebnisse fortgeschrieben werden.

5.5 Ausblick

Die Daten im vorliegenden Sportstättenentwicklungsplan, sowie im dazugehörigen Sportstättenatlas bieten eine neutrale Grundlage und eine wichtige Basis für zukünftige Planungen und Entscheidungen.

Der Ausbau der Sportstättensituation muss immer auch mit Blick auf die zukünftigen Verpflichtungen an Unterhaltungskosten, sowie mit Blick auf den demographischen Wandel erfolgen. Auch Trends im Sport, gesellschaftliche Veränderungen, ökonomische Entwicklungen oder auch die Art der Vereinsarbeit können zu einer Veränderung im Bedarf an Sportstätten führen. Da letztere Faktoren nicht prognostiziert werden können, muss beim Bau oder Umbau von Sportstätten an eine möglichst multifunktionale Nutzung evtl. sogar an einen Rückbau der Sportstätte gedacht werden.

Die Attraktivität einer Stadt wird auch anhand der Sportstättensituation bewertet. Attraktiv bedeutet neben einem ausreichenden Angebot an Sportstätten und Sportgelegenheiten auch, dass die vorhandenen Sportstätten qualitativ hochwertig und modern sind.

In den Blick der kommunalen Planung müssen alle Sport treibenden Bevölkerungsgruppen genommen werden, die Jungen und die Älteren, der Schulsport, der organisierte Sport, der nicht-organisierte und nicht zuletzt auch der im ganz privaten individuellen Rahmen stattfindende informelle Sport.

Abbildungs- & Tabellenverzeichnis

Abbildungen

	Seitenzahl
Abb.1: Fragebogen „Vereinsvorstand“ - „Bedarf einer neuen Sportstätte aus Sicht der Vorsitzenden von Sportvereinen, Freizeitgruppen und anderen Organisationen.“	11
Abb.2: Fragebogen „Schule“ & „Kindergarten“ - „Bedarf einer neuen Sportstätte aus Sicht der Leitung von Schulen und Kindergärten.“	12
Abb.3: Bausteine des „1.Sportstep“ der Stadt Wiesloch	35
Abb.4: Bevölkerungsentwicklung in Wiesloch 1997-2025	38
Abb.5: Bevölkerungspyramide für Wiesloch 1981, 2007, 2025	39
Abb.6: Anteil der Altersgruppen in Wiesloch 1997, 2007, 2017 und 2025	40
Abb.7: Sportvereine in Wiesloch – Aufteilung nach Mitgliederzahlen 2007	48
Abb. 8, 9, 10: Verteilung weibliche und männliche Vereinsmitglieder – alle Sportvereine (8), alle Fußballvereine (9), TSG Wiesloch e.V. (10) im Jahr 2007	49
Abb.11: Mitgliederzahlen Wieslocher Sportvereine – Entwicklung 1997, 2002 und 2007	50
Abb.12: Vereinsmitgliederentwicklung TSG Wiesloch e.V. 1997, 2002 und 2007	51
Abb.13: Vereinsmitgliederentwicklung Wieslocher Fußballvereine 1997, 2002 und 2007	52
Abb.14: Vereinsmitgliederentwicklung des VfB Wiesloch e.V. 1997, 2002 und 2007	52
Abb.15: Vereinsmitgliederentwicklung der Wieslocher Tennisvereine . 1997, 2002 und 2007	53
Abb.16: Prognose Entwicklung Mitgliederzahlen der Wieslocher Sportvereine 2007, 2017 und 2025	54
Abb. 17: Prognose Vereinsmitgliederentwicklung TSG, VfB 2007-2017	56
Abb. 18: Zeitlicher Verlauf Fragebogenaktion	60
Abb.19: Annahme des Angebotes von den entsprechenden Altersgruppen	64
Abb.20: Aufnahmestopp in Sportabteilungen	65
Abb. 21: Was ist aus Ihrer Sicht das dringlichste Problem Ihres Vereins?	67
Abb.22: Bereitschaft der Wieslocher zur Nutzung einer Sportstätte in einem anderen Ortsteil (Fragebogen „Vereinsvorstände“ & Fragebogen „Abteilungsleiter“)	70
Abb.23: Bedarf einer neue Sportstätte für Wiesloch aus Sicht der Sportstättennutzer	72
Abb.24: Bereitschaft der Wieslocher Sportvereine Nutzung einer anderen Sportstätte und einer Sportstätte in einem anderen Ortsteil im Vergleich zu den gesamt Nennungen	75

	Seitenzahl
Abb.25:	Anzahl der Sport AG-Angebote & durchschnittliche Stundenanzahl 82
Abb.26:	Frage „Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine weitere Sportstätte?“ 87 Schulen n=10, Kindergärten n=9
Abb.27:	Bereitschaft Wieslocher Kindergärten zu einer Kooperation mit 90 einem Sportverein
Abb.28:	Kooperationsbereitschaft Wieslocher Sportstättennutzer 94
Abb.29:	Gesamtauslastung der Wieslocher Sporthallen 2007 135
Abb.30:	Auslastung der Wieslocher Sporthallen 2007 Montag bis Freitag von 135 18-22 Uhr

Tabellen

Tab.1:	Gegenüberstellung der Planungsgrundlagen 33
Tab.2:	Entwicklung der Altersgruppen in Wiesloch 2007, 2025 39
Tab.3:	„Wieslocher Sportvereine mit Meldungen an den Badischen 45 Sportbund in den Jahren 1997, 2002 und 2007, gelistet nach Sportarten“
Tab. 4:	Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen in den Altersgruppen 2007, 55 2017 und 2025
Tab.5:	Formen und Zielgruppen der Fragebogenaktion 60
Tab. 6:	Aufbau der 4 Fragebögen 61
Tab 7.:	Absoluter Rücklauf Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplanung“ 62 in Wiesloch
Tab. 8:	Rücklaufquote der Fragebogenaktion nach Nutzergruppen 62
Tab.9:	Zuordnung Vereine & Gruppen 63
Tab.10:	Aufnahmestopp in Vereinen 65
Tab.11:	Neue Angebote und Auflösung von Abteilungen in den letzten 5 66 Jahren
Tab.12	Betrieb einer vereinseigenen Sportstätte/ Eigentum (Sportvereine, 68 Freizeitgruppen und andere Organisationen)
Tab.13:	Zuschussgeber und Art der Zuschüsse 69
Tab.14:	Art der benötigten neuen Sportstätte 71
Tab.15.:	Norm der Sportstätten 73
Tab.16:	Geplante Angebote in Abteilungen 77
Tab.17:	Zielgruppe der neuen Angebote 77
Tab.18:	Benötigte Zeiteinheiten für geplante Angebote 78
Tab.19:	Bevorzugte Sportstätte für geplante Angebote 78
Tab.20:	Erwarteter Zulauf für geplante Angebote 79
Tab.21:	Bestand Schulen in Wiesloch – Nutzer kommunaler Sportstätten 80
Tab.22:	Schülerzahlen (Schulen, Teilnahme an Fragebogenaktion) 81
Tab.23:	Sportarten der zusätzlichen Sportangebote an Schulen/ 83 Sportangebote der Sport AG's in den Schulen

	Seitenzahl	
Tab.24:	Liste der genutzten Sportstätten von Wieslocher Schulen	84
Tab.25:	Aktuelle Vereinskoooperationen nach Art und Umfang sowie mögliche Erweiterung	85
Tab.26:	Ort des Bewegungsangebotes	91
Tab.27:	Räume, die zu Sportzwecken genutzt werden	91
Tab.28:	Werden eigene Räume des Kindergartens auch von anderen genutzt?	91
Tab.29:	Nutzung von Sportstätten durch Kindergärten	92
Tab.30:	Termine, Themen und Inhalte des Arbeitskreises	100
Tab.31:	Erwartungen und Meinungen aus dem Arbeitskreis Sportstep	102
Tab.32:	Prognose Demographische Entwicklung – Bevölkerungszahlen in Wiesloch mit und ohne Äußere Helde	129
Tab.33:	Prognose Vereinsmitgliederentwicklung mit dem „Faktor Äußere Helde“	131
Tab.34:	Rechenbeispiel: Prognose Entwicklung der Vereinsmitgliederzahlen von 2017 nach 2025	132

Tabelle:**Sportangebot der Wieslocher Sportvereine, Freizeitgruppen und Organisationen**

Name Verein	Angebot Sportarten
Behinderten Sportgruppe Wiesloch e.V.	Behindertensport
Keiko-KANe.V Wiesloch	Kampfsport, Karate; Tai Chi, Qi Gong, Jodo
Tischtennisclub Wiesloch-Baiertal e.V.	Tischtennis
Tischtennisfreunde Wiesloch e.V.	Tischtennis
Eishockeyverein Wiesloch	Eishockey
Verein für Gefäßsport Wiesloch e.V.	Diabetiker-, Gefäß- Schlaganfallsport, Ballspiele, Gymnastik, Fit ab 50 & 60, Funktions- Frauengymnastik
FC Frauenweiler	Fußball
1. FC Wiesloch e.V.	Fußball
FC Fortuna Schatthausen e.V.	Tischtennis, Fußball, Jedermann- und Frauengymnastik
Viet Vo Dao Verein e.V	Kampfsport, Viet Vo Dao
VFB Wiesloch e.V.	Fußball
TSG Wiesloch	Aerobic, Fitnesstraining, Gesundheitssport, Fit ab 50, Gymnastik, Wassergymnastik; Kapsport: Ju-Jutsu; Rückenschule, Fit ab 60, Seniorengymnastik, Jazz-Tanz, Triathlon, Turnen, Eltern-Kind-Turnen, Kinderturnen, Yoga, Rhythmische Sportgymnastik, Männergymnastik, Sie-& Er-Gruppe, Badminton, Basketball, Fechten, Jedermann- und Frauengymnastik, Handball, Judo, Karate, Leichtathletik (Lauftreff & Sportabzeichen), Einrad, Schwimmen, Skisport, Trampolin, Kinderturnen, Volleyball, Walking
Sportgemeinschaft Sparkasse Heidelberg e.V.	Fußball, Volleyball
Türkische Sportgruppe Volleyball	Freizeitfußball, Volleyball
Ministranten Wiesloch	Freizeitfußball
Freizeitgruppe Volleyball	Volleyball; Beach-Volleyball
Wieslocher Tanzkreis	Meditation des Tanz, Int. Folklore
Betriebssportgruppe PZN Wiesloch	Freizeitfußball
Hobbykicker Baiertal Team Ü	Freizeitfußball
Ev. Kirchengemeinde Baiertal	Volleyball
Wieslocher Hausfrauen	Showtanz
	Wandern
Most e.V.	Gerätetauchen, Schnorcheln
Lebenshilfe e.V. Wiesloch	kein Fragebogen
VHS Südliche Bergstraße e.V.	Aerobic, Aquajogging, Beckenbodentraining, Behindertensport, Entspannungskurse/ training, Taigi Yuan, Qigong, Shiatsu, Fitnesstrainings, Bauch-Beine-Po, Gesundheitssport, Fit ab 50, Osteoporosesport, Gymnastik, Funktions-, Schon-, Hüft-&Kniegelenk und Jedermanngymnastik, Rückenschule, Schwimmen, Fit ab 60, Senioren- gymnastik, -tanz, -wandern,- sitztanz, Tanzen, Elementarer Tanz, Historischer -, Lateinamerikanischer-, Orientalischer-, Show-, Standard- & Step- Tanz, Jazz- und Kindertanz, Modern Dance, Flamenco, Salsa, Walking, Nordic Walking, Wandern, Yoga
Männergesangsverein Frohsinn	Freizeitfußball
Kinder & Jugendbüro Stadt Wiesloch	Freizeitfußball/ Streetsoccer Events; Basketball
Schwimmschule "Pink Jumper"	Schwimmen, Wassergymnastik
Deutscher Kinderschutzbund e.V.	Fußball

Name Verein	Angebot Sportarten
Angelclub Kurpfalz Wiesloch	Angelsport
Bäckerkegelclub Wiesloch	Kegeln
Boule-Freunde Wiesloch e.V.	Boule
Schachfreunde 1982 Baiertal-Schatthausen e.V.	Schach
Modellflugsportgemeinschaft Wiesloch-Rauenberg e.V.	Modellflug
Schützenring Schatthausen	Schießsport
Reit- und Fahrverein Wiesloch e.V.	Dressur- und Springreiten, Voltigieren
Spielmanns- & Fanfarenzug Frauenweiler e.V.	Fahnenschwingen

Anlage Tabelle.: Finanzierung der Vereine, Freizeitgruppen & andere Organisationen Übersicht

Nr.	Jährlicher Mitgliedbeitrag	Spenden	Zuschüsse	Erlöse aus Veranstaltungen	Sponsoring Werbung	Erlöse aus Verpachtung/ Vermietung	Zuschüsse aus eigenem Förderverein	Sonstige	Anmerkungen
1	50,0%	10,0%	40,0%						
2	100,0%								
3	80,0%	10,0%	5,0%	5,0%					
4									
5	89,2%	2,1%	4,6%	4,1%					
6	50,0%	5,0%		5,0%	40,0%				
7	30,0%		5,0%	15,0%		50,0%			
8	100,0%								
9	25,0%	5,0%	10,0%	20,0%	20,0%	15,0%		5,0%	
10	100,0%								
11		10,0%	50,0%	40,0%					
12	100,0%								Kosten werden auf Mitglieder umgelegt
13									Anfallende Kosten werden spontan zusammengelegt
14									Kosten/Hallenmiete werden auf Mitglieder umgelegt
15	40,0%		60,0%						
16	ja	ja		ja					
17	80,0%		ja	ja	ja				Kursgebühren; Erlöse Zweckgebunden
18	30,0%	15,0%	5,0%	30,0%			10,0%	10,0%	
19				1,0%				99,0%	Städtische Einrichtung
20									privater Anbieter

Nr.	Jährlicher Mitgliedbeitrag	Spenden	Zuschüsse	Erlöse aus Veranstaltungen	Sponsoring/Werbung	Erlöse aus Verpachtung/Vermietung	Zuschüsse aus eigenem Förderverein	Sonstige	Anmerkungen
21	ja	ja	ja						Zuwendungen des Kreises & Jugendamt
22	30,0%			70,0%				0,0%	
23	50,0%	5,0%	5,0%	30,0%	10,0%				
24	75,0%	2,0%	20,0%	1,0%				2,0%	
25	100,0%								
26	8,0%	1,0%	1,0%	2,0%	1,0%	50,0%		37,0%	
27	35,0%	5,0%	5,0%	40,0%				15,0%	

Literaturverzeichnis

Arbeitsgemeinschaft Kommunalen Sportämter & Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter (2007) *Leitsätze (LS) und Grundlagen für die kommunale Sportentwicklung*. Stuttgart, Städtetag Baden-Württemberg.

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) (1981) *Sportstätten und Entwicklungsplanung- Bau- und Unterhaltungskosten. Planungsgrundlagen P1/81*. Bonn.

Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) (2002) *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schondorf: Verlag Karl Hofmann.

Breuer, C., Wicker P (2006) *Sportentwicklungsbericht 2007/2007. Sportvereine in Deutschland*. Köln. BISp, DOSB, Deutsche Sporthochschule Köln.

Büch, M.P. (2001) Begrüßung und Statement des Direktors des Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp). *Sportstättenbau & Bäderanlagen*, (35) 3, M2

Deutsche Olympische Gesellschaft (DOG) (1961). *Der Goldene Plan in den Gemeinden*. Ein Handbuch. Frankfurt/Main: DOG.

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2007) *Demographische Entwicklung in Deutschland: Herausforderungen für die Sportentwicklung*. Frankfurt am Main. DOSB.

Eckl, S.; Gieß-Stüber, P.; Wetterich, J. (2005) *Kommunale Sportentwicklungsplanung und Gender Mainstreaming: Konzepte, Methoden und Befunde aus Freiburg* (1. Auflage). Münster- Hamburg, Berlin, Wien, London: LIT.

Eckle, S.; Schrader, H. (2007) Das Sport- und Bewegungsverhalten in Gerlingen. In: Stadt Gerlingen (Hrsg.) *Spiel Sport Freizeit Bewegung Entwicklungsplanung Gerlingen 2020* (S.27-72). Stuttgart: Stadt Gerlingen.

GEO (Mai 2004). *Deutschland Zukunft. Wie werden wir leben? Wo werden wir Leben? Welche Aussichten hat unsere Gesellschaft?*

Hamacher, C. (2001) Bedeutung der Sportstättenentwicklungsplanung aus Sicht der Kommunalen Spitzenverbände. *Sportstättenbau & Bäderanlagen*, (35) 3, M3

Hübner, H. & Voigt, F. (2004). Zum Stand der kommunalen Sportentwicklung in Deutschland. Ergebnisse der empirischen Untersuchung der Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter (ADS) 2003 - eine Trendstudie. *Gemeinde und Sport*, o. Jg. (2), 7-44.

Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung. *Sportstättenentwicklungspläne andere Städte*. Zugriff am 05.05.2009 unter <http://www.kooperative-planung.de>

Jägemann, H. (2007) Nachhaltige Sportstättenentwicklung wird zum Gebot. *Olympisches Feuer* (3), S. 46-49

Land Baden-Württemberg (1953, 11. November) *Verfassung des Landes Baden-Württemberg. I Mensch und Staat (Artikel 1-3)*. Zugriff am 05. Mai unter <http://www.lpb-bw.de/bwverf/bwverf.html>

Landessportbund Hessen (1998) *Ratgeber für Vereine- Kommunale Sportentwicklungsplanung und Sportstättenentwicklungsplanung: Grundsätze und Leitfaden zur praktischen Durchführung* (1. Auflage). Frankfurt am Main, Landessportbund Hessen.

Landessportbund Hessen, Württembergische Landessportbund (2002) *Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung- Kooperative Sportentwicklungsplanung- ein bürgernaher Weg zu neuen Sport-, Spiel-, und Freizeitanlagen* (Bd.12). Aachen: Meyer & Meyer.

Bach, L. (2005) Sportstättenentwicklungsplanung. *Sportwissenschaft* (35) 1, 39-60.

Metz, U. (2007) *Kommunale Sportverwaltung in Deutschland. Band 3 Karlsruher sportwissenschaftliche Beiträge*. Universitätsverlag Karlsruhe: Karlsruhe.

Robert-Koch-Institut (RKI) (2005) *Körperliche Aktivität*. Heft 26. Berlin: RKI.

Röthig, P., Prohl, R. (Hrsg.) *Sportwissenschaftliches Lexikon*. Schondorf: Verlag Karl Hofmann

Rütten, A. Eulerling J., Bach, L.; Erlenwein, A.; Schröder, J.; Bringmann, H.; Roskam, F.; Ziemainz, H.; Hipp, R. (2001) Sportstätten. In: A. Hummel & A. Rütten, A. (Hrsg.) *Handbuch Technik und Sport* (S.253-383). Schorndorf: Verlag Karl Hofmann.

Rütten, A. (2002) Kommunale Sportentwicklungsplanung. *Sportwissenschaft* (32) 1, 80-94.

Sportministerkonferenz der Länder (1999). *Beschlüsse/Empfehlungen, Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung, Absatz 2. 11. (23.) Sportministerkonferenz der Länder am 2./3. Dezember 1999 in Potsdam*. Zugriff am 07.09.2008 unter [http://www.sportministerkonferenz.de/dateien/23_smk\(1\).pdf](http://www.sportministerkonferenz.de/dateien/23_smk(1).pdf)

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**



STADT WIESLOCH

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Vereinsvorstand wissen Sie über den konkreten Bedarf in Ihrem Verein Bescheid, bitte beantworten Sie die folgenden Fragen so genau wie möglich, um ein repräsentatives Gesamtergebnis erzielen zu können.

Alle Angaben sind selbstverständlich freiwillig. Die Daten werden ausschließlich für den Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Wiesloch verwendet, bzw. zur Korrektur unserer Adressdatei „Ansprechpartner/innen Vereine“.

*Sollten sich beim Ausfüllen Verständnisfragen ergeben, wenden Sie sich bitte an:
Irene Thomas Tel. 84-383, Birgit Glaab Tel. 84-313.*

Der Fragebogen „Vereinsvorstand“ ist auch als pdf-Datei auf der Homepage der Stadt Wiesloch zum herunterladen verfügbar (www.wiesloch.de →Leben in Wiesloch→ Freizeit und Sport→Sportstättenentwicklung)

Wir bedanken uns für Ihre Mitwirkung!

A: Vereinsdaten:

Name Verein

Adresse der Geschäftsstelle: (falls vorhanden)

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort – falls vorhanden: Postfach, PLZ, Ort

Telefon, Fax, E-Mail

Vereinsvertreter:

	Vorstand	Stellvertretender Vorstand
Name		
Vorname		
Strasse und Hausnummer		
PLZ, Ort		
Telefon		
Fax		
Handy		
E-Mail		

weitere Ansprechpartner bitte auf separatem Blatt unter der Überschrift „Vereinsvertreter“ vermerken und dem Fragebogen beifügen

Vereinsname: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

1. a. Der Verein ist ...

- ein „e.V.“ eingetragener Verein & im Vereinsregister beim Amtsgericht registriert, seit: _____ (Datum oder Jahr der Registrierung)
- kein e.V., sondern _____ (z.B. Freizeitgruppe, Projekt etc.)
- anerkannt gemeinnützig

b. es besteht eine Mitgliedschaft

- im Badischen Sportbund seit _____
- in einem anderen Verband: _____ seit: _____
- es besteht keine Mitgliedschaft in einem Verband

2. Mitgliederzahlen aus vorangegangenen Jahren:

a. Gesamtmitgliederzahl

Jahre	0-6	7-14	15-18	19-21	22-26	27-40	41-60	61-x	Gesamt
31.12.1997									
31.12.2002									
31.12.2007									

b. in der Gesamtmitgliederzahl enthaltene Anzahl der passiven Mitglieder

(„passiv“ = Vereinsmitglieder die keinen Sport treiben, d.h. weder an Wettkampf-, Trainings- noch an Freizeitsportgruppen des Vereins teilnehmen)

Jahre	0-6	7-14	15-18	19-21	22-26	27-40	41-60	61-x	Gesamt
31.12.2007									

c. Gesamtmitgliederzahl getrennt nach Geschlecht

Jahre	0-6	7-14	15-18	19-21	22-26	27-40	41-60	61-x	Gesamt
männlich									
31.12.1997									
31.12.2002									
31.12.2007									
weiblich									
31.12.1997									
31.12.2002									
31.12.2007									

Vereinsname: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

- d. **Wie viel Prozent der Vereinsmitglieder wohnen nach Ihrer Einschätzung weder in Wiesloch, noch in Frauenweiler, Baiertal oder Schatthausen, sondern kommen aus den Umlandgemeinden oder anderen Orten in Ihren Verein?**

schätzungsweise _____ % der aktuellen Gesamtmitgliederzahl.

3. **Welche Sportarten, Bewegungsangebote bietet Ihr Verein an bzw. welche Abteilungen gibt es in ihrem Verein (Bitte aktuelle Mitgliederzahlen der jeweiligen Abteilung eintragen).**

Bitte hierzu die entsprechende/n Sportart/en in der folgenden Tabelle ankreuzen, bzw. bei Bedarf die Liste am Ende um die nicht aufgeführten Sportarten, welche es in Ihrem Verein gibt, ergänzen.

Sportart Alter (in Jahren)	Kinder/Jugend			Erwachsene					
	0 - 6	7 - 14	15 - 18	18 - 21	22 - 26	27 - 40	41 - 60	61 - x	
Aerobic									
Angelsport									
Aquajogging									
Arthrosesport									
Badminton									
Ballschule									
Basketball									
Beckenbodentraining									
Behindertensport									
Ballspiele									
Blindengymnastik									
Kinderturnen									
Klettern									
Schwimmen									
Sport mit geistig behinderten Menschen									
Billard									
Bogenschießen									
Boule									
Dart									
Eishockey									
Elementarer Tanz									
Entspannungskurse/-training									
Fechten									
Fitnessstraining									
Bauch-Beine-Po									
Krafttraining									

Vereinsname: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

Sportart	Alter (in Jahren)	Kinder/Jugend			Erwachsene				
		0 - 6	7 - 14	15 - 18	18 - 21	22 - 26	27 - 40	41 - 60	61 - x
Frauen nach Krebs									
Fussball									
	Damenfussball								
	Freizeitsfussball								
Gardetanz									
Gesundheitssport									
	Fit ab 50								
	Osteoporosesport								
	Schlaganfallsport								
Golf									
Gymnastik									
	Frauengymnastik								
	Funktionsgymnastik								
	Jedermanngymnastik								
	Skigymnastik								
	Wassergymnastik								
Handball									
Hockey									
Inlineskating									
Kampfsport									
	Aikido								
	ESDO								
	Iaido								
	Jiu-Jitsu								
	Ju-Jutsu								
	Judo								
	karate								
	kendo								
	Kyudo								
	Selbstverteidigung								
	Tae-Kwon-Do								
	Katori								
	Kickboxen								
	Viet Vo Dao								
	Zen Kampfkunst								
Kanu									
Kegeln									
Leichtathletik									
	Lauftreff								
	Sportabzeichen								
Miniaturgolf									
Motorsport									
	Motorradtrial								
	Orientierungsfahrten								
Prellball									
Radsport									
	Einradsport								
	Kunstradsport								
	Mountainbike								
	MTB-Trial								
	Fahrradtrial								
	Radball								

Vereinsname: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

Sportart	Alter (in Jahren)	Kinder/Jugend			Erwachsene				
		0 - 6	7 - 14	15 - 18	18 - 21	22 - 26	27 - 40	41 - 60	61 - x
Reiten									
	Dressurreiten								
	Springreiten								
	Therapeutisches Reiten								
	Vollgieren								
	Westernreiten								
Ringens									
Rückenschule									
Rugby									
Schach									
Schießen									
	Gewehr								
	Luftgewehr								
	Luftpistole								
	Pistole								
Schwimmen									
Senioren-sport									
	Fit ab 60								
	Senioren-gymnastik								
	Senioren-tanz								
	Senioren-wandern								
	Sitz-tanz								
Sport und Bewegung nach Schlaganfall									
	Sturzprophylaxe								
Skisport									
	Ski-Alpin								
	Skilanglauf								
	Snowboard								
Squash									
Tanzen									
	Elementarer Tanz								
	Hipp-Hopp								
	Historische Tänze								
	Jazz-Tanz								
	Kindertanz								
	Lateinamerikanische Tänze								
	Modern Dance								
	Orientalische Tänze								
	Rock 'n' Roll								
	Salsa								
	Showtanz								
	Standartanz								
	Steptanz								
	Tango Argentino								

Vereinsname: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

	Sportart Alter (in Jahren)	Kinder/Jugend			Erwachsene				
		0 - 6	7 - 14	15 - 18	18 - 21	22 - 26	27 - 40	41 - 60	61 - x
	Tauchen								
	Gerätetauchen								
	Rettungstauchen								
	Schnorcheltauchen								
	Tennis								
	Tischtennis								
	Trampolin								
	Triathlon								
	Turnen								
	Eltern-Kind-Turnen								
	Geräteturnen								
	Kinderturnen								
	Mutter-Kind-Turnen								
	Sportabzeichentreff								
	Volleyball								
	Beach-Volleyball								
	Walking								
	Nordic-Walking								
	Wandern								
	Yoga								
	sonstige Sportarten/Bewegungsangebote:								

Vereinsname: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

4. In wie weit werden die Angebote ihres Vereins von den entsprechenden Altersgruppen angenommen?

Bitte kreuzen Sie entsprechend an.

Alter / Note	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Gar nicht
0 – 6						
7 - 14						
15 – 18						
19 – 21						
22 – 26						
27 – 40						
41 – 60						
61 – x						

5. Haben Sie in einer Ihrer Abteilungen einen Aufnahmestopp?

a) Wenn ja, in welcher und aus welchem Grund?

Abteilung: _____ Grund: _____

Abteilung: _____ Grund: _____

b) Wie viele Teilnehmer/innen hat/haben die Abteilung/en derzeit, wie groß ist die Warteliste?

Abteilung: _____

Anzahl der Teilnehmer/innen: _____

Anzahl der Interessenten/innen auf der Warteliste: _____

Abteilung: _____

Anzahl der Teilnehmer/innen: _____

Anzahl der Interessenten/innen auf der Warteliste: _____

(sollte es in weiteren Abteilungen einen Aufnahmestopp geben, bitte Frage 5a) und 5b) auf der Rückseite ergänzen)

Vereinsname: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

6a. Welche Sportangebote/Abteilungen sind in den letzten 5 Jahren neu dazugekommen?

6b. Welche Sportangebote/Abteilungen sind in den letzten 5 Jahren aufgelöst worden?

B: Sportstätten:

**7. Betreiben / unterhalten Sie eine vereinseigene/-n Sporthalle/-raum/-platz?
Wenn ja welche/-n?**

	Ja	Nein	Eine Vermietung an andere Gruppen ist möglich
Sporthalle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportplatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anderes Freigelände	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Vereinsheim	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Restaurant	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Versammlungsraum	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Umkleiden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Duschen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Toiletten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Vereinsname: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

**8. a) Pflegen / unterhalten Sie eine stadteigene/-n Sporthalle/-raum/-platz?
Wenn ja welche/-n?**

Bezeichnung der Sportstätte angeben:	Ja	Nein	Eine Vermietung an andere Gruppen ist möglich
Sporthalle:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportraum:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sportplatz:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anderes Freigelände:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sonstige:	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

b) Bekommen Sie hierfür einen städtischen Zuschuss?

- Ja wenn ja, in welcher Höhe (ungefährer Betrag) ? _____ Euro
- Nein

9. Würden Sie Sportstätten/Sportplätze in anderen Wieslocher Ortsteilen nutzen?

- Ja, in folgenden Ortsteilen (bitte angeben: Wiesloch Kernstadt, Frauenweiler, Baiertal, oder Schatthausen – *mehrere Angaben sind möglich*)

- Ja, wenn (unter bestimmten Voraussetzungen):

- Nein, weil _____

Vereinsname: _____

C: Finanzielles

10. a) Wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag für ein Mitglied Ihres Vereins ?

	Definition (z.B. Alter von... bis)	Aufnahmegebühr in Euro	Jährlicher Mitgliedsbeitrag in Euro
Kinder			
Schüler/-innen			
Jugendliche			
Erwachsene			
Familie			
Senioren	Ab Jahren		
Alleinerziehende			
Behinderte Menschen			
Zivildienstleistende			
Sonstige:			

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

b) Wie finanziert sich Ihr Verein?

Sie haben 100 % des finanziellen Ertrages, den Sie bitte entsprechend verteilen auf folgende Vorschläge:

	Einnahmen aus:	%- Angabe
<input type="checkbox"/>	Jährlicher Mitgliedsbeitrag	
<input type="checkbox"/>	Spenden	
<input type="checkbox"/>	Zuschüsse	
<input type="checkbox"/>	Erlöse aus Veranstaltungen	
<input type="checkbox"/>	Sponsoring/Werbung	
<input type="checkbox"/>	Erlöse aus Verpachtung/Vermietung	
<input type="checkbox"/>	Zuschüsse aus einem eigenen Förderverein	
<input type="checkbox"/>	Sonstiges (z.B. Auftritte, Preisgelder etc.)	
<input type="checkbox"/>		
<input type="checkbox"/>		

(Beispiel:

ihr Verein finanziert sich zu 50% aus Mitgliedsbeiträgen, zu 10 % aus Spenden, zu 10 % aus Zuschüssen, zu 25 % aus Vermietungen und zu 5% durch Sponsoring = 100 %)

c) Von welcher/-n Organisation/-en (z.B. Verbände, Sportbund, Kreis, Stiftungen) erhalten Sie Zuschüsse, in welcher Höhe, zu welchem Zweck?

Name der Organisation	Höhe des Zuschusses/ bzw. Prozentanteil an Gesamtkosten einer Maßnahme	Verwendungszweck

Vereinsname: _____

D: Blick in die Zukunft

13. a) Was ist aus Ihrer Sicht das dringlichste Problem Ihres Vereins?

Werten Sie bitte von 1 = sehr wichtig bis 6 = überhaupt nicht wichtig

	1	2	3	4	5	6
Mitgliedergewinnung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Finanzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ehrenamtliche Mitarbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nachwuchs für Führungsämter/-positionen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integration von Migrantinnen, Migranten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Integration von Menschen mit Behinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualifizierte Trainer/Übungsleiter	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitere Problemfelder:						
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

b) Was wäre aus Ihrer Sicht der aktuell dringendste Bedarf für ihren Verein?

c) Was meinen Sie, welche Sportangebote in Wiesloch zukünftig erweitert werden bzw. nur noch eingeschränkt genutzt werden?

d) Können Sie sich vorstellen, in Zukunft auch Angebote in Kooperation mit Schulen anzubieten?

Ja Unter bestimmten Voraussetzungen Nein

14. Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine weitere Sportstätte/weitere Sportstätten?

Ja

wenn ja, welche Sportstätte/n?
(z.B. Sportplatz, Gymnastikraum – bitte nähere Bezeichnung angeben)

Nein, weil

Vereinsname: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom Vereinsvorstand)**

15. Sonstige wichtige Informationen:

Wiesloch, den _____

Unterschrift Vereinsvorstand

Bitte senden Sie die ausgefüllten Fragebögen Ihres Vereins gesammelt **bis spätestens Freitag, den 12. September 2008** zurück an die Stadt Wiesloch, Fachgruppe 4.2, Zimmer 205, Marktstr. 13, 69168 Wiesloch oder geben diesen an der Rathauspforte ab.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung !!!!



**Ihre Stadtverwaltung
Fachgruppe 4.2 „Gesellschaft, Sport, Vereinsbüro“**

Vereinsname: _____



Sehr geehrte Damen und Herren,

als Abteilungsleiter/-in wissen Sie über den konkreten Bedarf in Ihrer Abteilung Bescheid, bitte beantworten Sie die folgenden Fragen so genau wie möglich, um ein repräsentatives Gesamtergebnis erzielen zu können.

Alle Angaben sind selbstverständlich freiwillig. Die Daten werden ausschließlich für den Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Wiesloch verwendet, bzw. zur Korrektur unserer Adressdatei „Ansprechpartner Vereine“.

Sollten sich beim Ausfüllen Verständnisfragen ergeben, wenden Sie sich bitte an:
Irene Thomas Tel. 84-383, Birgit Glaab Tel. 84-313.

Der Fragebogen „Abteilungsleiter“ ist auch als pdf-Datei auf der Homepage der Stadt Wiesloch zum herunterladen verfügbar (www.wiesloch.de →Leben in Wiesloch→ Freizeit und Sport→Sportstättenentwicklung)

Wir bedanken uns für Ihre Mitwirkung!

A: Vereinsdaten:

Name des Vereins und Abteilung

Adresse der Geschäftsstelle: (falls vorhanden)

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort – falls vorhanden: Postfach, PLZ, Ort

Telefon, Fax, E-Mail

Abteilungsleiter/-in

	Abteilungsleiter/-in	Stellvertretender Abteilungsleiter/-in
Name		
Vorname		
Strasse und Hausnummer		
PLZ, Ort		
Telefon		
Fax		
Handy		
E-Mail		

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom jeweiligen Abteilungsleiter/-in)**

B: Sportstätten

1. Welche Sportstätten nutzt Ihre Abteilung?

1.1 Sporthallen

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Helmut-Will-Halle | <input type="checkbox"/> Sporthalle am Stadion |
| <input type="checkbox"/> gesamte Halle <input type="checkbox"/> Hallendrittel | <input type="checkbox"/> gesamte Halle <input type="checkbox"/> Hallendrittel |
| <input type="checkbox"/> Mehrzweckraum Sporthalle am Stadion
(nur bei sportlicher Nutzung) | <input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle Frauenweiler |
| <input type="checkbox"/> Turnhalle Schillerschule | <input type="checkbox"/> Turnhalle Maria-Sibylla-Merian-Schule |
| <input type="checkbox"/> Turnhalle Gerbersruh GHS | <input type="checkbox"/> Gymnastikhalle Gerbersruh GHS |
| <input type="checkbox"/> Etten-Leur-Halle Baiertal | <input type="checkbox"/> Turnhalle Pestalozzischule Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle Schatthausen | <input type="checkbox"/> Pausenraum Grundschule Schatthausen |
| <input type="checkbox"/> Kreissporthalle | <input type="checkbox"/> Gymnastikhalle Albert-Schweitzer-Schule
(Sonderschulverband) |
| <input type="checkbox"/> andere: _____ | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

1.2 Freisportanlagen

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Waldstadion Wiesloch | <input type="checkbox"/> Hartplatz (Tennisplatz) „Rote Erde |
| <input type="checkbox"/> Sportplatz Frauenweiler | <input type="checkbox"/> Rasenplatz Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Rasenplatz Schatthausen | <input type="checkbox"/> Hartplatz Schatthausen |
| <input type="checkbox"/> Sportplatz Talwiesen | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

1.3 Bäder

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Schillerschule | <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Schatthausen | <input type="checkbox"/> Freibad |
| <input type="checkbox"/> andere: _____ | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

1.4 Sonstige Sportstätten / Freizeitanlagen

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Dämmel Wald - Wege | <input type="checkbox"/> Eissporthalle |
| <input type="checkbox"/> Fitnesspark Pfitzenmeier | <input type="checkbox"/> Fit-o-drom |
| <input type="checkbox"/> Golfplatz Hohenhardter | <input type="checkbox"/> Gaststätte zur Kegelbahn |
| <input type="checkbox"/> Minigolfanlagen | <input type="checkbox"/> Schießanlagen |
| <input type="checkbox"/> Reithalle/ Reitplatz | <input type="checkbox"/> Tennisclub/ -gemeinschaft |
| <input type="checkbox"/> Yoga-Studio | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

Vereinsname/Abteilung: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom jeweiligen Abteilungsleiter/-in)**

!!! Wenn Sie mit Ihrer Abteilung mehrere Sportstätten nutzen, kopieren Sie bitte die Seiten 3 und 4 für jede genutzte Sportstätte einmal und füllen diese separat aus, ebenso wie die Anlage A am Ende des Fragebogens.

Bitte kreuzen Sie entsprechendes an: 1= trifft völlig zu , 6= trifft gar nicht zu
1= sehr wichtig, 6= überhaupt nicht wichtig
1= sehr zufrieden, 6= sehr unzufrieden

Name der Sportstätte:

(gilt für die Fragen 2 bis 8)

2. In der von uns genutzten Sportstätte/Freisportanlage ... bzw. Die von uns genutzte Sportstätte/Freisportanlage ...						
	☺ trifft völlig zu					☹ trifft gar nicht zu
	①	②	③	④	⑤	⑥
... ist für unsere Abteilung genügend Platz zum trainieren!	①	②	③	④	⑤	⑥
... ist für unsere Abteilung genügend Platz für Wettkämpfe/Turniere!	①	②	③	④	⑤	⑥
... ist für unsere Abteilung in mancher Hinsicht zu groß, bzw. überdimensioniert! (z.B. Tribüne ist unnötig)	①	②	③	④	⑤	⑥

3. Wie zufrieden sind Sie mit...?						
	☺ sehr zufrieden					☹ sehr unzufrieden
	①	②	③	④	⑤	⑥
...den Umkleidekabinen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...den sanitären Anlagen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...mit der Sauberkeit in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...mit der Ausstattung der Sportstätten	①	②	③	④	⑤	⑥
...mit der Erreichbarkeit/ Lage der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥

4. Wie wichtig ist/sind Ihnen...						
	☺ sehr wichtig					☹ überhaupt nicht wichtig
	①	②	③	④	⑤	⑥
...ausreichend Platz für Ihre Trainingszeiten	①	②	③	④	⑤	⑥
...ausreichend Platz für Wettkämpfe/ Turniere	①	②	③	④	⑤	⑥
...eine angemessene Größe der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Umkleidekabinen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die sanitären Anlagen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Sauberkeit in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥

Vereinsname/Abteilung: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom jeweiligen Abteilungsleiter/-in)**

4. Wie wichtig ist/sind Ihnen...						
	sehr wichtig			überhaupt nicht wichtig		
...die Ausstattung der Sportstätten	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Erreichbarkeit/ Lage der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Zufriedenheit mit der Sportstätte zu Trainingszwecken	①	②	③	④	⑤	⑥
... die Zufriedenheit mit der Sportstätte zu Wettkampfszwecken	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Zufriedenheit mit der Sportstätte insgesamt	①	②	③	④	⑤	⑥

5. Haben Sie Anmerkungen oder Vorschläge zu der Sportstätte, die nicht ausreichend berücksichtigt wurden?

6. Entspricht die Sportstätte/Freisportanlage den Normen für Ihre ausübende Sportart ...

6.1 ...beim Training?

Ja Nein

6.2 ...bei Wettkämpfen oder Turnieren?

Ja Nein

7. Welche Voraussetzungen muss die Sportstätte/Freisportanlage erfüllen, um Ihre Sportart ausüben zu können?

Platzgröße (Länge/ Breite/m)	Training		Wettkampf	
		Länge: ____m	Breite: ____m	Länge: ____m
Hallengröße:	Länge: ____m	Breite: ____m	Länge: ____m	Breite: ____m
Hallenhöhe:	_____m		_____m	
Spielfeld: _____ (Bsp. Basketballfeld)				

Vereinsname/Abteilung: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom jeweiligen Abteilungsleiter/-in)**

8. Wie nutzt Ihre Abteilung die Sportstätten/ wie viele Personen nutzen die Sporthallen beim Training?

Nachfolgend finden Sie eine Tabelle (*beigefügt als „Anlage A“*) in der Sie für Ihre Abteilung für jede von Ihnen belegte Sporthalle bzw. jedes Hallenteil die **Belegungsstärke** der jeweiligen Gruppe eintragen können. Bitte für jede Sportstätte separat eintragen und ggf. Kopien anfertigen.

Hinweise zum Eintragen:

Alter: Jugend = 0-18 Jahre Erwachsene = älter als 18 Jahre.

Zeitübergreifende Nutzungen bitte mit geschweifter Klammer, z.B.

Beispiel für Anlage A

Uhrzeit	Montag		Dienstag		Mittwoch	
	Jugend	Erwachsene	Jugend	Erwachsene	Jugend	Erwachsene
14:00-14:30	} 30 Personen		} 15 Personen			
14:30-15:00						
15:00-15:30						

Bitte nur für die Trainingszeiten eintragen, keine Rundenspiele oder Turniere

9. Gibt es in einer Sportstätte etwas, das dringend verbessert werden sollte?

Führen Sie einzelne Geräte, Sanitäreanlagen, etc. auf!

Name der Sportstätte:	Verbesserungsbedarf:

10.a Würden Sie auch eine andere Sportstätte nutzen?

- Ja wenn ja, welche? _____
(weiter zu Frage 10.b)
- Nein, weil _____

10.b Unter welchen Voraussetzungen würden Sie die Sportstätte nutzen?

Vereinsname/Abteilung: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom jeweiligen Abteilungsleiter/-in)**

11.a Würden Sie auch eine Sportstätte in einem anderen Ortsteil nutzen?

Ja wenn ja, in welchem/n Ortsteil/en?

(weiter zu Frage 11.b)

Nein, weil

11.b Unter welchen Voraussetzungen würden Sie die Sportstätte in einem anderen Ortsteil nutzen?

**12.a In welche Richtung würden Sie gerne das Angebot Ihrer Abteilung erweitern?
Gegebenenfalls bitte Beispiele für neue Sportgruppen angeben:**

Geplantes Angebot: _____

Zielgruppe:

Kinder Jugendliche Erwachsene Senioren

Singles Paare Familien

Menschen mit Behinderung _____

weiblich männlich

Fitnesssport Wellness & Entspannung

Gesundheit Outdoorsport

Leistungssport _____

12.b Benötigte Einheiten pro Woche

1 bis 2 Einheiten 2 bis 3 Einheiten 4 oder mehr Einheiten

12.c Benötigte Stundenzahl pro Einheiten

30 bis 45 Minuten 45 bis 60 Minuten 60 und mehr Minuten

Vereinsname/Abteilung: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom jeweiligen Abteilungsleiter/-in)**

12.d.1 Bevorzugte Sportstätte für das neue Angebot

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Helmut-Will-Halle | <input type="checkbox"/> Sporthalle am Stadion |
| <input type="checkbox"/> gesamte Halle <input type="checkbox"/> Hallendrittel | <input type="checkbox"/> gesamte Halle <input type="checkbox"/> Hallendrittel |
| <input type="checkbox"/> Mehrzweckraum Sporthalle am Stadion
(nur bei sportlicher Nutzung) | <input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle Frauenweiler |
| <input type="checkbox"/> Turnhalle Schillerschule | <input type="checkbox"/> Turnhalle Maria-Sibylla-Merian-Schule |
| <input type="checkbox"/> Turnhalle Gerbersruh GHS | <input type="checkbox"/> Gymnastikhalle Gerbersruh GHS |
| <input type="checkbox"/> Etten-Leur-Halle Baiertal | <input type="checkbox"/> Turnhalle Pestalozzischule Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle Schatthausen | <input type="checkbox"/> Pausenraum Grundschule Schatthausen |
| <input type="checkbox"/> Kreissporthalle | <input type="checkbox"/> Gymnastikhalle Albert-Schweitzer-Schule
(Sonderschulverband) |
| <input type="checkbox"/> andere: _____ | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

12.d.2 Freisportanlagen

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Waldstadion Wiesloch | <input type="checkbox"/> Hartplatz (Tennisplatz) „Rote Erde |
| <input type="checkbox"/> Sportplatz Frauenweiler | <input type="checkbox"/> Rasenplatz Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Rasenplatz Schatthausen | <input type="checkbox"/> Hartplatz Schatthausen |
| <input type="checkbox"/> Sportplatz Talwiesen | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

12.d.3 Bäder

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Schillerschule | <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Schatthausen | <input type="checkbox"/> Freibad |
| <input type="checkbox"/> andere: _____ | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

12.d.4 Sonstige Sportstätten / Freizeitanlagen

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Dämmel Wald - Wege | <input type="checkbox"/> Eissporthalle |
| <input type="checkbox"/> Fitnesspark Pfitzenmeier | <input type="checkbox"/> Fit-o-drom |
| <input type="checkbox"/> Golfplatz Hohenhardter | <input type="checkbox"/> Gaststätte zur Kegelbahn |
| <input type="checkbox"/> Minigolfanlagen | <input type="checkbox"/> Schießanlage |
| <input type="checkbox"/> Reithalle/ Reitplatz | <input type="checkbox"/> Tennisclub/ -gemeinschaft |
| <input type="checkbox"/> Yoga-Studio | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom jeweiligen Abteilungsleiter/-in)**

12.e Benötigte Ausstattung

12.f Zu erwartender Zulauf Teilnehmer (Prognose):

- 5 bis 10 Teilnehmer 10-20 Teilnehmer 20 und mehr Teilnehmer

12.g Evtl. bereits geplanter Beginn des Kurses/ Programm/ Veranstaltung

12.h Gibt es dieses oder ein ähnliches Angebot bereits von einem anderen Verein oder einem anderen Anbieter, von dem Sie wissen?

- Nein Ja wenn ja, welche?
- anderer Verein
 - VHS
 - Fitnessstudio
 - privater Anbieter
 - _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“
(auszufüllen vom jeweiligen Abteilungsleiter/-in)**

C: Mitgliederzahlen

13. Veränderungen bei den Mitgliederstrukturen

Beobachteten Sie in den letzten 10 Jahren eine Zu- oder Abnahme der Mitgliederzahlen in Ihrer Abteilung? *Bitte ankreuzen!!!*

Bitte geben Sie uns hierzu Ihre Einschätzung in % bzw. wenn möglich eine Personenzahl an:

	<input type="checkbox"/> Zunahme	<input type="checkbox"/> Abnahme
1997 bis 2007		

14. Sonstige wichtige Informationen:

15. Haben Sie Anmerkungen oder Vorschläge für Ergänzungen zum Fragebogen? Gibt es wichtige Aspekte zu den Sportstätten und Ihrer Entwicklung, die nicht ausreichend berücksichtigt wurden? Wir sind für jede Anregung Dankbar!

Wiesloch, den _____
Unterschrift des/der Abteilungsleiter/-in

Bitte geben Sie den Fragebogen bei Ihrem Vereinsvorstand wieder ab.
Spätestes Rückgabedatum für die gesammelten Fragebögen Ihres Vereines an die Stadtverwaltung ist der **12. September 2008**.
(Stadt Wiesloch, Fachgruppe 4.2, Zimmer 205, Marktstr.13, 69168 Wiesloch)

Vielen Dank für Ihre Unterstützung !!!!



**Ihre Stadtverwaltung
Fachgruppe 4.2 „Gesellschaft, Sport, Vereinsbüro“**

Vereinsname/Abteilung: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Schulen
(auszufüllen von Schulleiter/in in Kooperation mit Fachleiter/in Sport)**



STADT WIESLOCH

Sehr geehrte Damen und Herren,

als städtische Schule nutzen Sie die Sporthallen, Sportplätze und Sportanlagen der Stadt zu Schulsportzwecken, zu innerschulischen wie auch öffentlichen Veranstaltungen. Sie wissen über den direkten Bedarf in Ihrer Schule Bescheid und können Tendenzen zur künftigen Entwicklung Ihres Bedarfes geben.

Dieser Fragebogen wird den Schulleiterinnen und Schulleitern zugesandt.

Diese füllen den Fragebogen selbst aus oder reichen ihn an den Sportbeauftragten der Bildungseinrichtung weiter.

Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen so genau wie möglich, um ein repräsentatives Gesamtergebnis erzielen zu können.

Die Daten werden ausschließlich für den Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Wiesloch verwendet, bzw. zur Korrektur unserer Adressdatei „Ansprechpartner/innen Schulen“.

Sollten sich beim Ausfüllen Verständnisfragen ergeben, wenden Sie sich bitte an:
Irene Thomas Tel. 84-383, Birgit Glaab Tel. 84-313.

Der Fragebogen „Schulen“ ist auch als pdf-Datei auf der Homepage der Stadt Wiesloch zum herunterladen verfügbar (www.wiesloch.de →Leben in Wiesloch→Freizeit und Sport→Sportstättenentwicklung).

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit!

A: Schuldaten:

Name der Schule

Schulart

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort – falls vorhanden: Postfach, PLZ, Ort

Telefon, Fax, E-Mail

Schulleiter/ in

Telefon, E-Mail

Stellvertretende/r Schulleiter/in

Telefon, E-Mail

Fachleiter/in Sport, wenn vorhanden

Telefon, E-Mail

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Schulen
(auszufüllen von Schulleiter/in in Kooperation mit Fachleiter/in Sport)**

3.1. Gibt es zusätzlich, außerhalb des regulären Sportunterrichts noch AG's oder andere Bewegungsangebote?

Bezeichnung	Zahl der Wochenstunden	Nähere Definition des Angebotes (z.B. Volleyball-AG)	Werden Sie hier zukünftig mehr Stunden anbieten?
AG 1			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
AG 2			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
AG 3			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
AG 4			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
AG 5			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
Bewegte Pause			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
Kernzeitbetreuung			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
Kooperation mit Sportvereinen			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
<u>Andere Angebote:</u>			
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Schulen
(auszufüllen von Schulleiter/in in Kooperation mit Fachleiter/in Sport)**

B: Sportstätten:

4. Welche Sportstätten nutzt Ihre Schule?

4.1 Sporthallen

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Helmut-Will-Halle | <input type="checkbox"/> Sporthalle am Stadion |
| <input type="checkbox"/> gesamte Halle <input type="checkbox"/> Hallendrittel | <input type="checkbox"/> gesamte Halle <input type="checkbox"/> Hallendrittel |
| <input type="checkbox"/> Mehrzweckraum Sporthalle am Stadion
(nur bei sportlicher Nutzung) | <input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle Frauenweiler |
| <input type="checkbox"/> Turnhalle Schillerschule | <input type="checkbox"/> Turnhalle Maria-Sibylla-Merian-Schule |
| <input type="checkbox"/> Turnhalle Gerbersruh GHS | <input type="checkbox"/> Gymnastikhalle Gerbersruh GHS |
| <input type="checkbox"/> Etten-Leur-Halle Baiertal | <input type="checkbox"/> Turnhalle Pestalozzischule Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle Schatthausen | <input type="checkbox"/> Pausenraum Grundschule Schatthausen |
| <input type="checkbox"/> Kreissporthalle | <input type="checkbox"/> Gymnastikhalle Albert-Schweitzer-Schule
(Sonderschulverband) |
| <input type="checkbox"/> andere: _____ | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

4.2 Freisportanlagen

- | | |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Waldstadion Wiesloch | <input type="checkbox"/> Hartplatz (Tennisplatz) „Rote Erde |
| <input type="checkbox"/> Sportplatz Frauenweiler | <input type="checkbox"/> Rasenplatz Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Rasenplatz Schatthausen | <input type="checkbox"/> Hartplatz Schatthausen |
| <input type="checkbox"/> Sportplatz Talwiesen | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

4.3 Bäder

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Schillerschule | <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Schatthausen | <input type="checkbox"/> Freibad |
| <input type="checkbox"/> andere: _____ | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

4.4 Sonstige Sportstätten / Freizeitanlagen

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Dämmel Wald - Wege | <input type="checkbox"/> Eissporthalle |
| <input type="checkbox"/> Fitnesspark Pfitzenmeier | <input type="checkbox"/> Fit-o-drom |
| <input type="checkbox"/> Golfplatz Hohenhardter | <input type="checkbox"/> Gaststätte Kegelbahn |
| <input type="checkbox"/> Minigolfanlagen | <input type="checkbox"/> Schießanlagen |
| <input type="checkbox"/> Reithalle/ Reitplatz | <input type="checkbox"/> Tennisclub/ -gemeinschaft |
| <input type="checkbox"/> Yoga-Studio | <input type="checkbox"/> andere: _____ |



**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Schulen
(auszufüllen von Schulleiter/in in Kooperation mit Fachleiter/in Sport)**

!!! Wenn Sie mit Ihrer Schule mehrere Sportstätten nutzen, kopieren Sie bitte die Seiten 7 und 8 für jede genutzte Sportstätte einmal und füllen diese separat aus, ebenso wie die Anlage A am Ende des Fragebogens.

5. In der von uns genutzten Sportstätte/Freisportanlage... bzw. Die von uns genutzte Sportstätte/Freisportanlage...						
	☺ trifft völlig zu					☹ trifft gar nicht zu
... ist für unsere Schulklassen genügend Platz für den Schulsportunterricht!	①	②	③	④	⑤	⑥
... ist für unsere Schulklassen genügend Platz für Wettkämpfe/Turniere!	①	②	③	④	⑤	⑥
...ist für unsere Schulklassen in mancher Hinsicht zu groß, bzw. überdimensioniert! (z.B. Tribüne ist unnötig)	①	②	③	④	⑤	⑥

6. Wie zufrieden sind Sie mit...?						
	☺ sehr zufrieden					☹ sehr unzufrieden
...den Umkleidekabinen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...den sanitären Anlagen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...mit der Sauberkeit in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...mit der Ausstattung der Sportstätten	①	②	③	④	⑤	⑥
...mit der Erreichbarkeit/ Lage der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Schulen
(auszufüllen von Schulleiter/in in Kooperation mit Fachleiter/in Sport)**

7. Wie wichtig ist/sind Ihnen...						
						
	sehr wichtig					überhaupt nicht wichtig
	①	②	③	④	⑤	⑥
...ausreichend Platz für den Sportunterricht	①	②	③	④	⑤	⑥
...ausreichend Platz für Wettkämpfe/ Turniere	①	②	③	④	⑤	⑥
...eine angemessene Größe der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Umkleidekabinen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die sanitären Anlagen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Sauberkeit in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Ausstattung der Sportstätten	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Erreichbarkeit/ Lage der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Zufriedenheit mit der Sportstätte zu Sportunterrichtszwecken	①	②	③	④	⑤	⑥
... die Zufriedenheit mit der Sportstätte zu Wettkampfszwecken/ Tunierzwecken	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Zufriedenheit mit der Sportstätte insgesamt	①	②	③	④	⑤	⑥

8. Haben Sie Anmerkungen oder Vorschläge zu der Sportstätte, die nicht ausreichend berücksichtigt wurden?

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Schulen
(auszufüllen von Schulleiter/in in Kooperation mit Fachleiter/in Sport)**

9. Wie nutzt Ihre Schule die Sportstätte/ wie viele Personen nutzen die Sporthallen während der Schulzeit

Nachfolgend finden Sie eine Tabelle (*beigefügt als „Anlage A“*) in der Sie für Ihre Schule, für jede von Ihnen belegte Sporthalle bzw. jedes Hallenteil **die Belegungsstärke** der jeweiligen Gruppe eintragen können. Bitte für jede Sportstätte separat eintragen und ggf. Kopien anfertigen.

Hinweise zum Eintragen:

Zeitübergreifende Nutzungen bitte mit geschweifter Klammer, z.B.

Beispiel für Anlage A

Uhrzeit	Montag		Dienstag		Mittwoch	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
14:00-14:30	} 30 Schüler		} 15 Schüler			
14:30-15:00						
15:00-15:30						

Bitte nur für die Unterrichtszeiten/Trainingszeiten eintragen, keine Wettkämpfe oder Turniere.

10. Gibt es in einer Sportstätte etwas, das dringend verbessert werden sollte?

Führen Sie einzelne Geräte, Sanitäreanlagen, etc. auf!

Name der Sportstätte:	Verbesserungsbedarf:

11.a Würden Sie auch eine andere Sportstätte nutzen?

Ja wenn ja, welche? _____
(weiter zu Frage 11.b)

Nein, weil _____

11.b Unter welchen Voraussetzungen würden Sie die Sportstätte nutzen?

Schule: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Schulen
(auszufüllen von Schulleiter/in in Kooperation mit Fachleiter/in Sport)**

C: Zukunft:

12. Bietet Ihre Schule eine Ganztagesbetreuung/Ganztageschule an?

- Nein
- Nein, noch nicht, aber dies ist in Planung zum: _____ (Datum einfügen)
- Ja, wir betreuen _____ (Anzahl der Schüler)

13. Nutzen Sie oder werden Sie innerhalb der Ganztagesbetreuung verstärkt Hallen auch am Nachmittag nutzen?

- Ja Nein

14. Wie viele Wochenstunden mehr als derzeit planen Sie für den Sportbereich im Rahmen der Ganztageschule?

Minimale Mehrstunden pro Woche
_____Std.

Maximale Mehrstunden pro Woche
_____Std.

15. Könnten Sie sich vorstellen, diese Stunden durch Vereinskooperationen zu gestalten?

- Ja **wenn ja, in welchem Umfang?**
Wir könnten uns vorstellen, dass _____ Wochenstunden durch Vereinskooperationen gedeckt werden.
- Nein

17. Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine weitere Sportstätte/weitere Sportstätten?

- Ja **wenn ja, welche Art von Sportstätte?**

- Nein, **weil**

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Schulen
(auszufüllen von Schulleiter/in in Kooperation mit Fachleiter/in Sport)**

18. Sonstige wichtige Informationen:

**19. Haben Sie Anmerkungen oder Vorschläge für Ergänzungen zum Fragebogen?
Gibt es wichtige Aspekte zu den Sportstätten und Ihrer Entwicklung, die nicht
ausreichend berücksichtigt wurden? Wir sind für jede Anregung Dankbar!**

Wiesloch, den _____

(Unterschrift Schulleiter)

Wiesloch, den _____

(Unterschrift Fachleiter)

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen
bis spätestens Freitag, den 12. September 2008 zurück an die
Stadt Wiesloch, Fachgruppe 4.2, Zimmer 205, Marktstr. 13, 69168 Wiesloch
oder geben diesen an der Rathauspforte ab.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung !!!!



**Ihre Stadtverwaltung
Fachgruppe 4.2 „Gesellschaft, Sport, Vereinsbüro“**

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten
(auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)**



STADT WIESLOCH

Sehr geehrte Damen und Herren,

eine kleine Gruppe Wieslocher Kindergärten nutzt auch Sportanlagen der Stadt Wiesloch zu Sport- und Bewegungsangeboten. Deshalb möchten wir uns einen Überblick verschaffen, welcher Bedarf bei den Kindergärten besteht.

Als Kindergartenleiterin, als Kindergartenleiter haben Sie Kenntnis über den direkten Bedarf in Ihrem Kindergarten und können Tendenzen zur künftigen Entwicklung Ihres Bedarfes angeben. Bitte beantworten Sie die folgenden Fragen so genau wie möglich, um ein repräsentatives Gesamtergebnis erzielen zu können. Fragen, die Sie nicht beantworten können, streichen Sie bitte deutlich durch.

Die Daten werden ausschließlich für den Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Wiesloch verwendet, bzw. zur Korrektur unserer Adressdatei „Ansprechpartner/innen Kindergärten“.

*Sollten sich beim Ausfüllen Verständnisfragen ergeben, wenden Sie sich bitte an:
Irene Thomas Tel. 84-383, Birgit Glaab Tel. 84-313.*

Der Fragebogen „Schulen“ ist auch als pdf-Datei auf der Homepage der Stadt Wiesloch zum herunterladen verfügbar (www.wiesloch.de →Leben in Wiesloch→Freizeit und Sport→Sportstättenentwicklung).

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit!

A: Daten zum Kindergarten:

Name des Kindergartens, der Kindertageseinrichtung

Art der Einrichtung, Bezeichnung (z.B. Integrativer Kindergarten)

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort – falls vorhanden: Postfach, PLZ, Ort

Telefon, Fax, E-Mail

Kinergartenleiter/ in

Telefon, E-Mail

Stellvertretende/r Kindergartenleiter/in

Telefon, E-Mail

Träger

Ansprechpartner Träger

Telefon, E-Mail

Seite 1

Kindergärten: _____

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten
(auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)**

1.1. Kinderzahlen der letzten 10 Jahre im Vergleich – mit Prognose für die Zukunft

Bitte ergänzen Sie in der Tabelle die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Altersstufe – getrennt nach Geschlecht: m = männlich, w = weiblich

JAHRE	31.12.1997		31.12.2002		31.12.2007 Kindergartenjahr 2007/2008		Prognose für Kindergartenjahr 2012/2013	
	m	w	m	w	m	w	m	w
3-4 Jahre								
4-5 Jahre								
5-6 Jahre								
6-7 Jahre								
GESAMT:								

1.2. Anzahl der Kindergartengruppen pro Kindergartenjahr?

Gruppenanzahl im Kindergartenjahr 2007/2008: _____

Erwartete Gruppenanzahl im Kindergartenjahr 2012/2013: _____

1.3. Anmerkungen

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten
(auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)**

2.1. Wie viele Sportstunden pro Kindergartengruppe bieten Sie wöchentlich an?

Kindergartengruppe	1997/98	2002/03	2007/2008	2008/2009
	Anzahl Wochenstunden	Anzahl Wochenstunden	Anzahl Wochenstunden	Anzahl Wochenstunden
GESAMT				

2.2. Anmerkungen

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten
(auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)**

3.1. Gibt es zusätzlich, außerhalb der regulären Sportangebote noch AG's oder andere Bewegungsangebote?

Bezeichnung	Zahl der Wochenstunden	Nähere Definition des Angebotes	Werden Sie hier zukünftig mehr Stunden anbieten?
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein
			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> gleichbleibend <input type="checkbox"/> nein

3.2. Wo finden die Sportstunden, Bewegungsangebote statt?

Sportangebote, Bewegungsangebot	In einer Sportstätte? Wenn ja in welcher? <i>Bitte Bezeichnung eintragen</i>	In anderen Räumen? Wenn ja in welchen? <i>Bitte Bezeichnung eintragen</i>

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten
(auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)**

3.3. Haben Sie eigene Räume, die Sie für Bewegungsangebote oder Sporteinheiten nutzen?

- Nein Ja wenn ja, welche? Sportraum
(wenn ja, siehe Frage 3.4.) Mehrzweckraum
 Kindergartenhof

3.4. Werden die unter 3.3 genannten Räume auch von anderen Gruppen genutzt?

- Nein Ja

3.5. Könnten Sie sich eine Vermietung der unter 3.3 genannten Räume an andere Gruppen vorstellen?

- Nein Ja

3.6. Wenn ja, zu welchen Zeiten?

vormittags von _____ Uhr bis _____ Uhr

nachmittags von _____ Uhr bis _____ Uhr

abends von _____ Uhr bis _____ Uhr

Montag bis Freitag

am Wochenende

Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten (auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)

B: Sportstätten:

(die Fragen 4-11 bitte nur beantworten, wenn Sie eine Sportstätte nutzen!)

4. Welche Sportstätten nutzt Ihr Kindergarten?

4.1 Sporthallen

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Helmut-Will-Halle | <input type="checkbox"/> Sporthalle am Stadion |
| <input type="checkbox"/> gesamte Halle <input type="checkbox"/> Hallendrittel | <input type="checkbox"/> gesamte Halle <input type="checkbox"/> Hallendrittel |
| <input type="checkbox"/> Mehrzweckraum Sporthalle am Stadion
(nur bei sportlicher Nutzung) | <input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle Frauenweiler |
| <input type="checkbox"/> Turnhalle Schillerschule | <input type="checkbox"/> Turnhalle Maria-Sibylla-Merian-Schule |
| <input type="checkbox"/> Turnhalle Gerbersruh GHS | <input type="checkbox"/> Gymnastikhalle Gerbersruh GHS |
| <input type="checkbox"/> Etten-Leur-Halle Baiertal | <input type="checkbox"/> Turnhalle Pestalozzischule Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Mehrzweckhalle Schatthausen | <input type="checkbox"/> Pausenraum Grundschule Schatthausen |
| <input type="checkbox"/> Kreissporthalle | <input type="checkbox"/> Gymnastikhalle Albert-Schweitzer-Schule
(Sonderschulverband) |
| <input type="checkbox"/> andere: _____ | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

4.2 Freisportanlagen

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Waldstadion Wiesloch | <input type="checkbox"/> Hartplatz (Tennisplatz) „Rote Erde“ |
| <input type="checkbox"/> Sportplatz Frauenweiler | <input type="checkbox"/> Rasenplatz Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Rasenplatz Schatthausen | <input type="checkbox"/> Hartplatz Schatthausen |
| <input type="checkbox"/> Sportplatz Talwiesen | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

4.3 Bäder

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Schillerschule | <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Baiertal |
| <input type="checkbox"/> Lehrschwimmbecken Schatthausen | <input type="checkbox"/> Freibad |
| <input type="checkbox"/> andere: _____ | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

4.4 Sonstige Sportstätten / Freizeitanlagen

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Dämmel Wald - Wege | <input type="checkbox"/> Eissporthalle |
| <input type="checkbox"/> Fitnesspark Pfitzenmeier | <input type="checkbox"/> Fit-o-drom |
| <input type="checkbox"/> Golfplatz Hohenhardter | <input type="checkbox"/> Gaststätte Kegelbahn |
| <input type="checkbox"/> Minigolfanlagen | <input type="checkbox"/> Schießanlagen |
| <input type="checkbox"/> Reithalle/ Reitplatz | <input type="checkbox"/> Tennisclub/ -gemeinschaft |
| <input type="checkbox"/> Yoga-Studio | <input type="checkbox"/> andere: _____ |

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten
(auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)**

!!! Wenn Sie mit Ihrem Kindergarten mehrere Sportstätten nutzen, kopieren Sie bitte die Seiten 7 und 8 für jede genutzte Sportstätte einmal und füllen diese separat aus, ebenso wie die Anlage A am Ende des Fragebogens.

5. In der von uns genutzten Sportstätte/Freisportanlage... bzw. Die von uns genutzte Sportstätte/Freisportanlage...						
	☺ trifft völlig zu					☹ trifft gar nicht zu
... ist für unsere Kindergartengruppe genügend Platz für die Sportstunden!	①	②	③	④	⑤	⑥
...ist für unsere Kindergartengruppe in mancher Hinsicht zu groß, bzw. überdimensioniert! (z.B. Tribüne ist unnötig)	①	②	③	④	⑤	⑥

6. Wie zufrieden sind Sie mit...?						
	☺ sehr zufrieden					☹ sehr unzufrieden
...den Umkleidekabinen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...den sanitären Anlagen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...mit der Sauberkeit in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...mit der Ausstattung der Sportstätten	①	②	③	④	⑤	⑥
...mit der Erreichbarkeit/ Lage der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥

7. Wie wichtig ist/sind Ihnen...						
	☺ sehr wichtig					☹ überhaupt nicht wichtig
...ausreichend Platz für den Sportunterricht	①	②	③	④	⑤	⑥
...eine angemessene Größe der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Umkleidekabinen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die sanitären Anlagen in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Sauberkeit in der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Ausstattung der Sportstätten	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Erreichbarkeit/ Lage der Sportstätte	①	②	③	④	⑤	⑥
...die Zufriedenheit mit der Sportstätte insgesamt	①	②	③	④	⑤	⑥

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten
(auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)**

8. Haben Sie Anmerkungen oder Vorschläge zu der Sportstätte, die nicht ausreichend berücksichtigt wurden?

9. Wie nutzt Ihr Kindergarten die Sportstätte/ wie viele Kinder nutzen die Sportstätte während der Sportstunden

Nachfolgend finden Sie eine Tabelle (*beigefügt als „Anlage A“*) in der Sie für Ihren Kindergarten, für jede von Ihnen belegte Sporthalle bzw. jedes Hallenteil **die Belegungsstärke** der jeweiligen Gruppe eintragen können. Bitte für jede Sportstätte separat eintragen und ggf. Kopien anfertigen.

Hinweise zum Eintragen:

Zeitübergreifende Nutzungen bitte mit geschweifter Klammer, z.B.

Beispiel für Anlage A

Uhrzeit	Montag		Dienstag		Mittwoch	
	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen	Jungen	Mädchen
14:00-14:30	} 30 Jungen			} 15 Mädchen		
14:30-15:00						
15:00-15:30						

Bitte nur für die Unterrichtszeiten/Trainingszeiten eintragen, keine Wettkämpfe oder Turniere.

10. Gibt es in einer Sportstätte etwas, das dringend verbessert werden sollte?

Führen Sie einzelne Geräte, Sanitäranlagen, etc. auf!

Name der Sportstätte:	Verbesserungsbedarf:

11.a Würden Sie auch eine andere Sportstätte nutzen?

Ja wenn ja, welche? _____
(weiter zu Frage 11.b)

Nein, weil _____

11.b Unter welchen Voraussetzungen würden Sie die Sportstätte nutzen?

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten
(auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)**

C: Zukunft:

12. Expecten Sie in den kommenden Jahren Veränderungen im Hinblick auf das Sport- und Bewegungsangebot für Kindergartenkinder?

Ja

Nein

Wenn ja, in welcher Hinsicht?

13. Könnten Sie sich vorstellen bzw. würden Sie sich wünschen, Sportangebote für Kindergartenkinder durch Vereinskooperationen zu gestalten?

Ja

wenn ja, in welcher Form?

Nein

Wir haben bereits eine Kooperation:

14. Benötigt Wiesloch aus Ihrer Sicht eine weitere Sportstätte/weitere Sportstätten?

Ja

wenn ja, welche Art von Sportstätte?

Nein,

weil

**Fragebogen „Sportstättenentwicklungsplan“ an Kindergärten
(auszufüllen von der/dem Kindergartenleiter/in)**

15. Sonstige wichtige Informationen:

**16. Haben Sie Anmerkungen oder Vorschläge für Ergänzungen zum Fragebogen?
Gibt es wichtige Aspekte zu den Sportstätten und Ihrer Entwicklung, die nicht
ausreichend berücksichtigt wurden? Wir sind für jede Anregung Dankbar!**

Wiesloch, den _____

(Unterschrift Kindergartenleiter/in)

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen
bis spätestens Freitag, den 12. September 2008 zurück an die
Stadt Wiesloch, Fachgruppe 4.2, Zimmer 205, Marktstr. 13, 69168 Wiesloch
oder geben diesen an der Rathauspforte ab.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung !!!!



**Ihre Stadtverwaltung
Fachgruppe 4.2 „Gesellschaft, Sport, Vereinsbüro“**

Impressum

Herausgeber: Stadt Wiesloch
Fachgruppe 4.2 Gesellschaft, Sport, Vereinsbüro
Marktstraße 13
69168 Wiesloch
Telefon 84-383
E-Mail: irene.thomas@wiesloch.de

Der Sportstättenatlas ist Bestandteil des
1. Sportstep Wiesloch – Sportstättenentwicklungsplan der Stadt Wiesloch 2009

Projektleitung: Irene Thomas
Mitarbeit: Ines Adam
Birgit Glaab

Mitarbeit im Rahmen der Magisterarbeit: Saskia Tönges
Studentin der Sportwissenschaft M.A.
am Institut für Sport und Sportwissenschaft
der Universität Heidelberg

Mit freundlicher Unterstützung durch:
Daniel Sautter (M.A) Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg
& Fachbereich 5 „Bauen, Technik, Umwelt“ der Stadt Wiesloch

Stand: Mai 2009

Fotografien: Helmut Pfeifer

Jede Vervielfältigung, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Stadt Wiesloch.
Für die Richtigkeit der Daten übernimmt der Herausgeber keine Gewähr.
Dies bezieht sich auf alle Daten im 1. Sportstep Wiesloch und im Sportstättenatlas.